Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 466

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

ACTA

betreffend:

die von der Regierung und Vereinen ausgeschriebenen Preisbewerbungen.

1888 - 1899

I. Abthlg. No. *1 a*.

Vol.

Fortgeführt Repertorium 1900:

Abth.	No.	Vol.

Abt: 9 . No. 1a

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1888.		
1–5.	11.	8. U.W. 3324.	1800.	Minister, Reskript betreffl der Einreichung eines Bernwards-Denkmals in Hildesheim.
6.	6. 4		639	Vorlagung ad decr. vom 17 October I 1800.
7–9.	20. 4		730	Ausschuss des Kaiser Josef Denkmal. Vereins - Einladung Concurs. Ausschreibung.
10–11.	10 5.	2169.	908	Minister wünscht Bericht über eingesandte Entwürfe zum Bernward. Denkmal.
	29 5	2589.	952	Minister ersucht eingelieferte Entwürfe zum Bernward Denkmal an städt. Museum z. Hildesheim zu senden.
12.				
13/14	20 5.		928	Ausschuss für Kaiser Wilhelm. Denkmal Düsseldorf sendet 10 Exemplare des Preisausschreibens.
15	11 6		1034	Commission d. Genossenschafts-Ausstellung zu Budweis ladet zur Concurrenz einer Skizze „Ehrendiplom" ein.
16	17 6		1068	Vorlagung ad I 952
17	18. 7	2. IV. 3131	1539	Minister, Anweisung der Rechnungen Ebel in Warmuth
18–19	25. 11.		2353	Direction Calor Ferate Romane-Bucuresci sendet Formulare
20–22	16 12		2383	do do Programme
23–24	28. 12.		2408	Dr. Westphal, betrifft Aufstellung der Modelle zum Bismarck-Denkmal (Kaiser Wilhelm I)
		1890 2. IV.		
25–26	3. 1.	5599.	42	Minister sendet wiederholt Brief an Manzel wie
27	6. 1.		63	Comitato Nazionale Per le onoranze a desiderio da Seligmann
28	20. 2.		328	Dr. Westphal sendet 1 Aufforderung wegen Einlieferung der Modelle zum Bismarck-Denkmal
29–33.	23. 2		350	Münchener Bauzeitung sendet 20 Exemplare eines Preisausschreibens.
34	7. 3		453	ad. I. 2233.
35.	31. 5	2. IV. 2649		Minister fordert den Präsidenten auf an dem Preisgericht zum Bernward Denkmal in Hildesheim Theil zu nehmen
36–37.	26 3.		548	Comité für Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm in Gera verschiedene Anfragen.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. dienstliche.	
		1890		
38-39	14. 4		706	Dr. Westphal sendet Preisausschreiben zum Kyffhäuser-Denkmal.
40-41	29. 4		810	Ausschuß des Fritz Reuter Denkmals in Schwerin wünscht betr. Modelle hier ausgestellt zu wissen.
42	17. 5		1002	Dr. Westphal theilt mit, daß Majestät die Modelle zu besichtigen geruhen wird
43	23 5		1064	Derselbe ersucht um Unterredung mit dem Präsidenten
44-45	18 6		1284	Comité für Ausschmückung des Kunstsaales im Rudolphinum in Prag sendet Preisausschreiben
46	3 7		1392	Dr Lassar betr Kassirkarten für Aussteller.
47	20. 7		1494	Dr. Westphal dankt für Betheiligung des Präsidenten an der Jury
48-55	1. 10		1746	Derselbe bittet, daß die preisgekrönten Entwürfe eine Zeit lang ausgestellt werden möchten
56-57	27 11		1918	An Verein Karl Knüpfer betr. Errichtung eines Denkmals für den General Santander in San José de Cúcuta
58-59	13. 11		1971	Comité für die künstlerische Ausstattung des Lichthofes im Rudolphinum - Prag, betr. Fristverlängerung bei Einreichung von Skizzen
		1891.		
60.	3 2.		257.	Dr Westphal erbittet Ausstand für Kyffhäuserdenkmal Modelle
61.	16. 2.		311	Derselbe dankt für Entgegennahme u. reagirt vorläufig auf die Nichtzulassung des Ausstands
62	April		657	Künstlerhaus Rudolphinum - Prag - Verbesserung des Programms.
63. 64.	4237.		921.	Denkmalausschuss für das Kyffhäuser Denkmal sendet neuerdings Ausschreiben.
65-66	9. 6.		1175	Prof. Delbrück, Schriftführer des Ausschusses für Errichtung eines Kaiser Friedrich Denkmal bei Wörth wünscht pro April 92 Räume für Modelle.
67.	31. 7.		1151	Ausschuß des Kyffhäuser Denkmals. Verlängerung des Termins zur Einlieferung von Modellen.
67a	5. 10.		1356	Prof. Delbrück, Dankschreiben zu 65/66.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. dienstliche.	
68.	8 10	4553.	1371.	Kyffhäuser-Denkmal-Comité dankt für Nichtberechnung der Räume d. Ausstellungsgebäudes.
69.	20. 11.		1533	Dasselbe, Verlängerung der Einlieferungsfrist.
70.	16. 11		1587.	Dasselbe, den Sitzungssaal etc. vorläufig für die Sitzungen der Jury.
71. 72.	7 12.		1751.	Württ. Beiträgeverein zur Ausschmückung des Landesgewerbemuseums in Stuttgart.
78. 79.	3 12.		1806	Freiburger Münsterbauverein lädt zur Einsendung von Kunstwerken f. d. Verlosung ein.
80. 81.	21. 12.		1857.	Kyffhäuser-Denkmal-Comité hat Holzgeld bezahlt.
		1892.		
82.	21. 2		1.	Dasselbe, Dankschreiben 88.
83.	26. 2.		356.	zu Delbrück - Bl. 65. 66 u. 67a - daß der Schlüssel für Zimmer des Comités nicht zur Verfügung gestellt werden könne.
84/16.	11. 3		494.	Delbrück, vorläufig Verzicht, Modelle im Ausstellungspark zur Aufstellung zu bringen.
87-90	4. 5.		1245	Ausschuß für die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich I bei Friesach lädt zur Modellbetheiligung ein
91.	24. 5		1284	An v. Levetzow betr. dto dto dto
92 - 93	3. 9.	2 Tr. 3190	1744	Minister sendet Koulin's Ausschreibung für das Andrassy-Denkmal in Budapest
94-107.	24. 10		1949	General-Direktion der Königlichen Staatseisenbahnen sendet Programm zur Ausschreibung für Errichtung grosser Dienstgebäude
108-9	2. 11.		2063	dto Abänderung des Ausschreibens
110-15	6. 11		2071	Hofmeister erbittet die Hülfe des Senats in Angelegenheit der Friesach er Denkmals-Concurrenz
16-17	22 11.		2182	dto dto dto

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
				1893.
118	13.	1.	69.	Komité für Mozart-Haydn-Beethoven-Denkmal fol. Posen für Leipzig constituirt.
119.	15.	6.	872.	General-Direktor der Rum. Eisenbahnen, Mittheilung des Ergebnisses der Konkurrenzen. (Lc 19/22).
120. 103	27	9. 4. VIII 3864.	1262.	Minister, Mittheilung des Preisausschreibens für den Stettiner Reichsdenkmale.
124.	12.	10. „4179.	1334.	Minister, daß dem g. Pohle die Modellskizze „Kunst und Industrie" zurückgesandt worden.
125.	3.	11.	1424	Vorlegung, Blatt 82 betreffend.
126	30.	12	U.M. 5025. 18	Minister beauftragt, daß die Bildhauer K. Peiser und Ad. Jahn Entwürfe für Wattiner Denkmal einreichen dürfen.
				1894
127.	29.	1.	264	Vorlegung ad I. 1262 betreffend.
128.	3.	2	U.M. 165	299 Minister genehmigt die Ausschreibung zum Wettbewerb eines monumentalen Denkmals in Wattin für Bildhauer Hans von Glümer.
129	12.	2.	U.M. 469	351 Minister dto dto für H. Hidding
130	27.	2.		447. Vorlegung ad I. 1334. betreffend.
131.	26.	2.	U.M. 682	458 Minister genehmigt die Ausschreibung zum Wettbewerb eines monumentalen Denkmals in Stettin für Bildhauer Karl Reinert.
~~132~~	~~24.~~	~~27.~~	~~2~~ U.M. ~~510~~	~~478~~ ~~Minister genehmigt Programm des Wettbewerbes um das vom K. Ministerium gestiftete Preis dem Modell zur Erlangung des Denkmals der Klassiker Kunst.~~ aufgehoben! Erl. v. 19. Dez. d. Js.
138.	31.	3	U.M. 1121.	662 Minister betr. Unterbringung u. Ausstellung der Modelle zu einem monumentalen Denkmal für Wattin.
139.	10.	4.		751 Ausstellungs-Kommission d. Gr. Berl. Kunstausstellung 1894 stellt die Maschinensäle zur Verfügung.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
				1894.
140-41.	14.	4	U.M. 1484	805. Minister sendet ein Exemplar der Mittheilungen an die betheiligten Künstler behufs Einlieferung der Modelle zu einem monumental. Brunnen.
142. 43	8.	5.		951. Steinmetz giebt Verzeichniß der eingelieferten Modelle ad I. 805 betreffend.
144.	1.	6.	11.VIII.1886	1129. Minister, weitere Bestimmungen wegen der Wattiner Brunnen Entwürfe.
145.	9	6.	„2174 9.III.94.	1171. Minister, daß Skizzen eingeliefert werden würden für die Ausschmückung der Prinz Albrechts. Gedächtnißhalle.
146.	14821.	6.		1209. Magistrat Stettin genehmigt die Verwendung einiger Entwürfe.
149.	132.	6.	7. 351/7	1336. Dropalla, Vorstellung wird zurückgewiesen
153.	9	7.		1338 zu, Vorlegung zu I. 1171.
~~154~~	20	8.		1493 Zeitungsausschnitt wegen Ausstellung der Entwürfe zu I 1171.
155.	158	25	8.	1509. Stadtbauverwaltung Chemnitz, Preisausschreiben für ein Kaiser Wilhelm Denkmal.
159.	160	19	10.	1754. Schott sei seinerzeit Aufforderung seines Modells für die Kaiserjahrhundertfeier gebeten.
161.	162	10	11.VIII.94	1931 Minister, Rückgabe zu I. 1754.
163		12	12	2144 Vorlegung.
				1895.
164	21	2.	578	532 Minister, Antwort zu I 1931.
165.	168	19	2	588. Wimmel, Stiftung in Cassel, Ausschreibungen.
169	171	13	3.	607. Bedingungen für den Wettbewerb zum Fürsten Bismarck Denkmal in Berlin.
172.	175	25	5	1192 zu, an das Bismarck-Denkmal-Comité wegen der Jury.
176		25.	5.	- Zeitungsbericht über Ausf. an Lenbach (Bismarck-Denkmal-Comité)
177.	178	16.	9.	U.M. 3611 1776 Minister ersucht, Entwurf des Monumentalbrunnens Prinz Heinrich Insel belassen zu überlassen.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
179.181	27/11.		1865	Vereinig. Düsseld. Bürger z. Errichtg. eines Bismarck-Denkmals, Einladung z. Wettbewerb
183	28/11		2012	Calandrelli, Schützen, Kasino zu leihen, daß die Denkmalskomitél bei Denkmalkonkur.
				rungen kleinere Maßstäbe für die Modelle vorschreiben
184	23/12.		2014	Bismarck-Denkmal Comité - Düsseldorf, Mitth. der Namen d. Preisgericht
		1896		
185.186	13/1.		157	Schultheiß-Brauerei, Einladung z. Wettbewerb für ein Plakat
187	22/1		203	Bismarck-Denkmal Comité - Düsseldorf, Einlieferungstermin f. d. Denkmalswettb.
188	31/3		1259	Kimmel-Stiftung - Cassel, Einladung zum Wettbewerb
189	15/4.		1595	Krause, Anfrage, ob die Akademie einen Preisrichter ernennen soll
190	17/6 93.	U II 4149	1930	Minister v. Goßler, Schreiben zur Benachrichtigung der Prüfungs-Kommission eines Schülers
191	30/5.	U II 1603	2338	" , Schreiben, die Entwürfe Wenck's an die Gesamme Registratur U III abzuliefern
192	8/6.		–	Gesch. Registratur V, Mittheilung über die erfolgte Wenck'schen Entwürfe
193/94	2/6.		2478	Ziesecke & Devrient, Einladung zum Wettbewerb für ein Plakat

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Abschrift ad U V. 3190.

Konkurs-Ausschreibung.

Das unterzeichnete Exekutiv-Comité eröffnet hiermit den Konkurs zur Anfertigung eines Stand- und Hygiene-Falls für den Herrn Julius Andrassy in der Haupt- und Residenzstadt Budapest zu errichtende Denkmal auf Grund des folgenden Programms und der nachfolgenden Bedingungen.

A. Programm.

1. Es wird eine Reiter-Statue gefordert, welche die Gestalt des Grafen Julius Andrassy auf der Zeitperiode vom Jahre 1867 bis 1878 lebensvoll und charakteristisch darstellt. Die Dimension der Statue soll so beschaffen sein, dass die natürliche Größe der Gestalt über der für die Aufstellung angemessenen Entfernung etwas vergrößert erscheine. Die Bekleidung ist ungarische Krönungs-Gala, der Mantel nicht umgehängt, sondern angekleidet. Die Skala des Stand- und Hygiemalls wird auf 1:10 festgestellt.

2. Als Ort der Statue ist derjenige Theil des Kerepesi-Friedhofes unweit der Andrassy-Straße ausersehen, wo gegenwärtig das provisorische Denkmal steht, welches den projektirten Brunnen bedeckt. Die ge-

nau

nung Ortsbestimmung ist auf dem Situationsplan ersichtlich, welcher dem Preisbewerber zur Verfügung gestellt wird.

3. Ueber die Kosten der Statue, welche den Betrag von fl. 200000 nicht überschreiten dürfen, ist ein detaillirter u. genauer Ueberschlag einzureichen.

B. Bedingungen.

1. Der Konkurs ist ein internationaler.

2. Es werden drei Preise ertheilt. Der erste beträgt 6000, der zweite 4000, der dritte 3000 Francs. Die Preise werden den Autoren der drei relativ bestbefundenen Preiswerke unbedingt ausgefolgt.

3. Die Preisbewerbung kann nach Belieben eine offene oder geschlossene sein, im letzteren Falle muss der eingereichte Konkurrenzplan mit einer Devise versehen und von einem geschlossenen Briefe begleitet sein, welcher dieselbe Devise, sowie Name und Wohnort des Autors deutlich zu entfalten hat.

4. Die Frist des Konkurses erstreckt sich bis zum 1. October 1893.

5. Die Beurtheilung der Konkurrenzwerke und die Zuerkennung der Preise wird durch eine Jury von 11 Mitgliedern geschehen, die sich aus folgende Weise konstituiren wird:

ja ein Mitglied entsendet:

a. der ungarische Landtag;

b. das Munizipium der Haupt- und Residenzstadt Budapest,

c. der ungar. Rath für bildende Künste;

d. die Gesellschaft der bildenden Künste;

e. der ungarische Ingenieur- und Architekten-Verein;

ferner wählt das Denkmal-Komité aus seinem Schosse drei Mitglieder; schliesslich wird das Denkmal-Komité drei ausländische Künstler, womöglich aus verschiedenen Ländern benennen. Den Präsidenten wird die Jury aus ihrem eigenen Schosse wählen.

6. Die Jury wird hinsichtlich der Konkurrenzpläne und der Preise innerhalb 6 Wochen nach Ablauf der Konkursfrist ihre Entscheidung treffen.

7. Die preisgekrönten Konkurrenzwerke bleiben Eigenthum des ungarischen Staates, das geistige Eigenthumsrecht der Autore bleibt indessen von dieser Bestimmung unberührt.

8. Die Ausführung wird selbst den Preisgekrönten nicht zugesichert, dem Komité bleibt in dieser Hinsicht vollständige Aktionsfreiheit gewahrt.

9. Das Komité behält sich vor, welche immer von den nicht preisgekrönten Konkurrenzwerken für den Preis von 1500 Francs zu erwerben.

10. Nach erfolgter Entscheidung der Jury werden die Konkurrenzwerke

werke in Budapest an einem aufzustellenden Orte auf einer Wiese zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Diejenigen, welche an dieser Preisbewerbung sich betheiligen wollen, werden eingeladen, ihre Konkurrenzmarke innerhalb der angegebenen Frist an den Präsidenten des unterzeichneten Exekutiv-Comités in Budapest, II. Bezirk, Hauptgasse 1, Kettenbrückengebäude II. Stock, einzusenden. Vorbehalt kann auch der Situationsplan des Denkmalortes, auf welchem die Höhe der nächst umgebenden Gebäude ersichtlich gemacht ist, um. entgeltlich in Empfang genommen werden. Weitere Aufklärungen werden mündlich und schriftlich bereitwilligst ertheilt.

Budapest, am 18. Juli 1892.

Das Graf Julius Andrassy-Denkmal-Exekutiv-Comité.
Baron Friedrich Podmaniczky m. p.,
Präsident.

Abschrift ad U. V. 3190.

7

Konkurs-Ausschreibung.

Das unterzeichnete Exekutiv-Comité eröffnet hiermit den Konkurs zur Erlangung eines Plan- und Modellentwurfes für das dem Grafen Julius Andrassy in der Haupt- und Residenzstadt Budapest zu errichtende Denkmal, auf Grund des folgenden Programmes und der nachfolgenden Bedingungen.

A. Programm.

1. Es wird eine Reiter-Statue projektirt, welche die Gestalt des Grafen Julius Andrassy auf der Zeitperiode von Jahre 1867 bis 1878 lebensvoll und charakteristisch darstellt. Die Dimension der Statue soll so beschaffen sein, dass die natürliche Größe der Gestalt auf der für die Aufstellung angenommenen Entfernung etwas vergrößert erscheine. Die Skalirung ist: ungarische Klafter-Zoll, die Maße sind umgerechnet, sondern angeschrieben. Die Skala des Plan- und Modellentwurfes wird auf 1:10 festgestellt.

2. Als Ort der Statue ist derjenige Theil des Stadtwäldchens an der Andrassy-Straße ausersehen, wo gegenwärtig das provisorische Lattenwerk steht, welches den projektirten Brunnen bedeckt. Die ge-

nau

nach Ortsbestimmung ist nach dem Situationsplan ersichtlich, welcher dem Preisbewerber zur Verfügung gestellt wird.

3. Ueber die Kosten der Fabrik, welche den Betrag von fl. 200000 nicht überschreiten dürfen, ist ein detaillirter und genauer Kostenanschlag einzureichen.

B. Bedingungen.

1. Der Concurs ist ein internationaler.

2. Es werden drei Preise ausgestellt. Der erste beträgt 6000, der zweite 4000, der dritte 3000 Francs. Die Preise werden den Autoren der drei relativ besten Concurswerke unbedingt zugesprochen.

3. Die Preisbewerbung kann auf Letzteren eine offene oder geschlossene sein; im letzteren Falle muss der eingereichte Concurrenzplan mit einer Devise versehen und von einem geschlossenen Schreiben begleitet sein, welches dieselbe Devise, sowie Name und Wohnort des Autors zu enthalten hat.

4. Die Frist des Concurses erstreckt sich bis zum 1. October 1893.

5. Die Beurtheilung der Concurrenzwerke und die Zuerkennung der Preise wird durch eine Jury von 11 Mitgliedern geschehen, die sich aus folgenden Daten konstituiren wird:

ja ein Mitglied entsendet:

a. der ungarische Landtag;

b. der Klausenburger Verein;

b. das Municipium der Haupt- und Residenzstadt Budapest;

c. der ungarische Rath für bildende Künste;

d. die Gesellschaft der bildenden Künste;

e. der ungarische Ingenieur- und Architekten-Verein;

ferner wählt das Denkmal-Comité aus seinem Schosse drei Mitglieder; schliesslich wird das Denkmal-Comité drei ausländische Künstler, womöglich aus verschiedenen Ländern berufen.

Den Präsidenten wird die Jury aus ihrer eigenen Mitte wählen.

6. Die Jury wird hinsichtlich der Concurrenzpläne und der Preise innerhalb 6 Wochen nach Ablauf der Concurrenzfrist ihre Entscheidung treffen.

7. Die preisgekrönten Concurrenzwerke bleiben Eigenthum des ungarischen Staates, das geistige Eigenthumsrecht der Autoren bleibt inbezug von dieser Bestimmung unberührt.

8. Die Ausführung wird selbst den preisgekrönten nicht zugesichert, dem Comité bleibt in dieser Hinsicht vollständige Aktionsfreiheit gewahrt.

9. Das Comité behält sich vor, welche immer von den nicht preisgekrönten Concurrenzwerken für den Preis von 1500 Francs zu erwerben.

10. Nach erfolgter Entscheidung der Jury werden die Concurrenzwerke

werke in Budapest an einem aufzustellenden Orte auf einer Anhöhe zur öffentlichen Schau ausgestellt.

Diejenigen, welche an dieser Preisbewerbung Theil nehmen wollen, werden eingeladen, ihre Konkurrenzmarke innerhalb der angegebenen Frist an den Präsidenten des bezeichneten Exekutiv-Comités in Budapest, II. Bezirk, Hauptgasse 1, Festungbrückengebäude II. Stock einzusenden. Vorerwähnte Frist auf der Situationsplan des Denkmalortes, auf welchem die Höhe der nächst umgebenden Gebäude ersichtlich gemacht ist, unentgeltlich in Empfang genommen werden. Weitere Aufklärungen werden mündlich und schriftlich bereitwilligst ertheilt.

Budapest, am 18. Juli 1892.

Das Graf Julius Andrassy-Denkmal-Exekutiv-Comité.

Baron Friedrich Podmaniczky m. p.
Präsident.

№	Modelle	Photg.	Modelle		Photg.
1	1	—	№	X	—
2	2	—	35	X. 1	X. —
3	3	1	36	2	2
4	2	—	37	1	1
5	4	1	38	2	2
6	1	5	39	2	1
7	2	1	40	2	2
8	2	2	41	2 ×	1
9	2	1	42	2 ×	1
10	2	1	43	2	2
11	1	1	44	2	1
12	2	—	45	1	1
13	2 ×	2	46	2	2
14	1	1	47	2	2
15	2	—	48	1	1
16	2	2	49	1	1
17	2	1	50	3	2
18	2	2	51	1	1
19	2	1	52	2	2
20	2	1	53	2	1
21	2	1	54	2	2
22	2	—	55	2	2
23	1	2	56	1	2
24	2	1	57	3	1
25	2	u. Pausen	58	1	1
26	2	1	59	1	1
27	2	1	60	4	1
28	2	2	61	2	2
29	2	2	62	2	2
30	2	1	63	1	1
31	1	1	64	2	2
32	1	1	65	2	1
33	2	—	66	2	1
34	2	2	67	1	1
			68	2	1

	Modelle	Photog.
№	X	X
69	2	/
70	3	Brief
71	/	/
72	2	2
73	/	/
74	2	/
75	3	/
76	2	2
77	/	/
78	2	2
79	2	2
80	/	/
81	~~2~~ 1	/
82	2	/
83	/	/
84	2	/
85	2	—
86	2	/
87	2	—

KÖNIGLICHE
AKADEMIE DER KÜNSTE.

BERLIN, den 3ten Mai 189 8.

Euere Hochwohlgeboren

beehre ich mich ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zur Erlangung einer Medaille für einen Trompeter in Bromberg ein Preisausschreiben erlassen, drei Preise in Höhe von 3000 M., 2000 M. und 1000 M., zusammen 6000 M., ausgesetzt und zur Einreichung der Entwürfe und Vorlagen den 1. Dezember 1898 bestimmt hat.

Euerer Hochwohlgeboren gebe ich hiervon mit dem ergebenen Bemerken Kenntniß, daß ein Preisausschreiben nebst zugehörigen Lageplan Ihnen auf Wunsch von dem Bureau der Akademie der Künste, Unter den Linden 6, zugesandt werden wird.

Der Präsident
H. Ende.

I 826.

12

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I. 1800. U. 278 88.

Berlin, den 16 August 1888.

U II № 3324.

Es wird beabsichtigt, dem Bischof Bernward von der Hütte seinem gegenüber Platze in der Stadt Hildesheim auf Kosten des Vereins und dazu zu diesem Zwecke unter dem Vorsitz des Herrn Bischofs zu Hildesheim gebildeten Comité ein Denkmal zu errichten, und habe ich ein Preisausschreiben zur Erlangung eines Modells für dasselbe unterm 1. Juli d. Js. erlassen, von welchem ich eine Exemplar hierbei füge. Im § 3 dieses Ausschreibens ist bestimmt, dass die Modelle nebst bezüglichem Kostenanschlag um 1. Mai 1889 kostenfrei an den Kastellan der Königlichen Akademie der Künste hierselbst einzusenden sind.

4. Reprod. zur Mittheilung in der nächsten Baurathsitzung. B. 11. 9. 88.

Mit Bezug hierauf ersuche ich den Herrn P. Z. die Aufstellung der eingesandten Modelle in dem Oberlicht bezw. dem sogenannten langen Saal der Königlichen Akademie gefälligst zu gestatten.

Im Auftrage.

Bartholdy

Herrn

den Herrn der Königlichen Akademie der Künste

hierselbst.

Berl. d. 30/9 88.

v. Lar.

Vorgelegt. Hr. 17/9.

D.

1. Bericht an den Herrn Minister
   in Hefter.
2. Domschatzen Steinmetz ist vorläufig
   zu informiren.
3. Reprod. Aufsatz Ostern L. J.

13.12.10.88.

(D/4)

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 9. Juni 1888.

2

U II № 2169.

Es wird beabsichtigt, dem Bischof Bernward an der Westseite des gegenüber Markt in der Stadt Hildesheim auf Kosten des Staats und des zu diesem Zwecke unter dem Vorsitz des Herrn Bischofs von Hildesheim gebildeten Comités ein Denkmal zu errichten.

Euer Hochgeboren ersuche ich ergebenst, über den Stand der Angelegenheit, insbesondere über den Stand der Privatsubscription zur Erlangung eines Beitrags für das genannte Denkmal vom 1. Juni d. J. mit der Aufforderung, dasselbe das Bernward-Denkmal durch Entsendung der Modelle und des Kostenanschlages zu bewerben und eine Aeußerung über die Annahme des gegenwärtigen Anerbietens gefälligst abzugeben.

Zu Ihrer Information füge ich ein das Denkmal betreffendes Memorandum und einen dazu gehörigen Lageplan hier bei.

In Vertretung.
Bennigsen

An
den Bischöflichen Herrn
Hochgeboren
zu

3

Preisausschreiben

für Erlangung eines Modells für das Denkmal des Bischofs Bernward in Hildesheim.

Es wird beabsichtigt, dem Bischof Bernward an der Stelle seines gefangenen Verkehrs in der Stadt Hildesheim auf Kosten des Staates und das zu diesem Zwecke unter dem Vorsitz des Herrn Bischofs von Hildesheim gebildeten Comitée ein Denkmal zu errichten.

Für Erlangung eines Modells zu diesem Denkmal, welches den Bischof in überlebensgroßer Gestalt mit den Attributen seiner Würde darstellen und in der am Fußgestelle angebrachten Inschrift Hauptbegebenheiten aus der Geschichte seiner mannigfaltigen Thätigkeit als Oberhirt, Kirchenfürst und Künstler veranschaulichen soll, wird hiermit der Künstlerwelt unter den in diesem Falle gemachten Bedingungen nachstehende Concurrenz eröffnet.

1.

Als Aufstellungsort ist der Platz vor dem Dome zu Hildesheim bestimmt (s. Planskizze). Die Hauptfigur soll mindestens Lebensgröße erhalten. Das Postament muß dem Künstler der Zeit Bernwards entsprechen. Bezüglich der für die Bekleidungsfigur sowie für die Reliefs zu verwendenden Motive wird auf das beigegebene Promemoria verwiesen. Die Gesammtkosten der Herstellung bei welcher für das figürliche sowie die Reliefs Bronze, für das Architektonische gestockter Granit in Aussicht genommen ist, sollen die Summe von

4

von 6000 M nicht übersteigen.

2.

Die Medaillen sind in 1/5 der Ausführungsgröße und vergoldetem Silber herzustellen, sofern die Verhältnisse in der vorgeschriebenen Zeit beschafft werden können. Den beauftragten Künstlern bleibt überlassen, sich bezüglich der künstlerischen Gestalt der Stücke einander, ebenso wie gemeinsamer Arbeitsräume zu bedienen, und sind die Medaillenstempel gegen Zurücksendung der Zeichnungen zur Verfügung beizugeben.

3.

Die Medaillen sind mit dem Namen des Künstlers versehen und unter Beigabe von Zeichnungen sowie einer genauen, auf die einzelnen Bestandtheile des Denkmals bezüglichen Kostenberechnung bis 1. Mai 1889 Abends an das Kastellan der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin einzuliefern.

4.

Jeder auf vorgängige Aufforderung konkurrirende Künstler erhält als Entschädigung für die Herstellung des Modells dreitausend Mark. Außerdem werden drei Preise ausgesetzt: ein erster Preis von zweitausend Mark, ein zweiter von tausendfünfhundert Mark, ein dritter von tausend Mark.

Ueber die Ausführung des Denkmals wird zunächst mit dem Urheber des mit dem ersten Preis gekrönten Modells verhandelt werden, vorausgesetzt, daß der Lokal-Comité in Hildesheim sich damit einverstanden erklärt. Wenn diese Verhandlungen nicht zum Ziele führen, bleibt Vorbehalt auf Grund des vorhandenen Materials

Fort.

Entwürfe gehen in den Besitz der Künstler über, welche verbleibt deren Urheberrecht gesetzlich geschützt.

Bei der Entscheidung der Aufträge kommt die Ansicht der betreffenden Künstler gegenüber freier Anerkennung.

5.

Der Rath der Preisrichter über die Mitglieder der Jury-Kommission zur Vorbereitung unumgänglicher Sachverständigenäußerungen über Zulassung von Mitgliedern des Denkmals-Comités wird.

6.

Die Entwürfe werden in Berlin und in Hildesheim öffentlich ausgestellt werden.

Berlin, den 1. Juni 1888

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

(gez.) von Goßler.

Betreff
die Errichtung eines Denkmals für
den Bischof Bernward in Hildes-
heim.

Berlin, den 17. October 1888. 17

a. 11800.

Ges. Eingang 5

Unterm 8 ter
entschieden
ad 19a 17 Mai

Euer Hochwohlgeboren beehren wir uns auf den gefl. Erl. vom 16. August c. J. J.-Nr. 3324 - gehorsamst anzuzeigen, daß wir den Vorstand der Akademie mit der erforderlichen Anweisung zur Herstellung des zum 1. Mai 1889 kostenfrei einzusendenden Modells für das dem Bischof Bernward in Hildesheim zu errichtende Denkmal versehen haben und auf Verlangen werden, zur Aufstellung dieses Modells den Lichthof bezw. den sogenannten Lindenkorridor des Königl. Akademiegebäudes zu Gr. Lichterfelde Verfügung bereit zu stellen, indem wir gehorsamst bemerken, daß der sogen. lange Saal d. Akademie-Gebäudes um die gedachte Zeit durch die in demselben arbeitenden Bauarbeiten den großen Raumgrad beschränkt wird.

Während des Monats Mai k. Js.

An
den Kgl. Staats- und Minister der
geistlichen, Unterrichts- und Medizi-
nal-Angelegenheiten
Herrn D. Dr. von Gossler
Excellenz.

Der Senat,
Sektion f. d. bild. Künste.

I № 629.

Acta: Nichtakad. Concurrenzen

Praes. eodem.
4/4.

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst
vorgelegt ad Decr. vom 17. October
a. J. - I. 1800 -.
betrifft die Aufstellung des
Bernward-Denkmals im Hofe
des Akademie.

Bruggeli.
4/4 89.

I.

1. Der Vorstellung fort
bereits die erforderl.
Anweisung erfolgen.
2. Zu den Akten.
B. 10.4.89.

Kaiser-Josef-Denkmal-Verein in Brünn

I 730.

1. Zur Mittheilung an
das thätigen Mitglieder.
Vorgemerkt.
2. Die Beilage ist
sodann weiterhin
Einzugen Vorschrift.
Brünn 1/Juni 1889.

Beilage.

Brünn, im April 1889.

Hier der Beilage wollen Sie freundlichst entnehmen, dass in Brünn (Mähren) ein Kaiser-Joseph-Denkmal errichtet werden soll. Gesammtkosten 40.000 fl. fixer Preis 1000 fl, zweiter Preis 500 fl. Endtermin zur Einlieferung der Modellskizzen 30ten November 1889. Einladung ergeht an alle tüchtige Künstler. Anfragen sind zu richten an Dr. Trautenberger in Brünn.

Wir ersuchen im Interesse unserer gemeinsamen künstlerischen Sache um gefällige Verlautbarung am Ihrem, zur Breite offen in sonst ortsüblichen Weise (Brünn Localblätter etc.)

Zeichnungsrecht
für den Ausschuss des
Kaiser-Joseph-Denkmal-Vereins

Der Obmann:
J. Lehrenbeck

Der Obmann-Vollzugsrat
Dr. Peters Trautenberger

Concurs-Ausschreibung
für das zu errichtende
Kaiser Josef II Denkmal in Brünn.

I. Die deutschen Künstler werden zur Anfertigung von Modellskizzen für das zu errichtende Kaiser Josef II Denkmal eingeladen.

II. Als Ausstellungsort ist der Platz vor dem im Baue befindlichen „deutschen Hause" in Brünn bestimmt; es bleibt jedoch dem Künstler überlassen, auf Grund der Situations- nebst Facadenskizze dieses Hauses die für das Denkmal geeignetste Halle auf jenem Platze selbst zu bezeichnen.

III. Das Denkmal soll den grossen Kaiser darstellen. Es wird darauf Gewicht gelegt, dass die Errichtung des Altarbaues, die Gabung der Judäerin und die Ertheilung der Religionsfreiheit durch Josef II angedeutet erscheine, sowie dass der Monarch in seiner historischen Gewandung dargestellt sei. Die Beigabe von allegorischen Figuren, Reliefs oder andern zeitgemässen Schmucke des architektonischen Altarbaues bleibt mit Rücksicht auf die Herstellungskosten, welche einschliesslich des Broncegusses, der Steinarbeit, der Fundirungs- und Aufstellungsspesen die Summe von 40,000 fl. ö. W. nicht übersteigen sollen, ganz dem Ermessen des Künstlers anheimgestellt, doch hat derselbe die Materialien, aus welchen die einzelnen Theile des Denkmals herzustellen wären,

in

in der beizulegenden Beschreibung auszugeben.

Da dem Vereine Ermäßigungen bezüglich Beiträge zur billigeren Herstellung von einzelnen Architecturen, und Gypsarbeiten in Aussicht gestellt sind, so hat jeder Concurrent in seinem Offerte ausdrücklich anzugeben, zu welchem Preise er die Herstellung der figuralen und etwa auf ornamentalen Modells seines Projectes übernehmen würde.

Es ist somit vorgeschrieben, im Falle sich der Vereinsausschuß die Vergebung der Guß- und Reinarbeiten vorbehalten sollte, zu diesem offerirten Preise jene Modelle in natürlicher Größe und in vollkommen entsprechender Weise zu liefern, oder aber, wenn es der Ausschuß des Vereines wünschen würde, die vollständige Herrichtung sammt der Fundirung und Aufstellung für den Preis von 40000 fl. ö. W. herzustellen.

IV. Bei den einzusendenden Modellen muß die Hauptfigur mindestens 60 Centim. und darf höchstens 65 Centim. hoch sein. Modelle, welche die Bedingung nicht entsprechen, sind von der Concurrenz ausgeschlossen.

Jedes Modell ist mit einer Devise zu versehen, welche auf ein versiegeltes Couvert zu setzen ist, worin die Beschreibung des Denkmals, die Angabe des Preises für die in wirklicher Größe auszuführenden figuralen, eventuell auf ornamentalen Gips-Modelle, sowie auf die genaue Angabe des Namens und des Wohnortes des Künstlers einzuschließen ist.

V. Der Endtermin für die Einlieferung der Modellskizzen ist auf den 30. November 1859 festgesetzt.

Die Modellskizzen sind an den Kaiser Josef Denkmal-Verein in Brünn (zu Handen des Obmann-Stellvertreters Dr. Gustav Frauenberger) einzusenden.

VI. Die Concurrenz-Modelle werden von einer Jury, bestehend aus vier Mitgliedern des Ausschusses und den Herren: Caspar Zumbusch in Wien, Professor Otto Lessing in Berlin und k. k. Oberbaurath Freiherr v. Schmidt in Wien beurtheilt.

Der mit dem ersten Preise auszuzeichnete Entwurf wird mit 1000 fl., der mit dem zweiten Preise bedachte mit 500 fl. ö. W. honorirt.

Nach der Prämiirung werden die Entwürfe durch zwei Wochen dem Publikum zugänglich sein. In dem Falle, als der Ausschuß die Ausführung des Modells nach der Skizze oder nach etwa vorzunehmenden Umänderungen dem preisgekrönten Künstler übertragt, entfällt die Auszahlung des Prämiensonovars.

VII. Bezügliche Anfragen sind zu richten an den Obmann, Stellvertreter des Kaiser Josef Denkmal-Vereins, Dr. Gustav Frauenberger in Brünn, durch welchen über Verlangen die nöthigen Situationszeichnungen übersendet werden.

---

die

15/22

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II Nr. 2169.

Berlin, den 10. Mai 1889.

I 908.

Pr. 20/5 89

Mit Bezug auf den Erlass vom 17. Oktober v. Js. – I. 1800 – beabsichtigt die Ablieferung der Medaille für Kunst in Hildesheim zu verbinden Bernward-Jubiläum, wenn bis dahin der Verein zum Bau des Domes, ob und von welchen Künstlern Entwürfe für die Herstellung eingesandt worden sind.

Im Auftrage.

Wolff

d. Cito!

Das Ergebniß ist dem Herrn Minister in Darmstadt mitzutheilen.

B. 22. 5. 89.

Dr.

Abschriften:
Kindhardt, Hildesheim, 2 Exemp.
Fuchs, Köln. 2 "
Hartzer, Berlin, 1 "
Passau, Dresden, 1 "
Tüshaus, Düsseldorf 1 "
v. Uechtritz, Berlin 1 "
M. Wolff, Berlin, 1 "

Mappeli.

An
den Verein der Königlichen
Akademien der Künste,
Sektion für die bildenden
Künste
hier.

Lg.

An
den Königlichen Kunst- und
Minister der geistlichen, Unter-
richts- und Medicinal-Angele-
genheiten
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz

Berlin, den 27. Mai 1889.

Betrifft
die Verleihung von drei Bron-
zen Denkmünzen für Hildesheim

Ew. Excellenz

beehre ich mich unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 20. v. M. – U. III. 2169 – ergebenst zu berichten, daß für die Verleihung von drei zu Hildesheim zu errichtende Bischof Bernward-Denkmal-Denkmünzen hierorts Vorschläge eingegangen sind, welche Abschrift des Aktenzeichens beigefügt sind.

Nach den diesen Vorschlägen beigefügten Befürwortungsberichten und Empfehlungen würden sich von den drei Bildhauern Kuschhardt (Hildesheim) und Fischer (Köln)

mit 3 Akten

zu genießen würde, von den Bildhauern F. Härtzer (Berlin), Massau (Dresden), Josef Tuschau (Düsseldorf), Hans von Mechtrich (Berlin) und Moritz Wolff (Berlin) je ein Exemplar.

Der Minister d. g. U. M. A.

Im

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U V № 2589.

I 952 M. Berlin, den 29. Mai 1889

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, die an die Königliche Akademie der Künste abgelieferten plastischen Konkurrenz-Entwürfe zum Denkmal des Bischofs Bernward von Hildesheim gefälligst unverzüglich sorgfältig verpacken und als Frachtstücke mit vorgeschriebener Lieferfrist franco an das städtische Museum zu Hildesheim absenden zu lassen. Die entstehenden Kosten wollen Ew. Hochwohlgeboren bei mir gefälligst liquidiren.

Gossler

Reponirt d. mit der Bahn.
Postanweisung über [illegible] M. und 8 Pfg. an
M. 31. 5. 89.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Kosten Vorschuß
entgegen.

Düsseldorf, den 20. Mai 1889.

13[25]

1928 Fr. 23/5 89 Gaul

Der Direction beehren wir uns ergebenst 10 Exemplare des Preisausschreibens für ein in Düsseldorf zu errichtendes Kaiser-Wilhelm-Denkmal mit der Bitte zugehen zu lassen, dasselbe eine möglichst grosse Verbreitung unter den dortigen deutschen Bildhauern zu geben.

Der geschäftsführende Ausschuss
für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal.
Im Auftrage.

Hasselbergh
Regierungs-Präsident.

d.

1. Schreiben an den Vorstand der Akademie der bildenden Künste

Berlin

2. Exemplare des Preisausschreibens für ein in Düsseldorf zu errichtendes Kaiser-Wilhelm-Denkmal, welche um die Bitte einer möglichst grossen Verbreitung ~~zugestellt werden sind~~, unter den deutschen Bildhauern zugestellt sind, zu gefälligst zu übersenden.

Der Präsident, Exc. v. d. Heydt.

z. Prot. zur nächsten Senatssitzung.
B. 27. 5. 89.

An
die Direktion
der Königlichen Kunst-Akademie
zu
Berlin.

F. I. 965.

1. Zu den gehörigen Kunstakt. gütig mitgetheilt.
2. Zu den Akten.
B. 13. 6. 89.
Böttner.

14 26

Düsseldorf, im Mai 1889.

Allgemeines Preisausschreiben
für ein Kaiser Wilhelm-Denkmal zu Düsseldorf.

Es wird beabsichtigt, in der Stadt Düsseldorf Seiner Majestät unserm verewigten Kaiser Wilhelm I. ein künstlerisch bedeutendes Denkmal zu setzen. Der unterzeichnete Ausschuß fordert zur Verwirklichung dieser Idee die Deutschen Künstler auf, sich an dem allgemeinen freien Wettbewerb zu betheiligen, dessen nähere Bedingungen hierdurch zur Kenntniß gebracht werden.

§. 1.

Das Denkmal soll Seine Majestät den verewigten Kaiser Wilhelm I. als Hauptfigur darstellen, sei es in der Auffassung eines Reiterstandbildes oder in einer anderen künstlerisch würdigen und bedeutenden Idee. Im ersteren Falle soll die Hauptfigur 1½fache Lebensgröße haben.

§. 2.

Das Denkmal soll in guter Bronce, der Sockel in bestem polirten Granit oder Syenit hergestellt werden.

§. 3.

Dasselbe soll seine Aufstellung finden auf dem Straßenübergange von der Communikationsstraße nach der Elberfelderstraße über die Alleestraße und zwar auf dem Schnittpunkt der Axen der Elberfelderstraße und der auf der Alleestraße befindlichen Allee. Die Front ist nach der Elberfelderstraße zu nehmen. Zur Verfügung steht eine Fläche von 12 m Länge und 10,50 m Breite, einschließlich eines erhöhten Trottoirs rings um das Denkmal von mindestens 2 m Breite.

Grundriß und Aufriß des Platzes und der ihn umgebenden Gebäude werden auf Verlangen mitgetheilt.

§. 4.

Der sich bewerbende Künstler hat einzureichen:

1. eine plastische Gesammtskizze im Maßstabe von ⅛ der Ausführungsgröße;
2. ein Modell der Hauptfigur im Maßstabe von ⅛ der Lebensgröße.

§. 5.

Die für das fertig aufgestellte Denkmal (ausschließlich der Fundamentirung und Einfriedigung) verfügbare Summe beträgt 200 000 Mark Die Ueberschreitung dieser Summe, insofern sie aus den Skizzen zu beurtheilen ist, hat den Ausschluß von dem Wettbewerb zur Folge.

§. 6.

Die Einlieferung in Düsseldorf hat unter einem Motto anonym bis zum 1. Dezember 1889 stattzufinden und zwar an Herrn Oberbürgermeister Lindemann zu Düsseldorf.

Gleichzeitig mit der Einlieferung ist eine Erklärung des Künstlers vorzulegen, in welcher Frist er die Ausführung und Aufstellung des Denkmals in dem in §. 5 erwähnten Umfange übernehmen will, und welches Mischungsverhältniß für die Bronce und welcher Stein für den Sockel gewählt werden soll.

§. 7.

Die zur Beurtheilung der Entwürfe bestimmten Schiedsrichter sind:

Herr Professor Schaper in Berlin.
Herr Professor Zumbusch in Wien.
Herr Oberbaurath Dr. von Leins in Stuttgart.
Herr Direktor Professor Dr. E. Bendemann in Düsseldorf.
Herr Professor E. von Gebhard in Düsseldorf.

§. 8.

Die Schiedsrichter bestimmen aus den eingelieferten Arbeiten diejenigen, welche preisgekrönt werden und zwar:

die erste mit . . . . . 4000 Mark,
„ zweite mit . . . . . 3000 „
„ dritte, vierte und fünfte mit je . . 1000 „

Die Verleihung des ersten Preises bedingt an und für sich noch nicht die Uebertragung der Ausführung. Bei Uebertragung der Ausführung wird der vom Schiedsgericht bestimmte Preis auf die für die Herstellung des Denkmals zu zahlende Summe in Anrechnung gebracht.

§. 9.

Nach stattgehabter Preisvertheilung werden die eingesandten Entwürfe mindestens 14 Tage öffentlich ausgestellt werden.

Der Ausschuß haftet für die eingelieferten Arbeiten von dem Augenblick, wo dieselben in seine Obhut gelangen bis zu dem Zeitpunkt, wo sie an die mitgetheilten Adressen abgesandt sind. Die Rücksendung der nicht prämiirten Arbeiten erfolgt frachtfrei.

Der geschäftsführende Ausschuss für das Kaiser Wilhelm-Denkmal.

J. A.:

Freiherr von Berlepsch,
Regierungs-Präsident.

Gedruckt bei L. Voß & Cie., Königl. Hofbuchdruckern in Düsseldorf.

I. 1034.

Fr. 11/69 57

Concurs.

8.

Für den Akten.
B. 14. 6. 89.

Die Commission der Gewerbe-Ausstellung in Budweis hat für die Ausführung einer Vase eines „Ehrendiplomes" welches zur seitherigen Prämiirung des Böhmerwald-Bundes als Preis-Diplom zu verleihen wäre folgende Preise ausgeschrieben.

Der beste Entwurf / Skizze / ist mit einem Preis von 10 Ducaten in Gold

der zweit beste Entwurf der Preis von 5 Ducaten in Gold zuerkannt.

Die Größe der auszuführenden Vase ist 40 cm breit 60 cm lang.

Die Ausführung derselben bleibt dem Künstler selbst man reflektirt jedoch wünscht Email- und Emaillgemälde, Glas-Gravirung / Kunstdruckerei / u. Aetzkunst zur Haltung gebracht werden.

Die Arbeiten sind mit einem Motto versehen längstens bis 20. Juni d. J. an die Commission der Gewerbe-Ausstellung einzusenden.

Gleichzeitig sind versiegelt im beigeschlossenen Couvert anzugeben mit welchem Preise die auszuführende Zeichnung für ein vervielfältigbares Verfahren / Lichtdruck / gelöst werden könnte. Der Zeitpunkt für die Fertigstellung der Zeichnung wäre längstens der 20. Juli d. J. freier eingesendete Ausführung erwünscht.

Commission der Gewerbe-Ausstellung in Budweis.

§. 7.

Die zur Beurtheilung der Entwürfe bestimmten Schiedsrichter sind:
Herr Professor Schaper in Berlin.
Herr Professor Zumbusch in Wien.
Herr Oberbaurath Dr. von Leins in Stuttgart.

16 28

Praes. eodem. 2 Anl. 3

Acta: 9 1.

I №. 1068.

werden zur weiteren Veranlassung ad decr.
vom 31 ten Mai d. J. —
J. I No. 952 — vorgelegt mit den anliegenden beiden Rechnungen.
Berlin, den 17 ten Juni 1889

Wippli.

S.
Die gehorsam Rechnungen sind unter Bestätigung durch den Kunstbeirat Steinmetz dem Herrn Minister mittelst Immediat zu überreichen.
B. 22. 6. 89.

Ge
Der Kunstbeirat hat die richtige Aufstellung der Arbeiten pp. bescheinigt.
Wippli. 26/6

An
den Königlichen Staats- und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. von Gossler
Excellenz
Hier

Betrifft
die Einreichung von drei Skizzen Berns, ward, Denkmal für Hildesheim.

Berlin, den 17 ten Juni 1889.

Ew. Excellenz
gehorsam vor- und unterlegt

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 18. Juli 1889.

I. 1539.

U. V. Nr. 3131.

Cr. 26/7 89.

Laut Verfügung vom 27. Juni d. J. – I. 1068. – hat sich die Hauptkasse des Ministeriums angewiesen sehen, den Betrag der unterm 27. Juni d. J. – I. 1068. – durch

DIRECŢIUNEA GENERALĂ
A
CAILOR FERATE ROMANE

SERVICIUL LUCRARILOR NOUI

No. 96180/2358 Lw

Bucuresci, 25 Novembre 1889.
Calea Griviţa No. 80.

18 31
18 30 ?

I 2259. Fr. 28/11 89.

Monsieur le Directeur de l'Academie
des beaux arts
a Berlin

Nous avons l'honneur de vous remettre ci-joint en. 20 exemplaires la publication et le programme du concours ouvert en Roumanie pour la rédaction d'un projet de bâtiment destiné aux services de l'Administration centrale de nos chemins de fer et nous vous prions de bienvouloir les faires distribuer aux architectes qui en ayant pris connaissance désireraient prendre part à ce concours. –

Si le nombre des exemplaires, que nous avons l'honneur de vous remettre, était insuffisant pour satisfaire aux demandes que la publication de ce concours pourrait provoquer, nous vous prions de bienvouloir vous adresser à nous pour l'envoi d'autant d'exemplaires que vous en aurez besoin. –

Veuillez je vous prie, Monsieur, agréer l'assurance de notre considération très distinguée. –

Le Directeur Général

L'Ingénieur en Chef
p. Chef du service.

DIRECTIUNEA GENERALA A CAILOR FERATE ROMANE
SECTIUNEA INDUSTRIALA A LUCRARILOR

18 31 7

Bucuresti le 13 Decembre 1889

No 4497. -

Monsieur . . . . . .

. . . . . .

Pour compléter les renseignements que nous avons eu l'honneur de vous communiquer au sujet du concours pour notre bâtiment d'Administration qui aura lieu le 8/20 Février 1890, nous avons l'honneur de vous communiquer que, la façade principale du bâtiment sera construite sur le petit coté de 80m/ situé vers le nord.

Agréez je vous prie Monsieur, l'assurance de notre considération très distinguée. ~

L'Ingénieur en Chef
des Travaux neufs des Chemins de fer de
l'Etat Roumain

Mich. Romniciano

DIRECȚIUNEA GENERALĂ
A
CAILOR FERATE ROMANE

SERVICIUL LUCRARILOR NOUI

No. 4540.

Bucuresci, 16 Decem 1889

Calea Griviţa No. 80.

Nr. 28289.

I 2383.

Monsieur le Directeur de l'Académie
des beaux arts
Berlin

Comme suite à notre lettre circulaire N° 96180, en date du 25 Novembre 1889, nous avons l'honneur de vous envoyer ci-joints 20 lettres pour compléter les renseignements au projet du concours pour notre bâtiment d'administration qui aura lieu le 8/20 Février 1889 et nous vous prions de bien vouloir les faire distribuer aux architectes qui voudraient participer à ce concours. —

Veuillez agréer Monsieur, l'assurance de notre considération très distinguée

L'Ingénieur en Chef
des Travaux neufs des Chemins de fer de l'Etat Roumains. —

Meyer Romanu

d.

1. 10 Exemplare der ausgegebenen Zeichnungen sowie das Verzeichniß der Bewerber etc. Resultat ist bis dato noch nicht bekannt. Bezüglich des Termins wurde 6 Mon d. M.

2. Rapport über unsere Thätigkeit folgt.

B. 19.12.89.

Ob Zeichnungen etc.

d.

1. Ja der gestr. Bericht folgt nachgeliefert.

2. Ja der Akten.

B. 8. 2. 90.

20.33

PROGRAM

PENTRU

CONSTRUCȚIUNEA CLADIREI DIRECȚIUNEI GENERALE

A

CAILOR FERATE ROMANE

PROGRAMME

POUR

LA CONSTRUCTION DU BÂTIMENT DE LA DIRECTION GÉNÉRALE

DES

CHEMINS DE FER ROUMAINS

BUCURESCI
TIPOGRAFIA CURȚEI REGALE, PROPRIETARI **F. GOBL FII**
12, PASAGIUL ROMAN, 12.

PROGRAM

PENTRU

CONSTRUCȚIUNEA CLADIREI DIRECȚIUNEI GENERALE

A

CAILOR FERATE ROMANE

PROGRAMME

POUR

LA CONSTRUCTION DU BÂTIMENT DE LA DIRECTION GÉNÉRALE

DES

CHEMINS DE FER ROUMAINS

BUCURESCI
TIPOGRAFIA CURȚEI REGALE, PROPRIETARI **F. GOBL FII**
12, PASAGIUL ROMAN, 12.

PROGRAM

PENTRU

CONSTRUCȚIUNEA CLĂDIREI DIRECȚIUNEI GENERALE

A

CAILOR FERATE ROMANE

Notă: Toate grupele, divisiunile şi sub-divisiunile clădireĭ, sunt numerotate şi clasate in acest program, după legăturile de serviciu ce există intre ele; se va ţine dar compt de aceasta la dresarea proiectului.

Serviciile administraţiunei se clasează in următoarele divisiuni:

Grupa A.

1. Direcţiunea generală	430 m. p.	
2. Serviciul de personal:		
a) Secretariatul direcţiunei generale	820 „	
b) Serviciul medical		
c) Contencios		
Total . . .		1,250 m. p.

PROGRAMME

POUR

LA CONSTRUCTION DU BÂTIMENT DE LA DIRECTION GÉNÉRALE

DES

CHEMINS DE FER ROUMAINS

Remarque: Tous les groupes, divisions et sous-divisions de l'édifice sont numérotés et classés dans ce programme d'après les relations de service qui existent entre eux; on en tiendra donc compte dans la rédaction des projets.

Les services de l'administration sont classés comme suit:

Le Groupe A.

1. La direction générale	430 m. s.	
2. Le service du personnel:		
a) Le secrétariat de la direction générale	820 „	
b) Le service médical		
c) Le service contentieux . . .		
Total . . .		1,250 m. s.

Grupa B.

1. Serviciul de mişcare.	602	m. p.
2. Serviciul de tracţiune	569	„
3. Serviciul atelierelor	514	„
Total . . .	1,685	m. p.

Grupa C.

1. Serviciul de intreţinere şi lucrărĭ:		
Divisiunea *a*.	1,213	m. p.
Divisiunea *b*.	553	»
Divisiunea *c*.	448	»
Divisiunea *d*.	165	»
Total . . .	2,379	m. p.

Grupa D.

1. Serviciul comercial	1,485	m. p.
2. Serviciul comptabilităţei gener.	731	„
3. Serviciul de economat . . .	591	„
4. Logia portarului	20	„
Total . . .	2,827	m. p.

Grupa E.

1. Locuinţa pentru intendent . .	200	m. p.
2. Locuinţa pentru portar. . . .	100	„
3. Imprimeria	215	„
4. Presa autografă	225	„
5. Biuroul de incercărĭ şi analyse chimice.	210	„
6. Muséu.	150	„
7. Depositul archivei generale. .	200	„
8. Depositul archivei serviciuluĭ comercial	150	„
9. Bolta tesauruluĭ şi timbrelor .	30	„
Total . . .	1,480	m. p.

Grupa F.

1. Calorifer şi depos. de combust.	100	m. p.

Le Groupe B.

1. Le service du mouvement . .	602	m. s.
2. Le service de la traction . . .	569	„
3. Le service des atéliers	514	„
Total . . .	1,685	m. s.

Le Groupe C.

1. Le service de l'entretien et des travaux:		
Division *a*.	1,213	m. s.
Division *b*.	553	„
Division *c*.	448	„
Division *d*.	165	„
Total . . .	2,379	m. s.

Le Groupe D.

1. Le service commercial	1,485	m. s.
2. Le service de la comptabilité générale.	731	„
3. Le service de l'économat . . .	591	„
4. La loge du portier	20	„
Total . . .	2,827	„

Le Groupe E.

1. L'habitation de l'intendant . .	200	m. s
2. L'habitation du portier. . . .	100	„
3. L'imprimerie.	215	„
4. La presse autographe	225	„
5. Le bureau des expériences et analyses chimiques.	210	„
6. Le musée	150	„
7. Le dépôt des archives générales	200	„
8. Le dépôt des archives du service commercial.	150	„
9. La voûte du trésor et des timbres	30	„
Total . . .	1,480	m. s.

Le Groupe F.

1. Le calorifère et le dépôt du combustible	100	m. s.

2. Locuinţa pentru mecanic . .	100	m. p.
3. Locuinţa pentru fochist . . .	100	„
Total . . .	300	m. p.

Grupele A şi B se vor instala in primul etagiu ; grupa C in etagiul al doilea ; grupa D in etagiul de jos (rez de chaussée) ; grupele E şi F in subsol.

In grupele E şi F sălile No. 5 şi 6 vor trebui să fie accesibile cu inlesnire serviciului de economat de care depind ; No. 3, 4 şi 7 serviciului de personal ; No. 8 serviciului comercial ; No. 9 serviciului comptabilităţei generale, in fine caloriferul va fi accesibil intendenţei.

Se va prevede pentru tóte serviciile, latrinele necesare.

Tóte biurourile vor fi bine luminate.

Se va menagia un acces facil de la fie-care şef de serviciu la Directorul general.

Mesele de lucru ale impiegaţilor se vor indica in planul clădirei. Tóte planurile vor fi cotate cu îngrijire.

Suprafeţele aproximative ale fie-cărui biurou, precum şi numĕrul impiegaţilor ce trebue să conţinĕ fie-care, sunt enumerate mai jos.

Sălile prea marĭ se pot fracţiona punêndu-le în continuitate

GRUPA **A.**

1) **Direcţiunea generală**

a) *Serviciul central*

1. Cabinetul Directorului general. .	35	m. p.
2. Cabinetul sub-Directorului gener.	35	„
3. Sala de aşteptare, comună pentru aceste 2 biurourĭ	30	„
4. Anticamera.	25	„

2. L'habitation du mécanicien . .	100	m. s.
3. L'habitation du chauffeur . . .	100	„
Total . . .	300	m. s.

Les groupes A et B seront installés au premier étage ; le groupe C au second étage ; le groupe D au rez. de chaussé ; les groupes E et F au sous-sol.

Dans les groupes E et F, les salles Nr. 5 et 6 devront être facilement accessibles au service de l'économat dont elles sont dépendantes : de même Nr. 3, 4 et 7 au service du personnel, Nr 8 au service commercial, Nr. 9 au service de la comptabilité générale, enfin le calorifère sera à la portée de l'intendance.

Tous les services seront pourvus des latrines nécessaires.

Tous les bureaux seront bien éclairés.

Chaque chef de service devra pouvoir communiquer facilement avec le Directeur général.

On indiquera dans le plan de l'édifice les emplacements des tables de travail des employés. Tous les plans seront soigneusement cotés.

On trouvera indiqués ci-dessous les surfaces approximatives de chaque bureau ainsi que le nombre des employés que chaque bureau doit contenir.

Les salles trop spacieuses pourront être fractionnées et mises en continuité.

LE GROUPE **A**

1. **La direction générale**

a. *Le service central*

1. Le cabinet du Directeur général .	35	m. s.
2. Le cabinet du Sous-directeur général	35	„
3. La salle d'attente, commune pour ces deux bureaux	30	„
4. L'antichambre	25	„

b) *Adjudecări*

1. Sala de adjudecare	50	m. p.
2. Una sală de aşteptare	35	„

c) *Biblioteca*

1. Una bibliotecă şi uă sală de conferinţe pentru 40 de persoane	120	m. p.

d) *Consiliu*

1. Una sală de consiliu	40	„
2. Secretarul consiliului	30	„
3. Cancelaria consiliului	30	„
Suprafaţa totală	430	m. p.

2) **Serviciul de personal**

a) *Secretariat*

1. Şeful serviciului	30	m. p.
2. Sala de aşteptare	25	„
3. Sub-şeful serviciului	25	„
4. Biroul de personal şi permise, 10 impiegaţi	60	„
5. Biroul de intrare, 5 impiegaţi	40	„
6. Expediţia generală, 15 impiegaţi	90	„
7. Registratura generală	90	„
8. Biroul archivei generale	25	„
9. Archiva generală şi deposit	70	„
10. Biroul intendenţei	25	„
11. Camera servitorilor	40	„

b) *Serviciul medical*

12. Cabinetul medicului şef	30	„
13. Sala de consultaţiuni	25	„
14. Sala de aşteptare	25	„

c) *Contencios*

15. Şeful serviciului contencios	30	„
16. Sala de aşteptare	25	„

b) *Adjudications*

1. La salle des adjudications	50	m. s.
2. Une salle d'attente	35	„

c) *La Bibliothèque*

1. Une bibliothèque et une salle de conférences pour 40 personnes	120	m. s.

d) *Le conseil*

1. Une salle de conseil	40	„
2. Le secrétaire du conseil	30	„
3. Le bureau du conseil	30	„
Surface totale	430	m. s.

2. **Le service du personnel**

a) *Le secrétariat*

1. Le chef du service	30	m. s.
2. La salle d'attente	25	„
3. Le sous-chef du service	25	„
4. Le bureau du personnel et des permis 10 employés	60	„
5. Les entrées, 5 employés	40	„
6. L'expédition générale, 15 empl.	90	„
7. L'enregistrement général	90	„
8. Le bureau des archives générales	25	„
9. Les archives générales et dépôt	70	„
10. Le bureau de l'intendance	25	„
11. La chambre des garçons de bureaux	40	„

b) *Le service médical*

12. Le cabinet du médecin en chef	30	„
13. La salle de consultation	25	„
14. La salle d'attente	25	„

c) *Le contentieux*

15. Le chef du service contentieux	30	„
16. La salle d'attente	25	„

17. Sub-şeful serviciului şi advocaţi, 4 persóne	30	m. p.
18. Camera de servitori	25	„
19. Cancelaria serviciului, 3 impieg.	25	„
20. Registratura	30	„
21. Archiva veche	25	„
22. Depositul actelor de proprietate	30	„
Suprafaţa totală	820	m. p.

Notă: Camera No. 1 se va aşeda lângă biuroul Directorului general.

GRUPA **B.**

1) **Serviciul de mişcare**

a) *Serviciul central*

1. Şeful serviciului	30	m. p.
2. Sala de aşteptare	25	„
3. Servitori	25	„

b) *Secretariat şi registratura*

1. Secretar	20	„
2. Registratura	48	„

c) Sală pentru un sub-şef de serv. 25 m.p.

g) Sală pentru un sub-şef de serv. 25 m.p.

d) *Biuroul de mişcare*

1. Inspector	20 m.p.
2. Sub.-Inspector, impiegaţi şi controlul, 10 impiegaţi	60 m.p.

h) *Controlul vagoanelor*

1. Şeful biurouluï cu 9 impiegaţi	60 m.p.
2. Dirigiarea vagoanelor, 4 impiegaţi.	24 m.p.

17. Le sous-chef du service et avocats, 4 personnes	30	m. s.
18. La chambre des garçons de bureau	25	„
19. Le bureau du service, 3 employés	25	„
20. L'enregistrement	30	„
21. Les vieilles archives	25	„
22. Le dépôt des actes de propriété	30	„
Surface totale	820	m. s.

Remarque. La chambre No. 1 sera placée à coté du bureau du Directeur général.

LE GROUPE **B**

1. **Le service du mouvement**

a) *Le service central*

1. Le chef du service	30	m. s.
2. La salle d'attente	25	„
3. Les garçons de bureau	25	„

b) *Le secrétariat et l'enregistrement*

1. Le secrétaire	20	m. s.
2. L'enregistrement	48	„

c) La salle pour un sous-chef de service 25 m. s.

g) La salle pour un sous-chef de service 25 m. s.

d) *Le bureau du mouvement*

1. L'inspecteur	20 m.s.
2. Le sous-inspecteur, les employés et le contrôle, 10 employés	60 „

h) *Le contrôle des wagons*

1. Le chef du bureau avec 9 empl.	60 m s.
2. Distribution des wagons, 4 employés	24 „

e) *Controlul caselor*

1. Șef de biurou și 15 impiegați . 96 m.p.

f) *Controlul activ*

1. Șef de biurou și 8 impiegați . 54 m.p.

i) *Comptabilitate*

1. Sala pentru 5 impiegați. . 30 m.p.

k) *Material, poștă și telegraf*

1. Un biurou de 60 m.p,

Suprafața totală . . 602 m. p.

e) *Le contrôle des caisses*

Le chef de bureau et 15 empl. 96 m. s.

f) *Le contrôle actif*

Le chef de bureau et 8 employés 54 m.s.

i) *La comptabilité*

Salle pour 5 employés . . . . 30 m. s.

k) *Le matériel, poste et télégraphe*

Un bureau de 60 m. s.

Surface totale . . 602 m. s.

2) Serviciul de tracțiune

a) *Serviciul central*

1. Șeful serviciului . . . . . 30 m. p.
2. Două săli pentru sub-șefi de serviciu. . . . . 50 m. p.
3. Sala de așteptare. . . . . 25 „
4. Servitori . . . . . 20 „

b) *Secretariat*

1. Șef de biurou și 5 impiegați . 36 m.p.
2. Registratura 4 impiegați. 24 m.p.
3. Archiva. . 30 m.p.
4. Comptabilitatea, 4 impiegați . . 28 m.p.

c) *Decomptul*

1. Șef de biurou cu 30 impiegați. 180 m.p.

d) *Material rulant*

1. Șef de biurou cu 6 impiegați . . 42 m.p.

f) *Inspecția de tracțiune*

1. Un inspect. 20 m.p.
2. Sub-inspector și 6 impiegați . . 42 m.p.

e) *Biuroul de tracțiune*

1. Șef de biurou cu 6 impiegați . 42 m.p.

Suprafața totală . . 569 m. p.

2. Le service de la traction

a) *Le service central*

1. Le chef du service . . . . . 30 m. s.
2. Deux salles pour les sous-chefs de service . . . . . 50 „
3. La salle d'attente . . . . . 25 „
4. Les garçons de bureau. . . . . 20 „

b) *Le secrétariat*

1. Le chef de bureau et 5 empl. 36 m. s.
2. L'enregistrement, 4 employés. 24 „
3. Les archives . . . 30 „
4. La comptabilité, 4 employés . 28 „

c) *Le décompte*

1. Le chef de bureau avec 30 employés. . 180 m. s.

d) *Le matériel roulant*

1. Le chef de bureau avec 6 empl. 42 m.s.

f) *L'inspection de la traction*

Un inspecteur 20 m.s.
Un sous-inspecteur et 6 employés. 42 „

e) *Le bureau de la traction*

1. Le chef de bureau avec 6 empl. 42 m.s.

Surface totale . . 569 m. s.

3) Serviciul atelierelor

a) *Serviciul central*

1. Șeful serviciului . . . . . 30 m. p.
2. Sala de așteptare . . . . . 25 „
3. Sub-șeful serviciului. . . . . 25 „
4. Camera de servitori. . . . . 25 „

b) *Biuroul de material și registratură*

1. Șeful biuroului și 6 impiegați . 42 m.p.

c) *Biuroul technic*

1. Depositul de planuri. . . 30 m.p.
2. Șeful biuroului . . 25 m.p.
3. Sala de desen și lucru pentru 14 impiegați. 112 m. p

d) *Biuroul de statistică și de material rulant*

1. Biuroul de statistică pentru 10 impiegați . . . 60 m.p.
2. Șef de biurou 20 m.p.
3. Biuroul de kilometri pentru 10 impiegați. . 60 m.p.

e) *Biuroul de comptabilitate*

1. Șef de biurou și 9 impiegați . 60 m p.

Suprafața totală . . 514 m. p.

GRUPA C

1. Serviciul de intreținere și lucrări

DIVISIUNEA a

a) *Serviciul central*

1. Șeful serviciului . . . . . 30 m. p.
2. Sala de așteptare. . . . . 25 „

3. Le service des ateliers

a) *Le service central*

1. Le chef du service . . . . . 30 m. s.
2. La salle d'attente . . . . . 25 „
3. Le sous-chef du service . . . . 25 „
4. La chambre des garçons de bureau 25 „

b) *Le bureau du matériel et de l'enregistrement*

1. Le chef de bureau et 6 empl. 42 m. s.

c) *Le bureau technique*

1. Le dépôt des plans . . 30 m. s.
2. Le chef du bureau 25 „
3. La salle de dessin et de travail pour 14 empl. 112 „

d) *Le bureau de statistique et du matériel roulant*

1. Le bureau de statistique pour 10 employés . . 60 m. s.
2. Le chef de bureau . . 20 „
3. Le bureau des kilom. pour 10 employés. 60 „

e) *Le bureau de la comptabilité*

1. Le chef de bureau et 10 empl. 60 m. s.

Surface totale . . 514 m. s.

LE GROUPE C.

1. Le service de l'entretien et des travaux

DIVISION a

a) *Le service central*

1. Le chef du service . . . . . 30 m. s.
2. La salle d'attente. . . . . 25 „

3. Cinci camere pentru sub-şefii de serviciu . . . . . 150 m. p.
4. Camera pentru servitorï . . . . 40 „

b) *Secretariat şi comptabilitate*

1. Şef de biurou special . . . . . 25 m. p.
2. Registratura, archiva şi dosarele secţiunilor. . . . . 60 „
3. Sub-şef de biurou special, corespondenţa, 7 impiegaţi . . . . . 42 „
4. Liste de plată şi apuntamente, verificarea avansurilor, inregistrare şi cartea mare 10 impiegaţi . . 60 m. p.
5. Objecte de inventar, scule, materiale de aprovisionare, consumaţiunï şi de telegraf, 12 impiegaţi. 72 „
6. Statistica, 4 impiegaţi . . . . . 30 „

c) *Biuroul technic*

1. Şef de biurou special . . . . . 25 „
2. Archiva de planurï . . . . . 60 „
3. Materiale de desen şi instrumente. 40 „
4. Sub-şef de biurou şi desenatorï, 23 impiegaţi . . . . . 184 „
5. Statistica, 4 impiegaţi. . . . . 32 „
6. Sala de consultaţiunï pentru persoanele cari vin să ia cunoscinţă de proiecte pentru a se presenta la licitaţiune . . . . . 30 „

d) *Secţia telegrafică*

1. Cabinetul inspectorului. . . . . 25 „
2. Registratura şi corespondenţa, 4 impiegaţi . . . . . 30 „
3. Inginer asistent . . . . . 25 „

3. Cinq chambres pour les sous-chefs du service . . . . . 150 m. s.
4. La chambre pour les garçons de bureau . . . . . 40 „

b) *Le secrétariat et la comptabilité*

1. Le chef de bureau spécial . . . 25 m. s.
2. L'enregistrement, les archives et les dossiers des sections . . . . 60 „
3. Le sous-chef de bureau spécial, correspondance, 7 employés . . 42 „
4. L'établissement des feuilles de payements et appointements, la vérification des avances, l'enregistrement et le grand livre, 10 employés 60 „
5. Les objets d'inventaire, outils, matériel d'approvisionnement, de consommation et de télégraphe, 12 employés . . . . . 72 „
6. La statistique, 4 employés . . . 30 „

c) *Le bureau technique*

1. Le chef de bureau spécial . . . 25 „
2. Les archives des plans . . . . 60 „
3. Les matériaux de dessin et les instruments . . . . . 40 „
4. Le sous-chef de bureau et les dessinateurs, 23 employés . . . . 184 „
5. La statistique, 4 employés . . . 32 „
6. La salle des consultations pour les personnes qui viennent prendre connaissance des projets pour se présenter aux licitations . . . 30 „

d) *La section télégraphique*

1. Le cabinet de l'inspecteur . . . 25 „
2. L'enregistrement et la correspondance, 4 employés . . . . . 30 „
3. L'ingénieur-assistant . . . . . 25 „

4. Atelier de orologerie, 8 lucrătorï. 48 m.p.
5. Atelier de telegrafie, 12 lucrătorï. 120 „
6. Economat pentru materiale . . 60 „
Suprafaţa totală . . 1,213 m.p.

DIVISIUNEA b

a) *Serviciul central*

1. Şeful serviciului . . . . . 30 m.p.
2. Sala de aşteptare . . . . . 25 „
3. Sub-şeful serviciului. . . . . 30 „
4. Camera de servitorï. . . . . 30 „

b) *Secretariat*

1. Secretar . 20 m. p.
2. Sala pentru 6 impiegaţi. 36 „
3. Registrat. şi archiva a. c. 30 „
4. Deposit de imprimate . 25 „

c) *Biuroul technic*

1. Şeful biuroului. . . 25 m.p.
2. Sala de lucru pentru 5 inginerï . 40 „
3. Sala de desen pentru 7 desenatorï 56 „
4. Sală de desen pentru 10 desenatorï . . . 80 „
5. Deposit de planurï şi autografiï . . 30 „
6. Deposit de eşantiloane, materiale de construcţie şi sala de incercărï. . . 30 m.p.
7. Sala de consultaţiunï

4. L'atelier d'horologerie, 8 ouvriers. 48 m.s.
5. L'atelier de télégraphie, 12 ouvriers . . . . . 120 „
6. L'économat pour les matériaux. 60 „
Surface totale . . 1213 m. s.

DIVISION b

a) *Le service central*

1. Le chef du service . . . . . 30 m. s.
2. La salle d'attente . . . . . 25 „
3. Le sous-chef de service . . . . 30 „
4. La chambre des garçons de bureau . . . . . 30 „

b) *Le secrétariat*

1. Le secrétaire 20 m.s.
2. La salle pour 6 employés . 36 „
3. L'enregistrement et les archives de l'année cour. 30 „
4. Le dépôt des imprimés . 25 „

c) *Le bureau technique*

1. Le chef du bureau . . . 25 m.s.
2. La salle de travail pour 5 ingénieurs. 40 „
3. La salle de dessin pour 7 dessinateurs. 56 „
4. La salle de dessin pour 10 dessinateurs . . . 80 „
5. Le dépôt des plans et des autographies 30 „
6. Le dépôt des échantillons des materiaux de construction et la salle des essais . . . 30 „
7. La salle des consultations

d) *Comptabilitatea*

1. Șeful biuroului și 5 împiegați . 36 m. p.
pentru persónele care vin să ia cunoștință de proiecte pentru a se presenta la licitație . . . 30 m. p.

Suprafața totală . . 553 m. p.

DIVISIUNEA c

a) *Serviciul central*

1. Șeful serviciului . . . . . 30 m. p.
2. Sala de așteptare. . . . . 25 „
3. Două săli pentru sub-șefii de serviciu . . . . . 60 „
4. Servitori . . . . . 20 „

b) *Serviciul technic*

1. Șeful biuroului technic . . . . . 25 m. p.
2. Trei camere de lucru pentru câte 4 inginerî . . . . . 96 m. p.
3. Sala de desen pentru 4 desenatorî 32 „
4. Conservarea planurilor. . . . . 25 „
5. Sala de incercare pentru materiale 25 „
6. Sală pentru heliografiî (sala bine luminată și espusă la sóre) . . . 25 „
7. Sala de consultațiunî pentru persoanele care vin se ia copiî dupe proecte pentru a se presenta la licitație. . . . . 30 „

c) *Comptabilitatea și registratura*

1. Șeful comptabilității cu un ajutor. 25 m. p.
2. Registrator cu 3 copiștî . . . . 30 „

Suprafața totală . . 448 m. p.

d) *La comptabilité*

1. Le chef du bureau et 5 empl. 36 m.s.
pour les personnes qui viennent prendre connaissance des projets pour se présenter aux licitations . 30 m. s.

Surface totale . . 553 m. s.

DIVISION c

a) *Le service central*

1. Le chef du service . . . . . 30 m. s.
2. La salle d'attente . . . . . 25 „
3. Deux salles pour les sous-chefs de service . . . . . 60 „
4. Garçons de bureau . . . . . 20 „

b) *Le service technique*

1. Le chef du bureau technique . . 25 „
2. Trois chambres de travail pour 4 ingénieurs chacune . . . . . 96 „
3. La salle de dessin pour 4 dessinateurs. . . . . 32 „
4. La conservation des plans . . . 25 „
5. La salle des essais pour les matériaux . . . . . 25 „
6. La salle pour les héliographies (elle doit etre bien éclairée et exposée au soleil) . . . . . 25 „
7. La salle des consultations pour les personnes qui viennent prendre connaissance des projets pour se présenter aux licitations . . . . 30 „

c) *La comptabilité et l'enregistrement*

1. Le chef de la comptabilité avec un adjoint . . . . . 25 „
2. L'enregistreur avec 3 copistes . . 30 „

Surface totale . . 448 m. s.

DIVISIUNEA d

1. Șeful serviciului . . . . . 30 m. p.
2. Camera de așteptare . . . . . 25 „
3. Colecțiune de eșantiloane . . . 30 „
4. Două sălî pentru impiegați . . 60 „
5. O cameră de servitorî . . . . 20 „

Suprafața totală . . 165 „

GRUPA **D.**

1) **Serviciul comercial.**

a) *Serviciul central.*

1. Șeful serviciului . . . . . 30 m. p.
2. Sala de așteptare . . . . . 25 „
3. Camera de servitorî . . . . . 36 „

b) *Secretariat.*

1. Șeful biuroului cu 11 impiegați 72 m.p.

c) *Tarife și restituțiunî.*

1. Șef de biurou . . . 20 m. p.
2. Sală pentru 12 impiegați 72 „

d) *Fabricarea biletelor și distribuirea imprimatelor*

1. Fabricare și distribuire . . 100 m. p.
2. Deposit de imprimate . 70 „
3. Deposit de bilete . . 24 „

e) *Sub-șefi de serviciu*

1. Două săli . . . . . 50 m. p.

DIVISION d.

1. Le chef du service. . . . . 30 m. s.
2. La salle d'attente . . . . . 25 „
3. La collection des échantillons . 30 „
4. Deux salles pour les employés. . 60 „
5. Une chambre pour les garçons de bureau . . . . . 20 „

Surface totale . . 165 m. s.

LE GROUPE **D.**

1. **Le service commercial**

a) *Le service central*

1. Le chef du service . . . . . 30 m. s.
2. La salle d'attente . . . . . 25 „
3. La chambre des garçons de bureau . . . . . 36 „

b) *Le secrétariat*

1. Le chef du bureau avec 11 empl. 72 m.s.

c) *Tarifs et restitutions*

1. Chef de bureau . . . 20 m. s.
2. La salle pour. 12 empl. . 72 „

d) *La confection des billets et la distribution des imprimés*

1. La confection et la distribution 100 m.s.
2. Le dépôt des imprimés . . . 70 „
3. Le dépôt des billets 24 „

e) *Les sous-chefs de service*

1. Deux salles . . . . . 50 m. s.

f) *Biuroul de reclamaţiuni*

1. Şeful biroului . . . 20 m p.
2. Sală pentru 11 impiegaţi 72 „

g) *Controlul traficului local*

1. Şef de biurou şi 50 impiegaţi . 320 m. p.

h) *Statistica*

1. Săli pentru 23 impiegaţi . 138 m. p.
2. Archiva . 25 „

i) *Controlul traficului internaţional*

1. Săli pentru 23 impiegaţi . 138 m. p.
2. Archiva . 25 „

k) *Decompt şi taxe creditate*

18 impieg. 108 m. p.

l) *Archiva* . 140 m. p.

Suprafaţa totală . . 1485 m. p

2) Serviciul comptabilităţei generale

a) *Serviciul central.*

1. Şeful serviciului . . . . . 30 m. p.
2. Sala de aşteptare . . . . . 25 „
3. Camera de servitori . . . . . 25 „

b) *Secretariatul*

1. Secretar . 20 m. p.
2. Registratura 30 „
3. Corespondenţa şi espediţiune . 30 „
4. Archiva . 30 „

c) *Comptabilitatea*

1. Şeful comptabilităţei şi 17 impiegaţi 108 m. p.
2. Archiva. 30 „

d) *Sub-şef de serviciu* . . 25 m. p.

e) *Casieria generală*

1. Casierul general . . 30 m. p.
2. Guichet . 25 „
3. Comptabilitatea casieriei . . . 40 „
4. Casieri primitori . . 75 „
5. Casieri plătitori, 10 impiegaţi . 60 „
6. Guichet de plată . . 30 „

f) *Liquidatura*

1. Şeful comptabil . . . 20 m.p.
2. Emiterea mandatelor 3 impiegaţi. 20 m.p.
3. Emiterea listelor de plată şi apuntamente, 8 impiegaţi . . . 48 m.p.

g) *Pensiuni şi ajutor*

1. Şeful biuroului şi 4 impiegaţi . . 30 m.p

Suprafaţa totală . . 731 „

3) Serviciul de economat

a) *Serviciul central*

1. Şeful serviciului . . . . . 30 m.p
2. Sala de aşteptare. . . . . 25 „
3. Camera de servitori. . . . . 30 „
4. Sală pentru un subşef de serviciu . . 25 m. p.
5. Sală pentru un sub-şef de serviciu. 25 m. p.

b) *Secretariat*

1. Secretar şi 6 impiegaţi. . . 42 m. p.

c) *Comptabilitate*

1. Şeful comptabilităţei şi 17 impiegaţi . . . 108 m.p.

d) *Biuroul de cumpărări şi vêndări*

1. Şeful biuroului şi 8 impiegaţi . 54 m.p.

e) *Biuroul de receptiuni*

1. Şeful biuroului şi 15 impiegaţi. . 96 m.p.
Sala de aşteptare . . 30 m.p.

f) *Le bureau des réclamations*

1. Le chef du bureau . . . 20 m. s.
2. La salle pour 12 empl. . 72 „

g) *Le contrôle du trafic local*

1. Le chef de bureau et 50 empl. 320 m.s

h) *La statistique*

1. Les salles pour 23 employés. . 138 m.s.
2. Les archives . . . 25 „

i) *Le contrôle du trafic international*

1. Les salles pour 23 employés 138 m. s.
2. Les archives . . . 25 „

k) *Le décompte et les taxes créditées*

18 empl. 108 m. s.

l) *Les archives.* . . 140 „

Surface totale . . 1,485 m. s.

2. Le service de la comptabilité générale

a) *Le service central*

1. Le chef du service. . . . . 30 m. s
2. La salle d'attente . . . . . 25 „
3) La chambre des garçons de bureau . . . . . 25 „

b) *Le secrétariat*

1. Le secrétaire 20 m.s.
2. L'enregistrement . . . 30 „
3. La correspondance et l'expédition. 30 „
4. Les archives 30 „

c) *La comptabilité*

1. Le chef de la comptabilité et 17 employés. . 108 m. s.
2. Les archives . . . 30 „

d) *Le sous-chef de service.* . 25 m. s.

e) *La caisse générale*

1. Le cais. gén. 30 m.s.
2. Le guichet . 25 „
3. La comptabilité de la caisse . . . 40 „
4. Les receveurs. . . . 75 „
5. Les payeurs 10 empl. . 60 „
6. Le guichet de payem. . 30 „

f) *La liquidation*

1. Le chef-comptable . . . 20 m. s.
2. L'émission des mandats, 3 employés . . 20 „
3. L'émission des feuilles de payem. et d'appointements, 8 employés . 48 „

g) *Pensions et secours*

1. Le chef du bureau et 4 employés 30 m. s.

Surface totale . . 731 m. s.

3. Le service de l'économat

a) *Le service central*

1. Le chef du service . . . . . 30 m. s.
2. La salle d'attente . . . . . 25 „
3. La chambre des garçons de bureau . . . . . 30 „
4. Salle pour un sous-chef de serv. 25 m.s.
5. Salle pour un sous-chef de serv. 25 m.s.

b) *Secrétariat*

1. Le secrétaire et 6 employés . 42 m.s.

c) *Comptabilité*

1. Le chef de la comptabilité et 17 employés. . 108 m.s.

d) *Le bureau d'achat et vente*

1. Le chef du bureau et 8 empl. . 54 m.s.

e) *Le bureau des receptions*

1. Le chef du bureau et 15 empl. 96 m.s.
2. La salle d'attente . . 30 „

f) *Biuroul magaziei*

1. Șeful biuroului și 20 impiegați . 126 m. p.
Suprafața totală . . 591 m. p.

4. *Logia portarului* . . . . . 20 m. p.

GRUPA **E.**

1. *Locuința pentru intendent* . . 200 m. p.
2. *Locuința pentru portar* . . . 100 m. p.

3. *Imprimeria*

1. Cancelaria imprimeriei . . . . 30 m. p.
2. Sala de compositie . . . . . 100 „
3. Corecturi. . . . . 25 „
4. Deposit de litere și materiale . . 60 „

Suprafața totală . . 215 m. p.

4. *Presa autografă*

1. Sala de lucru . . . . . 100 m. p.
2. Spălarea pietrelor . . . . . 40 „
3. Cancelaria . . . . . 25 „
4. Depositu de pietre și materiale . 60 „

Suprafața totală. . . 225 m. p.

5. *Biuroul de incercări și analise chimice*

1. Șeful biuroului și biblioteca . . . 30 m. p.
2. Trei săli de analyse . . . . . 90 „
3. Deposit de materiale . . . . . 30 „
4. Sala de incercări fisice. . . . . 60 „

Suprafața totală . . 210 m. p.

6. *Muzeu* . . . . . 150 m. p.
7. *Depositul archivei vechie* . 200 „

f) *Le bureau du magasin*

1. Le chef du bureau et 20 employés 126 m.s.
Surface totale . . 591 „

4. *La loge du portier* . . . . . 20 m. s

LE GROUPE **E**

1. *L'habitation de l'intendant* . . . 200 m. s.
2. *L'habitation du portier*. . . . 100 „

3. *L'imprimerie*

1. Le bureau de l'imprimerie . . . . 30 m. s.
2. La salle des compositeurs . . . 100 „
3. Les épreuves . . . . . 25 „
4. Le dépôt des caractères et du matériel . . . . . 60 „

Surface totale . . 215 m. s.

4. *La presse autographiqe*

1. La salle du travail . . . . . 100 m. s.
2. Le lavage des pierres . . . . . 40 „
3. Le bureau . . . . . 25 „
4. Le dépôt des pierres et des matérlaux. . . . . 60 „

Surface totale . . 225 m. s.

5. *Le bureau des expériences et analyses chimiques*

1. Le chef du bureau et la biblioth. . 30 m. s.
2. Trois salles pour analyses . . . 90 „
3. Dépôt des matériaux . . . . . 30 „
4. La salle pour expériences phisyques. 60 „

Surface totale . . 210 m. s.

6. *Le musée* . . . . . 150 m. s.
7. *Le dépôt des vieilles archives* 200 „

8. *Depositul archivei serv. comercial* . . . . . 150 m. p.
9. *Bolta tesaurului și timbre* . 30 „

GRUPA **F**

10. *Calorifer* . . . . . 40 „
Deposit de combustibil . . 60 „
11. *Locuință pentru mecanic* . . 100 „
12. *Locuință pentru fochist* . . . 100 „

8. *Le dépôt des archives du service commercial* . . . . . 150 m. s.
9. *La voûte du trésor et des timbres* . . . . . 30 „

GROUPE **F**

1. *Le calorifère* . . . . . 40 „
Le depôt du combustible . . 60 „
2. *L'habitation du mécanicien* . 100 „
3. *L'habitation du chauffeur* . . 100 „

Director general,
G. I. DUCA

Inginer șef,
Șeful serviciului lucrărilor nouĭ
M. M. ROMNICIANU

Publication

La Direction Générale des Chemins de fer Roumains publie un concours pour le projet de son bâtiment d'Administration.

Les projets seront reçus jusqu'au **20 Février** 1890 à 4 heures de l'après-midi; ils seront adressés à la „Direction Générale des Chemins de fer Roumains. Section P. Gare du Nord Bucarest".

Le plan du terrain et le programme du concours sont annexés à cette publication.

Le projet comprendra un plan pour chaque etagé, une élévation pour chaque façade et le nombre des sections nécessaires.

L'echelle des plans sera de 0,m005 par mètre, et on adoptera l'échelle de 0,m01 pour les élévations et les sections. — Tous les dessins seront côtés avec soin.

Le projet sera traité en esquisse, on n'étudiera donc pas les details de construction.

Les projets ne seront pas signés; ils seront marqués seulement d'une devise. — Le nom de l'auteur du projet sera envoyé à la Direction en même temps que le projet dans une enveloppe fermée sur la quelle sera indiquée la devise choisie.

Les travaux reçus seront jugés par un jury nommé par la Direction.

Les enveloppes contenant les noms des auteurs des projets seront ouvertes, après la décision du jury.

La Direction accorde trois prix pour les projets le mieux etudiés conformément a la décision du jury.

Le premier prix sera de 3000 frcs, le seconde de 1500 frcs, et le troisième de 1000 frcs.

Les projets primés resteront la propriété de la Direction Générale.

Le Directeur Général

G. Cantacuzène

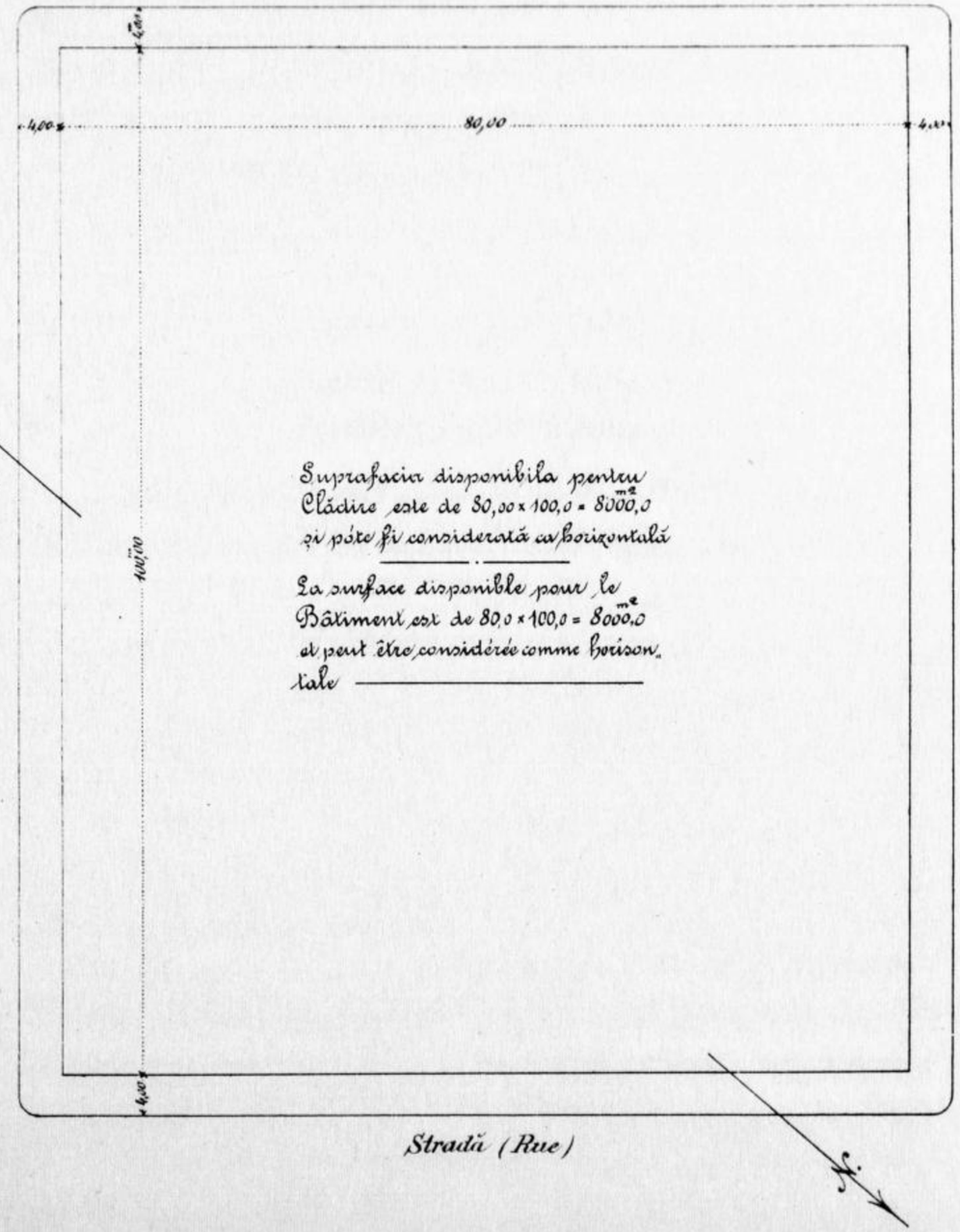
L'Ingénieur en Chef.
Chef du service des Travaux neufs
p. Ottolenghi

Clădirea Direcțiunei Generale a Căilor Ferate Române
Bâtiment de la Direction Générale des Chemins de Fer Roumains

Planul terenului (Plan du terrain.)

Scara (Echelle) 0,002 = 1,00

Stradă (Rue).



Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I
auf dem Kyffhäuser.

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin S.W., Blücher-Straße 23.

Journ.-No. 1702 Berlin, den 28. Dezember 1889

I 2408.

An
den Vorsitzenden der Königl. Akademie
der Künste
Herrn Prof. Berker
Hochwohlgeboren
hier.

Ew. Hochwohlgeboren

beehrt sich der Unterzeichnete im Auftrage des geschäftsführenden Denkmals-Ausschusses ganz ergebenst mitzutheilen, daß der Ausschuß den Vorschlag, die Ausstellung der Entwürfe für den Wettbewerb um unser Kyffhäuser-Denkmal in Verbindung mit der nächstjährigen Kunstausstellung stattfinden zu lassen, im Prinzip dankbar zustimmt. Hinsichtlich wird es für uns sein, wenn die Einsendung der Entwürfe am 1. Juni 1890 erfolgen und die Zusammenstellung der Preisgerichts desselben Monates stattfinden könnte. Ferner müßte der Ausschuß der voraussichtlichen Genehmigung Ew. Hochwohlgeboren anheimgeben, ob es nicht möglich sein würde, den Denkmals-Fond eine Vorschußsumme aus den Einnahmegeldern in die Ausstellung zu bewilligen. Bei der ursprünglich für das

Bitte!

Kunstausstellung – ein kunstgewerbliches Ausstellungsgebäude unter
Kastans Vorschlag" wird voraussichtlich bleiben, und doch spricht
dagegen schon die Thatsache, daß das Gebäude seinem ursprünglichen
Zweck, die Aufnahme der Kunstausstellung, nicht mehr dienen kann.
Dabei erscheint es mir übrigens überaus fraglich, ob,
wenn die ursprünglich beabsichtigte gemeinsame Ausstellung der
gewerblichen Erzeugnisse in diesem Gebäude nicht stattfinden sollte, dann
gleich zur Errichtung eines neuen Gebäudes geschritten werden
müsse, wofür in Folge der unbedingt erforderlichen größeren
Ausdehnung jenes Gebäudes eines seiner Hauptvorzüge
fast verloren gehen würde, welche darin bestehen würden, daß
der Besuch der Kunstausstellung durch Verbindung
mit der gewerblichen Ausstellung einen Anreiz mehr erhalten würde
und die durch den Ausschuß vor die ordentliche Kunstausstellung
willig verwendeten würden.

Der Präsident

B. 11. 1. 90.

Gegenstand ein Lauterungsplatz gegebenen Ausstellung hatte
Ausschuß gestoßt, selbständig Entwürfe erstellen zu können,
so bei der Einsendungsfrist vorgelegen würden. Herr
Regierungsrath Dr. Zöllner hatte bereits die Güte, eine
Lösung dieser Frage in Aussicht zu stellen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich ferner die Bitte
Anzahl der Exemplare, in welche die Entwürfe eingesandt
sollen, damit dies den Preisrichtern mitgetheilt werden
die Besprechung der weiteren Einzelheiten können
für später vorbehalten bleiben.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebenster

Dr. A. Westphal

Geschäftsführender Schriftführer

Berlin S.W.
Blücherstr. No. 23:

Dem vorstehenden Ausschuß zu wiederholter
ist wir die gefl. Zuschrift vom 28ten vor. Monats – Journ. No. 1702 –
Lieferung zugegangen, durch die Uebersendung der in Rede stehenden Denkschrift
Entwürfe bereits vom 1 Juni d. J. ab „ zur Bürgen der Verfassung

Kunstausstellung

25-38

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 3. Januar 1890.

II. M. № 5599/89

I 42 ℓ

№ 8, 90

Der angeschlossene Brief, durch welchen der Bildhauer L. Manzel hier zum Wettbewerb um die Ausführung von Gruppen an der Militär-Kaserne gegenüber dem Königlichen Schloß in Charlottenburg aufgefordert wird, ist als unbestellbar an mich zurückgelangt, weil der Genannte vor etwa drei Jahren von Tempelhofer-Ufer 22 hier, unbekannt wohin, verzogen ist.

Da der gegenwärtige Aufenthalt des p. Manzel nicht bekannt ist, so vermittele. z: Manzel bei der Königlichen Akademie 2. Mehl 3 Bogen. der Künste zu ermitteln sein wird, so B. 10. 1. 90. ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, die Anlage dem Adressaten zuzustellen.

p. Manzel wohnt Reuter den Linden 16 bei Müller.

Schuppli.

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste,

Herrn Professor Becker

Hochwohlgeboren

hier.

Im Vertretung.

Bartheimer

Veste!

Die Schrift des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts und Medicinal, Angelegenheiten U. IV. 5253. verleihe ich

dem Bildhauer Herrn L. Manzel

Wohlgeboren

hier S. W.

~~Lennéstrasse Ecke 22~~
Unter den Linden 16

wohnhaft zu haben bescheinigt.

Berlin, den 11ten Januar 1890.

Ludwig Manzel

---

d

1. Der anliegende Brief ist dem p.
Manzel wegen Empfangsbescheinigung
zu bescheinigen.
2. Herrn Minister wegen Empf. bescheinigung
dem Herrn Minister in bezüglicher Form anzuzeigen.

B. 10.1.90.

U

a U IV 5599/89

Ges. Erledigung

Bescheinigung auf die hohe Verfügung vom 9. ds. Mts. – U. IV. 5253 – gehorsamst anzuzeigen, daß der demselben beigefügte Brief dem Bildhauer Ludwig Manzel in seiner derzeitigen Wohnung Unter den Linden 16 laut des zu den diesseitigen Akten genommenen Empfangsbescheinigung am 11. ds. Mts. richtig behändigt worden ist.

Der Präsident.

fact. 15.1.90. Z.
ab 16/1 90 Cirk.

Berlin, den 14. Januar 1890

27 40

COMITATO NAZIONALE
PER LE ONORANZE A DESIDERIO DA SETTIGNANO

COMITATO PROMOTORE
SETTIGNANESE

I. 63. Pr. 13/1 94

Settignano li 6 Gennaio 1890

Per iniziativa del Circolo Artistico promossa qui l'idea di onorare, possibilmente con un monumento, la memoria di Desiderio da Settignano, venne in breve tempo a costituirsi un Comitato promotore locale che, per le numerose adesioni ottenute divenne, come era doveroso, Nazionale conseguendo l'alto plauso del governo del Re e l'incoraggiamento di chiarissime individualità Artistiche e letterarie in speciale modo.

Postosi il Comitato sotto la Presidenza onorifica di S.E. il Prefetto di Firenze, dei Sindaci di Firenze e di Fiesole, venne a comporre un Comitato d'Onore ed uno di Patronato del quale doveva a far parte tutte le Accademie e Circoli Artistici d'Italia e le principale Estere, ed in conseguenza partecipa a codesta Eccell.ma Accademia la presa deliberazione.

Il Presidente
Cesare Seheggi

13.1.90.

All'Eccelsa Accademia di Belle Arti
Berlino

28/41

Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I auf dem Kyffhäuser.

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin S.W., Blücher-Straße 23.

Journ.-No. 1922.

Berlin, den ——— 18 90.

1328. Datum des Poststempels.

Hochgeehrter Herr!

I.

Für den Akten. B. 22.2.90.

In Vervollständigung der Bestimmungen des Preisausschreibens für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser beehrt sich der Unterzeichnete Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß die Einlieferung der Entwürfe bis zum 1. Juni d. J. Abends 6 Uhr an

" das Bureau der Akademischen Kunstausstellung

" im Landwehr-Exerzierhause am Lehrter

" Bahnhof zu Berlin

zu erfolgen hat. — Das Preisgericht tritt Mitte Juni d. J. zusammen. Die öffentliche Ausstellung der Entwürfe findet gleichzeitig mit der diesjährigen diesjährigen akademischen Kunstausstellung statt und sind daher alle Entwürfe, auch die nicht mit Preisen bedachten, während der Dauer der Ausstellung in derselben zu belassen.

Es wird Ihnen ferner von Interesse sein zu wissen, daß nach den bisherigen beschlossenen Festsetzungen nicht das ganze Plateau des Kyffhäuserberges planirt werden soll,

dem

Preisausschreiben

zum Zwecke der Errichtung eines Denkmals der ehemaligen deutschen Soldaten

für Weiland Se. Majestät Kaiser Wilhelm

auf dem Kyffhäuser.

1. Die Einladung zum Wettbewerbe um dieses Denkmal ergeht an Künstler, welche Angehörige des Deutschen Reiches — ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz im Inlande oder Auslande — sind, unter den nachfolgenden Bedingungen:

Die Form des Denkmals soll der wirkungsvollen, weithin sichtbaren Lage des Standortes entsprechen.

Die Stelle der Errichtung ist auf dem Plateau des Burgberges, auf welchem sich jetzt die Ruinen der Kyffhäuserburg befinden, und zwar unter Erhaltung des alten Thurmes, so zu wählen, daß das Denkmal von seiner nächsten Umgebung aus von allen Seiten besichtigt werden kann.

Die Art des Denkmals ist den Bewerbern freigestellt, so daß sowohl Bildhauer als Architekten oder auch beide gemeinschaftlich an dem Wettbewerbe sich betheiligen können.

2. Die Wettbewerbung soll durch Skizzen erfolgen, welche daher in Modellen oder in Zeichnungen oder in beiden Darstellungsweisen vereinigt bestehen können. Bei **bildhauerischen Entwürfen** sind die **Modelle** im Maaßstabe von **1:10**, bei **baukünstlerischen Entwürfen** die **Zeichnungen** im Maaßstabe von **1:50** anzufertigen. Für **architektonische Entwürfe** im **Modell** ist der Maaßstab von **1:30** zu wählen; im letzteren Falle sind die zugehörigen **figürlichen Theile** noch besonders im Maaßstab von **1:10** zur Anschauung zu bringen. Die figürliche Größe einer Porträtstatue Sr. hochseligen Majestät, welcher eine der soldatischen Auffassung entsprechende Gestaltung gegeben werden möge, darf im Modell die Höhe von 40 Centimeter nicht übersteigen.

3. Jeder Bewerber übernimmt die Verpflichtung, das Denkmal an Ort und Stelle für den Höchstbetrag von 400,000 Mark auszuführen. Die Herstellungskosten für die Umgebung des Denkmals sind in dieser Summe nicht einbegriffen. Jeder Theilnehmer am Wettbewerb hat sich zu dieser Verpflichtung schriftlich zu bekennen und ebenso den Nachweis der Möglichkeit der Ausführung seines Entwurfes, sowie die Beschreibung der von ihm gedachten Art der Ausführung schriftlich beizufügen.

4. Es steht den Bewerbern frei, ihren Namen zu nennen oder an den eingesandten Entwürfen ein Kennzeichen oder ein Kennwort anzubringen. Im letzteren Falle ist ein geschlossener Brief beizufügen, welcher das Kennzeichen oder Kennwort auf dem Umschlage trägt und den Namen des Verfassers enthält.

5. Die Einlieferung der Entwürfe hat in Berlin bis 1. Juni 1890 Abends 6 Uhr zu erfolgen. Die nähere Angabe des Einlieferungsortes bleibt vorbehalten.

Verspätete Sendungen sind von der Bewerbung ausgeschlossen.

Für die rechtzeitig eingegangenen Sendungen wird eine Empfangsbescheinigung ertheilt. Eine etwaige Versicherung der Sendungen für die Zeit von der Einlieferung bis zum Rückempfang ist den Eigenthümern überlassen.

Von jedem Einsender eines Modelles wird erwartet, daß er für den Fall einer Beschädigung desselben auf dem Transporte bereit ist, es wieder in Stand setzen zu lassen.

6. Für die drei nach dem Urtheil des Preisgerichtes besten Entwürfe werden ausgesetzt:

ein erster Preis von 6000 Mark
ein zweiter Preis von 4000 „
ein dritter Preis von 3000 „

Außerdem steht es dem geschäftsführenden Ausschusse frei, weitere von dem Preisgerichte zum Ankauf empfohlene Entwürfe für den Preis von je 2000 Mark anzukaufen.

Die preisgekrönten bezw. angekauften Entwürfe werden uneingeschränktes Eigenthum des unterzeichneten Ausschusses. Derselbe behält sich das Recht vor, unter diesen Entwürfen einen zur Ausführung in seiner Gesammtheit, oder auch in einzelnen Theilen, zu wählen. Der Betrag des ertheilten Preises wird in die Gesammtsumme des mit dem geschäftsführenden Ausschusse zu vereinbarenden Honorares mit eingerechnet.

7. Die Prüfung der Wettbewerbsfähigkeit der Entwürfe und die Zuerkennung der Preise erfolgt durch das aus nachstehenden Herren zusammengesetzte Preisgericht:

a) in Vertretung des hohen Protektors, Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt:
   1. Se. Excellenz der Fürstl. Schwarzburg. Wirkliche Geheime Rath und Staatsminister von Starck-Rudolstadt,
   2. Fürstl. Schwarzburg. Oberforstmeister, beauftragt mit den Geschäften des Hofmarschallamts, Freiherr von Ketelhodt-Rudolstadt;

b) in Vertretung des geschäftsführenden Ausschusses für das Denkmal:
   1. Kgl. Preuß. Oberst z. D. von Elpons-Berlin,
   2. Premier-Lieutenant d. Res. Dr. A. Westphal-Berlin,
   3. Stadtverordneter Diersch-Berlin;

c) in Vertretung der Kunst:
   1. Bildhauer Prof. R. Dietz-Dresden,
   2. Großherzogl. Badischer Baudirektor Prof. Dr. Durm-Karlsruhe,
   3. Bildhauer Prof. S. Eberle-München,
   4. Historienmaler Prof. F. Geselschap-Berlin,
   5. Kgl. Preuß. Geheimer Ober-Regierungsrath und Direktor der National-Galerie Dr. Jordan-Berlin,
   6. Kgl. Württemberg. Oberbaurath Dr. v. Leins-Stuttgart,
   7. Bildhauer Prof. R. Siemering-Berlin.

Die Entscheidung des Preisgerichtes wird in sechs gelesenen deutschen Blättern veröffentlicht werden.

8. Eine öffentliche Ausstellung der zum Wettbewerb zugelassenen Entwürfe findet nach der Entscheidung des Preisgerichtes statt.

Nach dem Schlusse der Ausstellung werden die mit einem Preise nicht bedachten Entwürfe gegen Aushändigung der Empfangsscheine zurückgegeben; Einsendern, welche im Inlande wohnen, werden sie auf Wunsch und auf eigene Gefahr portofrei zurückgesandt.

Der Lageplan des Bergplateaus und die Lichtdrucke, welche über die Gestaltung des Höhenzuges mit dem Kyffhäuser, wie derselbe sich aus der Ferne zeigt, Aufschluß geben, können auf schriftlichen Antrag von dem unterzeichneten Schriftführer des Ausschusses, Dr. A. Westphal, Berlin SW., Blücherstraße 23, kostenfrei bezogen werden.

Berlin, im Oktober 1889.

Georg Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.
Protektor.

Der geschäftsführende Ausschuß.

von Elpons Kgl. Oberst z. D. **Vorsitzender** Berlin W., Kurfürstenstr. 86.	**Dr. A. Westphal** Kgl. Premier-Lieutenant der Reserve Inf.-Reg. Nr. 49 **Schriftführer** Berlin SW., Blücherstr. 23.	**Schweder** Kgl. Hauptmann a. D. **Schatzmeister** Berlin SW., Hagelbergerstr. 31

Conrad-Berlin Kgl. Geheim-Sekretär **Kassenkontrolleur.**	**Diersch**-Berlin Stadtverordneter und Fabrikbesitzer.	**Dinckelberg**-Sondershausen Fürstl. Schwarzburg. Hofrath, Kgl. Lieutenant a. D.	**Dr. Frühling**-Braunschweig Major der Landwehr a. D.

J. F. W. Gerth-Hamburg Kaufmann.	**Gerlach**-Darmstadt Oberst a. D.	**Geyer**-Stuttgart Kgl. Württ. Finanzrath u. Hauptmann d. Landwehr.	**Harz**-Dortmund Kgl. Geh. Bergrath und Major der Landwehr-Pioniere.

Krumel-Karlsruhe Kriegsrath a. D.	**Stengel**-Berlin Kaiserl. Kanzleirath und Bureau-Vorsteher bei der Reichsbank. **Stellvertr. Schriftführer.**	**Strackerjan**-Oldenburg Major a. D.	**Tanner**-Dresden Präsident von Sachsens Militär-Vereinsbund.

29/43

Münchner Stadt-Zeitung
Pionier für die grosstädtische Entwicklung Münchens.

Redaktion und Verlag: Herzogspitalstr. Nr. 12.

Telephon Ruf Nr. 992. Telegramm-Adresse: „Stadtzeitung".

I 350.

München, 23 febr. 1890

K. 27/2 90.

Verehrliches Secretariat!

Ueberbringend 20 Exemplare Statuten, sind Sie ersucht, dieselben gefälligst verfügen zu wollen, den Rest abholen zu lassen, und Ihre Adresse mitzutheilen, wo Sie künftighin die Exemplare oder sonstwie für den Herrn Akademierath aufgelegt zu lassen.

Mit Hochachtung

Ihr ergebenster

Schanzer

MÜNCHENER STADTZEITUNG
DIE REDAKTION

Schanzer

d.

An das verehrl. Secretariat der Kgl. Kunstacademie Berlin

Statuten 20 St. 30 Pfg.

1. Ein Exemplar bitte Herrn Prof. Eberle zu übergeben.
2. Adresse für künftige Sendungen gefl. mitzutheilen.

Wird 20 Exemplare!

30 44

Die übrigen Exemplare sind
Herrn Dr. Schulrat der
St. Hochschule für die bild. Künste
Herrn Max Barthel zu Berlin
zu übersenden.
B. 27. 2. 90.

O Berliner

Concurrenz für Künstler.

Zur Erschließung neuer Erwerbsquellen für Münchner Künstler, bei der gegenwärtigen Illustration der Münchner Stadtzeitung mitzuwirken, bin ich gerne bereit, allgemeinen Beteiligung und Lob, sowie auch pekuniär gegebenen Verhältnissen Rechnung zu tragen.

Wir bemerken hiezu, daß wir hauptsächlich solche Illustrationen veröffentlichen, welche das Leben der Gegenwart in typischer, charakteristischer, vornehmlich aber künstlerischer Weise zur Anschauung bringen.

Als passende Stoffe hiezu stellen wir in Aussicht: Volksfeste, Jahrmärkte, Vergnügungslokale, Gartenetablissements und Bierkeller, Prozessionen, allgemeine Volksbelustigungen, wie das Leben und Treiben auf den verschiedenen Gesellschaftsschichten, die Werkstätten der Großindustrie, auf der Straße, politische Versammlungen, Grenzen und unseren Alpenpartien, auf und um Kirchtage, festliche Aufzüge, Feuer- und andere Scenen, Schützenfeste, etc. Sommerfrischen und Bäder, Kurhäuser, Trinken und Kraftquellen, die Interieurs unserer Künstlerateliers und Werkstätten, Bälle, Konzertsäle, neue Theaterstücke, sowie sonstige für die Münchner Stadtzeitung geeignete Vorkommnisse. Hierbei ist es aber von Allem Statt der einzelne oder seine Angehörigen für die durch ihre Leistungen Handlungen oder Unterlassungen sich interessirenden Momente interessiren, und diese sollen künstlerisch und möglichst Porträt ähnlich gegeben werden, sowie politische, künstlerische und soziale Zeitungsschau, Humoristisches, Karikaturen, Porträts hervorragender Männer und Frauen der Wissenschaft und Kunst, Bühnenkünstler, Sänger etc. etc.

Für jede Illustration, welche Sie uns einsenden, haben Sie Anspruch auf ein Honorar von 5 Mark, wenn dieselbe in unserem Blatte zum Abdruck kommt, und haben wir weiters das Recht, jede uns eingesendete Illustration um den Preis von 10 Mark zu erwerben.

Bei der Wichtigkeit, welche wir der Mitwirkung der Künstler beilegen, haben wir uns entschlossen, für die besten Illustrationen Preise auszusetzen, und zwar:

I.	Preis 400 Mark	III.	Preis 200 Mark
II.	„ 300 „	IV.	„ 100 „

Die Preisrichter sind: Die Herren Künstler, welche sich bereit erklärt haben, das Preisrichteramt zu übernehmen, und zwar: Herr Illustrator, Herr Architekt, Herr Bildhauer, Herr Maler, Herr Illustrator, Herr Architekt, Herr Bildhauer, Herr Maler, Herr Illustrator.

Die Einsendungen haben bis 15. März a.c. spätestens erfolgt zu sein, die Entscheidung erfolgt am 16. März a.c. Die Einsendungen sollen ein Motto tragen und mit einem und dem gleichen Motto versehen, versiegelte Briefe beigeschlossen haben, welche die Adresse des Künstlers enthalten, welche Eröffnung nur nach erfolgter Prüfung erfolgt, eingesendet werden.

München, 22 Februar 1890

Verlag der Münch. Stadtzeitung
Friedrich Graf
Herzogspitalstraße 12/II.

3/95

32 46

Concurrenz für Künstler.

P. P.

Im Anschluße an unsere Einladung an die Herren Künstler, bei der geplanten Illustration der **Münchner Stadtzeitung** mitzuwirken, laden wir zu einer allgemeinen Betheiligung an der von uns hiemit ausgeschriebenen

Preisbewerbung ein.

Wir bemerken hiezu, daß wir hauptsächlich auf solche Illustrationen reflectiren, welche das **Leben der Gegenwart** wiederspiegeln, daher einen vorwiegend **actuellen** Werth haben müssen.

An reichem Stoffe hiezu fehlt es nicht in unserem modernen Leben; das Wogen und Treiben auf den Strassen unserer großen Städte, Theater, Ballsäle, Vergnügungslokale, Gartenetablissements und Bierkeller, Promenaden, elegante Welt, die Salons der Gesellschaft, wie das Leben und Gehaben aller anderen Gesellschaftsschichten, die Werkstätten der Großindustrie und der Gewerbe, politische Versammlungen, Gruppen aus unserem Abgeordnetenhause und aus dem Reichstage, festliche Aufzüge, Szenen aus neuen Opern, Schauspielen 2c. Sommerfrischen, Bäder, Neubauten, Brücken und Strassenprojekte, die Interieurs unserer Künstlerateliers und Anderes bieten eine Fülle von Anregungen, einen unerschöpflichen Fond für das Genre der Illustration, mit welcher wir die Münchner Stadtzeitung zu schmücken beabsichtigen. Außerdem ist es aber vor Allem stets der einzelne oder eine Anzahl Menschen, für die und deren Leistungen, Handlungen oder Unterlassungen sich wieder die Menschen interessiren, und daher sollen künstlerisch ausgeführte Portraits unserer Zeitgenossen, hervorragender Politiker, Künstler, berühmter Männer und Frauen des Gesellschaftslebens, der Wissenschaft und aller Berufszweige besonders bevorzugt werden, wobei wir betonen, daß wir bei der Illustration unseres Blattes einen ausgesucht noblen und dabei modernen Geschmack bekunden wollen, den eine flotte Mache zum Ausdruck bringen soll.

Wir glauben um so mehr auf das wohlwollendste Entgegenkommen, namentlich Seitens der Münchener Künstlerschaft, rechnen zu dürfen, als einerseits unser Blatt die Interessen derselben jederzeit vertritt und andererseits der künftige künstlerische Bilderschmuck der Stadtzeitung ebenfalls dazu beitragen wird, den Ruf Münchens als Kunststadt weiters zu verbreiten und zu stärken.

Druck von B. Heller, München

Wir haben als

I. Preis 400 Mark II. Preis 300 Mark

III. „ 200 „ IV. „ 100 „

ausgesetzt und bemerken hiezu, daß Fantasiebilder nur insoweit zulässig sind, als sie actuelle Zeitverhältnisse versinnbildlichen. Reproduktionen von Gemälden, sofern sie nicht besonders epochemachend sind, bleiben ausgeschlossen, dagegen werden alle Zeichnungen, welche auf Originalität und Actualität im geschilderten Sinne Anspruch machen dürfen und sich in ihrer Manier zum Illustrationsdrucke eignen, von dem unterzeichneten Verlage erworben. Bei dem Format der Zeichnungen sollen 22 cm Höhe bei 27 cm Breite beziehungsweise dieses Verhältniß beobachtet sein. Der Hauptsache nach sollen sich alle Zeichnungen durch Zinkätzung oder Autotypie ausführen lassen, weßhalb in ersterer Beziehung Strichzeichnungen bevorzugt sind.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß sich durch die Betheiligung an dieser Preisbewerbung tüchtigen Kräften Aussicht auf Lebensstellung bietet, da wir beabsichtigen, jene Herren Illustratoren, deren Arbeiten uns am meisten entsprechen, gegen ein hohes Jahresgehalt als ständige Mitarbeiter zu engagiren. Neben dieser Stellung wird ihnen aber trotzdem noch genügend Zeit bleiben, ihre Thätigkeit auf dem Kunstgebiete zu verfolgen.

Als Preisrichter haben zu fungiren folgende Herren die Güte:

Herr kgl. Professor **Franz Widnmann**, Herr Kunstmaler **Ludw. Neubert**, Herr Kunstmaler **Gabriel Schachinger**, Herr Kupferstecher **Schultheiß**, sowie der Verleger Herr **Friedrich Graf** und die H.H. Redacteure **M. Behrmann**, **H. v. Gumppenberg**, **G. Schaumberg** und **A. Scharrer.**

Die Einsendungen sind bis **15. März a. c.** spätestens erbeten; die Entscheidung erfolgt am **16. März a. c.** Die Enveloppes der Zeichnungen sollen Motto tragen und mit einem mit dem gleichen Motto versehenen, geschlossenen, die Adresse des Künstlers enthaltenden Begleitschreiben, dessen Eröffnung nach stattgehabter Prüfung erfolgt, an den Verlag eingesandt werden. Die Bekanntgabe des Resultates und die Auszahlung der Preise erfolgt am **24. März.**

München, 24. Februar 1890.

Herzogspitalstraße 12/1.

Hochachtungsvoll

Verlag der Münchner Stadtzeitung

Friedrich Graf.

DIRECȚIUNEA GENERALĂ
A
CAILOR FERATE ROMANE

SERVICIUL LUCRARILOR NOUI

No. 22594/996

Bucarest le 7 Mars 1890

I 453. 17/3 Fr. 11/3 90.

Monsieur le Directeur de l'Academie
des beaux-arts
Berlin

v/ du 26 Fevr.

B. 12/3 90 - Conformément à notre publication N° 10049/4147 Lr du 21 Novembre 1889, la Direction a nommé pour juger les projets de notre bâtiment d'administration un jury composé par Messieurs A. Orescu architect, professeur a l'Université de Bucarest, sénateur; M. Caputineanu architecte, professeur a l'école nationale des ponts et chaussées de Bucarest, secrétaire général du Ministère de Travaux-Publics; I Mincu architecte; G Cerkez architecte et ingénieur civil, professeur a l'école nationale des ponts et chaussées et M. Romnicianu, ingénieur en chef des ponts et chaussées, Chef du service de Travaux neufs de la Direction Générale des Chemins de fer.-

Ce jury ayant examiné dans sa séance du 2 Mars courant en l'absence de Monsieur Orescu empeché, la valeur relative des 13 projets presentés, a decerné en unanimité les prix suivants:

Le premier prix de 3000 frcs à Mr Gaston Trélat de Paris pour le projet „Lux"
Le second prix de 1500 „ à Mr Paul Belan de Bucarest pour le projet „Lucru"
Le troisième prix de 1000 „ à Mr I.D. Xenopolu de Bucarest pour le projet „Merceur"

C. 4108 Ian. 31

A la suite de cette décision les projets non primés ont été restitués à leurs auteurs. –

Veuillez recevoir, Monsieur, l'assurance de ma considération très distinguée. –

L'Ingénieur en Chef
Chef du service des Travaux neufs. –

Meyer Rommel

Gr. 28/3 90.

36 49

L 348.

Die vor gestehen den Akten enthalten 1 Heft mit Zeichnungen und Anlagen enthaltend, sowie, wie mir Herr Baurat Ortmann über den Inhalt der Akten, betr. Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. berichtet hat, noch weiteres Material mangelt. Auf meine Anfrage hat mir Herr Baurat Ortmann heute mitgeteilt, daß die Zeichnungen und Anlagen sich bei den Akten, betr. Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Gera befinden müssen. Ich ersuche daher, mir dieselben gefl. zu übersenden.

Hochachtungsvoll

Berlin, den 28. März 1890.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

In Vertretung:

Schulz

An
den Herrn Vorsitzenden
des Comité's für Errichtung eines Denkmals
für Kaiser Wilhelm I.
in
Gera.

Zu R. IVe 1331/1.

An
den Herrn Direktor
der Königlichen Kunstakademie,
Herrn
in
Berlin.

37 50

Berlin den 18. April 1890.

a VI 548.

Scrib.

An

den Vorsitzenden des Comitées
für Errichtung eines Denkmals
für Kaiser Wilhelm I
den Herrn Oberbürgermeister
in
Gera.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich auf die gefällige Zuschrift vom 26. v. Mts - für R. No 231/I - ergebenst zu erwidern, dass auf die von Ihnen gestellten Fragen vorläufig die gewünschte Auskunft die Bildgießerei von H. Gladenbeck & Sohn, Prenzlauer Nr 121. hierselbst resp. die Actien-Gesellschaft für Bildgießerei (vormals Schäffer u. Walcker) Linden Nr No. 18. hierselbst, sowie die Actien-Gesellschaft für Bildgießerei in Lauchhammer gewünschte Auskunft ertheilen geben können.

Gleichzeitig bemerke ich, dass soeben mir bekannt geworden ist, dass in Lennep ein Denkmal des Hochseligen Kaisers Wilhelm I ausgeführt worden ist, und zwar eine Kopie des Kaisers zu Fuss, modellirt vom Bildhauer Baerwald, in Bronce gut ausgeführt in der Eisengießerei von Schaeffer & Walcker, welcher Ausführung worüber der Herr Bürgermeister Sauerbrunn in Lennep nähere Auskunft wird ertheilen können.

Hochachtungsvoll
Der Präsident.

Ew. Hochwohlgeboren

ad 21/4 90 Z.

3851

Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I
auf dem Kyffhäuser.

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin ~~S.W., Blücher-Straße 23.~~ N. 62. Invalidenstraße 35

Journ.-No. 2093. Berlin, den 14. April 1890.

K. I. 790.
2 Anl. Bg.

An
Seine Königliche Hoheit Prinzen Heinrich
Seiner Königlichen Hoheit der Akademie der Künste
Herrn Zöllner
Hochwohlgeboren
hier.

Ew. Hochwohlgeboren

2/ beehre ich mich, in der Anlage zwei Exemplare meines Prospektes mit der ganz ergebensten Bitte zu überreichen, daß durch die Güte Ew. Hochwohlgeboren ergebenst gebeten, wo möglich meinen Antrag des geschäftsführenden Ausschusses gefälligst Berücksichtigung nehmen zu wollen.

Ew. Hochwohlgeboren
ganz ergebenst
Dr. A. Westphal
Geschäftsführer des Denkmals-Ausschusses.

Bei den Akten.
B. 1874 20.

52 39

Preisausschreiben

zum Zwecke der Errichtung eines Denkmals der ehemaligen deutschen Soldaten

für Weiland Se. Majestät Kaiser Wilhelm

auf dem Kyffhäuser.

1. Die Einladung zum Wettbewerbe um dieses Denkmal ergeht an Künstler, welche Angehörige des Deutschen Reiches — ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz im Inlande oder Auslande — sind, unter den nachfolgenden Bedingungen:

Die Form des Denkmals soll der wirkungsvollen, weithin sichtbaren Lage des Standortes entsprechen.

Die Stelle der Errichtung ist auf dem Plateau des Burgberges, auf welchem sich jetzt die Ruinen der Kyffhäuserburg befinden, und zwar unter Erhaltung des alten Thurmes, so zu wählen, daß das Denkmal von seiner nächsten Umgebung aus von allen Seiten besichtigt werden kann.

Die Art des Denkmals ist den Bewerbern freigestellt, so daß sowohl Bildhauer als Architekten oder auch beide gemeinschaftlich an dem Wettbewerbe sich betheiligen können.

2. Die Wettbewerbung soll durch Skizzen erfolgen, welche daher in Modellen oder in Zeichnungen oder in beiden Darstellungsweisen vereinigt bestehen können. Bei **bildhauerischen Entwürfen** sind die **Modelle** im Maaßstabe von **1 : 10**, bei **baukünstlerischen Entwürfen** die **Zeichnungen** im Maaßstabe von **1 : 50** anzufertigen. Für **architektonische Entwürfe** im **Modell** ist der Maaßstab von **1 : 30** zu wählen; im letzteren Falle sind die zugehörigen **figürlichen Theile** noch besonders im Maaßstab von **1 : 10** zur Anschauung zu bringen. Die figürliche Größe einer Porträtstatue Sr. hochseligen Majestät, welcher eine der soldatischen Auffassung entsprechende Gestaltung gegeben werden möge, darf im Modell die Höhe von 40 Centimeter nicht übersteigen.

3. Jeder Bewerber übernimmt die Verpflichtung, das Denkmal an Ort und Stelle für den Höchstbetrag von 400,000 Mark auszuführen. Die Herstellungskosten für die Umgebung des Denkmals sind in dieser Summe nicht einbegriffen. Jeder Theilnehmer am Wettbewerb hat sich zu dieser Verpflichtung schriftlich zu bekennen und ebenso den Nachweis der Möglichkeit der Ausführung seines Entwurfes, sowie die Beschreibung der von ihm gedachten Art der Ausführung schriftlich beizufügen.

4. Es steht den Bewerbern frei, ihren Namen zu nennen oder an den eingesandten Entwürfen ein Kennzeichen oder ein Kennwort anzubringen. Im letzteren Falle ist ein geschlossener Brief beizufügen, welcher das Kennzeichen oder Kennwort auf dem Umschlage trägt und den Namen des Verfassers enthält.

5. Die Einlieferung der Entwürfe hat in Berlin bis 1. Juni 1890 Abends 6 Uhr zu erfolgen. Die nähere Angabe des Einlieferungsortes bleibt vorbehalten.

Verspätete Sendungen sind von der Bewerbung ausgeschlossen.

Für die rechtzeitig eingegangenen Sendungen wird eine Empfangsbescheinigung ertheilt. Eine etwaige Versicherung der Sendungen für die Zeit von der Einlieferung bis zum Rückempfang ist den Eigenthümern überlassen.

Von jedem Einsender eines Modelles wird erwartet, daß er für den Fall einer Beschädigung desselben auf dem Transporte bereit ist, es wieder in Stand setzen zu lassen.

6. Für die drei nach dem Urtheil des Preisgerichtes besten Entwürfe werden ausgesetzt:

ein erster Preis von 6000 Mark
ein zweiter Preis von 4000 „
ein dritter Preis von 3000 „

Außerdem steht es dem geschäftsführenden Ausschusse frei, weitere von dem Preisgerichte zum Ankauf empfohlene Entwürfe für den Preis von je 2000 Mark anzukaufen.

Die preisgekrönten bezw. angekauften Entwürfe werden uneingeschränktes Eigenthum des unterzeichneten Ausschusses. Derselbe behält sich das Recht vor, unter diesen Entwürfen einen zur Ausführung in seiner Gesammtheit, oder auch in einzelnen Theilen, zu wählen. Der Betrag des ertheilten Preises wird in die Gesammtsumme des mit dem geschäftsführenden Ausschusse zu vereinbarenden Honorares mit eingerechnet.

7. Die Prüfung der Wettbewerbsfähigkeit der Entwürfe und die Zuerkennung der Preise erfolgt durch das aus nachstehenden Herren zusammengesetzte Preisgericht:

a) in Vertretung des hohen Protektors, Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt:
   1. Se. Excellenz der Fürstl. Schwarzburg. Wirkliche Geheime Rath und Staatsminister von Starck-Rudolstadt,
   2. Fürstl. Schwarzburg. Oberforstmeister, beauftragt mit den Geschäften des Hofmarschallamts, Freiherr von Ketelhodt-Rudolstadt;

b) in Vertretung des geschäftsführenden Ausschusses für das Denkmal:
   1. Kgl. Preuß. Oberst z. D. von Elpons-Berlin,
   2. Premier-Lieutenant d. Ref. Dr. A. Westphal-Berlin,
   3. Stadtverordneter Diersch-Berlin;

c) in Vertretung der Kunst:
   1. Bildhauer Prof. R. Dietz-Dresden,
   2. Großherzogl. Badischer Baudirektor Prof. Dr. Durm-Karlsruhe,
   3. Bildhauer Prof. S. Eberle-München,
   4. Historienmaler Prof. F. Geselschap-Berlin,
   5. Kgl. Preuß. Geheimer Ober-Regierungsrath und Direktor der National-Galerie Dr. Jordan-Berlin,
   6. Kgl. Württemberg. Oberbaurath Dr. v. Leins-Stuttgart,
   7. Bildhauer Prof. R. Siemering-Berlin.

Die Entscheidung des Preisgerichtes wird in sechs gelesenen deutschen Blättern veröffentlicht werden.

8. Eine öffentliche Ausstellung der zum Wettbewerb zugelassenen Entwürfe findet nach der Entscheidung des Preisgerichtes statt.

Nach dem Schlusse der Ausstellung werden die mit einem Preise nicht bedachten Entwürfe gegen Aushändigung der Empfangsscheine zurückgegeben; Einsendern, welche im Inlande wohnen, werden sie auf Wunsch und auf eigene Gefahr portofrei zurückgesandt.

Der Lageplan des Bergplateaus und die Lichtdrucke, welche über die Gestaltung des Höhenzuges mit dem Kyffhäuser, wie derselbe sich aus der Ferne zeigt, Aufschluß geben, können auf schriftlichen Antrag von dem unterzeichneten Schriftführer des Ausschusses, Dr. A. Westphal, Berlin SW., Blücherstraße 23, kostenfrei bezogen werden.

Berlin, im Oktober 1889.

Georg Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.
Protektor.

Der geschäftsführende Ausschuß.

von Elpons
Kgl. Oberst z. D.
Vorsitzender
Berlin W., Kurfürstenstr. 86.

Dr. A. Westphal
Kgl. Premier-Lieutenant der Reserve Inf.-Reg. Nr. 49
Schriftführer
Berlin SW., Blücherstr. 23.

Schweder
Kgl. Hauptmann a. D.
Schatzmeister
Berlin SW., Hagelbergerstr. 31

Conrad-Berlin
Kgl. Geheim-Sekretär
Kassenkontrolleur.

Diersch-Berlin
Stadtverordneter und Fabrikbesitzer.

Dinckelberg-Sondershausen
Fürstl. Schwarzburg. Hofrath, Kgl. Lieutenant a. D.

Dr. Frühling-Braunschweig
Major der Landwehr a. D.

J. F. W. Gerth-Hamburg
Kaufmann.

Gerlach-Darmstadt
Oberst a. D.

Geyer-Stuttgart
Kgl. Württ. Finanzrath u. Hauptmann d. Landwehr.

Harz-Dortmund
Kgl. Geh. Bergrath und Major der Landwehr-Pioniere.

Krumel-Karlsruhe
Kriegsrath a. D.

Stengel-Berlin
Kaiserl. Kanzleirath und Bureau-Vorsteher bei der Reichsbank.
Stellvertr. Schriftführer.

Strackerjan-Oldenburg
Major a. D.

Tanner-Dresden
Präsident von Sachsens Militär-Vereinsbund.

4053

Schwerin i. Meckl., den 29. April 1890.

1870. K. 2570

An
den Geschäftsführer Senat der Akademie der Künste
in
Berlin
Herrn Dr. Lindau.

Der unterzeichnete geschäftsführende Ausschuß des Fritz Reuter Denkmal-Comités hat für eine in Neubrandenburg zu errichtende Statue von Fritz Reuter eine Konkurrenz unter 5 Bildhauern ausgeschrieben. Die Einlieferung der Modelle soll in der Zeit vom 15.–30. September d. J. in Berlin erfolgen, und demnächst von der in Berlin zusammentretenden Jury die Auswahl getroffen werden.

Es ergiebt sich hieraus, daß die eingesandten Modelle an einem Orte aufgestellt werden müssen, wo sie den Mitgliedern der Jury für einige Tage zugänglich sind, und daß zugleich die Entgegennahme und demnächst die

die Rücksendung der Modelle in einer möglichst passenden Weise bewerkstelligt wird.

Der geschäftsführende Ausschuß gestattet sich daher die ganz ergebenste Anfrage, ob das hochverehrliche Comité der Akademie der Künste:

ob es möglich sein wird, in dem Gebäude der Akademie einen geeigneten Raum für die Aufstellung der Modelle für einige Tage, Anfang October d. J. zur Verfügung zu stellen

und event.,

ob ein geeigneter Unterbeamte (Portier oder Aufseher) mit der Entgegennahme der Modelle und der demnächstigen Rücksendung derselben, selbst, nachständlich gegen entsprechende Remuneration, beauftragt werden könne.

Wir würden dem hochverehrlichen Comité zu großem Danke verpflichtet sein, wenn Dasselbe in Interesse der Sache und in der oben bezeichneten Richtung entgegenkommen könnte, und haben uns der Hoffnung hin, daß unsere ganz ergebenste Anfrage in wohlwollender

Form

Erwägung gezogen werden möchte.

Der geschäftsführende Ausschuß des Fritz Reuter Denkmal-Comités.

H. Helmsberg

An das geschäftsführ. Comité des Fritz Reuter Denkmal-Comité's in Schwerin i/M.

Dem (Ihr.) verehrten mir uns die gef. Zuschrift vom 29ten vor. M. wiederholt ergebenst dienst mit, daß wir bereit sind, Ihnen dasselbe für die Aufstellung der Modelle zu dem Fritz Reuter Denkmal einen geeigneten Raum im Kgl. Akademie-Gebäude z. d. Linden für etwa 8 Tage von Anfang Oktober d. J. zur Verfügung zu stellen, und wenn die Einsendung der Modelle an die Adresse des Inspektors der Kgl. Akademie der Künste, Professor Schwartzkopf, erfolgen, und daß sich zur Entgegennahme der Modelle damit wohlbekannt und die demnächstige Rücksendung derselben unter Übernahme der gehörigen Verpackung gegen Vergütigung der baaren Auslagen bewerkstelligen wird.

Der Secretair, Beamten für d. bild. K.

B. 13.5.90.

Empf. 15.5.90. ab 20.5.90 Ex.

4255

Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I
auf dem Kyffhäuser.

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin S.W., ~~Blücher-Straße 23.~~ Bernburgerstraße 35.

Journ.-No. 2149.

I 1002 Berlin, den 18 90.

Betreffend Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich ganz ergebenst mitzuteilen, daß Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelcher die Denkmals-Angelegenheit huldvollst zu fördern geruht hat, auch die Übernahme von Protektionsschaften besonders gnädigst geruht hat, um die finanzielle Tragweite der einzelnen Projekte beurteilen zu können.

Mit größter Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren gehorsamster Diener

Dr. A. Westphal

Premier-Lieutenant der Reserve.

Geschäftsführer.

An
den Verein.
B. 17.90.

V1 4356

Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I auf dem Kyffhäuser.

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin ~~S.W., Blücher-Straße 23.~~ W. 62., Courbièrestraße 35.

Journ.-No. 2202 I 1069. Berlin, den 23/5 1890.

An
Den Vorsteher der Königl. Akademie
der Künste, Herrn Prof. Becker
Hochwohlgeboren
hier.

pro 23/5 90

Ihr

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich um die Gefälligkeit eines persönlichen Benehmens in Sachen der Aufstellung für die Kyffhäuser-Denkmalsangelegenheit und um gefällige Mitteilung zu bitten, wann Sie entweder in Ihrer Wohnung oder in der Akademie-Kunst-Ausstellung Sich sprechen lassen.

Ew. Hochwohlgeboren
mit ausgezeichneter Hochachtung
ergebenster
Dr. A. Westphal
Ehrenmitglied der Kaiserl.
Geschäftsführer des Denkmal-Ausschusses.

Ehrenmitglied.

Garnison Dr W.
zu wünschen Donnerstag
2 Uhr mit den Bureaux
anzukleiden

B. 24/5 90.

vidi Zillmer.

I. 1284.

Pr. 2076 Ag. Lk/M.

4457

An die wohllöbliche Direction der
königlichen Akademie der bildenden Künste
Berlin.

Die böhmische Sparcasse als Besitzerin des Künstler-
hauses Rudolphinum in Prag hat soeben in mehreren der-
selben als auch in einigen Kunstzeitschriften den
Concurs zur Erlangung von Skizzen für die Ausschmückung
des Kunsthauses im Künstlerhause mit Fresco-Gemälden
ausgeschrieben.
Im Beischlusse beehrt sich das mit der Leitung der Ausschrei-
bung betraute Comité mehrere Exemplare der
betreffenden Kundmachung mit der höflichen Bitte zu
übersenden, die wohllöbliche Direction wolle die auf
die möglichste Verbreitung der Verlautbarung abzielende
Intention des gefertigten Comités gütigst unterstützen und
durch gefällige Bekanntgabe des ausgeschriebenen Concur-
ses an geeignete Künstler zu einer regen Betheiligung an
der Concurrenz und hiedurch auch zum Gelingen eines gross-
artigen Kunstwerkes gütigst beitragen.

Mit besonderer Hochachtung zeichnet

Das Comité für die künstlerische Ausschmückung
des Kunsthauses im Rudolphinum zu Prag
Adalbert v. Lanna

Prag am 18. Juni 1890.

1.

Schr. an das Vorstand des Vereins
Berliner Künstler:
Dem Sich beehren wir uns anbei
gand 4 Exemplare der Ausschreibung mit der
Bitte um gefällige Verbreitung zu
Verh. [illegible]

gefälligen Verständigung der Direktion der böhmischen Sparcasse in Prag zur gef. Kenntnisnahme ersucht resp. weitere Veranlassung ergebenst zu überlassen.

Das Präsidium d. k. k. Polizei-Direktion.

2. Rapport. zu den vorliegenden Akten.

Prag 23.6.90.

Z. 24.6.90.

1. Dem Präsidium der k.k. Polizeidirektion pp. sind 2 Exemplare der veränderten Lokalitätenbeschreibung mittelst Rückschreibens vom 19 d.M. Z. 17950 ex 90 zu überlassen.

2. Zu den Akten.

Z. 19.7.90.

Kundmachung.

Zur Erlangung von Skizzen für die malerische Ausschmückung des Kuppelsaales im Künstlerhause „Rudolphinum" in Prag wird ein allgemeiner öffentlicher Concurs ausgeschrieben.

Zur Theilnahme an der Concurrenz sind alle Künstler berechtigt, welche in Oesterreich-Ungarn geboren oder ansässig sind.

Die Concurrenz-Skizzen sind nach dem diesbezüglichen Programme zu verfassen und längstens bis 15. März 1891 Mittag 12 Uhr an die Direction der böhmischen Sparcasse ~~in Prag Graben No. 13~~ einzusenden und mit einem Motto zu versehen.

~~Auf später einlangende Skizzen wird keine Rücksicht genommen.~~

Von den einlangenden Skizzen werden die drei als die besten anerkannten mit Preisen honorirt, und ist als

erster Preis der Betrag von 3.000 fl. ö.W.
zweiter Preis der Betrag von 2.000 fl. ö.W.
dritter Preis der Betrag von 1.000 fl. ö.W.

festgesetzt.

Die Zuerkennung der Preise erfolgt durch ein Preisgericht, und wird das Letztere nur insoferne Preise zuerkennen, als genügende Arbeiten vorliegen.

Die prämiirten Entwürfe gehen in das Eigenthum der böhmischen Sparcasse über, während das geistige Eigenthum dem Künstler gewahrt bleibt.

Photographirte Pläne des Kuppelsaales und das gestürzte

Programm nebst Concurs-Bedingungen erliegen in der Kanzlei der Hausinspektion im Rudolphinum und können auf von die Leitung der Herren Concurrenten portofrei bezogen werden.

Prag im Juni 1890.

Die Direction der böhmischen Sparcasse

4653

X. INTERNATIONALER MEDICINISCHER CONGRESS ZU BERLIN 1890.

I 1392. Fr. 5 Aug.

BUREAU DES GENERALSECRETAIRS.

BERLIN NW., KARLSTRASSE 19. 3/Juli 1890.

Lasser ist sehr erwünscht, sich mit Hr. Wertheim
Rücksprache zu nehmen über Ausstellung
Anzeige der Ausstellungsgegenstände.
Berlin, den 5 Juli 1890
H. C. Virchow.

Ergebenst Vorgeschlagen dem Präsidium.

Da die Vorbereitungen für unsere Ausstellung nunmehr begonnen werden müssten, so bitte ich ganz ergebenst um Ihre gütige Bestätigung resp. um Postkarten für Aussteller, sowie für Arbeiter – auf den Namen lautend – anbefehlen lassen.

Baldthunlichster Rückäußerung dankbar entgegensehend

Hochachtungsvoll

Ergebenst.

Lassar

General-Secretair

An
den Präsidenten der
Königlichen Akademie
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren, hier.

Programm nebst Census-Lektionen

Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I auf dem Kyffhäuser.

47/60

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin S.W., ~~Blücher-Straße 23.~~ Louisenstraße 35.

n.-No. 2457 I. 1494. Berlin, den 10. Juli 1890.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich in der Anlage das Protokoll der Sitzung des Provinzialausschusses vom 24. Juni d. Js. ganz ergebenst zu übersenden, sowie einen Abdruck über den Schmuckschen Entwurf.

Euer Hochwohlgeboren wollen diesen Entwurf, dem bei dieser Gelegenheit gestattet, das verbindlichste Lob auf das geschäftlichste gezollt sei, für die Provinzialkollegien zum Studium bringen zu dürfen, mit der Bitte, Euer Hochwohlgeboren Ihren gefälligen künstlerischen Rat gütigst geben zu wollen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebener

Der geschäftsführende Ausschuß des Kyffhäuser-Denkmal-Ausschusses.

Dr. v. Westphal

Seminar-Direktor der Provinz.

An

den Vorsitzenden der Königlichen Provinzialkommission der Künste Herrn Professor Becker Hochwohlgeboren hier.

Vorsitzenden des Provinzialausschusses Berlin und seinen Mitgliedern hierzu ergebenst.

S. 22. 7. 90.

Programm nebst Concurs-Ausschreiben

Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I
auf dem Kyffhäuser.

61
48

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin W. 62, Joachimsthaler-Straße 35.

Journ.-No. 2874 T. 1746. Berlin, den 15 189 .

Hr. 29/30.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Prof. C. Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Ew. Hochwohlgeboren

beehrt sich der Unterzeichnete mit Rücksicht auf den bevorstehenden Schluß der Ausstellung die ganz ergebene Bitte auszusprechen, dem Denkmals-Ausschusse einen Raum in Ihrem Ausstellungsgebäude anzuweisen, wo die in den Besitz des Ausschusses übergehenden preisgekrönten Entwürfe für das Kyffhäuser-Denkmal vorläufig aufbewahrt werden können.

Da der Unterzeichnete mit anderweitigen Arbeiten für die Zwecke des Denkmals stark überhäuft ist, ist seitens des Ausschusses das Arrangement desselben Herrn Bildhauer Barkhausen für Charlottenburg, Hardenbergstr. 89 mit der Übernahme dieser Angelegenheit, sowie aller Obsorgen, welche durch die Rücksendung der eingefallenen Denkmals-Entwürfe nothwendig werden, betraut worden und bittet der Unterzeichnete ganz ergebenst, Herrn Barkhausen in dieser

Programm nebst Concurs-Ankündigung [illegible]

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich die Absicht habe, das Ihnen gehörige Haus Barkhausen, Waldheimerstr. 59, [illegible] öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Ich ersuche Sie, mir gefälligst mitzutheilen, ob Sie geneigt sind, mir das Haus zu verkaufen, und wenn ja, welchen Preis Sie dafür fordern.

Ihrer gefälligen Antwort gern entgegensehend zeichne

Ergebenst

Dr. A. Westphal

Rechtsanwalt und Notar

Als Bevollmächtigter des Herrn Dr. A. Westphal

1. Schr. an den Gerichtsvollzieher Herrn Borgen hierselbst, Kl. Marktstraße No. 7 I.

Barkhausen, Waldheimerstr. 59:

Herrn Dr. A. Westphal

Hierdurch in Vollmacht des Herrn Dr. A. Westphal die mir zugegangene Gerichtsvollzieher-Gebühren-Liste vom 1ten d. M. – J. N. 2874 – dahin ergebenst berichtigt, daß die in der Liste bezeichneten gepfändeten Sachen sich im Hause Barkhausen, Waldheimerstr. No. 59 befinden.

Ich ersuche demnach, die Pfändung und Abholung der gepfändeten Sachen gefälligst veranlassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ihr ergebenster

Dr. A. Westphal

Als Bevollmächtigter des Herrn Dr. A. Westphal

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich die Absicht habe, das Ihnen gehörige Haus Barkhausen, Waldheimerstr. 59, [illegible] öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Ich ersuche Sie, mir gefälligst mitzutheilen, ob Sie geneigt sind, mir das Haus zu verkaufen, und wenn ja, welchen Preis Sie dafür fordern.

Ihrer gefälligen Antwort gern entgegensehend zeichne

Ergebenst

Dr. A. Westphal

Rechtsanwalt und Notar

Als Bevollmächtigter des Herrn Dr. A. Westphal

1. Schr. an den Gerichtsvollzieher Herrn Borgen hierselbst, Kl. Marktstraße No. 7 I.

Barkhausen, Waldheimerstr. 59:

Herrn Dr. A. Westphal

Hierdurch in Vollmacht des Herrn Dr. A. Westphal die mir zugegangene Gerichtsvollzieher-Gebühren-Liste vom 1ten d. M. – J. N. 2874 – dahin ergebenst berichtigt, daß die in der Liste bezeichneten gepfändeten Sachen sich im Hause Barkhausen, Waldheimerstr. No. 59 befinden.

Ich ersuche demnach, die Pfändung und Abholung der gepfändeten Sachen gefälligst veranlassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ihr ergebenster

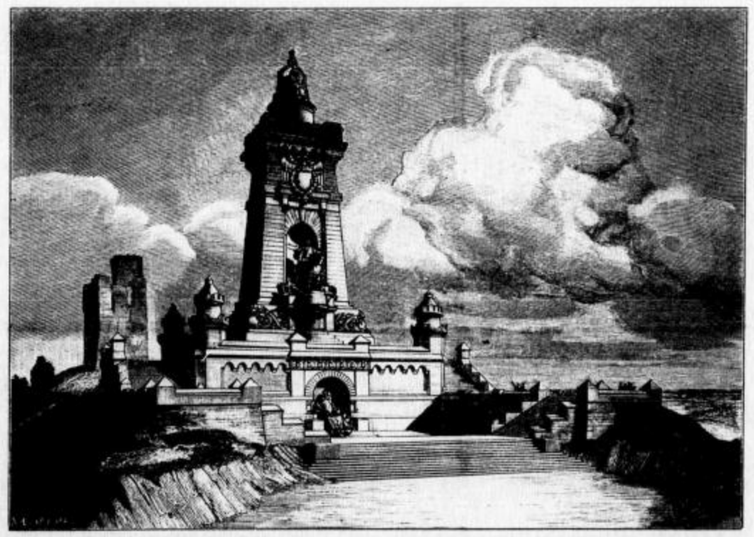
Dr. A. Westphal

Programm nebst Concurs-Ausschreiben . . .

50[3]

Der Entwurf unseres Kyffhäuser-Denkmals.

Als die deutschen Kriegerverbände sich zu dem Gedanken vereinigten, em Begründer des neuen Reiches, ihrem vielgeliebten Allerhöchsten riegsherrn, Kaiser Wilhelm I., auf dem Kyffhäuser ein Denkmal weihen, da wollten sie für die gegenwärtigen und kommenden Geschlechter ein Sinnbild dessen errichten, daß die Kyffhäusersage und das ehnen des deutschen Volkes nach Einheit und neuer Herrlichkeit erfüllt , daß endlich der hehre Held erschienen war, auf den der große ohenstaufenkaiser Barbarossa in vieljahrhundertjährigem Schlafe gerrt hatte. In mancher Brust mochte jedoch ein stiller Zweifel herrschen, es gelingen würde, eine dieser vielumfassenden Idee entsprechende ßere Form zu finden. In weit glücklicherer Weise, als wir es hoffen nnten, ist diese Aufgabe gelöst. Haben der im Oktober v. J. durch n geschäftsführenden Denkmal-Ausschuß erlassenen Aufforderung zur insendung von Denkmalsplänen auch nur verhältnißmäßig wenige 24) Künstler entsprochen, so haben wir doch die Freude gehabt, unter en eingesendeten Entwürfen einen zu erhalten, der die dankbare Aufabe, ein National-Denkmal des wehrhaften deutschen Volkes auf dem ffhäuser zu schaffen, in ungewöhnlich sinniger und kunstvollendeter orm gelöst hat.



Denkmal für Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser.

s ist dies der mit em ersten Preise krönte und zur usführung bestimmte Entwurf es rühmlichst bekannten Architekten Bruno Schmitz n Berlin.

Der Schmitzche Entwurf erecht in seiner Gesammt-Anordnung ine Wiederherstellung der alten Kyffäuserburg; der ünstler denkt sich as unterirdische Schloß Barbaossas emporgestiegen und das Denkmal tragend. Unser Bild*) zeigt en Abdruck des underbar schönen Entwurfs mit der Hauptansicht nach Osten schauend. Für wirkungsoller hält es jedoch der Künstler, wenn das Ganze umgedreht und die Hauptansicht, also auch das Kaiserstandbild nach Westen, nach dem alten Thurme zu gerückt wird. Bei dieser Anordnung will der schaffende Künstler den Zugang zum Denkmal von Westen, von dem alten Barbarossathurm her nehmen. Von dort soll der Weg über eine den ehemaligen Burggraben überspannende Brücke nach dem durch die neu aufzurichtenden alten Burgmauern eingeschlossenen Festplatz hinführen, um alsdann den Zugang zu dem als unterirdisches Schloß Barbarossas gekennzeichneten Unterbau des neuen, in seinem Mittelpunkte das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. tragenden Hauptbaues zu gewinnen. Von dem Vorplatze des Denkmals betritt der Wanderer zunächst einen Terrassenbau, in dessen Mitte ein aus dem Gestein des Berges herausgesprengter Schloßhof von viereckiger Gestalt angeordnet liegt. Die hier gewonnenen Steine sollen zum Bau des Denkmals Verwendung finden. In dem Hofe fällt das Auge des Beschauers sogleich auf eine, das unterirdische Ruhegemach Friedrich Barbarossas andeutende Rundbogennische, in welcher die mächtige Gestalt des alten, Reichsapfel und Szepter in den Händen haltenden Kaisers sitzt. Auf breiten Treppenanlagen gelangt man sodann zu der Hochterrasse mit dem neuen Thurmbau von wuchtiger Erscheinung, der, fast noch einmal so hoch wie der alte Thurm, einfach und groß, in den derben Formen der romanischen Bauweise behandelt ist und als eine gewaltige, über den Zinnen mit der Kaiserkrone geschmückte Warte weit in das deutsche Land hinausschaut. Dem Thurme ist in der Mitte der Hauptfront gegen eine halbrunde Ausnischung ein nach vorn halbkreisförmig endigender Sockel für das Standbild des hoch zu Rosse haltenden Kaisers Wilhelm vorgebaut. Zu beiden Seiten der Reiterstatue lagern die Idealgestalten der die Thaten des Herrschers verzeichnenden Geschichte und des mit Schild und Schwert ausgerüsteten Kriegsgottes. Den Fuß des Denkmals schmücken malerisch gruppirte Waffen- und Kriegszeichen.

In dieser Gestaltung wird unser Denkmal das sein, was den deutschen Kriegerverbänden vorgeschwebt hat und was auch der Verfasser des Entwurfs hat darstellen wollen, ein Erinnerungs- und Siegeszeichen der Nation, das die Bethätigung des Dankes für den Gründer der deutschen Einheit und zugleich die Wehrhaftigkeit und Größe des neuen deutschen Reiches zum treffenden Ausdruck bringt, gerade an der geweihten Stelle, mit welcher das Sehnen des deutschen Volkes seit Jahrhunderten verknüpft war.

Der Schmitzsche Entwurf entspricht den Ansichten Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers voll und ganz, Allerhöchstwelcher mit Sr. Durchlaucht dem Fürsten-Protektor, Fürst Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt die Ausstellung der Denkmalsentwürfe zu besichtigen und bei dieser Gelegenheit die Ansicht auszusprechen geruhte, daß das Kyffhäuser-Denkmal, auf hohem Berge und in freier Natur errichtet, nur in großen, auf Formwirkung berechneten Formen und Maßen zu denken sei und daß sich hierzu der romanische Baustil besonders eigne.

Kameraden! Getreu der Willensmeinung Sr. Majestät des Kaisers werden wir unser Kyffhäuser-Denkmal errichten. Der herrliche Bau erfordert aber große Geldmittel. Bis jetzt sind etwa 360 000 Mark, die Hälfte der benöthigten Bausumme, gesammelt. Bei allseitiger Anspannung — und die Kameraden unserer deutschen Kriegervereine sind sich ihrer Ehrenpflicht bewußt, — wird es aber gelingen, in einigen Jahren die ganze Summe zusammen zu haben. Die Vereine müssen ihr Augenmerk darauf richten, in öfteren Raten einen durchschnittlichen Gesammtbetrag von 1 Mark für jedes Mitglied zu erzielen; am Besten eignen sich die Vereinsfeste und vaterländischen Gedenktage zur Sammlung. Kameraden, ermüdet nicht und gedenkt Eurer Ehrenpflicht. Ein Blick auf unser Bild, auf das hohe Ziel, das wir erreichen wollen, wird Euch hierzu stärken.

Dr. A. Westphal,
Premier-Lieutenant der Reserve,
Geschäftsführer des Denkmal-Ausschusses.

*) Dasselbe ist einem Artikel des „Centralblatts der Bauverwaltung" über den Schmitzschen Entwurf in Nr. 28 vom 12. Juli, welcher unserer Schilderung zu Grunde gelegen hat, entnommen.

1. 64
57

Verhandlungen

des Preisgerichts zur Beurtheilung der für das Kaiser „Wilhelm-Denkmal" nach dem Kyffhäuser eingereichten Entwürfe.

Berlin im Landesausstellungs-Gebäude, am 23. u. 24. Juni 1890.

Das zur Beurtheilung der für das Kaiser „Wilhelm-Denkmal nach dem Kyffhäuser eingereichten Entwürfe, des, unterm eingesetzte Preisgericht besteht aus den Herren:

I. Als Vertreter Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Hohenlohe:

1. Sr. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kriegsminister Herr von Stanke – Rudolstadt
2. Herr Oberforstmeister Freiherr von Hattenhodt-Rudolstadt.

II. Als Vertreter der deutschen Bürgervereine:

3. Herr Oberst z. D. von Ehrens
4. „ Premier-Lieutenant der Reserve Dr. Westphal } Berlin.
5. „ Stadtverordneter Dierske

III. Als Vertreter der Künstlergenossen:

6. Herr Professor C. Becker, Präsident d. Akademie d. Künste in Berlin.
7. „ Bildhauer R. Diez – Dresden.
8. „ Baurath Dr. Durm – Karlsruhe.
9. „ Bildhauer, Professor Eberle – München.
10. „ Historienmaler, Professor Gesellschap – Berlin.
11. „ Oberbaurath Dr. C. von Leins – Stuttgart.
12. „ Bildhauer, Professor R. Siemering – Berlin.

Herr Präsident, Professor Becker war von Seiten der Künstlerschaft vorgeschlagen Herrn Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Jordan in bereitwilligster und dankenswerthester Weise gebeten.

Die

Die Mitglieder des Preisgerichts versammelten sich heute vormittag zu einer gemeinsamen Besichtigung der eingestellten Entwürfe, theilt einzeln, theilgeschlossen vor.

Um 24. Juni Vormittags 10 Uhr versammelte sich das Preisgericht vollzählig.

Die Mitglieder erwarten zunächst durch Hr. Bürgermeister den Fürsten. Fürstlicher Hr. Major Stiel dann Minister von Hellendorff, Oberbaurath Lucae, Stadtbaurath Hobrecht die Ausstellung zu besichtigen. Nachdem Hr. Major Stiel die Aufstellung verlassen hatten, wurden die Verhandlungen begonnen.

Der Wahl des Herrn Präsidenten, Professor Becker, welcher zur Leitung Hr. Major Stiel durch die vorläufige Raumeinstellung beauftragt war, übernahm Herr Oberbaurath Dr. von Leins die Leitung der Verhandlungen.

Zunächst wurden die Bestimmungen des Preisausschreibens verlesen.

Das Preisgericht ging sodann zu einer gemeinsamen Besichtigung der eingestellten Entwürfe über. Hierbei wurde über jeden der 24 eingegangenen Entwürfe Bericht erstattet und eine Klassificirung derselben vorgenommen.

Nach einer langen Pause trat eine verabredete gemeinschaftliche, eingehende Berathung über jeden Entwurf ein, an welcher sich auf Herr Professor Becker theil nahm. Nach Schluß derselben, sowie mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Preisausschreibens wurde sodann die folgende Beurtheilung der eingegangenen 24 Entwürfe beschlossen:

No 1.

No 1. Der gesammte Entwurf ist in seinen Grundlinien nicht auf den Platz und auf Fernwirkung berechnet. Die eigenthümlich einfache und Volksthümliche der Hügelfigur ist zu loben.

No 2. Dieser Entwurf ist wegen mangelhafter Behandlung und dürftiger Ausführung für den gewählten Platz ungeeignet. Die beigegebene schöne Figur ist ohne Bedeutung.

No 3. Der Gesammtaufbau ist zulässig. Die monumentale Fernwirkung ist eine Vorbedingung für den Hügel, ohne gleichlich gewählt. Eine Ausführung des Preisgerichts ist der Aufstellung bildet allzu hoch gestellt.

No 4. Der Verfertiger scheint Aufgabe des Preisgerichts die Höhe der Aufgabe nicht erfaßt.

No 5. Das Ganze ist groß gedacht, der Hügel die innere Einheit der Anlage.

No 6. Der Entwurf ist in seinen einzelnen Theilen nicht ohne Vorzüge. Der gute Eindruck wird durch mangelhafte Behandlung, daß eine Säule fast mitten über einem Hallenraum aufbaut, und daß die Hügelfigur in dürftiger Weise auf der Säule steht und daher den Blick des Beschauers zu sehr fesselt.

No 7. Dieser Künstler scheint Aufgabe des Preisgerichts richtig aufgefaßt zu haben. Platz berücksichtigt und die Fernwirkung wohl im Auge gehabt, vorzüglich durch die kleinen Gruppen der Hauptmasse wirkungsvoll gesteigert. Die obere Lösung ist zu hoch als Säulenhallen behandelt, real nicht genügend verstanden. Abgesehen des verfehlten Grundplans und der ungenügenden Berücksichtigung der Umgebungen hat der Preisgericht den dritten Preis

zuer-

53

Zweiter Fried.

zweiter Bauch.

№ 8. Der Rückbau, welcher wegen seiner Klassenfestig-
keit recht geeignet ist, sich gegen die freie Luft auf
seinem Berge groß und mächtig aufzunehmen, fehlt
Freiburgrecht verantlaßt, diesem seltenen Tongesicht
Fried zu erhalten, wenngleich abgerollte Kiesel von
gegen die Eingeschlossenen nicht unterdrückten Bauch.

№ 9. Die Schale des Freien Ball Grundform des reifen,
runden Rückbaues ist einsalzig-zinnfarbig, das Gehäuse
selbst innen Bommen stärker, die abwechselnd zu Blauen
Bänderstreifen fällt ganz und der Bänderstreifen gerade
abwechselnd die weiß rosa-mündigen Lebloria auf der Fläche.

№ 10. Die Bänderfigur ist unter den mehrgestellten Ge-
bilde, ein Klassel Bänderstandbild ist aber auf dem
Fleche nicht deutbar, wenn der Vorbau nicht so
sehr gestaltgard wird. Das Freiburgrecht empfiehlt
den Gebrauch zum Rückbau.

№ 11. Die Streifelbier ist Blaulich und mit wenigen
Bänd, dem Bänderfigur auf einem solchen Gehäuse
bei erstmal ungültig, der Farbenton in der
Hülle selbst ist einfach am Fleche.

№ 12. Das ganze Gehäuse ist wenig aufgeschwollen,
indest durchaus für den Fleche nicht bezeichnet
und dem nicht geeignet. Das Eigentliche Gehäuse
Lebendgewicht. Das Freiburgrecht empfiehlt den Rückbau

№ 13. Die Streifelbier trifft nicht den Geschl, welcher
dem Gebäude angemessen ist, die glatten Bänder
bei sind einer großen Vermehrung bedürftig.

№ 14. Der Gebrauch hat viele Vorzüge, besonders
gegen der vorigen, ersten weiße Schnitten Glieder-
ung. Dennoch glaubt das Freiburgrecht von demselben

für

für die Verfügung absehen zu müssen, weil der Fleck
und die Färbung nicht genug beachtlich ist.
Das Freiburgrecht empfiehlt den Rückbau.

Dritter Fried.

№ 15. Die in jeder Beziehung auf den Fleck berechnete
Gebrauch von der größten Genauigkeit und richtigen
Abfügung fiehlt das Freiburgrecht zur Zusammen-
stellung des ersten Preises. Die Farbe erscheint das Fleckige
nur mehr vereinfacht zu sehen und trägt dem Rückbau
Verschiedenheit, günstig mit dem Streifelbau zu vergesellschaften
und dazu lustigen Ziel später in Aussicht zu geben.

№ 16. Die Behandlung im Grund- und Aufriß ist eine
für diese Falle völlig ungeeignete und seinen klein-
lichen Abänderungen verlierende.

№ 17. Von diesem Gebrauche gilt dasselbe, was
unter № 16 gesagt ist.

№ 18. Das Freiburgrecht findet, daß dieser Gebrauch
durchaus dilettantisch und für den wirklichen Gewerb
ungeeignet ist.

№ 19. Fällt wegen zu später Einlieferung bei der
Beurtheilung weg.

№ 20. Die sonderbare Grundrißgestaltung und die
noch unentwickelte Form der ungebrannten Rückbaue
lassen eine sichere Beurtheilung der Brauchbarkeit
hier nicht vornehmen.

№ 21. Der Gebrauch ist groß gedacht. Das Aufsteigen
des Gewölbes in so unvermittelter Weise auf der
Vorlage scheint und weitere Klein-Theilung zu
lassen den Gebrauch jedoch nicht zur Verfügung
für geeignet erscheinen, das empfiehlt das Frei-
burgrecht den Gebrauch zum Rückbau.

№ 22. Eine Bänderfigur, die dem Gesetz zu wenig

ist

ist, dass nur übergroß erscheinen Bedenken für den Gesamteindruck nicht maßgebend werden.

No 23. Eine Reihe Stäbe mit einer schwarz-weißen, 10 Meter hohen Fahnenzierung ist für den Gesamteindruck störend.

No 24. Die Einzelheiten verraten viel Talent, entbehren aber bei dem Landschaftsbild mäßiger, nur durch große Übersichtlichkeit wirkender Massenwirkung unbedeutend und nicht auf Fernsichtwirkung berechneten Einzelheiten, so daß sich der Preisrichter für diesen Entwurf nicht erwärmen.—

Das Preisgericht faßte seine Entscheidung dahin, daß in folgender Form zusammen:

Nach genauer und sorgfältiger Vergleichung und Würdigung der Entwürfe die folgenden als die Preise würdige hervor:

Erster Preis No 15.
Zweiter Preis No 8.
Dritter Preis No 7.

Als Verfertiger des Entwurfes No 15 stellte sich heraus Herr Architekt Bruno Schmitz in Berlin, als Verfertiger des Entwurfes No 8 ergaben die Herren Regierungsbaumeister Stahn und Hilfsarbeiter Boese, beide in Berlin. Der zu dem Entwurfe No 7, Kennwort, Eisernes Kreuz, gehörige verschlossene Briefumschlag wurde geöffnet und als ergaben sich als Verfertiger die Herren Architekt Dörstein in Berlin und Hilfsarbeiter E. Hannemann in Charlottenburg.

Sodann wurde zum Schlusse bemerkt, dass

angekauft die Entwürfe No 10, 12, 14 und 21.

Bei längerer Besichtigung des Preisgespanns mit dem Hufeisenstempel spricht sich derselbe dafür aus, dass der in dem Preisausschreiben bezeichnete Platz, der Bürgerberg, all der beste für das Denkmal erscheint. Die Verschönerung der Nische der vorhandenen mittelalterlichen Mauer müsste von großer Wichtigkeit erscheinen. Eine bedeutende Vergrößerung der Entfernung des Denkmals von der Landstraße wäre völlig berechtigt, dürfte das Landschaftsbild bereichern.

Nicht stattfindet bleibt die Frage offen, durch Modelle dieses Platzes zu lösen, ob der Hügel die vom Preisgerichte angenommene Wirkung erzielen wird. Bei der Ausstellung des Landschaftsbildes empfiehlt es sich, die gewählte Stelle mit Pfählen zu bezeichnen, damit der Besucher die Form im Auge habe.—

Herr Oberbürgermeister Dr. von Leins-Stuttgart dankt dem Komitee und den Künstlern für die durch Betheiligung in das Preisgericht erwiesene Vertrauen und wünscht dem nationalen Werke, neben guten Fortgang.

Herr Oberst von Ehrens dankt den Herren Künstlern für ihre Mitwirkung an der Lösung und ihre Aufopferung, welche um so mehr anzuerkennen sei, da die meisten Herren weite Reisen zu unternehmen hatten.

Das vorstehende Protokoll ist von den Anwesenden, nahen wir Kenntnis,

Berlin, den 27. Juni 1890.

gez. Dr. C. v. Leins, Oberbürgermeister. gez. v. Starck. gez. F. Seesselhof.
gez. R. Dietz. gez. Dierstk. gez. v. Ehrens
gez. R. Siemering. gez. Dr. Jos. Durm. gez. Frh. v. Rotschkoff
gez. G. Eberle. gez. C. Becker. gez. Dr. Hertzhal.

...tscher Krieger-Bund
(Corporation).

Journal-Nummer

...gebeten, in der Antwort die Journal-Nummer und das Datum dieses Schreibens anzugeben.

pr. 16.6.90.
5568

Berlin W. den 13 Juni 1890
Kurfürstenstr. 86.

Hochgeehrter Herr Professor!

Der Vorsitzende des hiesigen Kreises Deutscher Kriegerbund hat das Protectorat über den Kyffhäuser Verein übernommen, und ersucht mich, Ihnen zugleich mitzutheilen, daß Sie für die Tage vom 23. 24 und 25. d. M. zur Beschaffung eines Quartiers für 2 Herren aufgefordert sind, da auf alle Fälle, auf Wunsch auch Logis gegeben werden. Zwei dieser Herren werden sich auf einige Wochen dort.

Mit der ganz ergebensten Empfehlung verbleibe ich

Ihr ganz ergebenster
Olympio
Oberst z. D.
v. Elpons

Dem Präsidium des Ver. Bad. d. Künstler mit dem ganz ergebensten Ersuchen um gefl. weitere Veranlassung übersandt.

Verbindlichen Dank!

Potsdam 15/VI.

...m. 54.

Nach Mitteilung des
Kgl. Dr. Westphal
sind Kgl. Oberst von
Elpons bereits nicht
Reisepässe verfehlen.

Jo.

Reisepässe für
Herrn Oberst v. Elpons
gültig für 23–25 Juni
d. J. ist auszustellen u.
dem Kgl. Oberst v. Elpons
zu übersenden.
B. 21. 6. 90.

Jo.

Pässe ausgefertigt
Chr.

69

d. 20 I 1918.

1. Schreiben des Vorstandes der Warnicke Bankiers
Bünsteen Feindschaft:

Dem Kgl. Konsulat unter Bezugnahme auf seine Eingabe
das Kgl. Bezirksamt das Kgl. Amt Ministerium des Innern
Angelegenheiten wiedergutmachen Betreffs das Reisepaß
Deutschen Konsulats zu San José de Cúcuta vom
11 Septbr d. J. zum gefl. Kenntnisnahme resp. weiteren
Veranlassung zu übersenden.

Der Kgl. Bez. A. f. d. Bez. St.

2. Rückschreiben des Kgl. Amt Ministerium des Innern betreffend
Angelegenheit Dr von Gosler; Ausstellung:

Ausstellung

Bezugnehmend auf unsere Eingabe vom 4 ds M. – U. N.
Nr. 4867 – beehren wir uns, Ihnen beigehend
Anlagen mit dem Ersuchen zu gefl. Kenntnisnahme
und weiterer Veranlassung, ergebenst wie
von dem Inhalt des Reisepasses des Deutschen Konsulats zu San
José de Cúcuta d.d. 11 September
1890 vom Vorstand der Warnicke Ban-
kiers Feindschaft Mitteilung

betreffs die Ausstellung eines
Visums für den Generaal
Santander in San José de Cúcuta.

Paßstelle ad I – 3. 20. 11. 90 Dr.
ab – 1/12 90 Abg.

Einzig für gefälligst Kenntnis.
Der Kaiserl. Ges. d. Bild.
Bünsta.
3. Abschrift des gef. Konsulats. Erwiderung ist zu dem dortsel. Akten zu nehmen.
B. 27.11.90.

57 70

Abschrift

Abschrift III. 27115.
Kaiserlich deutsches Konsulat.

San José de Cúcuta, den 11. September 1890.

Im Laufe des letzten Monats hat sich an hiesigem Orte ein Ausschuß gebildet, um einem General Santander, welcher hier geboren und sich in den Unabhängigkeitskriegen sehr verdient gemacht hat, im Jahre 1892 ein Denkmal zu errichten.

Zu diesem Behufe sollen Entwürfe und Kostenanschläge sowohl aus Italien, als auch Frankreich eingefordert werden. Da der Vorgenannte Vertrauensmann diesen Gegenstand für wichtig genug hält, um auch deutsche Künstler zu dieser Concurrenz zuzulassen, ihm diesbezügliche Adressen aber nicht bekannt sind, erlaubt sich derselbe einen hiesigen Auswärtigen Amts die Bitte zu unterbreiten, diese Mittheilung den betreffenden Interessenten gefälligst zugehen zu lassen.

Zu bemerken gestattet sich mir noch, daß dem Ausschuß ungefähr 40,000 Mark zur Verfügung stehen werden und daß das Standbild von Branca, in der ungefähren Höhe

von

von 3 Meter festgestellt und der in der Anlage beigefügten Abbildung ersichtlich machen soll.

Etwaige Anfragen, Entwürfe und Kostenanschläge würden (deutsch, spanisch, französisch oder englisch geschrieben) an Herrn Joaquim Estrada, hier, einzusenden sein.

Der Kaiserliche Konsul
gez. Kurt Bergter.

An das Königliche Auswärtige Amt No 536.

A. Amerika.
11. 90.

1971. Kr. Prag.

An das löbliche Directorium der
Königl. Akademie der bildenden Künste
in Berlin.

Das gefertigte Comité beehrt sich hiemit, die beifolgende Verlustberechnung, welche die Anzeige von der Preisverleihung für die Einreichung der Skizzen für die malerische Ausschmückung des Kunsthofes im Kunstlerhause Rudolphinum zu Prag zum Gegenstande hat, zur gnädigen Kenntnisnahme und gefälliger Weitervermittelung zu übersenden.

Prag am 13. November 1890.

Das Comité für die künstlerische Ausstattung des Kunsthofes im Rudolphinum in Prag.

v Laun
d. Z. Obmann.

Anl.

1. für Exemplar Schluß der Verkehrsbuch des Vereins Berliner Künstler unter Bezugnahme auf das Schreiben vom 24. Juni 1890. – I 1287. –
2. für Exemplar Vorst. der Direktion des städtischen Gewerbehauses für die bildenden Künste unter Bezugnahme auf das Schreiben vom 14. Juli 1890. – I. 1287 –
Bodenm
3. Zu den Akten.

B. 29/1. 91.

Hartwich 5/2 91 Schr.
Jahn 7/2 91 Ex.

58 71

Verlautbarung.

Mittelst der im Monate Juni 1890 veröffentlichten Kundmachung ist als Schlusstermin zur Einsendung der

Concurrenz-Skizzen für die malerische Ausschmückung des Kunsthofes im Künstlerhause Rudolphinum zu Prag der 15. März 1891 festgesetzt worden.

In Folge mehrfacher aus Künstlerkreisen hervorgegangenen Wünsche sieht sich die Direction der böhm. Sparcasse veranlasst, die Frist zur Vorlage der Skizzen für die malerische Ausschmückung des Kunsthofes im Künstlerhause Rudolphinum

bis zum 15. September 1891 Mittags 12 Uhr zu verlängern.

Die übrigen Concursbedingungen werden aufrecht erhalten.

PRAG, im November 1890.

Die Direction
der böhm. Sparcasse.

3438. 90. — K. u. k. Hofbuchdruckerei A. Haase, Prag. — Selbstverlag.

6873

Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I auf dem Kyffhäuser.

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin W. 62, Joachimsthaler-Straße 35.

Journ.-No. 3332

Berlin, den 3. Februar 1891.

Kr. 5/2 91. 1257. Ue

Euer Hochwohlgeboren

Hochgeehrter Herr.

Beiliegend beehre ich mich die mir übergebenen Photographien des Kyffhäuser-Denkmals, welche das geplante ganz ergebenst Ihnen zu übermitteln.

Das Denkmal-Comité hat für die Form des Denkmals den Architekten Herrn Schmieden hierselbst ersucht ein Modell des Denkmals in Größe von 1:50 herstellen zu lassen. Der Architekt Schmieden hat dabei vorläufig die gewählte Modell des Denkmals selbst angefertigt, solange Letzterer noch nicht schlüssig war, auch noch über einige Punkte der Entwurf des Modells vom Sommer d. J. mit dem Kyffhäuser den Felsbau genügend zu machen, vorher wünscht der Architekt jedoch das Modell den Herren Fachleuten vorstellen zu können. Ich bitte die ganz ergebene Anfrage an Ew. Hochwohlgeboren ob Sie diesen Punkt mit der Königlichen Akademie in Berlin Mitte d. J. zur Besprechung gestellt werden könnten.

In der Hoffnung, daß bei dem getroffenen Punkte des

6/174

Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I auf dem Kyffhäuser.

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin W. 62, Joachimsthaler-Straße 35.

Journ.-No. 3395

Berlin, den 16. Februar 189 1.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Hochgeehrter Herr!

Der unterzeichnete Ausschuß beehrt sich, Ew. Hochwohlgeboren mittels Reskripts vom 9. d. M. – I. N. I. 657 – die Akte betreffend die Ausstellung des Modells des Kyffhäuser-Denkmals zur Verfügung zu stellen. Die Angelegenheit ist insofern in ein anderes Stadium getreten, als der verewigte Künstler, Herr Baumeister Schmitz, sich inzwischen zu einer Reise durch einige Monate entschlossen hat, die eine andere Stellung der Entwürfe erforderlich machen wird. Die Ausführung dieser Änderungen wird geraume Zeit in Anspruch nehmen, sodaß es nicht möglich ist, das Modell im Monat März hier einzustellen. Der Akt soll unter das Modell auf festem Postament hier und dem Kyffhäuser gezeigt werden. Indem der Ausschuß die Ausführung der Ausstellung dieser Akte bis zur Ausstellung des Modells in Berlin absehend aufschiebt, bittet er sich der Rücksendung Ew. Hochwohlgeboren Akte für ein kurzes Verfahren des Unternehmens, die Ausstellung der Entwürfe für das

---

Unternehmens unter Umständ genötigt Rücksprechung [illegible]
gestattet Ew. Hochwohlgeboren sehr ergebenen

Die Geschäftsleitung des Kyffhäuser-Denkmal-Ausschusses

Fr. A. Westphal
stellvertr. Vorsitzender

Hentze gen. Fink
Generalleutnant z. D.
Vorsitzender.

Schriftführer.

Motivo nicht die
Vorzüglichkeit des
Entwurfs des in
Rede stehenden Werks
übersehen. Nur dies kann
meine Weigerung entschuldigen, wenn ich
bitten, mir das einzige fertige
Exemplar des gedachten Modells
zurückgeben zu wollen.
Hochachtungsvoll
Der Professor.

13.9.2.91.

1657. Fr. 1891 VI. 62
2 Beil.

Malerische Ausschmückung des Kunsthofes im Künstlerhause Rudolphinum zu Prag.

P. T.

Mit Rücksicht auf einige unser gerichtete Anfragen, gestatten wir uns zur gefälligen Kenntnis zu bringen, dass sämmtliche Abänderungen, welche in den der Concursausschreibung beigelegten Plänen eingetreten sind, das Metermaass betreffen.

Der Grundriss des Kunsthofes ist im Maassstabe von 1:144 gezeichnet, während die Wandansichten in dem doppelten Maassstabe von 1:72 durchgeführt sind.

Verwaltung des Künstlerhauses Rudolphinum

Prag im April 1891.

76

Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I auf dem Kyffhäuser.

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin W. 62, Joachimsthaler-Straße 35.

63

m.No. 4234. 1924. Berlin, den 11. Juni 1891.

W. 15/6 91.

Euer Hochwohlgeboren

5 Bogen

beehre ich mich die unterzeichnete Geschäftsleitung
in dem Auftrage des Provinzialausschusses für das
Niederwalddenkmal das Kyffhäuser-Denkmalkomité
Fürstenthum Schwarzburg ganz ergebenst zu ersuchen.

Hier und demselben verpflichtet, wird das Freiexemplar
Nummer Oktober l. J. zusammenmund soll sowie die
Entscheidung desselben eine öffentliche Darstellung der
Entwürfe enthalten. Euer Hochwohlgeboren werden
ergebenst ersucht
den unterzeichneten Ausschuß zu benachrichtigen,
ob und wann für diese Zwecke seitens der Fürstlichen Akademie
Hochdero gefl. gefällige Räumlichkeiten zur Verfügung
gestellt werden können.

Hierbei W. W., W. 7236,
einer gewünschten Entscheidung gefälligst gegenüberstehend,
mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenst

Euer Hochwohlgeboren

ganz gehorsamster

Dr. A. Westphal

Geschäftsleitung des Denkmal-Ausschusses.

Seiner Exzellenz dem Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste

Professor L. Becker

Hochwohlgeboren, Berlin

Fürstlich Schwarzburgischer Premier-Lieutenant der Kavallerie.

Vorsitzender.

Geschäftsführer.

77
64

Preisausschreiben

zum Zwecke der Erlangung des Modelles des Reiterstandbildes nebst Nebenfiguren zu dem Denkmale der ehemaligen Deutschen Soldaten für Weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser.

Die Einladung zur Bewerbung um die vorgenannte Ausführung ergeht an alle Bildhauer, welche Angehörige des Deutschen Reiches sind, unter folgenden Bedingungen:

1. Der Bewerbung liegen die Denkmalsentwürfe des Architekten Bruno Schmitz zu Grunde, welche, soweit dieselben zur Beurtheilung der Aufstellung des Reiterstandbildes, sowie der Nebenfiguren und der Maaßverhältnisse nöthig, den Bedingungen beigefügt werden.
   Herr Architekt Bruno Schmitz, Berlin W., Lützow-Ufer 21 ist bereit, kurze Anfragen über weitere Aufklärungen zu beantworten.
2. Die Bewerbung hat durch plastische Entwürfe des Reiterstandbildes und der Nebenfiguren mit einem skizzenhaft behandelten Theile der Vorderwand des Thurmes in der Anordnung, wie dieselbe in dem Plane gegeben ist, im Maaßstabe von 1 : 10 der wirklichen Größe zu erfolgen. Eine Abweichung von 5 cm über oder unter dem vorgeschriebenen Maaße ist gestattet. Zur Erzielung eines vollständigen Eindruckes der gesammten plastischen Theile ist die Waffen- bezw. Trophäenlagerung an der aus der Zeichnung ersichtlichen Stelle des Thurmsockels anzudeuten; Gegenstand der Bewerbung ist dieser Theil jedoch nicht und hat daher bei dem Kostenanschlage außer Acht zu bleiben.
3. Während die Größen- und Neigungsverhältnisse der thurmartigen Hinterwand genau beizubehalten sind, ist die in der Zeichnung angegebene Gestaltung des Postamentes nicht als unbedingt bindend zu betrachten. Aenderungen am Postamente sind daher, je nachdem es die Komposition des figuralen Theils erforderlich macht, möglich und gestattet. In Bezug auf den speziellen gedanklichen Inhalt derselben werden den Bewerbern keine Vorschriften gemacht. Die Größe des Reiterstandbildes vom Pferdehuf bis Scheitelhöhe beträgt 7 Meter.
4. Die Bewerbung hat unter einem Kennworte zu erfolgen und ist jedem Entwurfe ein versiegelter, mit dem Kennwort versehener Brief beizufügen, welcher den Namen des Verfassers enthält.
5. Die Einlieferung der Entwürfe in sämmtlichen Theilen hat bis 5. October 1891, Abends 6 Uhr zu erfolgen. Die nähere Angabe des Einlieferungsortes und des Tages, an welchem mit dem Zusammenbau der Theile begonnen werden kann, bleibt vorbehalten.
6. Die den vorgenannten Bedingungen nicht entsprechenden Entwürfe werden von der Beurtheilung und Preisvertheilung ausgeschlossen.
7. Jeder Bewerber hat in einem beigefügten, mit dem Kennwort unterschriebenen Angebote anzugeben, für welchen Preis er sich verpflichtet: 1. das Modell des Reiterstandbildes nebst den Figuren, 2. die Ausführung dieser Theile in Bronzeguß, in getriebenem Kupfer oder in beiden Arten zugleich, ausschließlich des Postamentes, einschließlich jedoch der Anlieferung und Aufstellung an Ort und Stelle zu übernehmen. Diese Offerten werden dem Preisgericht nicht vorgelegt und bleiben ohne Einfluß auf die Beurtheilung der Entwürfe, sollen aber als Anhalt für die spätere Vereinbarung des Honorars dienen.
   Ein Zufuhrweg bis zur Vorterrasse ist vorhanden.
8. Für die vier nach dem Urtheile des Preisgerichts relativ besten Entwürfe werden ausgesetzt und unbedingt ertheilt:

ein erster Preis	. . . . .	5000 Mark
„ zweiter „	. . . . .	3000 „
„ dritter „	. . . . .	2000 „
„ vierter „	. . . . .	1000 „

Außerdem steht es dem Ausschusse frei, weitere von dem Preisgericht empfohlene Entwürfe für den Preis von je 1000 Mark anzukaufen.

Die preisgekrönten bezw. angekauften Entwürfe werden Eigenthum des unterzeichneten Ausschusses.

Es besteht die Absicht, den an erster Stelle ausgezeichneten Sieger mit der Ausführung des Standbildes und der Nebenfiguren zu beauftragen. Sollte sich jedoch kein Entwurf zur direkten Ausführung eignen, so behält sich der Ausschuß das Recht vor, unter den Siegern und eventuell den Verfassern der angekauften Entwürfe einen engeren Bewerb zu veranstalten, für den das Preisgericht gleichfalls in Thätigkeit bleibt.

Der Betrag des ertheilten Preises wird in die Gesammtsumme des mit dem Ausschusse zu vereinbarenden Honorars mit eingerechnet oder demnächst bei entsprechender Honorirung wieder in Abzug gebracht.

9. Die Prüfung der Wettbewerbsfähigkeit der Entwürfe und die Zuerkennung der Preise erfolgt durch das aus nachstehenden Herren zusammengesetzte Preisgericht:

a. **in Vertretung des hohen Protektors, Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt:**
   1. Sr. Excellenz der Fürstliche Staatsminister und Wirkliche Geheime Rath **von Starck**-Rudolstadt.
   2. Fürstl. Schwarzburg. Oberforstmeister Freiherr **von Ketelhodt**-Rudolstadt.

b. **in Vertretung des geschäftsführenden Ausschusses für das Denkmal:**
   1. Sr. Excellenz der Königl. Generallieutenant z. D. **von Renthe** gen. **Fink**-Berlin.
   2. Premier-Lieutenant d. Res. Dr. **A. Westphal**-Berlin.
   3. Stadtverordneter **C. Diersch**-Berlin.

c. **in Vertretung der Kunst:**
   1. Bildhauer **R. Dietz**-Dresden.
   2. Großherzogl. Badischer Baudirektor Prof. Dr. **Durm**-Karlsruhe.
   3. Bildhauer Prof. **S. Eberle**-München.
   4. Historienmaler Prof. **F. Geselschap**-Berlin.
   5. Königl. Preuß. Geheimer Ober-Regierungsrath u. Direktor d. National-Gallerie Dr. **Jordan**-Berlin.
   6. Königl. Württemberg. Oberbaurath Dr. **von Leins**-Stuttgart.
   7. Bildhauer Prof. **F. Schaper**-Berlin.
   8. Bildhauer **R. Schweinitz**-Berlin.
   9. Architekt **Bruno Schmitz**-Berlin.
   10. Professor an der technischen Hochschule **Fritz Wolff**-Berlin.

Die Entscheidung des Preisgerichtes wird in sechs gelesenen deutschen Blättern veröffentlicht werden.

10. Eine öffentliche Ausstellung der zum Wettbewerb zugelassenen Entwürfe findet nach der Entscheidung des Preisgerichts statt.

Nach dem Schlusse der Ausstellung werden die mit einem Preise nicht bedachten Entwürfe gegen Aushändigung der Empfangsscheine zurückgegeben; Einsendern, welche im Inlande wohnen, werden sie auf Wunsch und auf eigene Gefahr portofrei zurückgesandt.

Vorgenannte Bedingungen nebst den nöthigen Plänen des Denkmals, können auf schriftlichen Antrag von dem unterzeichneten Schriftführer des Ausschusses, Dr. **A. Westphal, Berlin W. 62**, Joachimsthalerstraße 35 kostenfrei bezogen werden.

Berlin, im Mai 1891.

Günther Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Protektor.

Der geschäftsführende Ausschuß.

von Renthe gen. **Fink** Kgl. Generallieutenant z. D. **Vorsitzender** Berlin W., Kurfürstenstr. 125.	**Dr. A. Westphal** Kgl. Premier-Lieutenant der Reserve Inf.-Reg. Nr. 49. **Schriftführer** Berlin W., Joachimsthalerstr. 35.	**Schweder** Kgl. Hauptmann a. D. **Schatzmeister** Berlin SW., Hagelsbergerstr. 31.	**Diersch**-Berlin Stadtverordneter.
Backhausen-Berlin Magistratssekretär. **Stellvertr. Kassenkontroleur.**	**Conrad**-Berlin Kgl. Geheim-Sekr. **Kassenkontroleur.**	**Dinckelberg**-Sondershausen Fürstl. Schwarzburg. Hofrath, Kgl. Lieutenant a. D.	**Dr. Frühling**-Braunschweig Major der Landwehr a. D.
J. F. W. Gerth-Hamburg Kaufmann.	**Gerlach**-Darmstadt Oberst a. D.	**Geyer**-Stuttgart Kgl. Württ. Finanzrath u. Hauptmann d. Landwehr.	**Harz**-Dortmund Kgl. Geh. Bergrath u. Oberbergrath, Major d. L.
von Rheinau-Karlsruhe Kgl. Oberstlieutenant a. D.	**Stengel**-Berlin Kaiserl. Kanzleirath und Bureau-Vorsteher bei der Reichsbank. **Stellvertr. Schriftführer.**	**Strackerjan**-Oldenburg Major a. D.	**Tanner**-Dresden Präsident von Sachsens Militär-Vereinsbund.

65-78

Berlin W. Linkstr. 42, d. 9. Juni 91.

I 1175.

Kr. 4/8 91
½.

An den

Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin

Im Auftrage des Ausschusses für Errichtung

eines Kaiser Friedrich-Denkmals bei Wörth beehre ich mich an die

Königliche Akademie die Anfrage zu richten, ob im Hofe der Akademie

Platz ist, um die Königliche Akademie in der Lage und geneigt ist, die Räume

Letzteren dem Ausschusse zur Aufstellung des etwa Grund einer öffentlichen

Bekanntmachung einzusendenden Modells für ein Kaiser Friedrich-

Denkmal zur Verfügung zu stellen.

Mit der ergebensten Bitte

[illegible]

Der Vorsitzende resp. [illegible]

[illegible]

13. 8. 91

An
den Ausschuß zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals bei Wörth
z. H. des Herrn Professor v. Delbrück
hier
Linkstr. 42.

Dem ergebenen Ausschuß bestätigen wir auf die gefällige Zuschrift vom 9. ds. Mts. die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir jetzt genau darüber unterrichtet sind, im April nächsten Jahres das gewünschte, und geeignete Räume zur Aufstellung der auf Grund einer öffentlichen Ausschreibung einzusendenden Modelle und Skizzen für ein Kaiser Friedrich Denkmal bei Wörth zur Verfügung zu stellen, daß wir aber [illegible] ersuchen müssen, uns gefälligst über den voraussichtlichen Umfang der einzureichenden Größe der geforderten Modelle und Skizzen Mitteilung machen zu wollen, um die [illegible] Zahl der Räume und den Umfang der [illegible] resp. erforderlichen Räume übersehen zu können.
Dabei bemerken wir ausdrücklich, daß der sogenannte lange Saal der Akademie,

79

bisher für die Aufstellung derartiger Modelle und Skizzen zur Verfügung gestanden hat, nicht bleiben wird, und nur ein oder zwei kleinere Räume in Aussicht stehen, welche für die Aufstellung der Modelle und Skizzen nicht ausreichen werden.

Berlin, den 26. August 1891.

Der Senat, K. d. d. K.

Reinschrift gesandt 4. 9. 91. Sz.
ab 4. 9. 91. Sz.

I. 1151. 67.80

Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I auf dem Kyffhäuser.

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin W. 62, Joachimsthaler-Straße 35.

Journ.-No. 4363/91.

Berlin, den 31/7 91.
Datum des Poststempels.

P. P.

Wir beehren uns die Geschäftsleitung des Kyffhäuser-Denkmal-Ausschusses und Künstlerkreisen ergebenst anheim zu stellen, sich dieselben rechtzeitig, die Termin für die Einlieferung der Entwürfe zum Wettbewerbe bis zum 5. December d. Js. Abends 6 Uhr zu verlängern.

Innerhalb Berlins wohnende Interessenten wollen ihre Entwürfe an das Geschäftslokal von Ravenstein & Diebrich in Berlin, Dreienbrunnenstr. No. 13/14 unter der Bezeichnung „Preisbewerbung zum Kyffhäuser-Denkmal" einsenden. — Der Ort der Ausstellung wird später bekannt gegeben werden.

Berlin, im Juli 1891.

Die Geschäftsleitung des Kyffhäuser-Denkmal-Ausschusses.

v.

Der actu. L. cor. J. A. Klees Zz

Kenthe gen. Fink.
Generalleutnant z. D.
Vorsitzender.

K. d. G. 1091.
Kn

Berlin, d. 5. Oktober 189. Linkstr. 42.

I 1356.

61a

Ew Hochwohlgeb.

Königl. Commissions für das Kaiser-Friedrich-Denkmal bei Wörth

car.

Gefälligst

Ew Hochwohlgeb.

ergebenst

Ew Hochwohlgeb.

Ew. Hochwohlgeb.

Ew Hochwohlgeb.

Ew Hochwohlgeb.

Ew

68

Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I auf dem Kyffhäuser.

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin W. 62, Joachimsthaler-Straße 35.

Journ.-No. 4553. I. 1371. Berlin, den 8 October 1891.

An

die Königliche Akademie der Künste

Hier.

Der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich die unterzeichnete Geschäftsleitung unter dem Drucke ihrer lebhaften Dankes die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß wir von der gütigen Erlaubniß des Ausstellungsgebäudes am Lautianglatz für den demnächst stattfindenden Wettbewerb um das Reiterstandbild unseres Kyffhäuser-Denkmals zu benutzen, gern Gebrauch machen. Wir setzen mit den bezüglichen Verabredungen beauftragten Mitglied, Herrn Magistratssekretär Backhausen hier S.O., Waldemarstraße 59, steht sich Zweck, der fortseitigen gnädigsten Ausfertigung zu Folge, mit Herrn Rechnungsrath Schwerdtfeger in weitere Einvernehmen setzen.

Die Einlieferung der Entwürfe wird in der Zeit vom 30. November bis 5. December Abends 6 Uhr unfehlbar erfolgen, der Aufbau derselben in der Zeit vom

9.
d. acta.
v. cor.

Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I auf dem Kyffhäuser.

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin W. 62, Joachimsthaler-Straße 35.

69

Journ.-No. 1533. Berlin, den 27. October 89.

Ihre Hochwohlgeboren

Hr. Fhr. 91

beehrt sich die unterzeichnete Geschäftsleitung Folgendes ganz ergebenst mitzutheilen:

Die Fundamentirungsarbeiten für das Reiterstandbild des Kaiser-Denkmals auf dem Kyffhäuser, nebst Nebenfiguren sind im Feststellungsgebäude auf dem Cantianaplatze hier, in der Nähe der Flüsse einzuliefern. Die Einlieferung kann vom 30. November bis spätestens den 5. December d. Js. Abends 6 Uhr erfolgen. Etwaige Interessenten wollen ihre Gebote mit entsprechender Bezeichnung an die Geschäftsleitung Friedländer & Dietrich hier, Oranienburgerstr. 74/77 adressiren.

Der Aufbau kann vom 7. December d. Js. an erfolgen und muß spätestens am 15. December Abends beendigt sein.

Das Preisgericht tritt am 13. December zusammen.

Nach dem Spruch des Preisgerichts findet eine öffentliche Ausstellung der Entwürfe statt.

Für die Nichtberücksichtigung der nicht preisgekrönten hingereichten Entwürfe bleiben die Bestimmungen des Preisausschreibens maßgebend.

Mit größter Hochachtung

Die Geschäftsleitung des Kyffhäuser-Denkmals.

Kerzthe gen. Sick
Vorsitzender.

Dr. A. Westphal
Schriftführer.

---

7. bis 11. December einschließlich. Ueber die Zeit der Sitzungen des Preisgerichts und die sich daran schließende öffentliche Ausstellung der Entwürfe lassen wir der Königlichen Akademie hierzu Bürgane Mittheilung machen zu können.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Die Geschäftsleitung für das Kaiser-Wilhelm Denkmal auf dem Kyffhäuser.

Kerzthe gen. Sick
Generallieutenant z. D.
Vorsitzender.

Dr. A. Westphal
Premierlieutenant d. Res.
Schriftführer.

87

Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I
auf dem Kyffhäuser.

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin W. 62, Joachimsthaler-Straße 35.

70

Journ.-No. I. 1584. Berlin, den 16. November 189[illegible]

Kr. 17/11 91. Ol.

An die Königliche Ministerium der Finanzen

für

Kriegsministerium

Abth. 17/11 91. Sy

An

Königlichen Ministerium der Finanzen

beehren wir uns ergebenst mitzutheilen,

daß das Comité-gericht für Errichtung eines

Resp. in dem pers. Einstellungs-Gebäude am

Lehrterplatz im Anfang dezember cr. statt

Vom 15. resp. 16. ds. Mts. ab wird die Einstellung stattfindenden Rekruten zu dem

wird es sich das ganze Kürassier-Standbild für das Kyffhäuser-Denkmal,

Abth. v. 17. v. Mts. ab zum Abtransport gelangen und zusammen

packen wird.

Wir ersuchen, dass wir den Anschluß finden soll, jedenfalls unter dem

damit für, für Besitz des hohen Protektorat des Durchlaucht Fürst

Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, einen

der ganzen — Leitung des geschäftsführenden Ausschusses

Abwesenheit d. cr. stattfinden.

Da nun in dem Einstellungs-Gebäude

bezeichneten Tage den Lehrterplatz geeignete freiere Räume

für die Leitungen des Comité-gerichts und

Räume der Kürassier des Ausschusses nicht vorhanden sind,

den 9th Abends. hier

dessen. Saal unsere Sitzungssaal, Eingang: Luisen-Platz.

85

Acta: Preisbewerbungen

I № 1751.

Praes. eodem.
4 Aug.

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst
vorgelegt mit der

öffentlichen Preisbewerbung
für Entwürfe zur künstlerischen
Ausschmückung der grossen Halle
in dem
Neubau des Kgl. Landesgewerbe-
museums in Stuttgart
mit
Werken der Bildhauerei & Malerei
nebst drei zugehörigen Anlagen.

Müpplin.
7/12.

D. 18 XII 91

Wie die nächste Vormerkung.

J. Hoch
Dok

7. 1. 92

Ist in der Vormerkung vom 6. I. 92
erledigt. Vergl. das Protokoll Abth 5.

Dass
Zu den Akten.

Der Kanzl.
Dok.

6. Der Bauinspektor zu Balingen
L. 1784.
Der Kunst Sekt. f. d. k. Ak.

Ueberreicht mit Bezug auf die Königliche Verordnung des Ministeriums des Innern vom 14. Juli d. J. die gefällige Aeußerung, ob gegen die Ausführung der in Aussicht genommenen Bildhauer- und Malereien an der Fassade des Königlichen Ständehauses hier Bedenken obwalten.

Hierbei wird zugleich die Photographie der Hauptfassade des Ständehauses zurückgegeben.

Der Königliche Baurath
Hetzler.
Kgl. Bauinspektor.

Stuttgart, 29. 8.

72

Oeffentliche Preisbewerbung

für Entwürfe zur künstlerischen Ausschmückung der großen Halle in dem Neubau des Königl. Landesgewerbemuseums in Stuttgart
mit Werken der Bildhauerei und Malerei.

a, Programm.

Zur bleibenden Erinnerung an die Feier der fünfundzwanzigjährigen Regierung Seiner Majestät des Höchstseligen Königs Karl von Württemberg am 25. Juni 1889 soll die mittlere große Halle des derzeit im Bau begriffenen neuen Landesgewerbemuseums in Stuttgart mit Werken der Bildhauerei und Malerei künstlerisch ausgestattet werden, welche auf die Württembergische Geschichte und den Anlaß der Festfeier Bezug haben.

Die Anordnung des Ganzen ist in der Weise gedacht, daß zur Ausführung gebracht werden:

I., Ein Freskobildercyklus
an der südwestlichen Querwand der großen Halle;

II., Bronze-Figurengruppen
auf den Absätzen der inneren Treppen der großen Halle;

a, auf den mittleren Treppenabsätzen je eine in die Höhe strebende, dem Zwecke des Museums entsprechende Gruppe,

b, auf den oberen Treppenabsätzen „Gewerbe“ und „Landwirtschaft“ durch sitzende Gruppen dargestellt.

Die Gesamtkosten der Ausführung dürfen den Höchstbetrag von 134 000 Mk. nicht übersteigen.

Im einzelnen sind vorgesehen für
den Bildercyklus Ziffer I 70 000 Mk.
die Figurengruppen Ziff. IIa 44 000 Mk. } einschließlich Ausführungsmodelle und Guß.
Ziffer IIb 20 000 Mk. }

Nähere Erläuterungen zum Programm sind in besonderer Anlage enthalten.

Zu Beantwortung von Anfragen über einzelne Punkte des Programms ist der Architekt des Landesgewerbemuseums, Herr S. Neckelmann in Stuttgart bereit.

b, Bedingungen.

§ 1.

Zu der Preisbewerbung werden die Künstler des Deutschen Reiches eingeladen.

Die Entwürfe sind mit einem Motto zu versehen, welchem ein mit dem gleichen Motto bezeichneter versiegelter Briefumschlag beizugeben ist, der Namen und Wohnort des Verfassers enthält.

Die Entwürfe sind an die ständische Kanzlei in Stuttgart gegen Bescheinigung spätestens

bis zum 1. Juni 1892 abends 7 Uhr

einzusenden.

§ 2.

Die Preisbewerbung ist für die oben unter Ziffer I, IIa und IIb bezeichneten Arbeiten je eine gesonderte.

§ 3.

Als Entwürfe werden für die Preisbewerbung verlangt:

I., für den Bildercyklus

farbige Skizzen in beliebiger Maltechnik im Maßstab von $^1/_{10}$ natürlicher Größe; ferner

ein Probestück

von beliebigem Umfang in 3facher Größe der Skizze ausgeführt in der von dem Künstler für die Ausführung des Bildercyklus in Aussicht genommenen Fresko- oder einer ähnlichen Malweise (Keim'scher Manier u. s. w.)

Eine Beschreibung des für die Malweise bei der Ausführung in Aussicht genommenen Verfahrens ist dem Probestück beizulegen.

II., für die Bronze-Figurengruppen:

Modelle zu Bronze-Figuren

1., für die Gruppen auf den mittleren Treppenabsätzen (Plinthengröße 2 : 0,90 m) in $^1/_5$ natürlicher Größe;

2., für die Gruppen auf den oberen Treppenabsätzen (Plinthengröße 1,20 : 0,90 m) in $^1/_5$ natürlicher Größe.

Bezüglich der Entwürfe zu den vorgenannten Arbeiten (Ziffer I und II) wird eine Erklärung der Künstler darüber

I 757

gewünscht, daß dieselben bereit wären, die Ausführung zu den im Programm genannten Voranschlagssummen zu übernehmen.

§ 4.

Die Ausschließung eines Entwurfs von der Preisbewerbung findet statt, wenn derselbe nicht rechtzeitig eingeliefert ist, sowie wenn er wesentlich gegen das Programm verstößt.

§ 5.

Das Preisgericht besteht unter dem Vorsitz der an der Abstimmung nicht teilnehmenden Präsidenten der Kammer der Standesherren und der Kammer der Abgeordneten

aus 3 weiteren ständischen Vertretern,
„ 2 Vertretern der K. Staatsregierung,
„ 8 Vertretern von Kunst und Wissenschaft.

Letztere sind die Herren:

Professor P. Janssen an der Kunstakademie in Düsseldorf,
„ Keller an der K. Kunstschule in Stuttgart,
„ Kopp an der K. technischen Hochschule daselbst,
„ Dr. Lemcke an der K. technischen Hochschule und der K. Kunstschule daselbst,
„ W. v. Lindenschmit an der K. Akademie der bildenden Künste in München,
S. Neckelmann, Architekt des Landesgewerbemuseums in Stuttgart,
„ v. Rümann, an der K. Akademie der bildenden Künste in München,
Geheimer Archivrat Dr. Stälin in Stuttgart.

Der Aufruf zur Preisbewerbung und die Entscheidung des Preisgerichts werden veröffentlicht:

im Württembergischen Staatsanzeiger,
„ Schwäbischen Merkur,
in der Münchener Allgemeinen Zeitung,
„ „ Kölnischen Zeitung,
„ „ Deutschen Bauzeitung,
„ dem Zentralblatt der Bauverwaltung,
„ der Zeitschrift für bildende Kunst,
„ „ Kunst für Alle.

§ 6.

Der beste, den Bestimmungen des Programms und den vorstehenden Bedingungen am meisten entsprechende Entwurf wird je mit dem ersten Preis honoriert.

Der nächstbeste Entwurf wird je mit einem zweiten Preise honorirt; eine dritter Preis für den weiterhin nächstbesten Entwurf ist für den Bildercyklus und die unteren Figurengruppen ausgesetzt.

Die Preise betragen:

für den Bildercyklus
I. Preis — 3000 Mk.
II. „ — 1500 Mk.
III. „ — 500 Mk.

für die Figurengruppen auf den mittleren Treppenabsätzen
I. Preis — 2000 Mk.
II. „ — 1000 Mk.
III. „ — 500 Mk.

für die Figurengruppen auf den oberen Treppenabsätzen
I. Preis — 1000 Mk.
II. „ — 500 Mk.

Die mit einem Preise bedachten Entwürfe gehen in das Eigentum und Benützungsrecht der ständischen Verwaltung über.

§ 7.

Nach erfolgter Entscheidung des Preisgerichts werden sämtliche zur Preisbewerbung zugelassenen Entwürfe in Stuttgart 3 Wochen öffentlich ausgestellt.

Die Rückgabe der nicht preisgekrönten Entwürfe erfolgt nach Schluß der Ausstellung gegen Rückgabe der für die Einlieferung ausgestellten Empfangsbescheinigung.

§ 8.

Bezüglich der Ausführung wird die ständische Behörde einen Vorschlag des Preisgerichts einfordern, welches hiebei seine Auswahl auf die für die betreffenden Arbeiten mit einem Preis bedachten Künstler zu beschränken hat.

Die ständische Behörde ist an den Vorschlag des Preisgerichts wegen Uebertragung der Ausführung nicht gebunden, es soll derselbe jedoch bei der Vergebung der vorgenannten künstlerischen Werke in erster Linie in Erwägung gezogen werden.

Stuttgart, den 25. November 1891.

Der Präsident der Kammer der Standesherren:
Fürst v. Waldburg-Zeil.

Der Präsident der Kammer der Abgeordneten:
Hohl.

87

73

Erläuterungen zum Programm.

§ 1.

Allgemeine Beschreibung
des zur Aufnahme der Kunstwerke bestimmten Raumes.

Der zur Aufnahme des Bildercyklus und der plastischen Gruppen bestimmte große glasgedeckte Lichthof ist 26,5 m lang und 26 m breit.

Anlage A. u. B.

Die nach Südwest liegende Lichthof-Wand, welche mit Werken der Malerei künstlerisch ausgestattet werden soll, ist mäßig gekrümmt, und es hat die für die Malerei bestimmte Fläche eine Länge von ca. 28 m und eine Höhe von 4 bis 5 m. An diese Wand legt sich rechts und links je ein Treppenarm, welcher zum ersten Obergeschoß führt und mit plastischen Figurengruppen geschmückt werden soll.

Die Ueberführung der Umfassungswände des Lichthofes zum farbigen Oberlicht geschieht durch eine große Voute mit Stichkappen. Der Fußboden ist aus Terazzo angenommen, die um den Lichthof führenden Säulen sollen aus rötlichem echtem Marmor hergestellt werden, die Wände mit Stuckmarmor bekleidet. Die Beleuchtung des Lichthofes geschieht durch reichliches Oberlicht. Eine Seitenbeleuchtung findet nicht statt.

Der Bildercyklus ließe sich, wie die Anlage B zeigt, in zwei Weisen gliedern. Der Architekt wird sich in dieser Hinsicht nach den Entwürfen der Künstler richten, jedoch darf hiebei das in den Ansichten angegebene Axensystem nicht verlassen werden.

Die Brüstung unter der mit Bildern zu schmückenden Wandfläche darf in die Malerei einbezogen werden.

§ 2.

Grundgedanken für den Fresko-Bildercyklus.

Dem Künstler wird, sofern seine Entwürfe dem nach dem Programm geforderten Grundgedanken der Bezugnahme auf die württembergische Geschichte und den Anlaß der Festfeier entsprechen, im einzelnen sowohl bezüglich der Auswahl der Darstellungen als bezüglich deren künstlerischer Gestaltung freier Spielraum gewährt; nur sollen Kriegsbilder im Hinblick auf die Bestimmungen des Landesgewerbemuseums vermieden und allegorische Darstellungen wenigstens nur nebensächlich zur Anwendung gebracht werden.

§ 3.

Grundgedanken für den plastischen Schmuck.

An die im Programm Ziffer IIb für die oberen Treppenfiguren gegebenen Motive „Gewerbe“ und „Landwirtschaft“ als Figurengruppen, soll der Künstler nicht gebunden sein, es werden vielmehr nur im allgemeinen den Architekturformen sich anschmiegende Figuren gefordert, welche bei Ziffer IIa mehr in die Höhe, bei Ziffer IIb mehr in die Breite streben sollen.

Anhang.

Beispiel einer geeigneten Darstellung für den Bildercyklus.

Anlage C.

Ohne die freie Wahl des Künstlers (vergl. oben § 2) zu beschränken, wird hier angeführt, daß bezüglich der Auswahl der Darstellungen beispielsweise gedacht werden kann an eine Darstellung

1) der Anfänge des Hauses Württemberg und der Grafenzeit,
2) der Herzogszeit,
3) der Königszeit,

teils nach der politischen, teils nach der kulturgeschichtlichen Seite.

Der Künstler könnte den Freskencyklus nach der Zeichnung in Figur I bezw. II der Anlage B in 7 bezw. 3 Abteilungen gliedern; er könnte denselben aber auch als einheitliche, durch den ganzen Fries auf das Huldigunggsbild zustrebende Komposition behandeln und, soweit er dies für angemessen hält, die betreffenden Geschichtsperioden nicht durch Darstellung geschichtlicher Begebnisse, sondern durch Vertreter der betreffenden Zeitperioden (zu vergl. die beispielsweise Uebersicht in der Anlage C) mit geeignetem Beiwerk charakterisieren.

88

74

Beispiele.

Politisch-historisches Bild.

(Anfänge des württembergischen Hauses und Grafenzeit.)

Gründung der Stammburg Württemberg durch Konrad von Württemberg am Ende des 11. Jahrhunderts.

In den 80er und 90er Jahren des 11. Jahrhunderts kommt als erstes Glied des württembergischen Herrscherhauses, welches diesen Namen führte, ein Edler Konrad von Württemberg vor; derselbe befand sich noch nicht im Besitz einer Grafschaft und wird daher auch nicht als Graf bezeichnet. Diese Zeit ungefähr ist es auch, in welcher in unserer Gegend, wie manchfach bezeugt ist, adelige Geschlechter die Höhen mit wehrhaften Burgen krönten. Mag man nun annehmen, jener Konrad habe früher von Beutelsbach geheißen und sich erst jetzt nach der von ihm auf dem Rothenberg erbauten Burg Württemberg genannt, oder er sei ein Sprosse eines anderen, vielleicht anderswo ansäßigen Geschlechts gewesen, so ist man doch für künstlerische Zwecke berechtigt, um diese Zeit den Bau des alten Stammschlosses Württemberg durch ihn anzusetzen.

Höchst wahrscheinlich läßt sich dies auch thatsächlich begründen, wenn man eine Inschrift, welche über einer Thüre des ums Jahr 1820 abgebrochenen Schlosses Württemberg eingemauert war und sich jetzt in der Sakristei der Kapelle auf dem Rothenberg befindet, als von der ursprünglichen, um ihre Zeit gebauten Burg herrührend annimmt. Dieselbe lautet in deutscher Uebersetzung also: Im Jahre der Menschwerdung des Herrn 1083, der Römerzinszahl im sechsten, den 7. Februar, ist diese Kapelle von Adelbert Bischof zu Worms eingeweiht worden zu Ehren des heiligen (Schluß fehlt.)

Im Allgemeinen aber wäre das Bild für den urkundlich nicht bezeugten Hergang der Gründung der Burg frei zu entwerfen.

In Verbindung mit dem obengenannten Konrad von Württemberg werden z. B. genannt: der Vorkämpfer der gregorianischen Ideen in Schwaben, der berühmte Abt Wilhelm des Benediktinerklosters Hirsau, zu welch letzterem Konrad in Beziehung stand, die Herzoge Berthold von Zähringen und Welf von Bayern, die Grafen Kuno und Luitold von Achalm, Mangold von Altshausen (O.A. Saulgau), Adalbert von Calw, Hartmann von Gerhausen (O.A. Blaubeuren), Wernher von Grüningen, Heinrich von Hildrizhausen (O.A. Herrenberg), Hartmann von Kirchberg (O.A. Laupheim), Hugo von Krähenegg (bei Pforzheim), Hugo und Heinrich von Tübingen, Friedrich von Zollern, sowie Diemar von Trifels (in der Pfalz).

Litteratur:

P. F. Stälin, Geschichte Württembergs Band 1, Abt. 1. 1882.
Illustrierte Geschichte von Württemberg 1886.
Paulus, die Kunst- und Altertumsdenkmale im Königreich Württemberg, 3. Lieferung des Textes.

Politisch-historisches Bild.

(Herzogliche Zeit.)

Abschließung des Tübinger Vertrags zwischen Herzog Ulrich und der Landschaft im Jahre 1514.

Der Tübinger Vertrag ist die Grundsäule der Verfassung Württembergs während der ganzen Herzogsperiode, und mit der Darstellung seines Abschlusses läßt sich auch eine Repräsentation der altwürttembergischen Landschaft (Württembergischen Landesvertretung) in geeigneter Weise verbinden.

Nachdem im Jahre 1514 anschließend an eine allgemeine auch anderwärts zum Ausbruch gekommene Gährung das Mißvergnügen über die glanzsüchtige und verschwenderische Regierung Herzog Ulrichs, die infolge derselben stark angeschwollene Schuldenlast, die Maßregeln zur Abhilfe derselben den Aufstand des sogenannten Armen Konrad erregt hatten, wurde ein Landtag zu Tübingen abgehalten, welcher eine Vermittlung herbeiführte, und in dem hier abgeschlossenen Vertrage zwischen dem Herzog und der Landschaft den Grundpfeiler aller württembergischen Landesfreiheiten für die Herzogszeit bildete. Derselbe enthält Bestimmungen u. a. über die Beteiligung der Landschaft an den aufgelaufenen Schulden, die Anerkennung des Rechts derselben, bei Entscheidung über Führung eines Krieges und über Veräußerung von Landesteilen mitzusprechen, sowie ihres Steuerverwilligungsrechts, Einräumung der Freizügigkeit, Fürsorge gegen willkürliche Rechtspflege, Vorschrift der Bestätigung der Verfassung durch jeden neuen Regenten u. s. w.

Zur Vermittlung und Beihilfe fand sich eine kaiserliche Gesandtschaft ein: Graf Georg von Montfort-Bregenz,

1957.

Schenk Christoph von Limpurg, schwäbischer Bundeshauptmann, und Dr. Joh. Schad von Mittelbiberach. Die Bischöfe Hugo von Constanz und Wilhelm von Straßburg wohnten persönlich an; Kurpfalz, Baden, Hochstift Würzburg schickten Abgeordnete, Kurpfalz unter andern Franz von Sickingen, Würzburg namentlich den Domherrn Peter von Aufsäß und den Ritter Ludwig von Hutten. Sonst erschien aus eigenem Antrieb oder von dem Herzog eingeladen noch folgender hoher Adel: die Grafen Johann und Christoph von Werdenberg, Graf Georg von Hohenlohe, die Grafen Wolfgang und Joachim von Zollern, Graf Ulrich von Helfenstein, Graf Ludwig v. Löwenstein, Graf Rudolf v. Sulz, die Truchseßen Wilhelm und Georg v. Waldburg; auch Gesandte aus der Schweiz waren zugegen. Als Glieder der Landschaft selbst fanden sich ein die 15 Prälaten und je 2 Abgeordnete (einer vom Gericht und einer von der Gemeinde) aus 52 Städten. Unterhändler des Herzogs bei der Landschaft war Konrad Breuning, herzoglicher Rat und Vogt zu Tübingen. Einsmals aber erschien auch der Herzog selbst in der Versammlung, begleitet von seinem Kanzler Gregor Lamparter, Erbmarschall Thumb von Neuburg und Landschreiber Heinrich Lorcher. Er gab auf die ihm vorgeworfenen Beschwerden eine Gegenerklärung mit Würde und Selbstgefühl, erkannte manches an, entschuldigte sich mit den Umständen und der Notwendigkeit, nahm die Räte nachdrücklich gegen die Angriffe des Volkes in Schutz, da es ihm selbst also gefallen habe, versprach Abhilfe und drang am Schluß auf Herbeischaffung von Geldmitteln. Nachdem der Vergleich, dessen Urkunde die offiziellen Vermittler ausstellten, am 8. Juli zu Stande gekommen war, bestätigte ihn der Herzog zu Tübingen am 10. d. M., worauf auch die meisten Städte und Aemter den deshalb ausgeschickten fürstlichen Räten Huldigung leisteten.

Litteratur:

Heyd, Geschichte Herzogs Ulrich von Württemberg, Bd. 1.
Chr. Fr. Stälin, Wirtembergische Geschichte Bd. 4.

In irgend einer Weise wenigstens ein Bildnis des Herzogs Christof † 1568 anzubringen, wäre überaus erwünscht.

Politisch-historisches Bild.

(Königliche Zeit.)

Annahme der Königswürde durch den früheren Herzog, dann Kurfürsten Friedrich im Jahr 1806.

König Friedrich (gest. 1816) ist der Begründer des jetzigen Königreichs Württemberg, indem er in den Stürmen der Napoleonischen Zeit seine angestammten Länder um mehr als die Hälfte — sogenanntes Neuwürttemberg, bestehend aus ehemaligen fürstlichen, ordensherrlichen, reichsritterschaftlichen, klösterlichen und reichsstädtischen Territorien — zu vergrößern, und das Herzogtum zuerst zum Kurfürstentum, dann zum souveränen Königreich zu erheben verstand. Dabei hat er, ein staatsmännisch begabter, energischer, äußerst thätiger, aber auch autokratischer und prachtliebender Herrscher, die ganze Staatsverwaltung umgestaltet und überhaupt eine große organisatorische Thätigkeit entwickelt.

Gewissermaßen als Kristallisationspunkt seiner Bestrebungen kann die Annahme der Königswürde am 1. Januar 1806 betrachtet werden. Dieselbe wurde durch eine Proklamation vom genannten Tage, außerdem aber in der Residenz durch hundert Kanonenschüsse, das Läuten aller Glocken und dann an allen ausgezeichneten öffentlichen Plätzen unter Begleitung eines Detachements der königlichen Garde du Corps, eines Heereswagens mit Pauken und Trompeten durch einen Herold bekannt gemacht, bei Hof große Gala angelegt und um 10 Uhr in der Schloßkirche ein feierliches Tedeum abgesungen und Gottesdienst gehalten, wohin sich Ihre Königlichen Majestäten der König und die Königin nebst der ganzen Königlichen Familie en Cérémonie und unter Begleitung der ersten Hofchargen verfügten. Nach geendigtem Gottesdienst versammelten sich der ganze Hof in dem königlichen Schloß, allwo in dem weißen Saal, unter Beobachtung des großen Ceremoniels die königliche Tafel und in einem Nebenzimmer die Marschallstafel abgehalten wurde. Auch fanden Audienzen von Abgeordneten der Reichsritterschaft, der Kollegien, der 3 Hauptstädte statt.

Da mit dem Bilde Seiner Majestät des Königs Karl eine Huldigung verbunden wird, dürfte der Darstellung der Annahme der Königswürde durch Friedrich eine solche Szene nicht als eigentlicher Grundgedanke unterlegt werden.

Litteratur: Pfister, König Friedrich von Württemberg und seine Zeit, 1888.

Kulturgeschichtliches Bild.

(Gräfliche Zeit.)

Gründung der Universität Tübingen durch Graf Eberhard im Bart 1477.

Bei dem verhältnismäßig nicht sehr bedeutenden Umfange des gräflichen Territoriums, das allerdings allmählig immer mehr anwuchs, war für großartigere kulturhistorische Thaten der württembergischen Grafen nicht sehr viel Raum. Die wichtigste That in dieser Hinsicht dürfte die Gründung der Universität Tübingen sein, welche Graf Eberhard im Bart — als der erste Graf Deutschlands, von dem eine solche Schöpfung ausging — nicht ohne Mitwirkung seiner Mutter, der Erzherzogin Mechthilde, in zweiter Ehe Gemahlin des Erzherzog Albrecht VI. von Oesterreich, sowie (übrigens in geringerem Grade) des Grafen Ulrich des Vielgeliebten von Württemberg, im Jahre 1477 vornahm.

Ein persönliches Erscheinen des Grafen bei einem offiziellen Stiftungsakte ist allerdings nicht ausdrücklich überliefert, allein insbesondere der 1. sog. Freiheitsbrief desselben für die Universität vom 9. Oktober 1477 läßt die damalige Anwesenheit desselben in Tübingen ziemlich sicher vermuten.

89
75

Die Universität ist jedenfalls ein von ihm geschaffenes Institut, so daß es künstlerisch gestattet ist, diesen Hergang durch freie Komposition darzustellen.

Thätig in Bezug auf die Gründung der Universität waren: Abt Heinrich Fabri von Blaubeuren, Probst Johann Tegen von Sindelfingen dann von Tübingen, erster päpstlicher Kanzler der Universität; Probst Leonhard Nötlich von Herrenberg, Johann Vergenhans (Nauclerus), der 1. Rektor der Universität, und sein Bruder Pfarrer Ludwig Vergenhans, weiterhin Abt Bernhard Rockenbauch zu Bebenhausen, Prior Albrecht Rot zu Güterstein, Konrad Menckler, und Johann Heckbach, 2 Sindelfinger Kanoniker, Dr. med. Lukas Spetzhart, Vertreter der Erzherzogin Mechthilde, Ritter Johann Spät von Ehestetten, zwei Notare.

Bedeutendere Lehrer aus der frühesten Zeit waren: als Theologen Gabriel Biel von Speier, Konrad Summenhard von Calw, als Juristen der genannte Nauclerus und Ulrich Kraft von Ulm, als Arzt Johann Widmann aus Maichingen, etwas später Johann Reuchlin.

Litteratur:

Chr. Fr. Stälin, Württembergische Geschichte Bd. 3.
P. Fr. Stälin, Geschichte Württembergs 1. 2.
Pfister, Eberhard im Bart 1822.
Bossert, Eberhard im Bart (1. württembergisches Neujahrsblatt 1889).

Kulturgeschichtliches Bild.

(Herzogliche Zeit.)

Herzog Karl von Württemberg mit Herzog Karl August von Sachsen-Weimar und Goethe in der Karls-Akademie zu Stuttgart, wobei Schiller einen Preis empfängt. 1779.

Zu den Ehrentagen der von Herzog Karl Eugen gegründeten berühmten Karlsakademie gehört der Besuch Herzog Karl August's von Sachsen-Weimar mit Goethe am 12. und 14. Dezember 1779. Auf denselben bezieht sich folgender Eintrag aus dem Befehlbuche der Karlsschule für den 14. Dezember:

„Nach geendigtem Gottesdienst begaben sich Seine Herzogliche Durchlaucht in Begleitung des regierenden Herrn Herzogs von Sachsen-Weimar, Höchstwelche, unter dem angenommenen Namen eines Baron von Wedel, in Begleitung Dero Geheimen Rat Goethe, schon am Sonntag allhier ankamen und dem Beschluß der öffentlichen Prüfungen mit anwohnten, wie auch des Kaiserl. Königl. Generals von Seeger, des Kammerherrn und vice Kammerpräsidenten von Dahlberg aus Mannheim, des fürstlich Speyerischen Geheimen Rats von Thurn und noch vieler anderer Fremden von Distinktion und des ganzen Hofs durch die Schlaf- und Lehrsäle der Herzoglichen Militärakademie, wohin auch allen anderen Fremden und Einheimischen nachzufolgen erlaubt war. In den Kunstsälen waren die Preisstücke der jungen Künstler aufgestellt. Endlich kam der Zug in den neuerbauten Speisesaal der Akademie, wo die Akademisten vor Sr. Herzoglichen Durchlaucht und dem ganzen Hof in der gewöhnlichen Ordnung aufzogen. Die Menge der anwesenden Zuschauer war so groß, daß nicht nur der ganze geräumige Saal, sondern auch die rings herum laufende Galerie von ihnen angefüllt war. Nach geendigtem Speisen der Zöglinge wurde die Herzogliche Tafel in dem Examinationssaal zu 68 Gedecken gehalten, bei welcher auch des Herzogs von Weimar Hochfürstliche Durchlaucht zugegen waren. Nach aufgehobener Mittagstafel geruhten Seine Herzogliche Durchlaucht sich samt dem Hof in den weißen Saal des neuen Schlosses zu erheben, wo sich die Akademie mit ihren Vorgesetzten und Lehrern versammelt hatte. Den Anfang der Feierlichkeit machte der Professor med. Dr. Consbruch mit einer Rede über die von Sr. Herzoglichen Durchlaucht selbst an Hand gegebene Materie von dem Einfluß der physikalischen Erziehung in die Bildung der Seelenkräfte; hierauf aber teilten Seine Herzogliche Durchlaucht 124 Preis-Medaillen mit Höchsteigener väterlicher Hand unter den Akademisten aus."

„Während der Preisvertheilung — sagt Emil Palleske — stand Karl August zur Rechten des Herzogs, Goethe zur Linken, ein Apoll voll Kraft und Schönheit, die Drei eine herrliche Gruppe von dichterischer und fürstlicher Genialität. Welch ein Anblick für die ehrliebenden Jünglinge! Goethe soll während der Rede des Professors Consbruch erröthet sein, vielleicht vor den Feuerblicken, welche ihn statt des Professors trafen. Wie mag Schillers Herz geschlagen haben, wenn sein Name aufgerufen wurde, wenn er einen Preis empfing, wenn er dem Herzog dankend den Rock küßte. Der arme Cleve stand später statt seines Herzogs als Dritter in der Gruppe."

Schiller erhielt 3 Preise, einen in der praktischen Medizin, einen zweiten in der materia medica, einen dritten in der Chirurgie; hinsichtlich eines vierten in der deutschen Sprache und Schreibart, dessen er gleichfalls für würdig erklärt worden, entschied das Loos zu seinen Ungunsten.

Litteratur: Pfaff, Geschichte Württembergs Bd. 3 Abth. 2.
Wagner, Geschichte der hohen Karlsschule 1856 ff.
Litterarische Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg 1879. S. 481 ff. (Mitteilung von Schloßbergers).
R. Weltrich, Fr. Schiller 1885 S. 280 ff.
J. Minor, Schiller. Sein Leben und seine Werke 1890. S. 252 ff.
E. Palleske, Schillers Leben und Werke 12. Aufl. 1886 S. 97 ff.

Kulturgeschichtliches Bild.

(Königliche Zeit.)

König Wilhelm (gestorben 1864) auf dem von ihm gestifteten landwirtschaftlichen Feste zu Cannstatt.

Der regsten Fürsorge K. Wilhelms hatte sich die Landwirtschaft zu erfreuen, so daß Württemberg unter „dem Könige der Landwirtschaft" in dieser Beziehung den Nachbarländern mannigfach voranschritt.

Wie der König auf seinen eigenen Domänen einen musterhaften Betrieb einführte, die Veredelung des Pferdeschlags auf seinen berühmten Privatgestüten zu Weil, Scharnhausen und Kleinhohenheim, sowie dem Landgestüt zu Marbach sich angelegen sein ließ, auch die anderweitige Tierzucht durch Einführung fremder Rassen zu heben suchte, so waren demselben Zwecke gewidmet: die Gründung des landwirtschaftlichen Vereins, an den als ihre Zentralstelle sich eine große Reihe von landwirtschaftlichen Bezirks- und anderen Vereinen anschloß (1817), die Stiftung des alljährlichen landwirtschaftlichen Festes zu Cannstatt (1818), die Gründung der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Hohenheim mit einer Ackerbau- und Forstschule (1818), die Stiftung der Tierarzneischule zu Stuttgart (1821), die Neuorganisation der landwirtschaftlichen Zentralstelle (1848), desgleichen eine Reihe von gesetzgeberischen Akten, wie die umfassende Ablösungsgesetzgebung, Gesetze über das Schäfereiwesen, Waldeigentum, Jagdwesen u. s. w.

Mit genanntem noch heutzutage gefeierten landwirtschaftlichen Feste zu Cannstatt, welches am Tage nach dem königlichen Geburtstage stattfand, war eine Preisverteilung für das schönste Vieh und die besten Rennpferde, sowie die beste von einem Württemberger erfundene und verfertigte Maschine zu einem gemeinnützigen land- oder hauswirtschaftlichen oder technischen Gebrauch, für chemische Entdeckungen, Einführung und Verbreitung neuer nützlicher Kulturen verbunden; (auch die Gewerbeindustrie kam somit in Betracht).

Hiebei wurden die prämiirten Tiere vorgeführt, die Maschinen und Gerätschaften aufgestellt. Es fanden Pferderennen von Bauern, ursprünglich auch Schifferstechen, später Jockey- und Wagenrennen statt. Eine große Festtribüne mit charakteristischer, aus Früchten und Blumen gebildeter Festsäule, welche zudem in einer Nische eine Württembergia enthielt, war errichtet, ihr gegenüber das königliche Zelt. Weiterhin wurde ein allgemeines Volksfest angeordnet.

Als passendste Episode aus dem Feste dürfte vielleicht der Eintritt des Königs in den Festraum gewählt werden. Denn es ist gerade diesem Zeitpunkt vom Publikum immer mit der größten Spannung entgegengesehen worden; und es giebt eine Eintrittsszene ein lebhafteres Bild. Dagegen dürfte der Akt der Preisverteilung mit Rücksicht auf das vorangehende Bild nicht hervorgehoben werden.

Eine genauere Beschreibung des 1. Volksfestes findet sich in dem Württembergischen Jahrbuch vom 1819, solche der späteren in den verschieden Jahrgängen der Schwäbischen Kronik. Von besonderem Werte wären die Volkstrachten; eingehende Mitteilung über solche giebt das Werk: das Königreich Württemberg Bd. 2 Abt. 1. 1884 S. 117 — 123, Abbildungen sind zu entlehnen dem kolorierten Festzug aus Anlaß des 25 jährigen Jubiläums des Königs Wilhelm im Jahr 1841 (Vaterl. Gedenkbuch).

Allgemeine Litteratur:

Köstlin, König Wilhelm und die württembergische Verfassung.

Nick, Wilhelm I. König von Württenberg und seine Regierung, 1864.

Huldigungs-Bild.

Dasselbe ist nach freier Auffassung des Künstlers zu behandeln.

Hervorragende Personen,

welche in Württemberg geboren sind, oder doch gewirkt haben und deren Porträts in größerer oder geringerer Auswahl da und dort verwendet werden könnten, abgesehen von solchen, welche schon in den Vorschlägen für die Hauptbilder genannt werden.

(Es werden solche Porträts fast durchaus zu erhalten sein.)

I. Aus der Regentenfamilie.

Außer den bereits Erwähnten, besonders Herzog Christof † 1568:

Herzog Friedrich I. † 1608.

Herzogin Magdalene Sibille † 1712, Gemahlin Herzog Wilhelm Ludwigs.

Herzog Karl Alexander † 1737, der Türkenbesieger.

Herzog Friedrich Eugen † 1797, preußischer General im siebenjährigen Kriege.

Herzog Eugen † 1857, der Sieger von Kulm.

Die 2 Gemahlinen König Wilhelms:

Katharina † 1819;

Pauline (Mutter König Karls) † 1873.

Graf Alexander † 1844, Dichter.

II. Sonstige Persönlichkeiten aus Alt- und Neu-Württemberg:

Aus der Grafenzeit:

Für Altwürttemberg besonders die bereits genannten Nauclerus und Reuchlin; sodann der Dichter Hermann von Sachsenheim † 1458. Der Staatsmann und Reisende Georg von Ehingen † 1508. Der Baumeister Albrecht Georg † c. 1500.

Aus Neuwürttemberg:

Baumeister: Ulrich von Ensingen r. 1391—1419.
Matth. von Ensingen, 1420—1463.
Hans Böblinger † 1482.
Matth. Böblinger † 1505.

Holzschnitzer: J. Syrlin der Aeltere † um 1491, der Jüngere † um 1521.

Historiker: Felix Fabri † 1502.

Aus der Herzogszeit:

Staatsmänner: J. K. Varnbüler † 1657.
Joh. Jak. Moser † 1785.

Theologen: Joh. Brenz † 1570.
Ambr. Blarer † 1564.
Erhard Schnepf † 1558.
Matth. Alber † 1570.
Joh. Val. Andreä † 1654.
Joh. Albr. Bengel † 1752.

Philologen: Heinrich Bebel † 1518.
1514—1518 in Tübingen Phil. Melanchthon.
Mart. Crusius † 1607.

Mathematiker: Joh. Kepler † 1630.

Dichter: Außer dem bereits genannten Schiller:
Nicod Frischlin † 1590.
Ph. Fr. Hiller † 1769.
Chr. Fr. Dan. Schubart † 1791.
Chr. M. Wieland † 1813.

Historiker: Oswald Gabelkover † 1616.
Chr. Fr. Sattler † 1785.

Baumeister: Aberlin Tretsch † 1576.
Georg Beer † 1600.
Heinrich Schickhardt † 1634.

Maler: Bart. Zeitblom † nach 1518.
Hans Baldung Grün † 1545.

Bildhauer: Simon Schör † 1597.

Komponisten: J. R. Zumsteeg † 1802.

Militärs: K. v. Wiederhold † 1667.

Aus der Königszeit:

Staatsmänner, Publicisten, Juristen:
Joh. Friedr. von Cotta † 1832.
Friedr. List † 1846.
K. G. von Wächter † 1880.
Rob. von Mohl † 1875.

Theologen: J. A. Möhler † 1838.
Chr. F. Bauer † 1860.

Philosophen: Hegel † 1831.
Schelling † 1854.

Philologen: Jul. Mohl † 1876.

Aesthetiker: Fr. Vischer † 1887.

Historiker: K. Pfaff † 1866.
Ch. Fr. Stälin † 1873.

Mediziner: J. H. F. Autenrieth † 1835.
W. Griesinger † 1868.
K. Aug. Wunderlich † 1877.

Naturforscher: Karl Fr. Kielmayer † 1844.
K. F. Gärtner † 1850.
H. Mohl † 1872.
Rob. Mayer † 1878.

Dichter: L. Uhland † 1862.
W. Hauff † 1827.
Fr. Hölderlin † 1843.
G. Schwab † 1850.
J. Kerner † 1862.
Ed. Möricke † 1875.
Berth. Auerbach † 1882.
K. Gerok † 1890.
M. Schneckenburger † 1849.

Maler: G. Schick † 1812.
Ph. F. Hetsch † 1839.
E. G. Wächter † 1852.
J. A. Gegenbaur † 1876.

Bildhauer: J. H. Dannecker † 1841.
Joh. Jak. Scheffauer † 1808.

Kupferstecher: Joh. Friedr. Müller † 1816.

Baumeister: K. Etzel † 1865. (Eisenbahningenieur.)

Musiker und Komponisten: Fr. Silcher † 1860.

Generäle: Graf Georg von Scheler † 1826.
Graf Friedr. von Franquemont † 1842.
L. Fr. von Stockmayer † 1837.

Vergl. die umfassende Zusammenstellung in „das Königreich Württemberg" Bd. 2. Abt. 1. S. 255—320.

Gegenstände und Begebenheiten, insbesondere Bauwerke, welche vielleicht neben den Hauptbildern irgendwie Berücksichtigung oder Andeutung finden könnten.

Hervorragende noch bestehende Bauwerke aus Altwürttemberg sind aus der Grafenzeit nicht viele zu nennen. Unter anderem der größere Teil der Stuttgarter Stiftskirche; gewissermaßen das Kloster Bebenhausen. Aus Neuwürttemberg sind besonders zu erwähnen: Das Ulmer Münster, welches in Hinsicht auf die Vollendung unter König Karl auch dann eine Stelle finden dürfte, wenn Neuwürttemberg in seinen früheren Perioden wegbliebe; die Eßlinger Liebfrauenkirche, die Reutlinger Marienkirche, die Gmünder Heiligkreuzkirche.

Aus der Herzogszeit sind bedeutende Bauten aus Altwürttemberg: der unter Herzog Ulrich gegründete noch bis 1820 ziemlich erhaltene Neubau des Schlosses Württemberg; das alte um 1560 und das neue Schloß 1746 ff., der jetzt ganz umgeänderte Prachtbau des Lusthauses 1584 ff., der abgebrannte Neue Bau von Schickhardt 1600 ff., das ältere Ständehaus, das Gymnasium, sämtlich zu Stuttgart; die Burgen Hohentwiel und Neuffen; das Schloß zu Tübingen (unter den ersten Herzogen); das Schloß zu Ludwigsburg 1709 ff; die Lustschlösser Herzog Karls Hohenheim und Solitude; das Kloster Lorch und die Prälatur Hirschau. Gegründet wurden die Städte Freudenstadt und Ludwigsburg, der Neckar schiffbar gemacht.

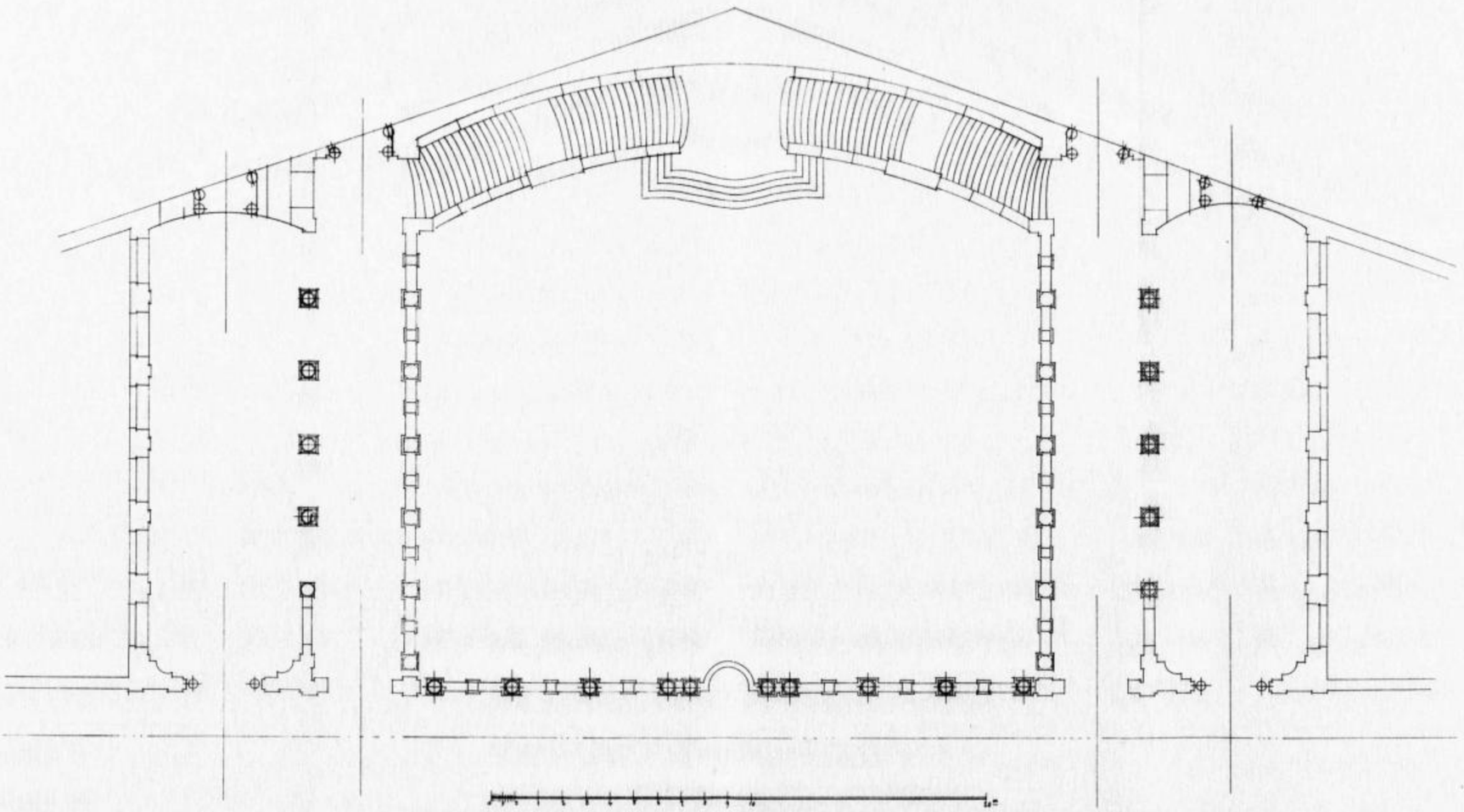
Aus Neuwürttemberg könnten genannt werden: die Schlösser Weikersheim, Neuenstein, Mergentheim, Ellwangen; die Klöster Comburg, Neresheim, Ochsenhausen, Marchthal, Schussenried ꝛc.

Unter der Regierung König Friedrichs wurde das Neue Schloß zu Stuttgart ausgebaut, die Saline Friedrichshall erbohrt, die Gewehrfabrik Oberndorf gegründet, das Hüttenwerk Wasseralfingen bedeutend erweitert. Unter derjenigen König Wilhelms wurde das erste Dampfboot „Wilhelm", das auf dem Bodensee überhaupt fuhr, in Dienst gestellt (1824), wurden Eisenbahnen und Telegraphen eingeführt, die Kunstschule, die Kunstgewerbeschule, das Gewerbemuseum gegründet, der Zollverein, die württembergische Sparkasse, die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins ins Leben gerufen, die Leibeigenschaft aufgehoben, die Gewerbefreiheit, besondere Organe für Handel und Gewerbe eingeführt. Von diesem Könige beziehungsweise unter seiner Regierung wurde der Rosenstein, die Wilhelma, die Kapelle auf dem Rothenberg, der Kursaal in Cannstatt, das Gebäude des Staatsarchivs und Naturalienkabinets, der Wilhelmspalast, das Kronprinzenpalais, der Königsbau, das neue Polytechnikum, die Markthalle in Stuttgart gegründet, (von König Karl als Kronprinzen) die Villa bei Berg erbaut; auch entstanden unter dieser Regierung die Jubiläumssäule, das Schillerdenkmal, das Reiterstandbild Herzog Eberhards im Bart, die Hofer'sche Pferdebändigergruppe.

Unter König Karl wurden gebaut: die Johannes-, Marien- und Garnisonskirche, der Justizpalast, die öffentliche Biblio-

thek, das Karlsgymnasium und Realgymnasium, der neue Bahnhof, die neuen Teile der Kunstschule, das Postgebäude, die Baugewerkeschule, die Gewerbehalle, das sogenannte Eisenbahndörfchen in Stuttgart, der Karlshafen und der Bahnhof in Heilbronn, umfassendere Anlagen in Wildbad und Tübingen, sowie Unterrichtsanstalten an anderen Orten. Es fanden Bauten für Bebenhausen und das Friedrichshafener Schloß statt, wurden die Klöster Lorch, Alpirsbach u. s. w. restauriert, die Gruppe Eberhards im Bart, das Herzog Christophs-Denkmal und der Eugensbrunnen in Stuttgart, 2 Denkmäler König Wilhelms in Stuttgart und Cannstatt, die Schillerstatuen in Marbach und Ludwigsburg, die Uhlandstatue in Tübingen, die Liststatue in Reutlingen, Keplerstatue in Weil der Stadt errichtet. Weiterhin wurde die Albwasserversorgung, ein Wasserwerk in Stuttgart ins Leben gerufen, das Telephon eingeführt. Von der Königin Olga gestiftete Bauten für Wohlthätigkeits- und Schulzwecke sind z. B. die neue Olgaheilanstalt und das Olgastift zu Stuttgart. Erwähnenswert ist der feierliche Einzug des neuvermählten kronprinzlichen Paares in Stuttgart 1846, sein Ehejubiläum 1871, die Karl-Olgastiftung, das Universitätsjubiläum von 1877, die große Landesgewerbeausstellung des Jahres 1881.

76.



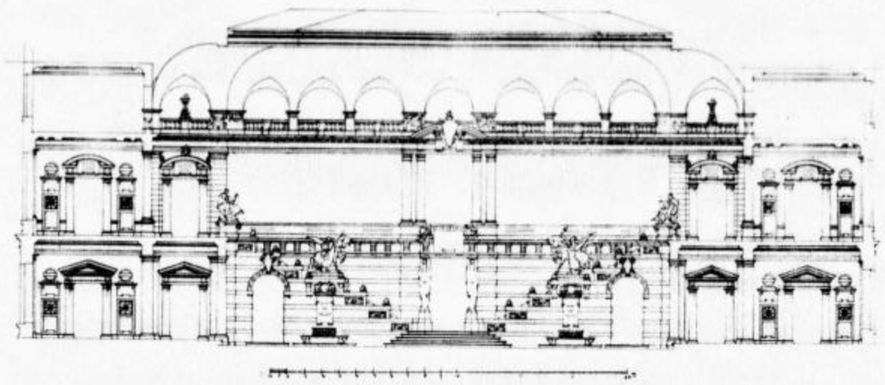
Anlage A.

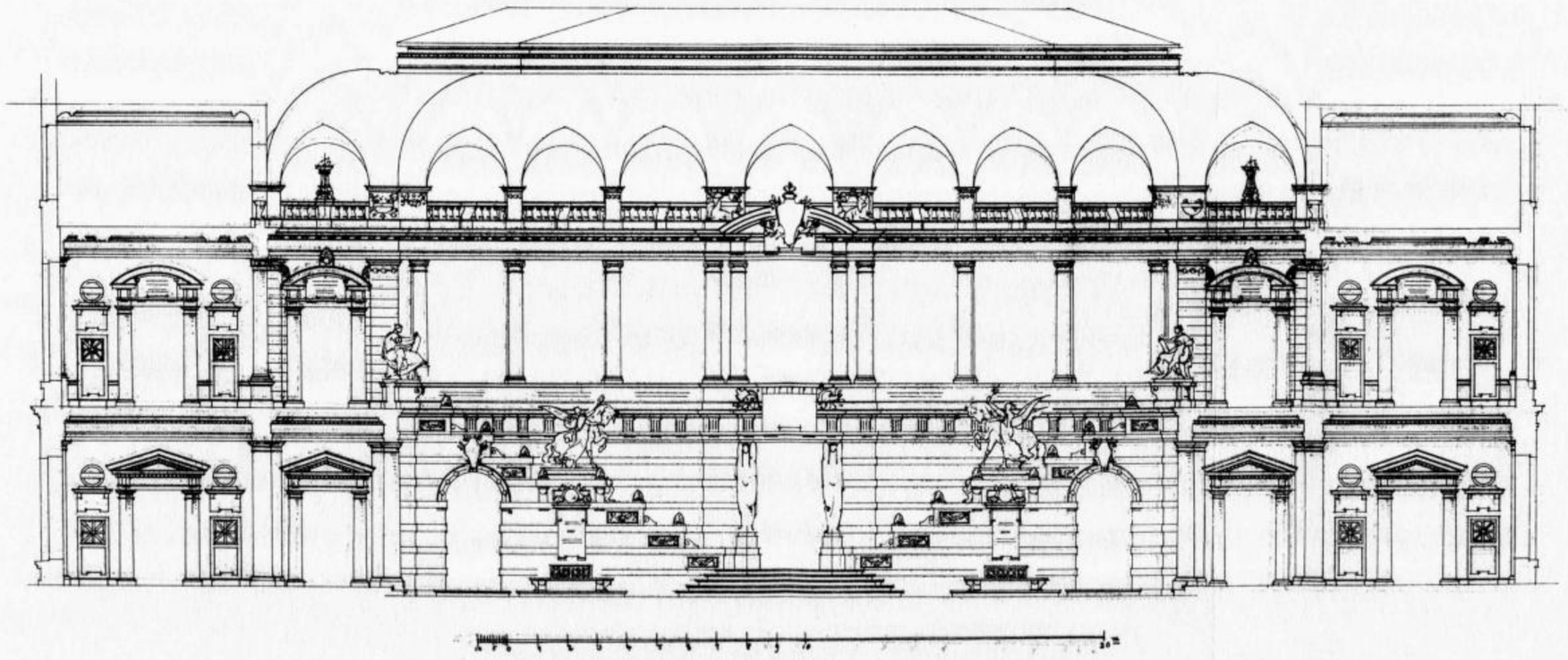
Grundriss.

77

Südansicht des Lichthofs ohne Pfeilerteilung.

NB. Die Mittelpfeiler können ev. auch wegfallen.





Anlage B.

Südansicht des Lichthofs mit Pfeilerteilung.

Freiburg i/B. 3. December 1891.

Freiburger Münsterbauverein

I. 1805.

Gr. 11/12 91
Stadtz. 7. 78

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich die beifolgende Dokumentmessung
zur gefälligen Kenntnißnahme zu übersenden.
Der Münsterbauverein wäre Ew. Hochwohlgeboren
sehr verpflichtet, wenn Sie dieselbe an Künstler.
Vorstand der Vereine zur Verbreitung und zum Ankauf von
Berliner Künstler vervielfältigter Kunstwerke zu empfehlen in der Lage
Vorstand der wären.
Verein Berliner
Künstlerinnen und
Kunstfreundinnen

In vorzüglicher Hochachtung zeichnet

ergebenst

Der nächsten Veranlassung. für den Hochbaukostenden Ausschuß
Der Vorsitzende:

B. 12/12 91

Bestätigt. 14.12.91. Ab. mit 54. 15.12.91. Ab.

Dohm

Prof Dr. Kraus,
Geh. Hofrath

An
Ihr Hochwohlgeboren
Herrn Geh. Reg.-Rath Dr Rob. Dohme,
Secretär der Akademie der Künste
Berlin

wende!

94

79

Freiburger Münsterbauverein.

Bekanntmachung.

Bei der durch Staatsministerial-Entschließung vom 28. März 1891 genehmigten Prämienlotterie zu Gunsten der Restauration des Freiburger Münsters kommen in jeder Ziehung außer den Geldprämien Kunstgegenstände im Gesammtwerthe von 45000 M zur Verloosung.

Der Geschäftsführende Ausschuß nimmt von heute ab bis zum 10. Januar 1892 Anmeldungen von Kunstwerken entgegen, welche dem Münsterbauverein zur Erwerbung für die 1. Ziehung (April 1892) angeboten werden.

Die anzubietenden Werke können aus Gemälden, Sculpturen, aus Werken der Goldschmiede- und Textilkunst, überhaupt der Kleinkunst bestehen und sowohl der religiösen als profanen Kunst angehören.

Der Anmeldung ist eine kurze Beschreibung, womöglich mit Photographie des betr. Kunstgegenstandes, und die Angabe des geforderten Preises beizufügen.

Aus den angemeldeten Kunstwerken wählt der Geschäftsführende Ausschuß die ihm geeignet erscheinenden Gegenstände aus, worauf die Besitzer eingeladen werden, die betr. Arbeiten bis zum 1. Februar nach Freiburg einzusenden, wo die zu diesem Zwecke niedergesetzte Jury über die Acquisition entscheiden wird. Die nicht angekauften Objekte werden den Einsendern auf Kosten des Vereins zurückgesandt. Die Zusendung selbst hat auf Kosten der Einsender, Hin- und Rücksendung auf Gefahr der letzteren stattzufinden.

Freiburg i. Br., den 2. Dezember 1891.

Für den Geschäftsführenden Ausschuß:

Prof. Dr. Fr. X. Kraus,
Geh. Hofrath.

C. A. Wagner, Freiburg i. B.

7. I. 92

Soll in der Vorstandssitzung am 6. Jan. 1892 vorgelegt, vergl. Protokoll desselben Absatz 6

Ich schreibe an:

Seine Hochwürden Dr. F. X. Kraus
Geheimen
Freiburg i/Breisgau

Hochgeehrter Herr Geheimer

Mündl. v. 5. 1. 92 Gr.
ab 6. 1. 92

Ich beehre mich Ihnen mitzutheilen, daß die unter dem 3: Dezember v. J. bekanntgemachte Bekanntmachung des Münsterbauvereins, betreffend die Verwendung der Erträgnisse der Münsterbau-Lotterie, in der heutigen Vorstandssitzung des Münsterbauvereins gebilligt wurde.

Es haben sich in der Ausschußsitzung ferner Vorschläge ergeben, die Sie ersuchen, sich mit den Herren Mitgliedern des Ausschusses in Verbindung zu setzen:

1) Herr Landrath Kniebis
2) Herr Oberamtmann Baumeister
3) Herr Bürgermeister Schwander

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener
Vorsitzender:
Dr.

Berlin d. 21/12 57.

1857 Pr. 22/12 Lauf. 3

80

Das Kgl. Hüttenamt
zu [illegible] hat Ob.
Beilage
3 Bl. Fol.
Expedition unterth. gehorsamst.
Ersuchen um gefällige
Anweisung
Ob. Bergrath.
In Vertr.
Dr.

87/96

Für Heizung des Büreaus vom 14 bis 15/12 91
à 1 Mark = 2 Mark
für Lokalreinigung am 15/12 91 3/2 Stunden à 50 ₰
= 1,75 ℳ = 3,75 Mark

Berlin, den 17/12 91
Steinweg
Büreaudiener.

97

82

Denkmal der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I
auf dem Kyffhäuser.

Protektor: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschäftsführender Ausschuß: Berlin W. 62, Joachimsthaler-Straße 35.

Journ.-No. 4763 1.1.92 pr. 1.1.92 I. 1. Berlin, den 31. December 1891.

An
die Königliche Akademie der Künste
z. H. des Vorsitzenden Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
Hier

Der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich die unterzeichnete Geschäftsleitung für die freundliche Ueberlassung der Ausstellungsräume und des Sitzungssaales bei Gelegenheit der Ausstellung der Entwürfe für das Reiterstandbild des Kyffhäuser-Denkmals ihren verbindlichsten Dank ganz ergebenst auszusprechen.

Da der Geschäftsleitung augenblicklich die geeigneten Räume fehlen, knüpfen wir hieran die weitere ergebenste Anfrage, ob wir die vier preisgekrönten Entwürfe vorläufig und bis auf weiteres in dem Ausstellungsgebäude am Lautianaplatze belassen können.

Eine gefällige Genehmigung gern gewärtigend, zeichnet unter
Versicherung vollster Hochachtung
die Geschäftsleitung für das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser.

Herrlegau Exc.
Generallieutenant z. D.
Vorsitzender.

K

A I356. Br. cod.

Berl. v. 25. V. 92.

23

d. Rektor der
Kommission für die Prüfung der
Ansprüche Ludwig Feuerbach's an den
Herrn Professor Dr. v. Dellbrück
Hochwohlgeboren

Hierbei ist unter Rückgabe mit meinem Schreiben vom 26. Apr. d. J. eine [illegible] Eingabe vom 5. Okt. v. J. [illegible] ergebenst mit, daß der Gegenstand in April dieses Jahres noch nicht spruchreif sein wird, da über diese Frage in der heutigen Plenarsitzung der Akademie die von der hierzu [illegible] Kommission unter Abänderung [illegible] Antrag in Betreff der Errichtung [illegible] den Feuerbach-Preis [illegible] Beschluß gefaßt worden ist. Der Fall dürfte [illegible] Berufung der Kommission für die Ludwig Feuerbach-Stiftung bei Herrn Prof. Dr. v. Wilamowitz-Möllendorff hier eintreffen und wird dann [illegible] Sitzung [illegible]

Inzwischen aber ist der Kommission gewiß die öffentliche Ausschreibung der Preisaufgabe eine erwünschte und in der am 15. Mai zu eröffnenden Großen Akademischen Kunstausstellung zu empfehlen. Die Kommission, der diese Angelegenheit zur Berichterstattung vorliegt, ist bereit, [illegible] zu diesem Zweck eine geeignete Bekanntmachung zur Verfügung zu stellen. Die Mitglieder der Kommission wie der Akademie [illegible] die Ausschreibung [illegible] große

Mitt. v. 25/26. v. 92. Eltz.

Mitt. v. 4. d. Mts. Eltz.
Schr. v. 5. d. Mts. Eltz.

Herrn

Unter Rückgabe des mir durch das gefällige Schreiben vom 4. d. Mts. gütigst übersandten, dasselbe sehr interessirenden Briefes des Herrn Ludwig Feuerbach vom 5. Oktober v. J. beehre ich mich ergebenst zu bemerken, daß die Angelegenheit in der heutigen Plenarsitzung der Akademie der Künste zur Berathung gelangt ist. Ueber das Ergebniß derselben werde ich mir demnächst gefällige Mittheilung erlauben.

Berlin W. 25. V. 92.

Der Präsident.

Dr. Wilamowitz-Möllendorff.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
Herrn Professor Dr. v. Wilamowitz-Möllendorff
Hochwohlgeboren
Berlin

~~Liebreiche~~ gütige ~~Fürsorge~~ Lehrer wird alle die meine Fürsorge

pflegen.

Berl. 24/II 92

K. Ak. d. Künste
Sekt. II. 1792 Berlin

Berlin d. 11. März 1892.
Universitätsstr. 2c.

39

84

1494.

An die
Königliche Akademie der Künste
hier.

In Beantwortung Ihres gefl. Schreibens vom 25. Februar beehre ich mich im Auftrage des Herrn Unterrichts-Ministers ergebenst anzuzeigen, daß wir den Vorschlag der Akademie, die Ausstellungsräume umzugestalten, annehmen.

Der Grund der gewünschten Abänderungen und Ihrer Vorschläge dazu ist im wesentlichen folgender, Ihnen bekannter:

Es soll die Akademie übernommen werden, alle Arbeiten, welche unter der Leitung der Lehrer der Künste unternommen werden, das Ausstellungsgebäude zu reinigen und für Beleuchtung und Ausstellung zu sorgen. Da der 1. April früher hierfür ein für die Einsendung ist, so wird es eben noch Zeit, vorher das nötige Personal im Ausstellungsgebäude vor-

W. 12. III. 94

1) Herrn J. Schuppli zu Bennwil[schwil] im warmen Brunnthal ein Geschäftsgruß

2) Die Postkarte ist mit Tinte zu verbessern. Vgl. ist erledigt Schuppli

3) Ihr Dr Ehrler

Ehrler

Mit d. 13. 3. 94. Ehr.

geschätzter Herr Freund am 11 d. Mts. habe ich empfangen und erhalte mich freudig mit Dankbarkeit zu erinnern mit der dem Herrn Collegen Abraumbiz über die Besuchung der Frau der Brust durch Verbrennung widerfahren Leiden seiner der d. Abendmahl d. Brust.

Den 3. April an mit [illegible] Tinte [illegible] d. d. Abendmahl zu Geschäftsgruß Hochzeit für. An dieser Seite ist Herrn Dr. Schuppli [illegible] die Zusammenfügung [illegible] Hochzeit [illegible] d. d. Abendmahl [illegible] nicht zu wollen

Dr. Schuppli

Deutsche Reichspost

Postkarte

An Herrn Herr Dr. Rud. Schuppli

Wohnung (Straße und Hausnummer) Universitätsstrasse 6

1291 f

Kunstbibliothek
Kataloga

Berlin den 4. Mai 1892 87

I. 1945.

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste beehren wir uns, beifolgend 10 Exemplare unserer „Einladung“ zur Mitbetheiligung an Entwürfen für ein Denkmal Friedrich I bei Friedrich, nebst 10 Exemplaren des „Aufrufs“ und der vorgehörigen Bitte zu übersenden, dieselben denjenigen Herren Künstlern übermitteln zu wollen, welche für die Mitbetheiligung in Betracht kommen können.

Aufruf für die Errichtung eines Denkmals für Kurfürst Friedrich I bei Friedrich.

pp. von Levetzow

Berlin

Fr. 14. V. 92

1) Aufruf und Bericht [illegible]
2) Den Senat die Akademie z. Kenntnis

Dy

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
Hier

88 103

Einladung

zur Concurrenz mit Entwürfen für ein Reiterstandbild für Friedrich I.

Einladung

zur Concurrenz mit Entwürfen für ein Reiterstandbild für Kurfürst Friedrich I.

(vergl. beiliegenden Aufruf)

1, Das Denkmal ist als Bronzefigur von etwa 3 m. Höhe auf einem Granitsockel gedacht.

2, Die Gesammtkosten sind in Höhe von ungefähr 40,000 Mark in Aussicht genommen.

3, Der Einsendung von Entwürfen in Originalgröße von 0,50 m., nebst oberflächlichem, auf das im Falle der Ausführung beanspruchte Kunstverdienst einschränkendem Kostenanschlag, wird bis zum 15. Januar 1893 d. J. unter der Adresse des Ehrenpräsidenten des Ausschusses, Herrn Landesdirektor von Levetzow, Berlin, Wilhelmstr. Nr. 20/21. entgegengesehen.

4, Für die Entwürfe (cfr. 3) wird keine Entschädigung gewährt, auch sind keine Preise ausgesetzt.

5, Das Ergebniß des Wettbewerbs wird öffentlich bekannt gemacht werden.

Berlin den 14ten April 1892.

Für den „Ausschuß zur Errichtung eines Denkmals für Kurfürst Friedrich I. bei Friesack."

von Levetzow.

Friedel. von Loebell. Dr. Hobrecht. Lüdicke.
Buchholz. Lüdicke jun. A. M. Cohn.

Aufruf

zur

Errichtung eines Denkmals für Kurfürst Friedrich I. auf der Höhe bei Friesack.

Unvergessen sind die Verdienste und Thaten des ersten Hohenzollerschen Herrschers in den Brandenburgischen Landen. Nach fast zweijährigen Kämpfen um Frieden nach aussen und Ruhe und Ordnung im Innern bezwang er vor Friesack im Februar 1414 auch den mächtigsten Gegner der veränderten Staatsordnung.

Von dieser Zeit ab datirt der Anfang jener geschichtlichen Entwickelung, welche Brandenburg und Preussen, zum Heile unseres gesammten deutschen Vaterlandes, stark und mächtig gemacht hat.

Um jenes Ereigniss der Nachwelt an Ort und Stelle dauernd ins Gedächtniss zu rufen, vor allem aber um dem weitblickenden und staatsklugen, gleichzeitig willensstarken und milden Fürsten, welcher die Reihe unserer ruhmreichen Hohenzollern-Herrscher so würdig eröffnete, auf dem Schauplatz seines Wirkens ein äusserliches Zeichen der Huldigung und Dankbarkeit für alle Zeiten zu stiften, ist seitens einer im Berliner Rathhause abgehaltenen Versammlung von vaterlandsliebenden Männern aus allen Berufsständen beschlossen worden, ein

bronzenes Standbild des Kurfürsten Friedrich I.,

weithin sichtbar, auf der Höhe südlich vor Friesack, von wo aus Friedrich den Angriff auf die feindliche Burg befahl, durch bewährte Künstlerhand errichten zu lassen.

Die Unterzeichneten glauben, auf die opferwillige Mitwirkung aller Kreise an diesem vaterländischen Unternehmen rechnen zu dürfen und bitten um Geldbeiträge, welche man freundlichst bei dem mitunterzeichneten Schatzmeister des Denkmalfonds, Bankier Alexander Meier Cohn, Berlin W., Unter den Linden 11., oder bei der Kreis-Kommunal-Kasse zu Rathenow, unmittelbar oder durch die Post einzahlen wolle.

Ueber die eingegangenen Beiträge wird öffentlich dankend quittirt werden.

Berlin, den 28. Oktober 1891.

705
90

Gesammt-Ausschuss

zur Errichtung des Denkmals für Kurfürst Friedrich I. bei Friesack.

Der Ehrenpräsident

von Levetzow-Gossow,

Landesdirector und Präsident des Reichstages.

Dr. **v. Achenbach,** Staatsminister, Oberpräsident der Provinz Brandenburg. **Alfieri, Leo,** Kaufmann. **v. Alvensleben,** Rittergutsbesitzer, Schollehne. **v. Baussen,** Bürgermeister, Nauen. Dr. **Begemann,** Gymnasial-Director und Professor, Neu-Ruppin. Dr. **Béringuier,** Amtsrichter. **Beust,** Oberprediger em. **Beuthner,** Regierungsrath a. D. **Beyer,** Ziegeleibesitzer. **Borchardt,** Stadtrath. **Braun,** Schriftsteller. Graf **v. Bredow** auf Burg Friesack. Graf **v. Bredow-Klessen. v. Bredow-Landin. v. Bredow-Senzke,** Mitglied des Herrenhauses. **Buchholz,** Kustos d. M. Pr.-M. (Schriftführer). **Büttner,** Ober-Amtmann, Lobeofsund. **Cochius,** Amtsrath, Dreetz. **Cohn, Alex. Meyer,** Bankier (Schatzmeister). **Dörffel,** Kommerzienrath. **Drenkmann,** Wirkl. Geh. Ober-Justizrath und Kammergerichts-Präsident. **Fontane, Theod.,** Schriftsteller. **Friedel,** Stadtrath (Vorsitzender). **Gärtner,** Verlagsbuchhändler. **Gerhardt,** Landessyndikus. **Goldberger,** General-Konsul. **Goldsche,** Buchdruckereibesitzer. **Guiard,** Amtsgerichts-Secretair. **Habermold,** Bürgermeister, Rhinow. **Hammer,** Bürgermeister, Brandenburg a. H., Mitglied des Herrenhauses. **Heitepriem,** Magistrats-Büreau-Vorsteher. Dr. **Hobrecht,** Stadtbaurath (Stellvertr. Vorsitzender). **Kahle,** Konsul. **Köhler,** Oberpfarrer, Friesack. **Koeltze,** Bürgermeister, Spandau. **Lange,** Bürgermeister, Rathenow. Dr. **Langerhans,** Stadtverordneten-Vorsteher-Stellvertreter. **Leist,** Hofbuchhändler. **v. Loebell,** Landrath, Rathenow (Vorsitzender). **Lüdicke,** Bürgermeister, Friesack (Stellvertr. Vorsitzender). **Lüdicke,** Kammergerichts-Referendar (Schriftführer). **v. Manteuffel,** Landrath, Krossen. **Meyer, Ferd.,** Magistrats-Secretair. **Mittelstaedt,** Kaufmann. Dr. **Muret,** Professor. **Peters,** Stadtverordneten-Vorsteher, Friesack. **Plaue,** Rector, Friesack. **Gans Edler Herr zu Putlitz** auf Laaske. **Rappo,** Kaufmann. **Reuter,** Geh. Archivrath. **Reuscher,** Oberbürgermeister, Brandenburg a. H. **Rieck,** Rentier, Friesack. **Ritter,** Bankier. Dr. **Salomon,** Apothekenbesitzer. **Scheel,** Bürgermeister, Wusterhausen a. D. **Schweitzer, Georg,** Schriftsteller. **Speer,** Kaufmann, Friesack. **Steinmeister,** Landrath, Nauen. **Stolze,** Rittergutsbesitzer, Neukammer. **Stosberg,** Bürgermeister, Neustadt a. D. **Studer,** Rechnungsrath. **Stubenrauch,** Landrath des Kreises Teltow. Dr. **Thiessen,** Deutschforscher und Lehrer an der Humboldt-Akademie. **Ullrich,** Bürgermeister, Cremmen. **Vielhack,** Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer, auf Segeletz. Dr. **Ernst v. Wildenbruch,** Legationsrath. **v. Winterfeldt-Menkin,** Geh. Reg.-Rath und Landrath. **Zelle,** Bürgermeister von Berlin. Graf **v. Zieten-Schwerin** auf Wustrau. **Zöllner,** Oberst z. D. **Zöllner,** Oberstlieutenant a. D., Bürgermeister, Haveiberg.

G 106

Berlin, d. 24. Mai 1892.

An
den Provinzial-Direktor
der Provinz Brandenburg
Herrn von Levetzow
Excellenz.
Wohlgeboren.

A. 7267.

Ew. Excellenz

Beiliegend beehre ich mich die mir übermittelten Gesuche um Verleihung von Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit und Anerkennung der Verdienste Friedrich T, bei Krüsack in der A. Abteilung zu Berlin gehörig.

~~Über diese Gesuche sind in Berlin~~ Die Berichte über diese Gesuche sind in Berlin mit Beiliegendem Bericht vom 25. 5. 92 gehorsamst vorgelegt worden.

Mit der Bitte, Ew. Excellenz wollen gefälligst geruhen, die Verleihung der Ehrenzeichen an die Vorgenannten ~~gefälligst~~ gefälligst zu veranlassen, ~~ergebenst~~ bitte ich ergebenst, die Beiliegenden Gesuche mit Bescheidung an die ~~Vorgenannten~~ betreffenden Ortspolizeibehörden gefälligst zurückgelangen lassen zu wollen.

Ew. Excellenz gefälligst Bericht sehe ich gefälligst gefälligst gefälligst

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 3. September 1892

U. IV. № 3190 I 1744 13

K. Akad. d. Künste
Eingg. 12 SEP 92 Berlin
Anlage

92 107 3

Der Senat erhält beifolgend Abschrift der von dem Architekten Ko. mit für die Errichtung des Graf Julius Andrassy-Denkmals in Budapest unterm 18. Juli d. Js. veröffentlichten Konkurr. Ausschreibung zur Aufbringung eines Planes und Skizzenmodells für das zu errichtende Denkmal zur Kenntnisnahme und entsprechenden Verbreitung unter den hiesigen Künstlern.

Im Auftrage.

Schlosser

U. 13. IX. 92

1) Abschl. Ausgang Denkschr. Ausschreiben
2) zu vervielfältigen i. zu versend.
3) Einmal. f. Mitglieder der Senat: d. Akademie sowie die Künstler sind (Maler, Bildhauer, Architekten)
4) Exemplare d. Vervielfältig. Herrn Lessing
5) Exemplare an Herrn Ludwig Manzel

Verte!

Bekl. d. Postsachen ab den 13.9.92.

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

Hier

Einmalige mitgetheilte Sendung des Ministeriums an die Akademie

Der Senat theilt Ihnen, hochgeehrter Herr Vorsitzender, in der Anlage für die Künstler hiesigen Wohnsitzes bestimmte Ausschreiben und mehrere Exemplare allgemeiner Bedingungen für die Bewerbung um Erlangung des Auftrages zur Herstellung eines Modells zu dem Andrassy-Denkmal in Budapest mit.

Die Akademie ersucht Sie, ergebenst, die Ihnen zugehenden Exemplare mit der Bitte gefälligst mit denjenigen Künstlern in Verbindung zu setzen, welche Sie für geeignet halten, sich an dem Wettbewerb zu betheiligen. Sie wird es mit Interesse begrüßen, wenn Sie einen möglichst großen Theil der Exemplare dazu benutzen, um diejenigen Künstler, welche Sie für geeignet halten, sich an dem Wettbewerb zu betheiligen, auf die Betheiligung an demselben aufmerksam machen. Sollte die Betheiligung eine geringere sein, als Sie erwarten, so bitte ich mir Ihre Mittheilung darüber gefälligst zugehen lassen zu wollen.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste

Ihr ergebener

Abschrift ad U. II 3190

Konkurs-Ausschreibung.

Das unterzeichnete Exekutiv-Komité eröffnet hiermit den Konkurs zur Erlangung eines Plans und Gyps-modells für das dem Grafen Julius Andrássy in der Haupt- und Residenzstadt Budapest zu errichtende Denkmal auf Grund des folgenden Programms und der nachfolgenden Bedingungen.

A. Programm

1, Es wird eine Reiter-Statue gewünscht, welche die Gestalt des Grafen Julius Andrássy aus der Zeit, wo er vom Jahre 1867 bis 1878 Landesherr und Chef, rakteristisch darstellt. Die Dimension der Statue soll so beschaffen sein, dass die natürliche Größe der Gestalt und der für die Statue angemessene Entfernung etwas vergrößert erscheine. Die Kleidung ist: ungarische Krönungs-Gala, die Klinke nicht umgegürtet, sondern angekleidet. Die Skala des Plans und Gyps-modells wird auf 1 : 10 festgestellt.

2, Als Ort der Statue ist derjenige Theil des Stadtwäldchens am Ende der Andrássy-Straße anzusehen, wo gegenwärtig das provisorische Bauwerk steht, welches den artesischen Brunnen bedeckt. Die genaue

Orts-

Entscheidung ist auf dem Konkurrenzplane ersichtlich, welcher dem Preisbewerber zur Verfügung gestellt wird.

3. Ueber die Kosten der Kapelle, welche den Betrag von fl. 200000 nicht überschreiten dürfen, ist ein detaillirter und genauer Ueberschlag einzureichen.

B. Bedingungen.

1. Der Konkurs ist ein internationaler.

2. Es werden drei Preise ausgesetzt. Der erste beträgt 6000, der zweite 4000, der dritte 3000 Francs. Die Preise werden den Autoren der drei relativ besten, bekrönten Preiswerke unbedingt ausgefolgt.

3. Die Preisbewerbung kann nach Belieben eine offene oder geschlossene sein, im letzteren Falle muss der eingereichte Konkurrenzplan mit einer Devise versehen und von einem geschlossenen Uebereinlegblatt begleitet sein, welches dieselbe Devise, sowie Name und Wohnort des Autors zu enthalten hat.

4. Die Frist des Konkurses erstreckt sich bis zum 1. Oktober 1899.

5. Die Beurtheilung der Konkurrenzwerke und die Zuerkennung der Preise wird durch eine Jury von 11 Mitgliedern geschehen, die sich aus folgende Weise konstituiren wird:

Je ein Mitglied entsendet:

a. der fürststädtische Baurath;

b. das Ministerium der öffentl. und Kultusangelegenheiten Budapest;

c. der ungarl. Rath für bildende Künste;

d. die Akademie der bildenden Künste;

e. der ungarische Ingenieur- und Architekten-Verein;

ferner wählt das Denkmal-Comité aus seiner Mitte drei Mitglieder, schliesslich wird das Denkmal-Comité drei ausländische Künstler, womöglich aus verschiedenen Ländern, berufen.

Den Vorsitzenden wird die Jury aus ihrer Mitte wählen.

6. Die Jury wird spätestens der Konkurrenzplan und der Preise innerhalb 6 Wochen nach Ablauf der Konkursfrist zur Entscheidung treffen.

7. Die preisgekrönten Konkurrenzwerke bleiben Eigenthum des ungarischen Staates, das geistige Eigenthumsrecht des Autors bleibt indessen von dieser Bestimmung unberührt.

8. Die Ausführung wird selbst den preisgekrönten nicht zugesichert, dem Comité bleibt in dieser Hinsicht vollständige Aktionsfreiheit gewahrt.

9. Das Comité behält sich vor, welche immer von den nicht preisgekrönten Konkurrenzwerken für den Betrag von 1500 Francs zu erwerben.

10. Nach erfolgter Entscheidung der Jury werden die Konkurrenzwerke in Budapest an einem

ausgeschrieben Orte auf vier Wochen zur öffentlichen Einsicht ausgestellt.

Diejenigen, welche an dieser Preisbewerbung Theil nehmen wollen, werden eingeladen, ihre Konkurrenzwerke innerhalb der angegebenen Frist an den Präsidenten des unterzeichneten Comités, Budapest, II. Bezirk, Hauptgasse 1, Lastenbrücken-gebäude II. Stock) einzusenden. Dortselbst kann auch der Situationsplan des Denkmalortes, auf welchem die Höhe der auszuführenden Gebäude ersichtlich gemacht ist, unentgeltlich in Empfang genommen werden. Weitere Aufklärungen werden mündlich und schriftlich bereitwilligst ertheilt.

Budapest, am 18. Juli 1892.

Das Graf Julius Andrássy'sche Denkmal-Comité.

Baron Friedrich Podmaniczky m. p.,
Präsident.

DIRECȚIUNEA GENERALĂ
A
CĂILOR FERATE ROMÂNE
SERVICIUL LUCRĂRILOR NOUI

No. 104321

Bucuresci, 24 octobre 1892
Calea Victoriei No. 35 (Hotel Manu).

K. Ak. d. Künste
Eing. 27 OKT 92 Berlin
Anlage

I. 1999.

Monsieur le Doyen de l'Ecole des beaux arts
Berlin.

Nous avons l'honneur de vous faire savoir que nous vous avons expedié par pli séparé en 10 exemplaires, la publication et le programme du concours ouvert en Roumanie pour la rédaction des projets d'un bâtiment de recettes et d'un hôtel d'administration, qui sont à construire à Bucarest et nous vous prions de bienvouloir les faire distribuer aux architectes, qui en ayant pris connaissance, désireraient prendre part à ce concours.

Veuillez agréer nous vous prions Monsieur, l'assurance de notre considération très distinguée.

Le Directeur Général

L'Ingénieur en Chef
Chef du service.

9 577

Z. 29. X. 92

1) An

Vorsitzenden der Rumänischen Kammer

Herrn Exc. Ober-Baurath Voigtel

Die General-Direktion der C. Rumänischen Staats-Eisenbahnen hat der A. Akt. Ges. der Bukarester Tramways-Aktiengesellschaft für die Herstellung eines Anschlußgeleises der Eisenbahn-Remise in Bucharest mit der Weisung übertragen, die gesetzliche Genehmigung zu Verhandlungen in der Angelegenheit zu vermitteln. Da die Rumänischen Kammern nun schon in der Lage sein dürften, diesen Wunsch Folge zu geben, beehre ich mich in der Anlage 5 Exemplare dieses Gesuches für Lokalbahn- und industrielle Anlagen zum gefälligen Gebrauch ergebenst zu übersenden.

Der Präsident

1) Sein Exc. Kgl. Rumän. Ober-Baurath J. Voigtel Bukarest

Für Lokalbahn- und industrielle Anlagen übersende ich in der Anlage gefälligen Gebrauch

Der Präsident

J. V.

112

DIRECTION GÉNÉRALE
DES
CHEMINS DE FER ROUMAINS

SERVICE DES TRAVAUX NEUFS

GARE DE BUCAREST

PROGRAMME

POUR

La rédaction des projets d'un bâtiment des recettes
et d'un hôtel d'administration

BUCAREST
IMPRIMERIE DE LA COUR ROYALE, **F. GÖBL FILS**, PASSAGE ROUMAIN. No 12
1892

DIRECTION GÉNÉRALE
DES
CHEMINS DE FER ROUMAINS

Service des travaux neufs.

113
97

PUBLICATION

La direction générale des chemins de fer roumains publie un concours international pour la rédaction des projets d'un Bâtiment des recettes et d'un Hôtel d'administration qui sont à construire à Bucarest.

Les projets seront reçus jusqu'au 1 Mai (nouveau style) 1893 à 4 heures de l'après midi ; ils seront adressés à la „Direction générale des chemins de fer roumains, section P. Gare du Nord, Bucarest".

Les projets comprendront un plan de situation à l'échelle de 0,^{m}001 par mètre, un plan pour chaque étage à l'échelle de 0,^{m}005 p. m., une élévation pour chaque façade et le nombre de sections nécessaires à l'échelle de 0,01 p. m.

Tous les dessins seront côtés avec soin.

Les projets seront traités en esquisse ; on excluera tout luxe inutile.

Les façades seront en briques apparentes et pierre de taille.

L'emploi de la pierre de taille sera réduit aux socles, corniches, chaînes d'angle, encadrements des portes et fenêtres, et colonnes s'il y en a.

Les dessins ne seront pas signés ; ils porteront une devise.

Le nom de l'auteur des projets sera envoyé à la direction en même temps que les projets dans une enveloppe fermée et cachetée qui portera la devise choisie.

Les projets reçus seront jugés par un jury composé d'une délégation du conseil d'administration et des chefs de service des chemins de fer roumains sous la présidence du ministre des travaux publics.

Les enveloppes contenant les noms des auteurs des projets seront ouvertes après la décision du jury.

La direction accorde trois prix pour les projets les mieux étudiés ; ces prix seront distribués conformément à la décision du jury.

Le premier prix sera de 10,000 (dix mille) frcs ; le second de 30,000 (trente mille) frcs, et le troisième de 15,000 (quinze mille) frcs ; le premier prix sera chargé en outre de la rédaction du projet définitif d'exécution et de détail ainsi que des métrés pour la somme à forfait de 100,000 (cent mille) frcs.

Dans le contrat qui sera conclu pour la rédaction du projet définitif, la direction se réserve dès à présent le droit absolu de prescrire toutes les modifications d'ensemble et de détail, qu'elle jugera nécessaires.

Les projets primés resteront la propriété de la direction générale.

Les concurrents pourront se procurer le plan du terrain et le programme par une demande adressée au service des travaux neufs, hôtel Manu, Bucarest ; ou aux légations R. de Roumanie à Berlin, Bruxelles, Londres, Paris, Rome, St. Pétersbourg et Vienne, ainsi qu'aux consulats R. de Roumanie d'Anvers, Berne, Budapest, Florence, Francfort S. M., Genève, Hambourg, Leipzig, Naples, Stuttgard, Turin, Venise et Zürich.

Le directeur général,
G. I. DUCA

L'ingénieur en chef,
Chef du service des travaux neufs,
M. M. ROMNICIANU

114
F8

INTRODUCTION

Le Concours a pour objet la rédaction des projets d'un bâtiment des recettes et d'un hotel d'administration qui sont à construire à Bucarest.

La communication entre la ville et la gare se fera principalement par le Boulevard Elisabeth sur lequel s'embranchera l'avenue d'accès de la gare; cette façade de tête constituera la façade principale de l'édifice.

Les concurrents auront à étudier, en même temps que le projet des édifices, la disposition des cours et des places qui entoureront les édifices, ainsi que celle de l'avenue et des autres rues d'accès de façon à assurer le dégagement de la façon la plus esthétique possible. Ces dispositions, ainsi que la zone à exproprier seront indiquées sur le plan de situation.

L'emplacement du bâtiment des voyageurs et la direction des voies indiqués sur le plan ci-joint seront rigoureusement observés.

L'hôtel de l'administration pourra être incorporé au bâtiment des recettes; on pourra aussi, si le concurrent le juge préférable, prévoir pour l'administration un bâtiment séparé, situé à proximité du bâtiment des recettes.

BATIMENT DES RECETTES

Le bâtiment des recettes sera composé d'un corps central, destiné au départ et de deux ailes, qui seront aménagées pour l'arrivée, pour les différents services de l'exploitation, pour la poste et pour les salons royaux.

L'écartement des deux ailes du bâtiment sera de 108 mètres.

L'espace libre sera recouvert par une charpente métallique à trois travées en plein cintre. Il sera construit à l'interieur de la halle un perron de 15.00 m. de largeur devant le corps central du bâtiment, et des perrons de 6,80 m. de largeur devant les deux ailes. On aménagera sous ces perrons des galeries de service, à l'éclairage desquels il sera pourvu à l'aide de dalles en verre transparent à ménager dans les trottoirs des perrons.

Le niveau des perrons sera à 8.50 m. au-dessus du terrain naturel, qui sera considéré comme horizontal.

Les différents groupes dont devra se composer le bâtiment des recettes sont énumérés ci-dessous. On aura soin de prévoir pour tous les bureaux un nombre suffisant de cabinets d'aisance.

I. REZ-DE-CHAUSSÉE

a) Corps central

Service des voyageurs et bagages au départ

b) Aile gauche

1. Dégagement des voyageurs et bagages à l'arrivée pour la moitié de gauche des voies.
2. Postes des pompiers et des agents de police.
3. Atelier télégraphique.
4. Dépendances des services de la gare.
5. Salles d'attente pour les salons royaux.

c) Aile droite

1. Dégagement des voyageurs et bagages à l'arrivée pour la moitié de droite des voies.
2. Dépendances des services d'exploitation.
3. Service postal.

115
97

II. PREMIER ETAGE

a) Corps central

1. Service des voyageurs au départ.
2. Commissariat de police et service des détenus.

b) Aile gauche

1. Dégagement des voyageurs à l'arrivée.
2. Services de la gare.
3. Salons royaux.

c) Aile droite

1. Dégagement des voyageurs à l'arrivée.
2. Services d'exploitation.
3. Service postal.

III. SECOND ÉTAGE OU PAVILLONS ANNEXES

Habitations

Les différentes pièces dont devra se composer chacun des groupes énumérés ci-dessus et leurs surfaces approximatives seront les suivantes :

I. REZ-DE-CHAUSSÉE

Corps central

Service des voyageurs et bagages au départ

1. Douze guichets pour la distribution des billets, à savoir: trois pour la première classe, trois pour la seconde classe, et six pour la troisième classe.
2. Enregistrement et pesage des bagages avec quatre guichets au minimum.
3. Différents kiosques pour l'envoi de télégrammes et de lettres, pour la vente de journaux et de tabac.
4. Ascenseurs pour les voyageurs impotents ou malades.
5. Bureau des informations de 30 ms. avec une salle de 40 ms. pour la confection des billets commandés et un guichet pour leur distribution.
6. Commissaire de police.
7. Poste de portefaix de 100 ms.
8. Dépôt des bagages de 100 ms. au minimum.
9. Cabinet de toilette.
10. Cabinets d'aisance.
11. Loge du portier.

Pour la distribution des billets et l'enregistrement des bagages, on pourra aussi utiliser la galerie placée sous le perron du Corps central, qui aura 108,00 ms. de longueur. Les bagages seront montés au premier étage à l'aide d'ascenseurs placés dans la galerie du Corps central à la tête de chaque perron de bagages.

Les pièces Nr. 8, 9, 10 et 11 devront former un seul groupe.

L'accès des pièces 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10 et 11 doit être facile et autant que possible direct.

La communication des voyageurs avec le premier étage se fera par un ou plusieurs escaliers larges et commodes.

b) Aile gauche

Dégagement des voyageurs et bagages à l'arrivée pour la moitié de gauche des voies

1. Salle pour la distribution des bagages locaux, 200$^{ms.}$
2. Salle pour les bagages soumis à la douane, 100$^{ms.}$
3. Bureau pour l'employé chargé de recueillir les récépissés des bagages, 25$^{ms.}$
4. Bureau de la douane, 30$^{ms.}$
5. Bureau de l'octroi, 30$^{ms.}$
6. Salle d'attente pour les personnes qui attendent des voyageurs et pour les voyageurs qui attendent leurs bagages, 150$^{ms.}$
7. Salle pour la consignation des bagages à l'arrivée, 150$^{ms.}$
8. Conservation des objets trouvés et dépôt des bagages non réclamés, 60$^{ms.}$
9. Cabinets de toilette avec aménagements pour coiffeurs et des bains pour dames et pour hommes
10. Cabinets d'aisance.
11. Loge du portier.

Postes de pompiers et agents de police

12. Poste de pompiers, 60$^{ms.}$
13. Poste d'agents de police, 40$^{ms.}$

Atelier télégraphique

14. Bureau du chef de l'atelier télégraphique, 20$^{ms.}$
15. Atelier télégraphique, 160 $^{ms.}$
16. Dépôt pour le petit matériel de fabrication, 80$^{ms.}$
17. Dépôt pour le gros matériel télégraphique, 200$^{ms.}$
18. Dépôt pour les appareils fabriqués, 200$^{ms.}$

Dépendances des services de la gare

19. Lampisterie, 60 $^{ms.}$
20. Magasin pour le dépôt des outils, 200$^{ms.}$

Les bagages seront descendus à l'aide d'ascenseurs spéciaux placés à la tête des perrons des bagages, dans la galerie du corps central. Ces bagages pourront aussi être remisés dans la galerie de l'aile gauche.

Les voyageurs descendront par un escalier large et commode placé le plus près possible de l'extrémité du perron du corps central.

La salle No. 2 sera en communication directe avec les bureaux Nr. 4 et Nr. 5. Les pièces Nr. 7, 8, 9, 10 et 11 formeront un groupe ; la pièce Nr. 8 sera placée à côté de la loge du portier. Le dépôt des bagages et les cabinets de toilette à l'arrivée seront autant que posible en communication directe avec les pièces analogues prévues pour le départ. On pourra même, si c'est possible, utiliser pour ces installations les pièces analogues prévues pour le départ; seulement, dans ce cas, ces salles auront des entrées distinctes, une qui donnera dans le corps du bâtiment destiné ***à l'arrivée*** et l'autre dans le corps destiné ***au départ.***

Les pièces Nr. 12 et Nr. 13 auront une communication directe et spéciale avec le premier étage.

Le groupe de l'atelier télégraphique aura aussi une communication directe et spéciale avec le premier étage, qui débouchera à l'étage aussi près que possible du bureau du réviseur du télégraphe.

Les Nr. 19 et 20 auront une communication directe avec l'étage à proximité du dépôt d'oreillers.

c) Aile droite

Dégagement des voyageurs et bagages à l'arrivée pour la moitié de droite des voies

Les mêmes pièces avec les mêmes observations que pour l'aile gauche.

Dépendances des services d'exploitation

1. Quatre groupes composés chacun d'un dépôt de 200$^{ms.}$ et d'un magasin de 20$^{ms.}$

Service postal

2. Salle des pas perdus pour le public, 150$^{ms.}$
3. Bureau pour la réception de la correspondance, 40$^{ms.}$
4. Bureau pour la distribution de la correspondance, 40$^{ms.}$
5. Salle pour le classement de la correspondance, 150$^{ms.}$
6. Chambre des facteurs, 50$^{ms.}$
7. Lampisterie, 24$^{ms.}$
8. Magasin, 30$^{ms.}$

Chacun des groupes du No. 1 aura une communication spéciale avec le service d'exploitation dont il dépend.

L'accès du service postal pour le public venant de la ville se fera par une entrée donnant directement sur la rue.

Les employés du rez-de-chaussée communiqueront avec ceux de l'étage par un escalier spécial au service de la poste.

Le transport de la correspondance postale du rez-de-chaussée à l'étage se fera à l'aide d'ascenseurs ; le transport de la correspondence du train au bâtiment postal se fera par un tunnel construit sous les voies et perpendiculairement à ces voies avec des ascenseurs spéciaux placés sur chaque perron de bagages.

Il y aura communication directe entre les bureaux Nr. 3 et Nr. 4, et la salle des pas perdus.

La salle Nr. 5 sera en communication directe avec la rue, avec les bureaux Nr. 3 et Nr. 4, et avec le tunnel cité ci-dessus.

II. PREMIER ÉTAGE

a) Corps central

Service des voyageurs au départ

1. Salle d'attente de première classe.
2. Salle d'attente de seconde classe.
3. Salle d'attente de troisième classe.
4. Restaurant pour les première et deuxième classes.
5. Restaurant pour la troisième classe.
6. Un bureau pour le téléphone, et pour la correspondance télégrapho-postale 30^{ms}
7. Loge du portier.

Commissariat de police et service des détenus.

8. Bureau du commissaire, 30$^{ms.}$
9. Antichambre, 20^{ms}
10. Un corps de garde pour 12 hommes.
11. Une salle d'arrêt pour 15 détenus.

Les salles No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 auront des issues directes sur le perron.

Le restaurant et le buffet auront leurs offices, cuisines, buanderies, chambres de service et dépôts de provisions et de boissons, de dimensions proportionnelles à celles du restaurant, disposés de façon à rendre le service facile, et de manière que l'hygiène et l'entretien au point de vue de la propreté soient complètement assurés.

Le groupe du commissariat de police et des détenus communiquera avec le rez-de-chaussée par un escalier spécial.

b) Aile gauche.

Dégagement des voyageurs à l'arrivée.

Il y aura à prévoir à l'arrivée des sorties larges et commodes pour les voyageurs, à l'extrémité du perron du corps central, au droit des escaliers de communication entre l'étage et le rez-de-chaussée.

Services de la gare

Service du mouvement.

1. Chef de station, 30 ms.
2. Sous-chef de station, 25ms.
3. Secrétariat de la station, 80ms.
4. Mouvement 50ms.
5. Personnel du train, 50ms.
6. Télégraphe, 100ms.
7. Réviseur du télégraphe, 40ms.
8. Correspondance, 30ms.
9. Dépôt, 60ms.
10. Equipement des trains 80ms.
11. Dépôt d'oreillers, 150ms.
12. Dépôt des coffres-forts ambulants. 144ms.

Service de la révision des wagons.

13. Chef réviseur, 30ms.
14. Réviseurs, 30ms.
15. Dépôt d'outils et de petit matériel 25ms.

Service médical

16. Cabinet du médecin, 25ms.
17. Salle d'attente, 50ms.
18. Salle de consultation, 40ms.
19. Infirmerie, 30ms.
20. Pharmacie, 35ms.

Les bureaux No. 1, 2, 4, 5 auront issue directe sur le perron; les bureaux No. 4 et 6 communiqueront directement entre eux. Les salles No. 13 et 17 aurront issue directe sur le perron. Il est à désirer que les bureaux 1 et 8 communiquent directement entre eux.

c) Aile droite.

Dégagement des voyageurs à l'arrivée.

Mêmes observations que pour l'aile gauche.

10/117

Services d'exploitation.

Division de l'entretien.

1. Chef de division, 30ms.
2. Sous-chef de division, 25ms
3. Salle d'attente commune pour ces deux bureaux, 30ms.
4. Caisse et dépôt des coffres-forts avec guichet de paiement, 30ms.
5. Comptes et situations, 50ms.
6. Comptabilité du matériel, 60ms.
7. Bureau technique, 60ms.
8. Enregistrement et archives, 30ms.
9. Dépôt d'instruments, 30ms.
10. Domestique, 20ms.

Appartement de réserve.

Le même que le précédent.

Inspection de la traction.

21. Inspecteur de la traction, 30ms.
22. Sous-inspecteur „ 25ms.
23. Salle d'attente commune pour ces deux bureaux, 30ms.
24. Controleurs, 30ms.
25. Bureau du contrôle, chef de bureau et 12 employés, 78ms.
26. Enregistrement et archives, 30ms.
27. Domestique, 20ms.

Inspection du mouvement.

28. Inspecteur, 30ms.
29. Sous-inspecteurs, deux pièces de 25ms.
30. Salle d'attente commune pour ces trois bureaux, 30ms
31. Contrôleurs, 30 ms.
32. Révision des rapports de parcours, 30ms.
33. Secrétariat et enregistrement, 30ms.
34. Archives, 25ms.
35. Domestique, 20ms.

Service postal

36. Directeur de l'office, 30ms.
37. Service de l'ambulance, 48ms.
38. Service de transit, 30ms.
39. Salle des archives, 36ms.
40. Corps de garde, 48ms.
41. Inspecteur, 30ms.
42. Chancellerie de l'inspection, 40ms.
43. Chambre de repos des employés, 50ms.
44. Téléphone, 25ms.

III. SECOND ÉTAGE OU PAVILLONS ANNEXES

Habitations

1. *Chef de gare:* 4 chambres, une salle à manger, une cuisine et une cave.
2. *Sous-chefs de gare:* Deux habitations composées chacune de trois chambres, une salle à manger, une cuisine et une cave.
3. *Employés du mouvement et Caissiers:* 8 habitations composées chacune de trois chambres, une cuisine et une cave.
4. *Employés du transit á grande, vitesse et employés chargés de la correspondance et de la surveillance des coffres-forts*: 4 habitations composées chacune de deux chambres, une cuisine et une cave.
5. *Inspecteur du mouvement*: 4 chambres, une salle à manger, une cuisine, une chambre de débarras et une cave.
6. Deux appartements de réserve pareils à celui de l'inspecteur.
7. *Contrôleur*: 3 chambres, une salle à manger, une cuisine et une cave.
8. *Domestique de l'inspection*: une chambre et une cuisine.

On aura soin de prévoir des lieux d'aisance pour chacune de ces habitations ou d'un usage commun pour plusieurs d'entre elles.

APPARTEMENT ROYAL

Aile gauche

Rez-de-chaussée

1. Deux salles d'attente.
2. Vestiaire.
3. Cabinet de toilette pour la suite.
4. Cabinets d'aisance.

Premier étage

5. Un grand salon de réception.
6. Un petit salon.
7. Salle à manger avec office.
8. Deux cabinets de toilette.
9. Cabinets d'aisance.

118
102

HÔTEL D'ADMINISTRATION

Les services de l'administration seront classés d'après les divisions suivantes :

GROUPE A.

1. La direction générale	430ms.	
2. Le secrétariat de la direction générale	570ms.	
		1000ms.

GROUPE B.

1. Service du mouvement	1059ms.	
2. Service de la traction	590ms.	
3. Service des ateliers	872ms.	
		2521ms.

GROUPE C.

1. Service de l'entretien et des travaux

Division *a*	1314ms.	
Division *b*	1129ms.	
Division *c*	728ms.	
Habitation de l'intendant	200ms.	
		3371ms.

GROUPE D.

1. Service commercial	1680ms.	
2. Service de la comptabilité générale	876ms.	
3. Service de l'économat	562ms.	
4. Service médical	175ms.	
5. Service contentieux	245ms.	
6. Loge du portier	20ms.	
		3559ms.

GROUPE E.

1. Imprimerie	300ms.	
2. Presse d'autographie	340ms.	
3. Bureau des essais et analyses chimiques	210ms.	
4. Musée	150ms.	
5. Depôt général des Archives	600ms.	
6. Dépôt des archives du service commercial	260ms.	
7. La cave du trésor et des valeurs	60ms.	
8. L'habitation du portier	100ms.	
		2320ms.

GROUPE F.

1 Chaudières et machines à vapeur . . . . . 300ms.
2. Calorifére et dépôt de combustible . . . . . 200ms.
3. Habitation du mécanicien . . . . . 100ms.
4. Habitation du chauffeur . . . . . 100ms.

700ms.

Dans le groupe E les salles No. 3 et 4 se trouveront en communication facile avec le service de l'économat dont elles dépendent; No. 1, 2 et 5 seront en communication facile avec le service du personnel, No. 6 avec le service commercial, No. 7 avec le service de la comptabilité générale et le calorifère sera d'un accès, facile au personnel de l'intendance.

Les lieux d'aisance nécessaires seront prévus pour tous les services.

Tous les bureaux seront bien éclairés.

On ménagera des communications faciles entre les chefs de service et le Directeur Général.

Les tables de travail des fonctionnaires devront être indiquées dans le plan de l'édifice. Tous les plans seront côtés avec soin. Les trop grandes salles pourront être fractionnées en plusieurs salles continues.

Les surfaces approximatives des différents bureaux et le nombre des employés à caser dans chacun d'eux, sont énumérés ci-dessous.

Dans l'énumération ci-dessous tous les groupes et toutes les divisions et sous divisions de l'édifice sont classés d'après les liens de service qui existent entre eux; on devra en tenir compte dans la rédaction des projets.

GROUPE A.

1. Direction Générale

a) Service central

1. Cabinet du Directeur Général 35ms.
2. Cabinet du Sous-Directeur Général . . . . . 35ms.
3. Salle d'attente commune pour ces deux bureaux . . . . . 30ms.
4. Antichambre . . . . . 25ms.

b) Adjudications

1. Salle d'adjudication . . . . . 50ms.
2. Salle d'attente . . . . . 35ms.

c) Bibliothèque

1. Une bibliothèque et une salle de conférences pour 40 personnes 120ms.

d) Conseil

1. Une salle pour le Conseil . . 40ms.
2 Secrétariat du Conseil . . . 30ms.
3. Chancellerie du Conseil . . . 30ms.

Surface totale . . . . 430me.

2. Service du personnel

a) Secrétariat

1. Chef du service . . . . . 30ms.
2. Une salle d'attente . . . . . 25ms.
3. Sous-chef de service . . . . 25ms.
4. Bureau du personnel et des permis, 10 fonctionnaires . . . 60ms.
5. Bureau des entrées, 7 fonctionnaires . . . . . 50ms.
6. Bureau de la comptabilité . . 40ms.
7. Expédition générale des actes . 90ms.
8. Bureau général de l'enregistrement . . . . . 90ms.
9. Bureau général des archives . 25ms.
10. Bureau et dépôt général des archives . . . . . 70ms.
11. Bureau de l'intendance . . . 25ms.
12. Chambre des serviteurs . . . 40ms

NB. Le bureau No. 1 sera installé à côté de celui du Directeur Général.

119
103

GROUPE B.

1. Service du mouvement

a) Service central

1. Chef du service . . . . . 30ms.
2. Salle d'attente . . . . . 42ms.
3. Serviteurs . . . . . 40ms.

b) Secrétariat et enregistrement.

1. Secrétaire . . . . . 30ms.
2. Enregistrement . . . . . 54ms.

c) Salle pour un sous-chef de service. . . . . . 25ms.

d) Bureau des mouvement.

1. Inspecteur . . . . . 20ms.
2. Sous-inspecteur, employés et contrôle (10 employès) . . 60ms.

e) Contrôle des caisses

1. Chef de bureau et 15 employés . . . . . 96ms.
2. Salle pour les archives relatives aux caisses . . . . 42ms.

f) Bureau des manipulations et réclamations

1. Chef de bureau . . . . . 30ms.
2. Une salle pour 30 employés 180ms.

g) Statistique

1. Salle pour 8 employés . . 54ms.
2. Salle de dessin . . . . 25ms.

h) Salle pour un sous chef de service . . . . . 25ms.

i) Contrôle des wagons

1. Chef de bureau et 9 employés 60ms.
2. Bureau de destination des wagons, 4 employés . . 24ms.

k) Comptabilité

1. Chef de bureau 20ms
2. Une salle pour 8 employés . 54ms.

l) Matériel

1. Un bureau de 60ms

m) Section de télégraphie

1. Chef de section . . . . . 25ms.
2. Le sous-chef et le contrôle du service télégrapho-postal . 42ms.
3. Un bureau technique . . 36ms.

Surface totale . . . 1059ms.

2. Service de la traction.

a) Service central

1. Chef du service . . . . 30ms.
2. Deux salles pour les sous-chefs de service . . . . . 50ms.
3. Salle d'attente . . . . . 25 ms.
4. Serviteurs . . . . . 20 ms.

b) Secrétariat

1. Chef du bureau et 5 employés . . . . . 36ms.
2. L'enregistrement et 4 employés . . . . . 24ms.
3. Archives . . . . . 30ms.
4. Machine à écrire . . . . 16ms.
5. Comptabilité, un chef de bureau et 12 employés . . 78mr.

c) Comptes du matériel

1. Chef du bureau et 12 employés . . . . . 78ms.

d) Bureau des primes

1. Chef du bureau et 10 employés . . . . . 66ms.

e) Bureau de la traction

1. Chef de bureau . . . . . 25ms.
2. Salle pour 4 ingénieurs de la traction . . . . . 32ms.
3. Salle de dessin et de travail . . . . . 80ms.

Surface totale . . . 590ms.

3. Service des ateliers

a) Service central

1. Chef du service	30 ms.
2. Salle d'attente	25 ms.
3. Deux chambres pour les sous-chefs de service	60 ms.
4. Chambre des serviteurs	25 ms.

b) Secrétariat

1. Chef de bureau	20 ms.
2. Deux pièces pour 8 employés	48 ms.

c) Bureau de la comptabilité

1. Chef de bureau	20 ms.
2. Une salle pour 9 employés	54 ms.
3. Une pièce pour 4 employés	24 ms.

d) Bureau technique

1. Chef de bureau	30 ms.
2. L'enregistrement, le dépôt de plans. et la bibliothèque	60 ms.
3. Une salle de dessin pour un sous-chef de bureau et 14 employés	140 ms.

e) Bureau de statistique

1. Chef de bureau	20 ms.
2. Bureau de statistique pour 12 employés	72 ms.
3. Bureau de l'enregistrement des parcours pour 12 employés.	72 ms.

f) Bureau de la révision et réparation des wagons

1. Chef de bureau	20 ms.
2. Salle pour 6 employés	36 ms.
3. Salle pour 6 employés	36 ms.

g) Bureau du matériel et de la réparation des locomotives

1. Chef de bureau	20 ms.
2. Enregistrement et réparation des locomotives, 5 employés	30 ms.
3. Commande de matériel, 5 employés	30 ms.
Surface totale	872 ms.

GROUPE C.

1. Service de l'entretien et des travaux.

DIVISION A

a) Service central

1. Chef du service	40 ms.
2. Salle d'attente	25 ms.
3. Cinq pièces de 25 ms. pour les sous-chefs de service	125 ms.
4. Serviteurs	40 ms.

b) Correspondance et Comptabilité

1. Chef de bureau spécial	25 ms.
2. Correspondance et statistique	42 ms.
3. Bureau d'enregistrement	30 ms.
4. Archives et Coffres-forts	56 ms.
5. Bureau d'ordonnancement	60 ms.
6. Bureau des vérifications	60 ms.
7. Matériel de la voie	60 ms.
8. Matériel de consommation	60 ms.
9. Lavoir et vestiaire	24 ms.
10. Machines à écrire	24 ms.

c) Bureau technique.

1. Chef de bureau	30 ms.
2. Deux salles de 45 ms. pour les chefs de sections	90 ms.
3. Deux salles de dessin à 82 ms.	164 ms
4. Archives et dépôt de plans	70 ms.
5. Salle des modèles	30 ms.
6. Héliographie	30 ms.
7. Lavoir et vestiaire	24 ms.

d) Bureau des signaux et de la manoeuvre des aiguilles.

1. Chef de bureau	25 ms.
2. Bureau technique	60 ms.
3. Bureau central	60 ms.
4. Dépôt des modèles, conservations et archives	60 ms.

Surface totale 1314 ms.

720
104

DIVISION B

a) Service central.

1. Le chef du service	30 ms.
2. Salle d'attente	25 ms.
3. Les sous-chefs de service (deux pièces)	60 ms.
4. Chambre des serviteurs	25 ms.
5. Vestiaire	20 ms.

b) Secrétariat.

1. Secrétaire	20 ms.
2. Salle pour 8 employés.	48 ms.
3. Enregistrement	30 ms.
4. Archives de l'année c-te	25 ms.

c) Bureau du matériel

1. Chef de bureau et 4 employés	40 ms.
2. Confection et expédition des colis.	20 ms.
3. Conservation des instruments	80 ms.
4. Conservation des plans	60 ms.

d) Bureau du Contentieux

1. Chef de bureau et 2 avocats	30 ms.
2. Employés	25 ms.

e) Comptabilité

1. Chef de bureau.	20 ms.
2. Employés	36 ms.
3. Vestiaire pour *b., c., d., e.,*	30 ms.
4. Serviteurs idem, idem	25 ms.

f) Bureau technique

1. Chef de bureau	25 ms.
2 Salles pour4ingénieurs en chef.	100 ms.
3. Salle de travail pour 10 ingénieurs	80 ms.
4. Salle de dessin pour 10 dessinateurs.	80 ms.
5. Salle de dessin pour 10 dessinateurs.	80 ms.
6. Dépôt des échantillons de matériel de construction et salle des essais	30 ms.
7. Salle de consultation pour les personnes qui viennent examiner les projets de travaux mis en adjudication.	30 ms.
8. Vestiaire	30 ms.
9. Serviteurs.	25 ms.

Surface totale 1120 ms.

DIVISION C

a) Service central

1. Chef de service	30 ms.
2. Salle d'attente	25 ms.
3. Deux salles pour les sous-chefs de service	60 ms
4. Serviteurs	25 ms.

b) Service technique

1. Chef du bureau technique	25 ms.
2. Trois pièces pour les ingénieurs en chef	75 ms.
3. Trois salles de travail pour 4 ingénieurs chacune.	96 ms.
4. Salle de dessin pour 4 dessinateurs.	32 ms.
5. Conservation des plans	25 ms.
6. Conservation des instruments	25 ms.
7. Salle des essais des matériaux	25 ms.
8. Salle d'héliographie (salle bien éclairée et exposée au soleil)	25 ms.
9. Sale de consultation pour les personnes qui viennent examiner les projets des travaux mis en adjudication	30 ms.
10. Vestiaire	25 ms.

c) Comptabilité et enregistrement.

1. Chef de la comptabilité et un adjoint	25 ms.
2. Enregistrement, 3 copistes	30 ms.
3. Chef de la correspondence	25 ms.

d) Service d'exploitation des Docks.

1. Chef du service d'exploitation des docks	25 ms.
2. Bureau d'enregistrement de l'exploitation des docks	30 ms.
3. Archives	25 ms.
4. Serviteurs	20 ms.
5. Instruments	25 ms.

Surface totale 728 ms

1. Habitation d'un intendant	200 ms.

GRUPE D.

1. Service Commercial.

a) Service central.

1. Chef du service . . . . . 30ms.
2. Salle d'attente . . . . . 25ms.
3. Chambre des serviteurs . . . 36ms.

b) Secrétariat.

1. Chef de bureau et 13 employés. 84ms.

c) Tarifs et restitutions.

1. Chef de burea . . . . . 20ms.
2. Salle pour 6 employés . . . . 36ms.
3. Salle pour 12 employés . . . . 72ms.

d) Fabrication des billets et distribution des imprimés.

1. Fabrication et distribution . . 140ms.
2. Dépôt des imprimés . . . . . 80ms.
3. Dépôt des billets . . . . . 30ms.

e) Sous-chefs de service.

1. Deux salles . . . . . 50ms.

f) Le contrôle du trafic local.

1. Chef de bureau et 10 employés 60ms.

g) Statistique.

1. Chef de bureau et 28 employés 168ms.
2. Archives . . . . . 30ms.

h) Le contrôle du trafic international.

1. Chef de bureau et 31 employés 192ms.
2. Archives . . . . . 30ms.

i) Décomptes et taxes créditées.

Chef de bureau et 34 employés. . 210ms.

k) Archives.

Salle de classement . . . . . 80ms.
Documents de l'année C-te . . 100ms.
Dans le sous-sol :
Dépôt pour la fabrication des billets 60ms.
Archives du contrôle . . . 200ms.

2. Service de la comptabilité générale.

a) Service central

1. Chef du service . . . . . 30ms.
2. Salle d'attente . . . . . 25ms.
3. Chambre des serviteurs . . . 25ms.

b) Secrétariat

1. Secrétaire . . . . . 20ms.
2. Enregistrement . . . . . 30ms.
3. Correspondance et expédition . 30ms.
4. Archives . . . . . 60ms.

c) Comptabilité

1. Chef de la comptabilité et 25 employés . . . . . 150ms.
2. Archives . . . . . 30ms.

d) Sous-chef de service . . 25ms.

e) Caisse générale.

1. Caissier général . . . . . 30ms.
2. Guichet . . . . . 25ms.
3. Comptabilité de la caisse . . 50ms.
4. Caissiers réceptionnaires . . 75ms.
5. Caissiers payeurs, 10 employés 60ms.
6. Guichet des payements . . . 30ms.

f) Bureau des liquidations.

1. Sous-chef de service . . . . 25ms.
2. Chef comptable . . . . . 20ms.
3. Emission des mandats, 6 employés 36ms.
4. Emission des listes de payements et d'appointements, 10 employés 60ms.

g) Caisse des pensions et secours

1. Chef de bureau et 5 employés . 40ms.

Surface totale . . . . . 876ms.

3. Service de l'économat.

a) Service central.

1. Chef du service . . . . . 30ms.
2. Salle d'attente . . . . . 25ms.
3. Chambre des serviteurs . . . 30ms.
4. Salle pour un sous-chef de service 25ms.
5. Salle pour un sous-chef de service 25ms.

121
105

b) Secrétariat.

1. Secrétaire et 6 employés . . . 42ms.

c) Comptabilité.

1. Chef de bureau . . . . . 25ms.
2. Salle pour 6 employés . . . 36ms.
3. Salle pour 8 employés . . . 50ms.
4. Salle d'attente . . . . . 25ms.
5. Chambre pour 3 employés . . 25ms.
6. Chambre pour 3 employés . . 25ms.

d) Bureau des achats et des ventes.

1. Chef de bureau et 8 employés . 54ms.

e) Bureau de reception.

1. Chef de bureau et 2 employés 30ms.
2. Salle pour 7 employés . . . 45ms.
3. Salle pour 7 employés . . . . 45ms.
Vestibule . . . . . 25ms.

Surface totale . . . . 562ms.

Service médical

1. Cabinet du médecin en chef . . 30ms.
2. Salle de consultation. . . . . 25ms.
3 Salle d'attente . . . . . 25ms.
4. Cabinet du médicin de la circonscription . . . . . 25ms.
5. Salle de consultation du médecin de la circonscription. . . . . 30ms.
6. Pharmacie. . . . . 40ms.

Service du Contentieux.

1. Chef du service contentieux. . 30ms.
2. Salle d'attente . . . . . 25ms.
3. Sous-chef du service. . . . . 25ms.
4. Chef de bureau et avocats (4 personnes) . . . . . 30ms.
5. Chambre des serviteurs. . . . 25ms.
6. Chancellerie du service, 3 employés. . . . . 25ms.
7. L'enregistrement. . . . . 30ms.
8. Les vieilles archives. . . . 25ms.
9. Dépôt des actes de propriété . 30ms.
Loge du portier. 20ms

GROUPE E.

1. Imprimerie.

1. Chancellerie de l'imprimerie. . 30ms.
2 Salle de composition . . . . 150ms.
3. Salle des corrections. . . . 40ms.
4. Dépôt de lettres et de matériel. 80ms.

Surface totale . . . . . 300m.s.

2. Presse d'autographie.

1. Salle de travail . . . . . 150ms.
2. Salle du lavage des pierres. . 60ms.
3. Chancellerie . . . . . 30ms.
4. Dépôt de pierres et de matériel. 100ms.

Surface totale 340m.s

3. Bureau des essais et des analyses chimiques.

1. Chef de bureau et bibliothéque. 30ms.
2. Trois salles d'analyse . . . . 90ms.
3. Dépôt de matériel. . . . . 30ms.
4. Salle des essais physiques. . . 60ms.

Surface totale . . . . . 210m.s.

5. Musée. . . . . 150ms.
6. Dépôt des archives générales. 600ms.
7. Dépôt des archives du service commercial . . . . . 260ms.
8. La cave du trésor et des valeurs. 60ms.
9. L'habitation du portier . . . 100ms.

122
106

GROUPE F.

1. Chaudière et chambre des machines. . . . . 300ms.
2. Calorifère et dépôt de combustible. . . . . 200ms.
3. Habitation du mécanicien . . 100ms.
4. Habitation du chauffeur. . . 100ms.

123
10 f

DIRECTION GENERALE DES CHEMINS DE FER ROUMAINS

SERVICE DES TRAVAUX NEUFS

GARE DE BUCAREST

Plan de Situation

Echelle 0m.001 - 1m.00

Dîmbovița.

Direcția Ape Oltețu

Calea Plevnei

Strada Stirbei-Vodă

Strada Plevnei

N

Dinbooita

Bahnverlad Eisenbahn

Strada Ferrata

Strada Ferrata

Strada Ferrata

S

Diabasgang

Diabasgang d. Eisenbahn

Calea Plevnei

DIRECȚIUNEA GENERALĂ
a
ĂILOR FERATE ROMÂNE

SERVICIUL LUCRĂRILOR NOUI

No. 107628/9752

Bucuresci, 2 Novembre 1892
Calea Victoriei No. 25 (Hotel Blanc).

128
124

K. Ak. d. Künste
Eing. 5 NOV. 92 Berlin
Anlage

I 2063.

Monsieur
le Doyen de l'Ecole des beaux-arts.
Berlin

Comme suite à notre lettre No 104321/9475 du 24 Octobre, nous avons l'honneur de vous faire savoir que nous vous avons expédié par pli spécial en 10.. exemplaires les modifications que nous venons d'introduire dans le programme du concours ouvert en Roumanie pour la rédaction des projets d'un bâtiment de recettes et d'un hôtel d'administration, et nous vous prions de bien vouloir les faire distribuer aux concurrents.

Veuillez agréer nous vous prions Monsieur, l'assurance de notre considération très destinguée.

le Directeur Général.

l'Ingénier en Chef
Chef du service

109/125

GARE DE BUCAREST

MODIFICATIONS

du progamme pour la rédaction des projets d'un bâtiment des recettes et d'un hotel d'administration

La direction générale des chemins de fer roumains porte à la connaissance des MM. les concurrents que le programme du concours est modifié comme il suit:

„La surface pour le controle local, service commercial groupe D pag 14. est portée à 600 ms. (six cents) ms. pour 100 (cent) employés au lieu de 60 (soixante) ms. pour 10 (dix) employés comme c'était indiqué dans le sus dit programme. — Le service du contentieux passera du groupe D au groupe C.

Les différents groupes de l'hotel d'administration page 9 seront constitués, par suite de ces modifications, comme il suit:

GROUPE A.

1. La direction générale	430 ms.
2. Le secrétariat de la direction générale	570 ms.
	1000 ms.

GROUPE B.

1. Service du mouvement	1059 ms.
2. Service de la traction	590 ms.
3. Service des ateliers	872 ms.
	2521 ms.

GROUPE C.

1. Service de l'entretien et des travaux.	
Division *a*	1314 ms.
Division *b*	1129 ms.
Division *c*	728 ms.
2 Service contentieux	245 ms.
3 Habitation de l'intendant	200 ms.
	3616 ms.

GROUPE D.

1. Service commercial	2013 *
2. Service de la comptabilité générale	876 ms.
3. Service de l'économat	562 ms.
4. Service médical	175 ms.
5. Loge du portier	20 ms.
	3646 ms.

GROUPE E.

1. Imprimerie	300 ms.
2 Presse d'autographie	340 ms.
3. Bureau des essais et analyses chimiques	210 ms.
4. Musée	150 ms.
5. Dépôt général des archives	600 ms.
6. Dépôt des archives du service commercial	260 ms.
7. La cave du trésor et des valeurs	60 ms.
8. L'habitation du portier	100 ms.
	2020 ms.

GROUPE F.

1. Chaudières et machines à vapeur	300 ms.
2. Calorifère et dépôt de combustible	200 m s
3. Habitation du mécanicien	100 ms.
4. Habitation du chauffeur	100 ms.
	700 m c.

Bucarest, 1 Novembre 1892.

Directeur général.
G. DUCA.

L'ingénieur en chef
Chef du service des travaux neufs
M. M. Romnicianu.

* Sans le sous sol.

126

Berlin den 6ten November 1892.
W. Margaretenstrasse 23.

110

I 2071.

K. Ak. d. Künste
Eing. 8± NOV. 92 Berlin
2 Anlage

An
die Königliche Akademie der Künste zu Berlin
z. H. des Herrn Professor und Präsidenten Carl Gerhardt
hochwohlgeboren
Berlin

Mit Bezug auf den Einlauf, und da es sich um eine Prinzipienfrage handelt, erlaube ich mir im Interesse der Sache ergebenst den Vorstand der Königlichen Akademie um gefällige Äußerung zu ersuchen. — Es handelt sich darum, für einen Denkmal für Kurfürst Friedrich I im Hofe des Schlosses auf den Namen Sr. Excellenz Herrn v. Levetzow zu sammeln, nachdem der Gedanke verbreitet war, daß Professor Calandrelli oder Bildhauer Boese den Entwurf anfertigen sollten. Ich habe diesen Herren Ihre Absicht, mich an Sie wenden, daß demjenigen, der im Stande sein würde, das Denkmal in Marmor ausführen sollte, Zutritt in die Akademie-Räume gestattet werden müßte.
Ich habe auch, da Ihnen persönlich gewonnen war, als ganz selbstverständlich angenommen, daß die Sache nicht auf Berlin, sondern wie bei allen Ausführungen, wenigstens zum Theil auch in Berlin beschafft werden.
Pflichtschuldigst muß ich den Herrn Akademie-Präsidenten im Stande sein, daß man den Künstler zur Ausführung wünschte. Ich bitte mich in alle meinen Voraussetzungen und von allem in dem Herrn Vorstand auf einen gefälligen

und gewiß Dank gutzuwissen haben, geht aus dem vorliegenden Schreiben hervor. Wäre einmal eine öffentliche Besichtigung der eingegangenen Modelle seitens Sachverständiger, um so wünschenswerth allen, die sich an der Konkurrenz betheiligt, die eine Genugthuung zu verschaffen, die Arbeit wieder einzulösen, Publikum zu orientiren. —

Ueber den dritten Punkt: die königliche Akademie möge die eingegangenen Arbeiten nach vorläufig einem Sachverständigen von Künstlern unterwerfen, der selben öffentlich bekannt geben und gleichzeitig dafür wirken (zu wollen), daß die Modelle in einem geeigneten Raume — der Akademie oder in dem Verein Berliner Künstler — zur öffentlichen Aufstellung gelangen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst

Heinz Hoffmeister
Vorsitzender

30. XI. 97

An den Curatorialrath

Ihr Schreiben Berlin am 6: d Mts betr. die Absicht der Errichtung eines Denkmals für Burchard Heinrich I. in Quedlinburg und Ihre Bitte um gefällige Mittheilung meiner Ansicht über die Ihnen zugegangenen Vorschläge, welche Form der künftigen Denkmals ich für die geeignetste halte, beehre ich mich ergebenst zu erwidern, daß ich mich mit Ihrem Vorschlage einverstanden erkläre, die eingegangenen Modelle in einem geeigneten Raume der Königlichen Akademie der Künste oder in dem Verein Berliner Künstler zur öffentlichen Besichtigung aufstellen zu lassen.

Ich bemerke dabei ergebenst, daß ich mich mit dem Vorschlage, die Modelle nach vorläufiger Besichtigung durch einen Sachverständigen der Künstlerschaft zur öffentlichen Besichtigung aufstellen zu lassen, nicht einverstanden erklären kann, weil ich es für zweckmäßiger halte, wenn die Modelle sofort nach Eingang zur öffentlichen Besichtigung aufgestellt werden.

Abgeschr. 1.12.97. M.
Abl. 2.12."

128
112

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE.

Berlin N.W., den 30. November 1892.
Universitätstr. 6.

Ew. Hochwohlgeboren

Ihre Zuschrift vom 6. d. Mts., betreffend das Urtheil der Jury in dem Wettbewerb um das Denkmal für Kaiser Friedrich I. bei Friesack, hat den Senat in seiner Sitzung vom 29. d. Mts. vorgelegen. Der Senat erkennt in Uebereinstimmung mit Ew. Hochwohlgeboren in der Fassung des Programms für diese Konkurrenz eine bedauerliche Ausserachtlassung der Grundbedingungen, welche seitens der betheiligten Kreise wiederholt für derartige Preis-Ausschreiben aufgestellt worden sind. Er hat deshalb unmittelbar nachdem ihm das Programm zugegangen war, also zu einer Zeit, in der Abhülfe sich noch leicht ermöglichen

Ihr

liess,

Herrn Professor Heinz Hoffmeister
Hochwohlgeboren
hier.

I. 2071.

---

sind. Ehe deshalb [illegible] mittheilen [illegible] Programm [illegible] war, also zu einer Zeit, in der Abhülfe sich noch leicht ermöglichen liess, der Vorsitzende der Senats, Herr Professor v. Leeszas Exc. mit [illegible] Vertreter der geehrten Berliner Bauhütte [illegible] Mängel der Ausschreibung [illegible] einer Aenderung, erörtert. Der Vertreter erklärte sich in der Lage, in Abschrift ein Exemplar [illegible] Zuschrift [illegible] Vorsitzende [illegible] Vertreter [illegible] Der Senat hat [illegible] Vorsitzenden [illegible] Folge geben, die Angelegenheit [illegible] erledigen.

Der Senat schliesst sich der Ansicht der Berliner Bauhütte, welche einen Verzicht auf die [illegible] Aufstellung, auf eine [illegible] Lösung [illegible] wird [illegible] Lösung abgelehnt hat. Dem [illegible] Bauhütte, welche sich an einem Wettbewerb [illegible] Selbstbewusstsein der Programm-Steller, [illegible] die sich mit der Lösung [illegible] Lösung. In seinem Urtheil [illegible] Senat [illegible] Interesse [illegible] Preisrichter [illegible] Programm [illegible] Der Präsident der Senat für die Bildende Kunst

[illegible]

lich, den Vorsitzenden des Komité's, Landes-
direktor von Levetzow (Eccallang), auf die
Mängel des Ausschreibens hingewiesen und
im Interesse der gesammten Berliner Künst-
lerschaft um Aenderung des Programms er-
sucht. Das betreffende Schreiben erfolgt in der
Anlage in Abschrift (zum Raumbedarfsnachweis) für
Ihre Hochwohlgeboren und zur weiteren Be-
nützung bei der Verfolgung Ihrer Interessen.

Das Komité hat nicht geglaubt, den diesseiti-
gen Vorstellungen Folge geben oder eine Ant-
wort auf dieselben ertheilen zu sollen.

Andrerseits der Senat beklagt auf das Lebhafteste, daß
[illegible] mit der
Wahl der Künst

übereifrige Künstler sich gefunden, welche unter
so wenig den berechtigten Anforderungen ent-
sprechenden Bedingungen konkurrirten, auf
eine vorherige an sie gerichtete Anfrage

würde

würde er von der Betheiligung abgerathen haben.
Dann der Künstler, welcher sich an einem Wettbe-
werb betheiligt, anerkennt [illegible] stillschwei-
gend das Programm desselben und unterwirft
sich den Bedingungen, die sich aus den Bedingun-
gen desselben [illegible]

Zu seinem Bedauern vermag deshalb der Senat
nicht, jetzt nachträglich noch an Ihre Hochwohlgeboren
Interessen Forderungen aufzustellen, auf deren
Erfüllung zu hoffen das Programm von Anfang
an keine Berechtigung gab.

Der Senat,
Section für die bildenden Künste.

Berger

Letzte Nachrichten.

Telegramme.

W.T.B. **Lübeck**, 7. November, Nachts. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen kurz vor 7 Uhr Abends, von Stettin kommend, hier ein und setzten nach erfolgtem Maschinenwechsel die Reise über Oldesloe nach Kiel fort.

W.T.B. **Kiel**, 7. November, Abends. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind um 8¾ Uhr hier eingetroffen. S. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich und die Spitzen der Admiralität waren zum Empfange am Bahnhof anwesend. Ihre Majestäten fuhren alsbald unter den enthusiastischen Zurufen der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung ins Schloß.

W.T.B. **Breslau**, 7. November. Wie die „Schlesische Zeitung" meldet, beabsichtigt die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt in Schlesien zur Beförderung des Baues von Arbeiterwohnungen an Gemeinden, milde Stiftungen, Unternehmungen und Arbeitgeber jährlich bis zu einer Million Mark zu 3% bei regelmäßiger Tilgung innerhalb längstens

Berathung der Vorlage betreffend die Reform der Getränkesteuer fortgesetzt. — Gauthier (Boulangist) brachte eine Interpellation ein betreffend die Petitionen der Inhaber von Panama-Obligationen.

W.T.B. **Paris**, 7. November. Den Abendblättern zufolge erklärte der Finanzminister auf eine Anfrage des Deputirten Argeliès, er werde die Interpellation desselben über die Rekonstituirung der Panama-Gesellschaft in acht Tagen beantworten, da bis dahin eine Entscheidung des Gerichts zu erwarten sei.

W.T.B. **Rom**, 7. November, Abends. Nach den bisher bekannt gewordenen Wahlresultaten sind 350 ministerielle und 120 andere Kandidaten gewählt, die theils der gemäßigten Opposition, theils den Radikalen angehören. In 30 Wahlbezirken sind Stichwahlen erforderlich. Sämmtliche Minister und parlamentarischen Parteiführer sind wiedergewählt. Imbriani ist unterlegen, ebenso sind die Radikalen Hektor Ferrari, Nathan und Santini sowie der Sozialistenführer Costa nicht gewählt.

W.T.B. **Dublin**, 7. November. In der heutigen ersten Sitzung der Kommission zur Untersuchung der Lage der ausgewiesenen Pächter verweigerte der Vorsitzende, Richter Mathew, dem Anwalte der Grundbesitzer, Carson, die Befugniß, einen Zeugen in's Kreuzverhör zu nehmen. Carson protestirte dagegen und erklärte, es zeige dies, daß die Untersuchung nur

---

Löwen um 1,2, Spika in der Jungfrau um 2,0, Arkturus im Bootes um 1,0, Wega in der Leyer um 2,1, Atair im Adler um 5,0, Deneb im Schwan um 1,1, die sechs hellsten Sterne im großen Bären durchschnittlich um 3 Meilen. Die folgenden Sterne entfernen sich um die danebenstehenden Beträge: Aldeboran im Stier 6,5, Kapella im Fuhrmann 3,3, Rigel im Orion 2,2, Beteigeuze in demselben Sternbild 2,3, Pollux in den Zwillingen 0,2. — Unter den 51 angeführten Sternen nähern sich 31 unserm Sonnensystem, und entfernen sich 20. Die Helligkeit derselben schwankt zwischen der Größe 1 und 2½.

* * *

Bildende Kunst.

× In Sachen des Friesackdenkmals wird uns mitgetheilt, daß gegen die unsachgemäße und persönliche Behandlung der ganzen Angelegenheit bei dem Ehrenpräsidenten Dr. v. Levetzow Beschwerde eingereicht werden soll. Zu der entscheidenden Sitzung am 1. November sind durch den Vorsitzenden Stadtrath Friedel zahlreiche Mitglieder des Ausschusses gar nicht eingeladen worden und zwar merkwürdiger Weise vornehmlich solche Männer, von denen man eine selbständige Ansicht erwarten durfte. Die Zusammensetzung des Ausschusses, welchem nicht weniger als 72 (!) Mitglieder angehören, ist in der vielfach beliebten Weise erfolgt, daß ihm auch angesehene und vielbeschäftigte Personen angehören, die zu langweiligen Sitzungen keine Zeit haben und deßhalb nur mehr „ornamental" auf dem Papiere vorhanden sind. Dadurch fällt die Entscheidung dann schließlich einigen strebsamen zielbewußten Führern zu, die mit ihren kleinen Hintermännern leichtes Spiel haben. Wie der Landesdirektor, so stimmt meist pflichtschuldigst der Landrath, wie dieser der Bürgermeister und die Stadtverordneten der kleinen Städte; mit dem einflußreichen Berliner Stadtrath stimmen natürlich der Bureauvorsteher, der Magistratssekretär, der Kustos u. s. w. Ein Bildhauer ist zur Jury, wie es doch selbstredend sein sollte, ebenfalls nicht zugezogen worden und so konnte es kommen, daß in dieser Komödie ein Modell, welches durch den Vertreter des Kultusministeriums und durch einen Vertreter der Stadt Berlin höchst abfällig beurtheilt wurde, aus zarten persönlichen „Rücksichten" zur engsten Konkurrenz durchgedrückt wurde. Gegenwärtig ist man bemüht, auch den Künstlerverein für die Angelegenheit zu interessiren, der, wenn er der Sache näher tritt, gegen die willkürliche und spießbürgerliche Behandlung einer solchen Denkmalangelegenheit ohne den Rath irgend eines ausführenden Künstlers ernste Verwahrung einlegen dürfte. Ebenso wenig, wie Herr Stadtrath Friedel eine Konkurrenz um ein städtisches Museum ohne die Betheiligung von Architekten wird entscheiden wollen, ebenso wenig durfte das hier ohne Zuziehung eines Bildhauers geschehen.

* * *

Literatur.

u.r. Le Roman d'un Royaliste sous la révolution, pas le marquis Costa de Beauregard (Paris, Plon et Nourrit, 1892).

Lamartine hatte in seinen Denkwürdigkeiten mit schnellem Griffel die Gestalt Henri de Virieu's, des vielgenannten Mitglieds der Nationalversammlung, des Vaters seines jungen Freundes Aymon entworfen, dem er einen so großen Platz in seinem Briefwechsel einräumte. Der Marquis Costa de Beauregard bedienie sich der handschriftlichen Aufzeichnungen Virieu's und der noch ungedruckten „Erinnerungen" seiner Tochter Stephanie, um uns heute von seinem Charakter und seiner Rolle ein treues und lebensvolles Bild zu geben. Er begnügte sich nicht damit, eine einfache Biographie zu schreiben. Seine eingehenden Studien erweiternd, schilderte er die Szenen der Revolution, denen er auf seinem Wege begegnete, insbesondere eine der dramatischsten Episoden aus der Zeit der Schreckensherrschaft, die Belagerung von Lyon. Seine Schilderungen sind voll Feuer und Bewegung, wenn auch sein Urtheil dann und wann einseitig scheint und von Voreingenommenheit zeugt.

Graf Henri de Virieu, in dessen Adern das lebhafte und stolze Blut seines alten erlauchten Geschlechtes pulsirte, und dessen Seele von einem milden Ernst beherrscht war, der ihm von frühester Jugend an Gefühle und Neigungen einflößte, die seine Familie in Staunen versetzten und oft aufs höchste empörten, ging unbeirrt von Standesengherzigkeiten seinen Weg. In der Schlichtheit seines Wesens zog er den Aufenthalt auf seinem kleinen Gute Puytières, mit seinen längst verschütteten Laufgräben, dem blendenden Glanze von Versailles vor. Den Höfling bezeichnet er als ein „sich krümmendes und kriechendes Geschöpf", nach seiner Ueberzeugung „giebt es ohne Tugend kein Glück und um die Tugend zu ehren müsse man sich der Natur nähern." Diese Ideen Rousseaus haben in seinem Geiste unausrottbare Wurzel gefaßt. Er kümmert sich nicht darum, der Mode und dem schönen Brauch zu folgen, er will nach eigenem Ermessen denken und handeln, er erklärt, nur die Frau heirathen zu wollen, die er lieben könne, und wählt sie in der That nach seinem Herzen und seinem Geschmack in dem schönen, anmuthigen Fräulein von Dignon.

Virieu würde als aufgeklärter Schloßherr auf seinen Gütern gelebt, Industrie und Landwirthschaft vereinigt haben und den Armen und Elenden ein Wohlthäter und Helfer geworden sein, wenn die Revolution seiner Thätigkeit nicht ein weiteres Feld eröffnet und ihn in die Nationalversammlung geschickt hätte. Alle seine Reden und Handlungen zeugen für die Geradheit und die Großherzigkeit seiner Absichten. „Wie Catullus komme ich, meinen Sperling auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern," rief er in der begeisterungsdurchglühten Nacht vom 4. August. „Ich schlage die Unterdrückung der Taubenschläge vor." „Es giebt mehr als eine Lesbia, die das Anerbieten annehmen wird," antwortet eine Stimme, und lauter Beifall lohnt die klassischen Erinnerungen. Einige Tage zuvor hatte Virieu eine einfachere und männlichere Sprache geführt. Ein Pöbelhaufen hatte dem Intendanten Berthier den Kopf abgeschlagen, ihm das Herz aus dem Leibe gerissen und Stücke seines Fleisches verschlungen. Die erschrockene Nationalversammlung verlangte die Einsetzung eines Ausnahme-Gerichtshofes, ganz zu Gunsten der Meuchelmörder. Voll Entrüstung erhob sich Virieu, diese Forderung zurückzuweisen; „Frankreich hat Gesetze, Richter und eine vollstreckende Gewalt. Alles in denselben Händen zu vereinigen, heißt den Despotismus wiederherstellen," rief er. „Der Despotismus der Menge aber ist der unheilvollste aller Despotismen."

Solche Worte waren nicht geeignet, ihn bei der Menge beliebt zu machen. Am 6. Oktober wollten die Fischweiber, die in den Versammlungssaal eindrangen, mit ihm verfahren, wie mit Berthier, hatten sie sich doch auf dem Wege von Paris nach Versailles versprochen, mit dem Kopfe des kleinen Sperlings — so nannte man Virieu seit seiner Opferspende für Lesbia — Ball zu spielen. Ihr Geschrei und ihre Drohungen erschütterten ihn weniger, als die Verlesung der letzten Liste der dem Vaterlande

L.A. Akademie

leider, daß Herr Munch jene Bilder und Studien ohne jede ironische Tendenz, mit der vollen Ueberzeugung etwas ganz Ernsthaftes, Eminentes und Geniales hervorzubringen, gemalt hat. Ich zweifle auch keinen Augenblick, daß selbst diese unglaublichen Erzeugnisse des kranken Sehvermögens und des willkürlich geschwenkten Schmierpinsels ihre, sie mit viel schönen geistreichen Redensarten preisenden Bewunderer und Kritiker finden werden, die darin Offenbarungen eines neuen „tiefgründigen" originalen Künstlergeistes und Naturerkennens erblicken, nachweisen, und jeden, der diese Machwerke bei ihrem wohlverdienten rechten Namen nennt, des „wüthenden Hasses" gegen jede neue, frische ureigne Kraftregung beschuldigen. Wer, wie der Unterzeichnete, während seiner ganzen langen kunstkritischen, öffentlichen Thätigkeit, immer und überall für die neu auftretenden, neue Wege einschlagenden, mit geheiligten erstarrten Dogmen und Konventionen brechenden frischen Talente in die Schranken getreten ist und stets mit aller Kraft dahin gewirkt hat, ihnen die Wege zu ebenen und das widerstrebende Publikum zu überzeugen, — der kann solchen Vorwurf ruhig belächeln. Das Neueste und Allerneueste soll herzlich willkommen sein, wenn es gesund, aufrichtig und tüchtig ist. Aber Schluderarbeiten, die (mit Ausnahme kaum eines halben Dutzends) nicht viel anders aussehen, als Farbendichtungen, wie sie die Hand des kleinen Moritz, der freilich ein viel feinerer Charakteristiker ist, auf die Leinewand zaubern würde, wenn man ihn unbeaufsichtigt über einen Malkasten gehen und nach Belieben mit Pinseln und Farbentuben schalten ließe, bleiben das, was sie sind, wie „neu" diese Art der Naturanschauung und -Schilderung diese Malweise auch immer sein möge. L. B.

Wittenberg, 6. November. (Saalezig.) An unserem neuen Postgebäude ist dieser Tage einem berühmten Wittenberger, dem im vorigen Jahre verstorbenen Professor Wilhelm Weber, Erfinder des elektrischen Telegraphen — der letzte der Göttinger Sieben — in aller Stille ein Denkmal gesetzt worden. Am Südgiebel des Gebäudes sind zwei weiße Marmortafeln eingelassen worden, deren oberste das Reliefporträt Webers trägt, während auf der untern die Inschrift angebracht ist: „Wilhelm Weber, Erfinder des Telegraphen, geb. zu Wittenberg am 24. Okt. 1804." Darüber, ein Stockwerk höher, ist die Erfindung Webers in Form eines Wappens, das drei Elemente, Telegraphenstangen mit Isolatoren und Leitungsdrähten enthält, symbolisirt.

Das Denkmal für Friesack.

131

Die Entscheidung der Jury in Sachen des Kurfürsten-Denkmals für Friesack giebt hinreichenden Grund, über den Werth gewisser Wettbewerbe nachzudenken. Die Bedingungen und Verhältnisse, unter welchen die an diesem Wettbewerb theilnehmenden Künstler gearbeitet haben, waren so ungünstig wie nur möglich, denn weder waren in dem Einladungsschreiben, welches im Frühjahre dieses Jahres erlassen wurde, die Mitglieder der Jury genannt, noch sind irgend welche Preise oder Entschädigungen verheißen worden. Auch waren, so viel uns bekannt geworden, die Herren Prof. Calandrelli und Bildhauer Boese in der Lage, sich schon vor dem Erlaß des Wettbewerb-Ausschreibens mit der gestellten Aufgabe befassen zu können, so daß es eigentlich überflüssig erscheinen mußte, noch einen Wettbewerb auszuschreiben und künstlerische Kräfte in Bewegung zu setzen. Zu alledem kommt, daß eine wirklich öffentliche Ausstellung der eingelieferten Entwürfe nicht stattgefunden hat, vielmehr sind dieselben nur in dem großen, für Ausstellungszwecke wenig geeigneten Frontsaale des Landeshauses der Provinz Brandenburg aufgestellt worden, wo sie von Interessenten nach Herbeiholung des Kastellans besichtigt werden konnten. Ein derartiges Verfahren nennt man kein öffentliches Ausstellen, da dasselbe ganz dazu geeignet ist, eine Aeußerung der öffentlichen Meinung auszuschließen. Schon die Rücksicht auf die Künstler hätte die wirklich öffentliche Ausstellung der Entwürfe gebieten müssen, zumal eine solche die einzige nennenswerthe Entschädigung war, die sie für ihre Mühe und Arbeit erwarten konnten. Aber auch das Publikum konnte eine solche öffentliche Ausstellung erwarten, denn forderte man dasselbe in dem Aufrufe vom 28. Oktober 1891 zu Geldbeiträgen für die Errichtung eines Denkmals für Kurfürst Friedrich I. auf, so ließ sich doch voraussetzen, daß man ihm ermöglichte, die eingegangenen Arbeiten zu besichtigen und sich eine Ansicht über dieselben zu bilden.

Der Urtheilsspruch durch die Jury ist nunmehr gefällt worden, und zwar ist er dahin ausgefallen, daß die Entwürfe der Bildhauer Prof. Calandrelli und Boese, nachdem an denselben einige Aenderungen vorgenommen sind, in die engere Wahl kommen, bei welcher, wie man hört, der Kaiser den Ausschlag geben soll. Die anderen Künstler sind schon längst aufgefordert worden, ihre Modellskizzen abzuholen. Einem dieser Herren ging das unter dem 12. Oktober datirte Schreiben des Schriftführers des Denkmalsausschusses am 14. Oktober zu, und in diesem Schreiben heißt es wörtlich: „Ist die Abholung (nämlich der Modellskizze) bis zum 17. Oktober nicht erfolgt, so muß angenommen werden, daß Sie keinen Werth mehr auf den Gegenstand legen, und er würde dann auf Ihre Gefahr irgendwo bei Seite gestellt werden." Die Erregung über ein solches Schreiben, das binnen 48 Stunden die Abholung der Arbeit verlangt, muß um so tiefer sein im Hinblick auf den guten Willen, welchen man unter Einsetzung von finanziellen Kosten, Zeit und künstlerischer Kraft bewiesen hat, und in Erwägung der Thatsache, daß sich die Jury keineswegs mit ihrer Entscheidung beeilt hat. Wir sind überzeugt, daß nicht nur in unserer Künstlerschaft, sondern auch im Publikum jene eigenartige Aufforderung als ein schlechter Lohn für das bewiesene Entgegenkommen der Wettbewerber betrachtet wird.

Was die Jury und ihre Entscheidung anbetrifft, so läßt sich auch nach dieser Richtung hin ein gerechtes Staunen nicht unterdrücken. Wer waren die Juroren? — je ein Ingenieur, Stadtrath, Landrath, Bürgermeister und Ziegeleibesitzer. Sonst ist es gerechtfertigter Brauch, daß in einer Jury, die über einen künstlerischen Entwurf abzuurtheilen hat, auch das fachkünstlerische Element in genügend starker Weise vertreten ist. Hier konnte man zum mindesten die Hinzuziehung je eines anerkannt hervorragenden Bildhauers und eines Architekten erwarten. Aber nichts von alledem — nach den üblichen Regeln ist nicht gefragt worden.

Und nun die Entscheidung. Unsere Ansicht über die Entwürfe Boeses und Prof. Calandrellis haben wir bereits in No. 413. der „Voss. Ztg." vom 4. September d. J. ausgesprochen. Wir haben in dieser Besprechung den Entwürfen beider Künstler, die zur engeren Wahl gestellt sind, dasjenige Lob zukommen lassen, was ihnen, unserer Auffassung nach, gebührt. Aber wir haben auch in der betreffenden Besprechung der Denkmalsentwürfe ausgesprochen, daß dem Entwurfe Prof. Heinz Hoffmeisters die meiste Sympathie gebührt, zumal Figur und Sockel vorzüglich zu einander passen und des Kurfürsten Gestalt recht charakteristisch dargestellt ist. Unsere Ansicht wird in Künstlerkreisen getheilt und sogar von Bildhauern bestätigt, die an dem Wettbewerb theilgenommen haben. Um so größer muß die Verwunderung sein, daß dieser Hoffmeistersche Entwurf mit jenen beiden anderen nicht zur engeren Wahl gestellt, sondern einfach zur Seite geschoben worden ist. Wir möchten den Vorschlag machen, die genannten drei Entwürfe an einem leicht zugänglichen Orte, etwa im Uhrsaale der kgl. Akademie der Künste, nochmals auszustellen und die öffentliche Meinung ihr Urtheil fällen zu lassen.

Es handelt sich um eine prinzipiell wichtige Angelegenheit, denn jeder Wettbewerb ist werthlos und bedeutet nur eine Schädigung der sich an ihm betheiligenden Künstler, wenn in solcher Weise wie in diesem Falle verfahren wird. Unseren Künstlern aber läßt sich nur warnend zurufen, sich nicht an einem Wettbewerb zu betheiligen, in dessen Ausschreiben eine Angabe der Juroren fehlt und der nicht mit Preisen, die in angemessener Höhe zur Herstellungssumme des Denkmals stehen, bedacht ist. Unsere Architektenschaft verfährt in dieser Beziehung, dank ihrem vorzüglichen Vereinswesen und einer vorzüglichen Fachpresse, viel konsequenter — sie weist solche Wettbewerbe, die nicht den üblichen Bestimmungen entsprechen, von sich. Festes Zusammenstehen der Künstlerschaft, kräftiges Eintreten für ihre eignen Interessen, offene und wahre Rede, nicht aber furchtsames Gmunkel und Leisetreten sind die besten Mittel, um nach der gedachten Richtung eine Besserung herbeizuführen. Wir meinen, daß ein solches festes und entschiedenes Auftreten gerade bei diesem Wettbewerb um das Friesack-Denkmal am Platze ist und daß es ebenso am Platze ist gegenüber der Art, in welcher die Stadt zur Zeit verschiedene künstlerische Aufträge zu vergeben gedenkt, nämlich auf dem Wege des engeren Wettbewerbes.

„Kunst bringt Gunst", sagt man, aber wir haben noch nicht gehört, daß Gunst Kunst bringt. Und so möchten wir darauf hinweisen, daß es doch besser und fördernder wäre, wenn solche Wettbewerbe für die gesammte Berliner Künstlerschaft ausgeschrieben würden. So manchs junge Talent will seine Kraft beweisen, und man entziehe ihm daher nicht die Gelegenheit, diese Kraft zu äußern. Viel spitzpieliger als ein engerer Wettbewerb kommt ein allgemeiner Wettbewerb nicht, und wenn auch wirklich einige tausend Mark mehr erforderlich sind, so soll man bedenken, daß die Hauptstadt des deutschen Reiches die Pflicht hat, die Kunst nach Kräften zu pflegen, zu schützen und zu schirmen. Gerade die Gemände, das Bürgerthum hat diese Pflicht, damit die Kunst nicht in eine höfische Strömung hineingetrieben wird, sondern wirklichgesundet und gedeiht, entströmt dem Volksthum doch die lauterste und reinste Quelle ihrer Kraft. G.B.

Gesellschaft für Erdkunde.

Die unter Leitung des Prof. Frhr. v. Richthofen am Sonnabend, 5. November, abgehaltene Monatssitzung wurde mit der Wahl des Vorstandes für das Jahr 1893 eröffnet. Durch Zuruf wurden wiedergewählt Prof. Frhr. v. Richthofen, Exzellenz v. Saltzbach, Prof. Hellmann, Dr. Frhr. v. Dankelmann, Geh.-Rath Bütow, Hptm. a. D. Kollm. Prof. Marthe, der dem Vorstande zwanzig Jahre angehörte, hat, da er nach auswärts verzogen, sein Amt niedergelegt. Er ist durch den bekannten Afrikareisenden Dr. Richard Büttner ersetzt worden. Der Sitzung wohnten an hervorragenden Forschungsreisenden bei: Dr. Stuhlmann, Dr. Zintgraff, Dr. Richard Büttner, Prem.-Lieuts. Herold, Prof. Schweinfurth, Dr. Hans Meyer und Graf Götz.

Die Reihe der Vorträge eröffnete der Delegirte der Gesellschaft für Erdkunde Prof Hellmann mit einem Bericht über die Kolumbusfeierlichkeiten und Kongresse in Genua, Huelva und Madrid. Die Einzelheiten dieser grosartigen wissenschaftlichen Unternehmungen sind unsern Lesern aus den Sonderberichten der „Voss. Ztg." bereits zur Genüge bekannt. Es sei deshalb hier nur einer kleinen tragikomischen Episode Erwähnung gethan, welche sich gelegentlich der Madrider Ausstellung abspielte. In der historisch-amerikanischen Abtheilung hatten den Treffer die mittel- und südamerikanischen Staaten abgeschossen. Auch Mexiko hatte die größten Anstrengungen gemacht und u. a. beschlossen, den Gipsabguß eines riesigen Kalendersteines nach Madrid zu schicken. Als dieser aber in einer Kiste verpackt, mit der Bahn zur Küste befördert werden sollte, stellte sich heraus, daß derselbe nicht durch die Tunnels hindurchzubringen war. Man beschloß nun die Beförderung über die Pässe mit einem Ochsengespann zu bewerkstelligen und gelangte so glücklich zum Ziele. In Madrid angekommen, stieß man auf eine neue Schwierigkeit. Die Thüren des Ausstellungsgebäudes waren nicht groß genug, um den Durchtritt der Kiste zu gestatten. Man befreite deher den Abguß von seiner Hülle, um ihm einen Platz vor dem Gebäude im Freien anzuweisen; aber o Graus, was man erblickte, war nur ein unförmlicher Gipsklumpen, aus den Trümmern des Abgusses in Folge eingedrungener Nässe entstanden.

Es sprach hierauf Dr. F. Stuhlmann über seine Reise mit Emin Pascha. Die durch die Zeitungen veröffentlichten Briefe des Vortragenden haben den allgemeinen Verlauf und die Ergebnisse dieser mit so vieler Spannung verfolgten Reise bereits zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Wir beschränken uns deshalb auf die Wiedergabe besonders fesselnder Einzelschilderungen und beginnen bei dem Zeitpunkte, wo sich Vortragender zum ersten Male von Emin trennte. Dies geschah bekanntlich in Bussi, gegenüber der Mission Bukumbi am Smyth-Sund, dem südlichsten Zipfel des Viktoria-Nyansa-Sees. Emin fuhr direkt über den See nach Bukoba, um dort eine neue Station zu gründen, während Stuhlmann um das Südwestende des Sees herumging. Herrschend ist in dem ganzen Gebiete das Idiom von Unyoro. Die Häuptlinge der einzelnen Ortschaften entstammen einer Rasse, welche nichts mit den Bantunegern gemein hat. Gesicht und Nase sind lang und schmal, Augen und Ohren sehr groß. Die Hautfarbe ist hell und das Haupthaar nicht gekräuselt, sondern seidenartig und gelockt, wie bei den Somalis. Nach kurzer Vereinigung in Bukoba erfolgte eine neuerliche Trennung. Emin blieb auf der Station, um die Rückkehr des Lt. Langheld abzuwarten, welcher zur Züchtigung der aufständischen Wangoni entsendet worden war und die Expedition schon in Tabora verlassen hatte. Stuhlmann dagegen ging nach Uganda, um eine Anzahl von Kanoes zu beschaffen, welche der Aufrechterhaltung des Postverkehrs dienen sollten. Uganda zeigt eine sehr üppige Vegetation. Dattelpalmenhaine, in denen sich Vertreter der westafrikanischen Fauna, namentlich graue Papageien herumtummeln, wechseln mit Strecken dichten Urwaldes. Die Eingeborenen leben fast allein von Bananen und süßen Bataten, denen sie eine sehr sorgfältige Pflege angedeihen lassen. Hin und wieder trifft man in den Bananenpflanzungen den Kaffeebaum in vereinzelten Exemplaren; die Früchte desselben sind von vorzüglicher Qualität. Charakteristisch für die Intelligenz der Waganda sind die sehr praktisch gebauten Häuser, eben so eine Art Kleinindustrie, welche sich besonders mit der Anfertigung von Tabakpfeifen und kleinen Körben beschäftigt. An der Spitze des Landes steht der König (Kabaka) von „göttlicher" Herkunft. Der jetzige Herrscher rechnet seine Ahnen dreiunddreißig Generationen zurück. Der Stammvater der Familie führt den Namen Kintu und soll von Nordosten her gekommen sein. Eine große Anzahl Königsgräber befindet sich nördlich der Hauptstadt Rubaga. Infolge der hohen Intelligenz der Bewohner haben die Missionen große Erfolge erzielen können. Es ist für afrikanische Verhältnisse geradezu erstaunlich, alle Sonntage des Morgens Tausende von Negern zur Kirche pilgern zu sehen. Die Häuptlinge können fast durchweg lesen und schreiben. Allerdings nutzten sie diese Kenntniß Stuhlmann gegenüber fast nur zu Bettelbriefen aus. Die Reisenden stellten sich mit den Wagandas auf einen recht freundschaftlichen Fuß. Vortragender selbst schloß mit dem Könige sogar Blutsbrüderschaft. Das Zeremoniell dabei war folgendes: Jeder brachte sich einen Schnitt in die Herzgrube bei; in das hervorquellende Blut wurde eine halbe Kaffeebohne getaucht und sodann auf der Handfläche präsentirt, von welcher sie der andere mit den Lippen aufnehmen mußte. Nach Bukoba zurückgekehrt wurde der Weitermarsch gen Nordnordwesten durch Karagwe in gänzlich unbekanntes Gebiet angetreten. Das Land steigt vom Victoria Nyansa nach Westen zu ziemlich beträchtlich und liegt bereits in Karagwe 200—300 Mtr. über genanntem See. In Mporo, wo eine von der Familie der Wasango abstammende Königin das Szepter führt, steigen die Berge bis zur Höhe von 2100 Mtr. Dichter Urwald bedeckt das Gelände, welches von grauen Papageien und vereinzelt selbst von Schimpansen belebt wird. Am Fuße der Gebirge ziehen sich Bananenhaine hin; höher hinauf folgt ein Waldgürtel und darüber eine Zone von Bambusgewächsen. Den Gipfel zieren baumförmige Eriken, die aus einer meterdicken Schicht von Torfmoosen emporwachsen. Nachdem der Albert Edward-See umgangen, schlug die Expedition eine nördliche Richtung ein und gelangte nach Mboga, wo drei Tage lang mit den Eingeborenen heftige Kämpfe bestanden werden mußten. Am 10. August 1891 konnte man weiterziehen und erreichte in wenigen Tagen den großen afrikanischen Urwald, welcher die weiten Gebiete westlich vom Albert Nyanza bedeckt. Schritt für Schritt mußte man sich durch das mit Lianen durchschlungene Unterholz den Weg mit der Axt bahnen, so daß man in der Stunde nur etwa einen Kilometer zurücklegte. Vielfach stieß man auf Zwergleute, welche bei einer Höhe von 1,40—1,50 Mtr. durchaus wohlproportionirt erschienen und keinesfalls den Eindruck der Degeneration machten. Die helle Haut ist mit einem eigenthümlichen graugelben Flaumhaar bedeckt. Die Lippen sind rosa bis röthlich, die Kopfhaare von bräunlichem Schimmer, sonst aber gekräuselt, wie bei den Bantunegern. Diese Waldkobolde führen in den Urwäldern ein völliges Jagdleben. Wenn sie einmal nach vegetabilischer Nahrung Verlangen tragen, tauschen sie dieselbe von den Negern ein, oder sie stehlen dieselbe. Um sich vor diesen diebischen Neigungen zu schützen, stecken die Bantu scharfe Rohrsplitter in den Boden ihrer Bananenwälder. Diese verursachen an den Füßen sehr böse Verwundungen. Kurz vordem die Expedition die betreffenden Gebiete betrat, hatten arabische Elfenbein- und Sklavenhändler das Land sehr mitgenommen. In Folge dessen kamen die Eingeborenen den Reisenden mit großem Mißtrauen entgegen. Führer waren überhaupt nicht zu bekommen, Lebensmittel sehr spärlich. Ein Versuch, nach Westen vorzudringen, führte immer tiefer in den Urwald hinein. Hier fand sich die Ueberlieferung verbreitet, das Land um den Albertsee sei ursprünglich von den Zwergen bewohnt gewesen; nach der Tradition haben dieselben das Feuer nicht gekannt, dasselbe ist ihnen erst von Norden der durch die jetzigen Besitzer des Landes gebracht worden. Weiter ging es nun wieder nach Norden, aber immer schwieriger gestalteten sich in Folge des Proviantmangels die Verhältnisse, welche schließlich in Süd-Momfu zur Umkehr zwangen. Gebessert wurde dadurch allerdings nichts, denn auf dem Rückmarsche, der durch dieselben Striche führte, gestalteten sich die Dinge nur noch schlimmer. Kämpfe mit den Einwohnern und Zwergvölkern des Waldes, die ihre Giftpfeile aus dem Hinterhalte entsandten, schwächten die Karawane immer mehr, bis zu guterletzt durch den Ausbruch der Pocken unter den Trägern und Soldaten selbst die Bewegungsfähigkeit der Expedition behindert wurde. In Folge dessen entschloß sich Emin, mit den kranken Leuten am Fuffuma zurück zu bleiben, während die Gesunden unter Stuhlmanns Führung nach Bukoba zurückkehrten. Letzterer übernahm hier die Leitung der Station so lange, bis das Ablösungskommando unter Lieutenant Herrmann eintraf. Gerade ein Jahr und einen Tag nach dem Abmarsch von Bukoba war Stuhlmann wieder in der Station (13. Februar 1892) eingetroffen, um zwei Monate später über Usagi durch das Gebiet der Wassai, wo in Folge einer Viehseuche Hungersnoth herrschte, den Weg nach der Küste anzutreten. Er erreichte Bagamoyo am 15. Juli und verfiel schon zwei Tage darauf in ein schweres Fieber, von welchem er erst wieder nach siebenwöchentlichem Krankenlager genaß. Emin hat inzwischen auch (am 9. März 92) den Heimweg angetreten; welche Route er aber eingeschlagen hat, ist vorläufig noch unbekannt. O. C.

Theater und Musik.

— Die Direktion des Krollschen Theaters hat den von seinem Wirken im Jahre 1885 während der italienischen Oper an derselben Bühne hier bekannt gewordenen Kapellmeister Vems für die Zeit des heute beginnenden Gastspiels der Frau Bellincioni uns des Herrn Stagno verpflichtet. Die Künstler werden zunächst heute und Sonnabend in „Traviata" und in der nächsten Woche in der Novität „A Santa Lucia" von Tasca auftreten. — Im Friedrich Wilhelmstädt. Theater wird „Pariser Leben" am Donnerstag als Benefizvorstellung für Elise Schmidt in Szene gehen. Die beliebte Künstlerin gehört jetzt volle 23 Jahre dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater an. — Die „Wilde Madonna" im Adolph Ernst-Theater wird in wenigen Tagen ihre 75. Aufführung haben. — Im Nationaltheater gelangt morgen Mittwoch „Don Carlos" als dritte Volksvorstellung zu kleinen Preisen zur Darstellung; den Posa spielt Herr Berthold als Gast, den Carlos Herr Wesselsky.

— Frau Eleonore Duse wird mit ihrer Gesellschaft im Lessing-Theater immer nur an vier Abenden der Woche spielen. In Folge dessen hat die Direktion des Lessing-Theaters die Anordnung getroffen, daß die zur Ausgabe gelangenden Karten nicht mit dem Datum des Aufführungstages, sondern mit der laufenden Nummer der Gastvorstellung bezeichnet sind. Schriftliche Bestellungen für die ersten zehn Gastspielabende werden nur noch heute und morgen entgegen genommen. Am Donnerstag wird der öffentliche Vorverkauf an der Tageskasse des Lessing-Theaters seinen Anfang nehmen.

Wien, 7. November. (Eig. Drahtber. der „Voss. Ztg.) Die Zensur hat die Aufführung von Albertis Schauspiel „Vorurtheile" verboten. Die erste Aufführung des Stückes sollte in diesen Tagen im Karltheater stattfinden.

— Fräulein Louise Heymann, die heute Abend die Sopranpartie in der „Schöpfung" (Philh. Chor) singen sollte, ist erkrankt. — Die jugendliche Sängerin Luigia Aprile wird in ihrem am 11. dss. Mts. im Festsaale des Grand Hotel de Rome stattfindenden zweiten Konzerte (Kartenverkauf im Bureau des Hotel de Rome) in Rossinis Arie: „una voce poco fa" singen. — Frau Marcella Sembrich giebt zum ersten Male in Berlin Sonnabend, den 19. November, einen Liederabend in der Philharmonie. Der Kartenverkauf ist bei Bote u. Bock eröffnet. (S. Anz.).

— Ein Matinee-Konzert zu Gunsten der Heimstätte wird Sonntag, 13. November, 12½ Uhr, in der Singakademie unter Mitwirkung von Frau Prof. Schultzen von Asten, Fr. Hofopernsängerin Ritter-Goetze, der Professoren Dr. Joachim, Barth und Hausmann stattfinden.

— Am Mittwoch, 16. November, Abends 7½ Uhr, findet in der Neuen Kirche (Gensdarmenmarkt ein Wohlthätigkeits-Konzert, veranstaltet vom Gesangverein A capella (Dirigent Herr W. Schaerf) statt. Solisten sind die Fräuleins Lampe und Braun, die Herren Kirchner, Noack und Organist Deckert. Karten sind vorher in der Schlesingerschen Musikalienhandlung, Französische Str. 23., beim Küster Jagst, Leipziger Str. 42. III., und am Konzertabend selbst zu haben.

— In dem am 17. November in der Garnisonkirche stattfindenden Konzert des königlichen Domchors wird auch eine Komposition von E. E. Taubert „O lux beata trinitas" zur Aufführung kommen. Kartenverkauf bei Bote u. Bock und dem Küster Streiff, Neue Friedrichstr. 46.

— Der, wie bereits kurz gemeldet, so rasch dem Leben, wenn auch weniger der Kunst entrissene französische Komponist Florimond Hervé gehörte zu jenen Operetten-Komponisten, die im wesentlichen über die Grenzen Frankreichs nicht hinausgekommen und späterhin durch Offenbach und dessen Nachfolger immer mehr von der Tagesordnung verdrängt worden sind. Theilweise mit Unrecht; denn zweifellos hat Hervé ein nicht unbedeutendes Talent besessen, aber das Bestreben, seinen Konkurrenten Offenbach zu übertreffen, mußte ihm im Verlauf der Jahre die Theilnahme aller derer entziehen, denen Operette und musikalische Liederlichkeit eben nicht ein Begriff waren. Wie so viele französische Theater-Komponisten hat auch Hervé, der 1825 zu Houdain bei Arras geboren war, seinen Weg von der Kirche aus genommen. Von Haus aus Organist an verschiedenen Pariser Kirchen, gründete er 1854 in Paris ein kleines, für einaktige Operetten bestimmtes Theater, aus dem späterhin die Folies dramatiques entstanden sind, und hat an diesem eine Reihe von Jahren hindurch als Komponist, Kapellmeister und — Darsteller gewirkt. Nachdem er in den 60er Jahren eine Anzahl von Operetten zur Aufführung gebracht hatte, von denen jedoch kaum etwas in weitere Kreise gedrungen ist, errang er seinen ersten größeren Erfolg 1867 mit einem Dreiakter „L'oeil crevé", dem zwei Jahre darauf „Le petit Faust" folgte, jenes Ideal musikalischer Liederlichkeit, das ihn zu einer Pariser Berühmtheit machte und das

(Fünf Beilagen.)

Von der Saamen-Handlung von Emil Thiele Nachf., Berlin W., Potsdamer Straße No. 4., ist der heutigen Zeitung für die hiesigen Abonnenten eine Extrabeilage beigegeben, welche der ganz besonderen Beachtung empfohlen wird.

Verlag: R. Zentsch; Druck: F. Flatow zu Berlin.
(Lessing'sche Druckerei.)

Königlich privilegirte Berlinische Zeitung

von Staats- und gelehrten Sachen.

№ 523. **Vossische Zeitung.** **1892.**

Morgen-Ausgabe. **Dienstag den 8. November.**

Abonnement vierteljährlich für Berlin 6 Mk. 50 Pf. excl. Botenlohn, bei unserer Expedition und den Zeitungsspediteuren; bei den Postanstalten des Deutschen Reichs und Oesterreich-Ungarns 7 Mk. 50 Pf. excl. Bestellgeld. Für das übrige Ausland nehmen die dortigen Postanstalten Abonnements entgegen, sowie unsere Expedition zum Preise von 18 Mk.

Inserate werden nach Schriftarten laut Tarif berechnet. Die Petitzeile (4gespalten) kostet für das Morgenblatt 40 Pf., für das Abendblatt 60 Pf. Im 3gespaltenen „Reklametheil" beträgt die Petitzeile 1 Mk. 50 Pf., unter „Geschäftliches" 3 Mk. Postzeitungs-Katalog No. 3441. und 6656. Fernsprech-Anschluss No. 62. Amt I.

Im Verlage Vossischer Erben. Redaktion und Expedition Breite Straße No. 8., Berlin C. Redakteur Friedrich Stephany in Berlin.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Obersten z. D. Bocke zu Naumburg a. S., bisher Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments No. 15., den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe, dem bisherigen Dirigenten des Haupt-Stempel-Magazins, Geheimen Rechnungs-Rath Conradi zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Proviantamts-Direktor a. D. Gerlach zu Kolberg, bisher zu Posen, dem Garnison-Bauinspektor Blenkle zu Mainz und dem Festungs-Oberbauwart a. D., Rechnungs-Rath Winther zu Swinemünde den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Oberst-Lieutenant a. D. Sonheur zu Bonn, bisher im Infanterie-Regiment No. 137., und dem Major a. D. Giseke zu Berlin, bisher in demselben Regiment, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Garnisonverwaltungs-Ober-Inspektor a. D. Ziegel zu Gumbinnen, dem Garnison-Schullehrer a. D. Thimm zu Marburg, bisher zu Graudenz, und dem emeritirten Lehrer Erdmann zu Weilburg im Oberlahnkreise, bisher am Militär-Knaben-Erziehungsinstitut zu Annaburg, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, dem Büchsenmacher a. D. Siebert zu Rastatt, bisher beim Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) No. 111., dem Depot-Vize-Feldwebel a. D. Heider zu Deutschwette im Kreise Neisse, bisher beim Artillerie-Depot zu Neisse, und dem evangelischen Divisionspfarrer a. D. Maltzahn zu Brandenburg a. H., bisher bei der 6. Division, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Zivil-Krankenwärter Albert Hennig zu Pelkwitz im Kreise Glogau, bisher beim Garnison-Lazareth zu Rawitsch, dem Packmeister Friedrich Risse zu Iserlohn, dem Oberzeugmeister Otto Franke zu Klausthal im Kreise Zellerfeld, dem Gedingbauer Wilhelm Werner ebendaselbst und dem Zimmerpolier Theodor Gärtner zu Buntenbeck im Kreise Zellerfeld das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Kaiserlich russischen Hauptmann Grafen Fersen, persönlichem Adjutanten Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Wladimir von Rußland, und dem Königlich dänischen Kammerjunker J. von Stemann, Büreauchef im dänischen Kultus-Ministerium, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Marine-Maler Karl Locher zu Kopenhagen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Genremaler Karl Johann Wilhelm Madsen zu Kopenhagen den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner auf Grund des §. 28. des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Samml. S. 195.) den Regierungs-Rath Metzel zu Erfurt zum Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Erfurt und den Regierungs-Rath von Reck daselbst zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes dieser Behörde auf die Dauer ihres Hauptamts am Sitze derselben, ferner den Regierungs-Assessor Dr. Hahlweg zu Aachen zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses zu Aachen auf Lebenszeit zu ernennen.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht: den Provinzial-Landtag der Provinz Hessen-Nassau zum 22. November d. J. nach der Stadt Kassel, sowie den Kommunal-Landtag des Regierungsbezirks Kassel im unmittelbaren Anschluß an die Sitzungen des Provinzial-Landtags ebenfalls nach der Stadt Kassel zu berufen.

Seine Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht: den Bezirks-Bauinspektor, Baurath Tornow in Metz zum Regierungs- und Baurath in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen zu ernennen.

Der Notariats-Kandidat Engel in Reichshofen ist zum Notar im Landgerichtsbezirk Zabern, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rosheim, ernannt worden.

Ernannt sind die Berg-Assessoren: Jaeckel, bisher Berg-Inspektor zu Friedrichsgrube bei Tarnowitz, unter Beilegung des Charakters als Bergmeister, zum Revierbeamten des Bergreviers Olpe-Arnsberg, Amtssitz Attendorn, Cleff zum Berg-Inspektor der Grube Sulzbach bei Saarbrücken, und Klemme zum Berg-Inspektor der Königin-Luise-Grube bei Zabrze O.-S. Versetzt sind: der Bergrevierbeamte, Bergrath de Gallois von Attendorn nach Gelsenkirchen unter Uebertragung des Bergreviers Süd-Gelsenkirchen, und der Berg-Inspektor, Berg-Assessor Dr. Schulz von Klausthal nach Friedrichsgrube bei Tarnowitz.

Die Oberförsterstelle zu Wardböhmen im Regierungsbezirk Lüneburg ist vom 1. Februar 1893 ab anderweit zu besetzen.

An Stelle des ausgeschiedenen Apothekers Hobe hierselbst ist der Apothekenbesitzer Mayors zum Mitglied der technischen Kommission für die pharmazeutischen Angelegenheiten ernannt worden.

Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten.

Am heutigen zweiten Dienstag im November schreitet das Volk der Vereinigten Staaten an die Urnen, um sich für die nächsten vier Jahre ein Oberhaupt zu geben. Die Wähler der Riesennation von sechzig Millionen zwischen Atlantischem und Stillem Ozean vollziehen diese Wahl in einer Ordnung, die die vollste Bewunderung der Völker des alten Welttheils verdient. Uns will man glauben machen, das Staatswesen müsse nothwendig zu Grunde gehen, wenn man dem Gutsherrn nicht wesentlich mehr Wahlrecht gebe als seinem Tagelöhner, dem Fabrikanten nicht mehr als seinem Arbeiter, dem Millionär nicht mehr als dem Volksschullehrer. Die hervorragende Stellung jener gesellschaftlichen Schichten auch für die politischen Dinge sei eine Nothwendigkeit, wenn nicht das Schiff ins Schwanken kommen solle, weil der Ballast nach oben gerathe. In dem großen amerikanischen Gemeinwesen kennt man keine traditionelle Herrschaft alter Familien und besitzender Klassen über den Staat. Allerdings wird vielfach auf den schändlichen Mißbrauch des Stimmenkaufs in den Vereinigten Staaten hingewiesen. Dieser braucht aber mit dem allgemeinen Wahlrecht nicht zusammenzuhängen, wie Deutschland hinreichend beweist. Das Sechzigmillionenreich jenseits des Ozeans ist durchaus demokratisch geordnet, und doch wird der gesellschaftliche Bau nicht erschüttert; die wirthschaftliche Entwicklung geht mit Riesenschritten vorwärts, so daß die Zeit absehbar ist, wo die Vereinigten Staaten, wenn sie wollen, mächtiger sein werden als jedes europäische Land. Wenn es dort auf politischem Gebiet irgend etwas Unerschütterliches giebt, so ist es das allgemeine Stimmrecht. Schwärmerische Weltverbesserer, die es auch dort giebt, suchen den Hebel zur Beseitigung von Uebeln, an denen es auch dort nicht fehlt, anderwärts anzusetzen, das allgemeine Stimmrecht ist für jedermann unantastbar.

Die Macht des allgemeinen Stimmrechts bleibt nicht bei der Volksvertretung stehen, sie reicht bis zur Erwählung der ersten Person im ganzen Staatenbunde, des Präsidenten. In der Schweiz und Frankreich wird der Präsident von der Volksvertretung erkoren, in den Vereinigten Staaten (sowie in den übrigen amerikanischen Republiken) wählt ihn die Wählerschaft selbst, zwar nicht direkt, sondern durch 444 Wahlmänner, aber die letzteren sind durch die Technik der Wahlhandlung und durch die Disziplin zu reinen Abstimmungsmaschinen herabgesunken. Man wählt nur Leute, von denen man unbedingt sicher ist, daß sie ihre Stimme dem Kandidaten geben, dessen Sieg man wünscht. So entscheidet am heutigen Tage der Sache nach das Volk selber zwischen Cleveland und Harrison. Derjenige von ihnen, der den Sitz im Weißen Hause erobert, hat durch diese unmittelbare Entscheidung der Wählerschaft eine eigene Macht auch dem Kongresse gegenüber. Er übt sein Amt kraft eigenen Rechtes aus; er ist nicht wie in Frankreich der gehorsame Diener der beiden Häuser des Kongresses. Darin verkörpert sich eine napoleonische Idee, die jedoch in Amerika (wenigstens in Nordamerika) niemals gefährlich werden konnte, weil der Präsident nicht wie die Napoleons eine starke Armee zur Verfügung hat. Aber von großer Bedeutung ist diese Selbstständigkeit doch, zur Zeit vor allem in der Währungsfrage, denn hier werden beide Kandidaten ihr Veto gebrauchen, wenn der Kongreß die freie Ausprägung des Silbers beschließen sollte, was nicht ganz unmöglich ist.

Diese demokratische Struktur des amerikanischen Staatswesens hat dort länst den Rang des bewährten geschichtlichen Herkommens erobert. Nur an einem Punkte fällt das geschichtliche Herkommen nicht mit dem Grundgedanken der Wahl durch die Mehrheit der Wählerschaft zusammen. Es ist möglich, daß derjenige der beiden Kandidaten, der nur eine Minderheit der Wählerstimmen auf sich vereinigt, doch der legale und anerkannte Präsident der Republik wird. Der berühmteste Fall ist derjenige Abrahams Lincolns 1860, der nur 1½ Millionen Wählerstimmen erhielt, während beinahe 3 Millionen anderen Kandidaten zugefallen waren. Der jüngste Fall ist der Sieg von Hayes über Tilden 1880, welch letzterer die Mehrheit der Wählerstimmen erhielt, während Hayes die Mehrheit der Wahlmänner für sich hatte. Das liegt nicht an der Unzuverlässigkeit von Wahlmännern, sondern daran, daß jeder Staat eine feste Anzahl von Wahlmännern hat (nämlich die Zahl seiner Repräsentantenhaus- und Senatsmitglieder zusammen genommen). Obgleich nun die Bevölkerung in ganz verschiedenem Grade anwächst, rüttelt man doch sehr selten an der herkömmlichen Stimmenzahl. Langsam schwillt die letztere an durch die neuen Staaten, und da diese ihr Dasein der herrschenden Partei verdanken, so kommen ihre Stimmen fast vollzählig derjenigen Partei zu gute, die seit dreißig Jahren die Macht in Händen hatte, nämlich der republikanischen. Der mächtigste Staat ist New-York; er hat zu den neuerdings auf 444 gestiegenen Wahlmännern 36 zu stellen, also nahezu ein Zwölftel der ganzen Union. Ohio und Illinois wählen je 24. Das kleine Delaware hat nur 3, Connecticut 6, das ehrwürdige Massachusetts, die Wiege der Unabhängigkeit, 15. Ganz einzeln, z. B. in Michigan, kommt es vor, daß zwei Theile eines Staates gesondert abstimmen, d. h. gesonderte Listen abgeben, im übrigen setzt jeder Bürger so viel Wahlmänner auf die Liste, wie sein Staat zu stellen hat. Es ist also möglich, daß im Staate New-York eine einzige Stimme die Entscheidung giebt, wohin die sämmtlichen 36 Stimmen fallen sollen.

Die vorhin erwähnte Möglichkeit, daß der Präsident einer andern Partei angehört, als der Kongreß, liegt eben jetzt vor. Harrison ist republikanisch, das Repräsentantenhaus ist demokratisch. Deshalb (aber auch durch ein zweifelhaftes Verhalten des Senats) ist es dem Repräsentantenhause nicht möglich gewesen, in die ihm verhaßte McKinleybill Bresche zu schießen. Wird Harrison wieder gewählt, so erneuert sich dieser Zustand. Erringt dagegen Cleveland den Sieg, so hat er den Vortheil eines gleichgesinnten Repräsentantenhauses; man kann also zu der Reform des Tarifs übergehen und im Sinne von Clevelands Spruch: „Keine Abgaben außer für die öffentlichen Kassen", wenigstens die schlimmsten Härten dieses Tarifs beseitigen. An freihändlerische Radikalkuren darf man wenigstens zunächst noch nicht denken; sie werden erst ganz allmählich kommen. Ob Cleveland, wenn er gewählt werden sollte, dieses Mal erfolgreicher in der Bekämpfung der Korruption sein würde, muß man abwarten. Guten Willen hat er während seiner ersten Präsidentschaft bekundet, allein er erlahmte an der Macht der Korruption in seiner eigenen Partei. Und da er eben jetzt mit dem berüchtigten Hauptquartier der New-Yorker Demokraten, Tammany-Hall, Frieden geschlossen hat, so scheint sein Eifer noch mehr gekühlt zu sein, wenn auch seine Aussichten dadurch gewachsen sein mögen. Wichtiger als Tammany-Hall dürfte für Cleveland die von Karl Schurz, Pulitzer und Schwab geleitete Schwenkung der Deutschen sein, denen die republikanische Partei nicht blos wegen der Begünstigung der quälenden Prohibition (des Verbots geistiger Getränke) verhaßt geworden ist. Die demokratische Kongreßmehrheit könnte noch in einem Falle für Cleveland von ausschlaggebender Bedeutung sein. Falls nämlich eine der kleinen Parteien ihre Wahlmänner in einem oder einigen Staaten durchbringen sollte, so wäre es möglich, daß keine Mehrheit unter den 444 zu bilden wäre. Dann aber würde der Kongreß wählen, und zwar unzweifelhaft — Grover Cleveland

Berlin, 8. November.

In der ungarischen Ministerkrise ist vor Mittwoch Abend keine Klärung zu erwarten. Graf Szapary, welcher gestern Mittag nochmals vom Kaiser empfangen wurde, wird heute in Pest zurückerwartet und soll am Mittwoch in der Konferenz der liberalen Partei die versprochenen Erklärungen des Ministeriums in der kirchenpolitischen Frage geben. Inzwischen ist die Lage verwickelter als zuvor durch die Angriffe der Szaparischen Offiziösen gegen Tisza, dem sie vorwerfen, er habe den jetzigen Konflikt angezettelt, obgleich er selbst während seiner fünfzehnjährigen Regierung sorgsam vermied, Kirchenfragen zu berühren. Dadurch ist auch der Zwiespalt in der liberalen Partei offen zum Ausbruch gekommen. Ueber den augenblicklichen Stand der Dinge gehen uns folgende Meldungen zu:

Pest, 7. November. (Eig. Drahtber. der „Voss. Ztg.") In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nahmen die oppositionellen Führer die anwesenden Minister sehr scharf ins Kreuzfeuer. Die Minister willigten zwar ein, daß wichtigere Gesetzvorlagen von der Tagesordnung abgesetzt würden, wollten jedoch nicht zugeben, daß eine Krise bestehe. Das ist jedoch blos ein Spiel mit Worten. Die Krise besteht so sehr und in solchem Umfange, daß, selbst wenn sie jetzt mit Noth und Mühe überwunden wäre, sie in wenigen Wochen unfehlbar wieder ausbräche. Schon wegen der Uneinigkeit der Kabinettsmitglieder und weil die Mehrheit derselben mit Szapary unzufrieden ist. Die Krone würde am liebsten Szapary noch eine Zeit lang behalten, dürfte jedoch auch hervorragende Parlamentarier befragen; erstens Tisza, von dem jedoch als Kabinettschef schon darum nicht die Rede sein kann, weil er der bestgehaßte Mann der Opposition ist und neuestens sich mit dem katholischen Lager verfeindet hat. An erster Stelle käme in Betracht der Finanzminister Wekerle, der seinerseits gerne sähe, daß Szell die Kabinetsbildung übernähme. Die Kombination Graf Khuen-Hedervary würde den Anstrich haben, als sollte in Ungarn ein Taaffe-Regime eingeführt werden. Keine dieser Möglichkeiten ist ausgeschlossen, keine tritt aber auch besonders hervor, da des wichtigsten Faktors, der Reichstagsmehrheit, niemand sicher ist. Sie ist bereits in zwei Fraktionen gespalten, und es wird größerer Anstrengung bedürfen, um selbst im besten Falle sie zusammen zu halten. Ohne Gewißheit, auf eine Mehrheit rechnen zu können, und ohne die Erlaubniß, mit Apponyi paktiren zu dürfen, giebt es außer Khuen-Hedervary niemand, der bereit wäre, das Experiment zu unternehmen. Bei diesem Stande der Dinge ist nicht ausgeschlossen, daß entweder Szapary oder Wekerle mit der provisorischen Weiterführung des Kabinetts betraut wird, bis derjenige, der zur definitiven Kabinetsbildung berufen wäre, Zeit gefunden hat, sich mit der Mehrheit zu verständigen oder sich eine neue Mehrheit zu sichern.

Wie uns aus Wien drahtlich berichtet wird, wurde gestern dort die Liste der ungarischen Parlamentarier festgestellt, mit denen der Kaiser über die ungarische Krise Rücksprache nehmen will. In später Stunde wird uns noch gemeldet:

Pest, 7. November. (Eig. Drahtber. der „Voss. Ztg.") Offiziös wird heute Abend erklärt, es sei nicht richtig, daß Szapary nach Wien kam, um im Namen des Kabinetts die Ermächtigung zu erwirken, im Parlament ein bindendes Versprechen bezüglich der obligatorischen Zivilehe abzugeben, bei Verweigerung dieser Ermächtigung aber die Demission des Kabinetts anzumelden. Szapary habe vielmehr dem König erklärt, daß die Regierung an den von ihr mit allerhöchster Zustimmung geleisteten Zusagen bezüglich der bekannten drei Gesetze festhalte, daß aber ein ansehnlicher Theil der liberalen Partei darüber hinaus auch noch eine bindende Zusage bezüglich Einführung der obligatorischen Zivilehe fordere. Ertheile nun die Krone zu solcher Zusage ihre Einwilligung, dann dürfte dem gegenwärtigen Kabinett die Unterstützung der gesammten liberalen Partei gesichert sein. Werde diese Bewilligung nicht ertheilt, dann würde ein Theil der liberalen Partei sich gegen die Regierung wenden, und da sich diese, sobald die vereinigte Opposition auch noch durch einen Theil der liberalen Partei verstärkt würde, nicht zu behaupten vermöchte, wolle sie in diesem Falle den Kampf überhaupt nicht aufnehmen, sondern lieber sofort zurücktreten. Der König nahm den Bericht einstweilen zur Kenntniß, ohne eine Entscheidung zu treffen. Es dürften zunächst einige Mitglieder der liberalen Partei, darunter, wie es heißt, auch Koloman Tisza und Graf Theodor Andrassy nach Wien berufen werden.

— Wie die „Pol. Korresp." aus Athen meldet, werden der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland im Januar der Vermählung der Prinzessin Margarethe beiwohnen.

17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

...rungsfaktor 14,8 Wi.

Berlin den 22. XI. 92

W. Manteuffelstr 23. 132

I 2182

K. Ak. d. Künste
Eing. 23 NOV 92 Berlin
Anlage

133

— Mein werther Kollege Herr G. B., hat die ausgestellten Wettbewerb-Modellskizzen des Denkmals Friedrichs I. für Friesack in meiner Abwesenheit von Berlin als mein Stellvertreter besprochen. Erst später lernte auch ich diese Modelle kennen. Dem von ihm gefällten Urtheil konnte ich nur in allen Punkten beistimmen. Ich schrieb damals in meinem Berliner Sonntagbrief (in der „Schles. Ztg.") aus voller Ueberzeugung und in dem naiven Glauben, daß diese von jedem, der bei der Beurtheilung und Entscheidung als Sachverständiger mitzureden habe, getheilt werden müsse: bei diesem Wettbewerb sei den Preisrichtern die Arbeit so leicht wie noch bei keinem früheren gemacht. Wie viel Erfreuliches auch besonders in den Skizzen von Böse geschaffen sei, so wäre das von Heinz Hoffmeister eingelieferte Modell doch eine die aller anderen Mitbewerber so weit überragende, so unbedingt siegreich wirkende, den Nagel auf den Kopf treffende Lösung der Aufgabe, daß es schlechterdings nicht anzunehmen sei, es könnte in Bezug auf die zur Ausführung zu wählende Skizze ein ernstlicher Zweifel, eine abweichende Ansicht sich geltend machen. So kann man sich täuschen! Was ist in Wirklichkeit das Ergebniß der Prüfung durch die jedes künstlerischen Mitgliedes entbehrenden Jury gewesen? Gerade H. Hoffmeisters Modell blieb gänzlich unberücksichtigt und wurde vom engeren Wettkampfe ausgeschlossen. Seltsam, in der That sehr seltsam. L. B.

— Bezüglich des Denkmals Friedrich's I. in Friesack hören wir, daß die Entscheidung zwischen den Skizzen von Rösé und Calandrelli auf vier Wochen vertagt worden ist. Die Hauptausstellungen, die an den Modellen gemacht wurden, beziehen sich auf bessere Anordnung der Gewandung, sowie eine etwas veränderte Stellung der Figur selbst. Bei der Schwierigkeit der Frage liegt es in der Absicht, den von mehreren Seiten geäußerten Wünschen entgegenzukommen, nunmehr neben Vertretern des Berliner Geschichtsvereins weitere Sachverständige zuzuziehen.

— In der Angelegenheit des Denkmals Friedrichs I. in Friesack erfahren wir, daß am 17. d. M. eine nochmalige Sitzung des Ausschusses stattfinden soll. Gleichzeitig wird uns mitgetheilt, daß eine größere Zahl von Berliner Mitgliedern des Ausschusses, die von dem Vorsitzenden zu den entscheidenden Sitzungen keine Einladung erhalten haben, eine besondere Zusammenkunft anberaumen will, um gegen die ganze Art und Weise der Handhabung Verwahrung einzulegen und eine nochmalige Einberufung aller Mitglieder zu beantragen. Bei einem Denkmal, zu dem vom Kaiser sowohl, wie vom Kultusminister Beiträge erbeten wurden, sollte doch alles einwandsfrei verlaufen, zumal da man den Reichstagspräsidenten Dr. v. Levetzow zum Ehrenvorsitzer erwählt hat. Aus diesem Grunde hat auch die Oeffentlichkeit ein Recht zu erfahren, welche Mitglieder in der Sitzung vom 1. November zugegen waren, sowie, was den Vorsitzenden berechtigt, die Einladungen zu den Sitzungen nur an bestimmte Mitglieder zu richten, andere aber fortdauernd davon auszuschließen. In der „Voss. Ztg" ist das Hoffmeistersche Modell mit Recht höher gestellt worden, als das Calandrellische, das durch Dr. Jordan keineswegs anerkennend beurtheilt wurde.

* ungeben mein Modell ausgestellt

Berlin d. 13/1 93.

134

118

I69.

K. u. k. Künstler
Eing. 10 JAN. 93 Berlin
Anhalt

d.
d. Expedition
d. 13/1 93.

Ich bitte für beifolgende photographische Vergrößerungen von dem Porträt für Freitag einen Wagen - Logen - Eingang Vorbestellen zu wollen.

Dein

Joachim

135

119

DIRECTION GÉNÉRALE
DES
CHEMINS DE FER ROUMAINS

SERVICE DES TRAVAUX NEUFS

Bucarest, le 15 Juin 1893.
Rue Victoria No. 85, (Hotel Mano).

No. 6169/4384.

1872.

A. 20/693

Monsieur le Directeur de l'Académie
des beaux arts
Berlin

Nous avons l'honneur de porter à votre connaissance que le jury institué conformément à notre publication sous la présidence du Ministre des travaux publics pour juger les projets d'un bâtiment des recettes et d'un hôtel d'administration des chemins de fer Roumains, qui sont à construire à Bucarest, a examiné la valeur relative de 38 projets, qui ont été reçus, et a décerné les prix suivants :

1) Le premier prix au projet portant la devise „Lumina" et ayant pour auteurs: Messieurs A. Marcel, Architecte du Gouvernement, 241 Boulevard St. Germain à Paris et L. Blanc, Architecte diplômé par le Gouvernement français, à Bucarest.

2) Le second prix au projet portant la devise „Munca—Nadejde", ayant pour auteur M-r L. Farge, Architecte de la Compagnie de Fives-Lille, 10 rue Daubigny à Paris.

3) Le troisième prix au projet portant la devise „Trajanus optimus", ayant pour auteur M-r le Professore Cavaliere Giuleo Magni, Architetto, Colaboro nella parte di concetto ed illustra cav. uff-le Gustavo Parsi, Roma, via Porta Pinciano.

Le Directeur Général

L'Ingénieur en chef,
Chef du service des Travaux neufs,

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II № 3864.

Berlin, den 27. September 1893.

120

K. Ak. d. Künste
Eing. 31. OKT 93 Berlin
2 Anlage

11262 4/10.

U. 13.10.93
Nach drei Monaten.
v. V.
31/12 M

Ew. Hochwohlgeboren übersende ich beifolgend. mit Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 2ten d. M. nebst Anlage zur gefälligen Kenntnißnahme mit dem ergebensten Ersuchen, die von den Bildhauern: von Kaftritz, Diessler, Bermann, Manck, Rietschel, Hermann, Feldhoff, Mengel, und Alb. Wolff hier, M. Busch und R. Geiges in Wilmersdorf, Professor Rauch in Bonnigsberg und Professor Hilgers in Charlottenburg eingereichten Entwürfe i. J. mit Gutachten der Königlichen Akademie der Künste hierher zurückfallen zu lassen und den Rückfallen derselben mit entgegensehender Aeußerung zu

den

gefl.

dem Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Dr. Bode
Hochwohlgeboren
hier.

137

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 2. August 1893.

12j

U II. № 2943.

Preisausschreiben

für Herstellung eines Modells für einen Brunnen auf dem Platze vor dem Rathhause zu Stettin.

Es wird beabsichtigt, auf dem neugepflasterten Platze vor dem Rathhause zu Stettin einen neuen, monumentalen Brunnen zu errichten.

Zur Herstellung eines Modells zu diesem Brunnen wird hiermit der Wettbewerb unter den Bildhauern, von welchen dieser Entwurf gewünscht ist, unter folgenden Bedingungen ausgeschrieben:

1.

Als Aufstellungsort für den Brunnen ist der Platz vor dem Rathhause zu Stettin bestimmt, von welchem eine Plan-Skizze beigefügt wird.

Die genaue Bestimmung der zu wählenden Stelle wird bei Festsetzung des Auftrags zur Ausführung des Modells nach Ansicht des betreffenden Künstlers erfolgen.

2.

Der Brunnen ist freistehend von allen Seiten zu

wer-

-entwickelt.

Es ist erforderlich, die Anlage mit möglichst einfachen Mitteln imposant zu gestalten.

Als Material kommt für das figürliche gotisches Tuffstein, für das architektonische Portalstein in Betracht.

Die Kosten der Ausführung der „Brunnen“-Anlage sollen die Summe von 60000 bis 70000 M. nicht wesentlich überschreiten.

3.

Es sind plastische Modelle in ein Achtel der Ausführungs-Größe des „Brunnen“-Entwurfes einzureichen; über die Anordnung des Brunnens und seine architektonische Ausstattung genügt die Einfügung eines Achtelschnitts.

Den betheiligten Künstlern bleibt überlassen, sich bezüglich des bildlichen Theils der Hilfe eines anderen Künstlers zu bedienen, doch müssen Zeichnungen und Photographien selbstständig zu liefern sein.

Die Modelle sind dergestalt auszuführen, dass die Darstellungen in der Hauptansicht genau übereinstimmen können.

4.

Die Entwürfe sind mit dem Namen des Künstlers zu versehen und unter Beigabe der Photographien und Zeichnungen, sowie eines genauen, auf die einzelnen Bestandtheile des Brunnens bezüglichen Kostenanschlags bis zum 1. Mai 1894 kostenfrei an das Institut der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin einzusenden.

5.

Jeder auf die gegenwärtige Ausschreibung konkurrirende Künstler erhält als Entschädigung für die Herstellung seiner Modelle, vorbehaltlich der Entscheidung der Landes-Kunstkommission, ein Honorar bis zur Höhe von 800 M., in Worten: „Achthundert Mark“.

6.

Ueber die Ausführung des Brunnens wird zunächst mit dem Urheber des von der Landes-Kunstkommission an erster Stelle als geeignet bezeichneten Modells verhandelt werden, vorausgesetzt, dass die städtischen Behörden von Stettin sich darüber mit einverstanden erklären. Wenn diese Verhandlungen nicht zum Ziele führen, bleibt Vorbehalten, mit Demjenigen zu verhandeln,

7.

Die Festungen gehören in den Besitz des preußischen Staates über, jedoch verbleibt den Ortsbehörden das gesetzliche Eigenthum an denselben.

Bei der Festsetzung des Entschädigungs-Betrages durch den betreffenden Minister gezahlte Honorar muß den Ersatz-Preis für die Rückführung des Beamten in Anrechnung.

8.

Das Urtheil der Schiedsrichter über die eingegangenen Festsetzungen über die Mitglieder der Landes-Commission unter Zuziehung von Mitgliedern des Regierungs zu Stettin muß.

9.

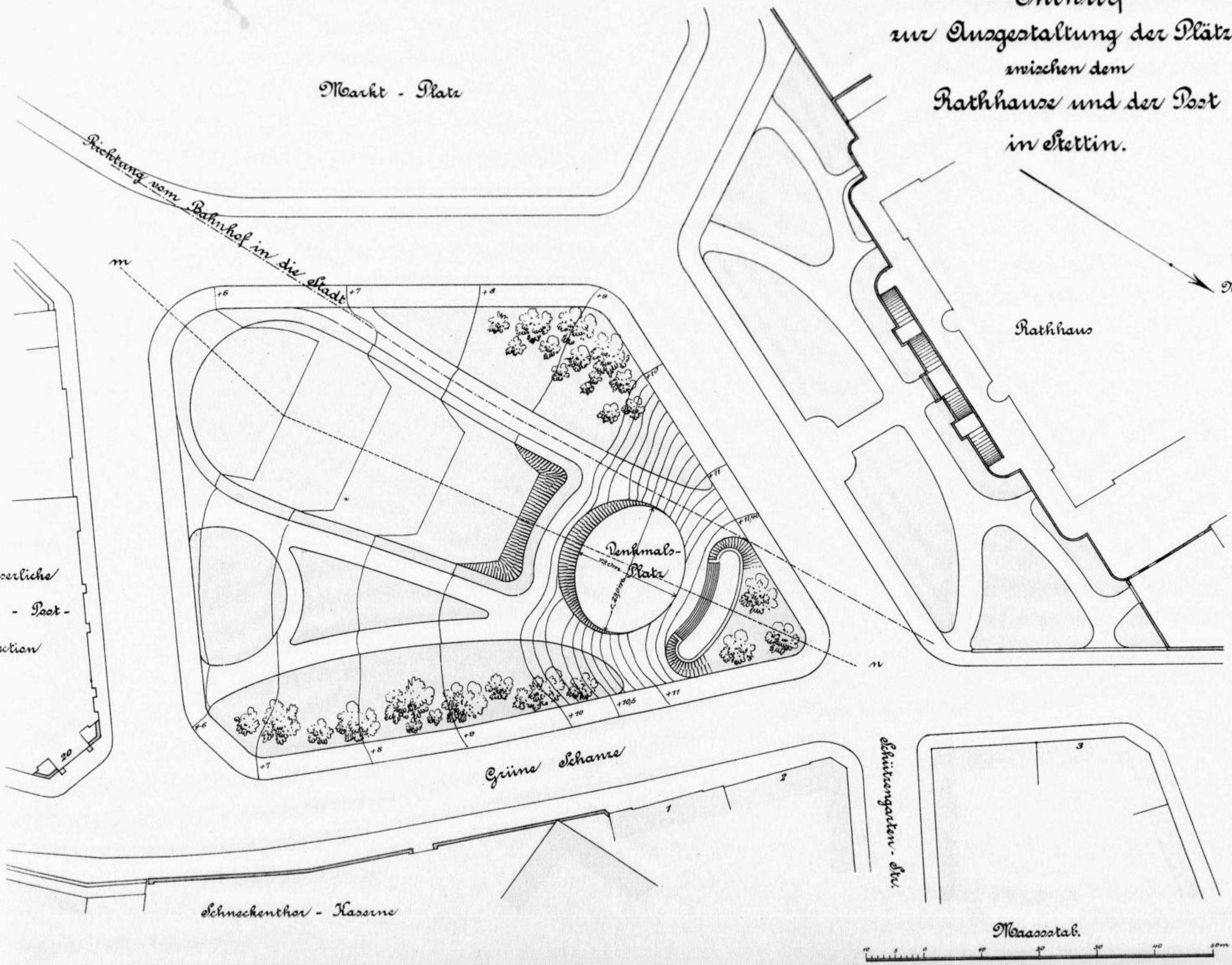
Die Festsetzungen werden in Berlin, und erforderlichenfalls auch in Stettin öffentlich ausgestellt werden.

Die Erklärung, ob Sie von dem Entschädigungs-Anspruch Gebrauch machen wollen, wird spätestens erwartet.

Borse.

123

Entwurf
zur Ausgestaltung der Plätze zwischen dem Rathhause und der Post in Stettin.



Lith. Anst. von Bogdan Gieseius, Berlin N. Linkstr. 22.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 12. Oktober 1893.

U.IV. № 4149. I. 1334.

124

K. Ak. d. Künste
Eing. 14 OKT 93 Berlin
Anhgo.

Der Bildhauer Rudolf Pohle zu Groß-Lichterfelde (Lenné-Straße) hat um Ueberlassung der von ihm bei dem Wettbewerb um die Ausführung von Ersatzgruppen für die gegenüber dem Schloß in Charlottenburg aufgestellt gewesenen Garde du Corps Gruppen von Kiß eingereichten Skizze „Kampf um eine Fahne" gebeten.

Euere Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, die im Hauptbesitz befindliche, im Königlichen Kunstakademie-Gebäude aufbewahrte Skizze dem p. Pohle auf die Dauer von drei Monaten leihweise zu überlassen und die Rückliefrung gefälligst zu kontroliren.

Im Auftrage.

Schulz.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

1. Kassistent Baumann
hat nachgesehen
Buch erhalten
2. Vorl. f. Akten
b. 18/10 93.
Hdl

(19/2 94)

1345 141

I № 1424.

Praes. eodem.
4.

Acta: die von der Regierung und Vereinen ausgeschriebenen Preisbewerbungen betr.

9 19.

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst vorgelegt zu Bd. 82. und in der Beziehung auf den neuen, vorliegenden Abdruck des Gebührtel. (Titel I. No1 pro 1892).

J. Ruppli.
3. II. 93.

B. 6. II. 93.

Herrn Rechnungsrat Schwedtfeger zum Bericht.
I. V.
Kl.

4.

Titel

1. Ad

das Komitee für Leinstoffe

sind Vorkommen der ehemaligen

Waffen Salvator für Kaiser Wilhelm I.

auf dem Kriegsschauplatz, d. h. d

I. Mag. Lebensmittel Vorschriften

Wolfgot Lied

Regierungsrat

Unter Bezugnahme auf das Kais.

Reskript v. 2. Januar 1892 betr. die

das Kgl. ergebenst, die anderweitige

Unterbringung des bisher im alten

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 30 Dezember 1893.

U. II. Nr. 5095. I. 18.

K. Ak. d. Künste
Eingg. 4. JAN. 94 Berlin
Adj.

Im Verfolg des Erlasses vom 27. September d. Js. U. II. 3864, betreffend die Errichtung eines monumentalen Brunnens auf dem Platze vor dem Rathause zu Stettin, beehre ich mich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst zu ersuchen, den Bildhauern Carl Piper und Adolf Jahn hierdurch gefälligst gestatten zu wollen, ihre Entwürfe einzureichen, jedoch ohne einen Anspruch auf eine Entschädigung zu erheben.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, den Vorsteher der Königlichen Akademie der Künste gefälligst anzuweisen, die etwa von diesen Künstlern eingereichten Modelle vorzuzeigen.

Im Auftrage.
Schwartzkopff.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

13.4.1.93.
Der Kastellan ist zu instruiren. Mit den Vorgängen wie verfügt zu verbinden.
I.V.
K M

Dirs. I 1524.

Berlin, den 8 Januar 1894.
Der Präsident
I.V.
K M

127
143

I № 264.

Rec. 29/1 94
3

Acten,

betreffend:
die von der Regierung & Vereinen
ausgeschriebenen Preisbewerbungen

9. 1a

werden zur weiteren Veranlassung zufolge
Verfügung vom 13ten Oktober v. J.
J. I No. 1262 vorgelegt.

3 März bis 15 April Künstlerinnen

Berlin, den 29ten Januar 1894.

B. 13.2.94

1) Die Ausstellungsräume des Akademie-
gebäudes sind vom 3. März bis 15. April
dem Verein der Künstlerinnen über-
lassen. Die kunsthistorische Gesellschaft
beabsichtigt ein unmittelbares Anschluss oder
ein Uebor die Räume zu erhalten. Sollte
dieses der Fall sein, so dürfte die Stettiner
Bronnen Konkurrenz nach dem Kandinavplatz (ebenso das)
und die Stadtbahn Konkurrenz (Mai bis dritte Juni)
nach der Maschinenhalle die Ausstellungs-Baracke
dort unterzubringen sein. Diese steht bis 1. Juli
der Ausstellungskommission und resp. 15 Juli
bis 1. Sept. den Ingenieuren zur Verfügung.
Ihr Urg.

2) wegen der Wiederverwendung der Räume
sowie wegen Beseitigung der Maschinenhalle ist
Weiteres den Rekrut. Akten zu veranlassen.

I. V.

1218. 144

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 3. Februar 1894.

U II Nr. 165 1299.

Eingegangen 6 FEB 94 Berlin Amtssitz

Beifolgend erhalten Ew. auf den gefl. Bericht vom 12. Januar d. J. ein Exemplar des unterm 2. August v. J. vollzogenen Privatvertrages, betreffend zum Abschluß über den Modell für einen monumentalen Brunnen für den Platz vor dem Rathhause zu Platten, nebst dazu gehörigen Originalzeichnungen, mit dem Bemerken, daß ich Ihre Betheiligung an dem Abschluß genehmige will. Ich genehmige die Übernahme der verhältnißmäßigen Lieferungen, den Ihnen hierdurch keinen bei Ausführung Ersatz der durch die Arbeit entstehenden Kosten oder auf sie entfallenden Honorar anweist.

B. 8.2.94.
In den Akten
s.v.
U II

(Unterschrift.)

An den Bildhauer Herrn Hans von Gleimer, Hochwohlgeboren hier W. Kurfürstenstr. 126.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Ab. 4.

Abschrift übersende ich Ew. Hochwohlg
ergebenst mit Bezug auf den Erlaß
30. Dezember v. J. – U II. 5095 – zur gf
ligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Schlosser.

129

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II. № 469.

1351.

Berlin, den 12. Februar 1894.

K. d. Künste
Eing. 14 FEB. 94 Berlin
Anlage.

B. 14.2.94
An den Akten
I. V.
U M

Auf das Gesuch vom 5. Januar d. J. erhalten Euer Wohlgeboren beifolgend die Genehmigung dahin, dem 2. August v. J. verstorbenen Fuhrmann Heinrich Hoffmann zum Rettungsmedaille für das Modell zu einem monumentalen Denkmal für den Platz vor dem Rathhause zu Stettin nebst dazu gehörigem Ortsplan mit dem Bemerken, daß ich Ihrer Betheiligung an der Konkurrenz gewärtige will.

Es geschieht dies jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß Ihnen hierdurch keinerlei Anspruch auf Ersatz der durch die Arbeit entstehenden Kosten oder auf ein entsprechendes Honorar erwächst.

(Unterschrift.)

An den Bildhauer Herrn H. Hidding Wohlgeboren
hier N. W. Dorotheenstraße 11.

An Abs.
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Abschrift übersende ich Euer Hochwohlgeboren
ergebenst mit Bezug auf den Erlaß vom 30.
Dezember v. Js. - U. IV. 5095 - zur gefälligen
Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Delbrück.

130/146

Rass. voden. 1/3

I № 447.

Acten,

betreffend:

Wettbewerb akademische Konkurrenzen

9. 1a

werden zur weiteren Veranlassung zufolge
Verfügung vom 16ten October v. J. –
J. I No. 1334 – vorgelegt.

Berlin, den 27ten Februar 1894.

J. Kluppel

d. 27. I. 94.

Dem Bataillon Steinmetz zur Anzeige,
ob der Bildhauer Rudolf Pohle die ihm
seinerzeit übergebenen Modelle bereits
zurückgeliefert hat.

Zl.

Herr Bildhauer Rudolf Pohle
hat die Modelle bis jetzt noch
nicht abgeliefert

Berlin, den 5. 3. 94

Steinmetz
Bataillon

d. 5. 3. 94.

Zu den Akten.

Zl.

130
147

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 26. Februar 1894.

K. Ak. d. Künste
Eingg. 26. FEB. 94 Berlin
Anlage

U IV No. 682. 1458

Auf das Gesuch vom 20. Februar d. Js. erfolgen Ew. Wohlgeboren hierdurch die Genehmigung und Allerhöchsten Befehl zum Abdrucke und Modell zu einem monumentalen Brunnen für den Platz vor dem Reichstage zu Berlin nebst dazu gehörigen Ortsplan mit dem Commentar, durch die Betheiligung an der Konkurrenz zugelassen wird.

12/3 94
Zu den Akten
Fl.

Es gewärtigt dieses jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß Ihnen hierdurch keinerlei Anspruch auf Ersatz der durch die Arbeit entstehenden Kosten oder auf die entsprechende Honorar verwiesen.

(Unterschrift:)
An den Bildhauer Herrn Karl Reinert
Wohlgeboren hier. C. Schinkelplatz 6.

Abschrift

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Dr. Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Abschrift übersende ich Ew. Hochwohlgeboren
ergebenst mit Bezug auf den Erlaß vom
30. Dezember v. Js. – U II 5095 – zur gefl.
gen Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Schneider.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II. No. 1121

Berlin, den 31. März 1894.

K. Ak. d. Künste
Eing. 2. APR 94 Berlin
Anlage

I 662

Ew. Hochwohlgeboren erwidere ich ergebenst auf das gefällige Schreiben vom 21. März d. Js. – I. 593 – daß die Modelle zu einem monumentalen Brunnen für Stettin pp. von der Landes-Kunst-Commission zur Begutachtung vorgestellt werden sollen, der von Einberufung im Laufe des Monat Mai d. Js. Kenntniß gegeben wird. Es läßt sich zur Zeit nicht bestimmen, ob die von Ew. Hochwohlgeboren zur Ausstellung der Entwürfe in Aussicht genommenen Räume des Akademie-Gebäudes schon am 18. Mai d. Js. für andere Zwecke frei sein werden.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich daher ergebenst, auf einen anderen Raum z. B. die Maschinenhalle im Ausstellungs-Parke, bedacht zu nehmen, in welchen die Entwürfe zu dem

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Berlin d. 2/4 94.

136

Betrifft

Ost. 662.

die Unterbringung d. Land-
gerichts der Stadt Ost
in einem neu zu erbauenden
Gebäude für Gerichte.

Litt.

Ex. Hauptbericht

Dem Bauamt bis zum 15. Juli d. Js. aufge-
stellt bleiben können. Von diesem Zeitpunkt
ab ist über die Stelle bereits anderweit ver-
fügt.

Im Auftrage.

Schulz.

Anl. 2
Heft 9/14. AV. Jen.

beehre ich mich in Er-
widerung des hohen Er-
lasses v. 31 v. M., III. IV.
die Unterbringung und
Durchführung der Gerichte
in einem neu zu erbauenden
Gebäude für Gerichte be-
treffend, Nachstehendes
gehorsamst zu berichten:

Durch Kab. v. 26 Oktober v.
J. ist mir die Stelle

Petitions-Kommission
der Abgeordneten Kammer
Sitzung v. 1894 auf
meinen Antrag beschloß,
daß Kammer beschließe,
die Petition der Gemeinde v. Ober-
bis 25 Juni der gemäßigten
v. wohlwollend überwiesen
Theil der Petition selbst
im Landesausschusse
zu Erhebungen
über die Wasserverhältnisse
der Gemeinde Oberbrunn
Petition
um den Bau
einer Wasserleitung
für die Gemeinde Oberbrunn
und
die Maschinenhalle und
die Ausstellung der Mo-
delle für den Bau einer
Brunnen anempfehlen
und

Petitionsausschuß hat
Einsicht der Akten
angeordnet, daß
im Landesausschusse
Gemeinde Oberbrunn
Bau einer Wasserleitung
vom Staatsamte
Wasserversorgung
zu einer Verhandlung
Beisitz
Wasserversorgung
Gemeinde
erwarten

Ueberschuß Verbandsschaden
eines Theils der Mehr-
schaden für [illegible] die Zeit
v. Anfang Mai bis
Ende Juli eines jeden
Jahres, in welchem
Seuchen vorgekommen
sind, in der Weise
vertheilen, daß
Ausschuß,
gebildet, welcher
vorschlägt, nach Eingang
der bezügl. Rechnungen
d. H. seinen Beschluß
Haldung zu machen.

Der

Kgl. Württ. Minister
Hartmann.

Der Präsident

Unter regelm. Verhältnissen
sind die gesch. Kosten v. Abfall
[illegible]

Der

Kgl. Württ. Minister
Hartmann.

Der Präsident

Unter regelm. Verhältnissen
sind die gesch. Kosten v. Abfall
[illegible]

die gesch. angekauften Thiere
, und gesch. Kosten
in dem gesch. Theil der Verhältnisse
den Theil der Verhältnisse
Falle im Landesdurchschnitt
Verhältnisse bereits
v. Mai bis Ende
gesch. Verhältnisse
zu verhüten, daß die
K. Kreisregierungen in
Einzelnen und Zusammenhang
gehalt v. H. W. Kl. Viehen
gebühren für Einleitung
der Feststellung der Verhältnisse
zu einem vorübergehenden
Bedürfnisse in Betracht für
Kranken erforderlich be-
zeichnet. d. 29. v.

Der Kgl. Württ. Staatsminister v.

v. [illegible]

Hartmann

Grosse Berliner Kunst-Ausstellung 1894.

139 152

Fernsprecher: Amt III. No. 860.

Berlin, N.W., den 10. April 1894.
Landes-Ausstellungs-Palast.

I 751.

Dem engeren Senat der Königlichen Akademie der Künste beehren wir uns in Erwiderung auf die gefällige Zuschrift vom 2.d.M. – I. 662 – ganz ergebenst mitzutheilen, dass wir gern bereit sind, für den bezeichneten Zweck den in unserem Schreiben vom 26. Februar d. Js. cr. reservirten Theil der Wasserhalle im Landes-Ausstellungspark bereits vom Anfang Mai bis zum 15. Juli d. Js. zu Ihrer gefälligen Verfügung zu stellen.

Zu vollkommenster Hochachtung
Die Ausstellungs-Commission,
Der Vorsitzende:
Otto Lessing

B. 13.4.94
Abschrift Bericht an den Herrn Reichskanzler mit Rücksicht auf die Stettiner Brunnen-Konkurrenz.
Ges. Nr. 1-6 d M
Senat der Königlichen Akademie der Künste
Section für die bildenden Künste
zu Berlin

Ges. ab 14/4.94 KR

140
153

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U III. No. 1484

Berlin, den 14. April 1894.

1805.

K. Ak. d. Künste
Eing. 19. APR. 94. Berlin
Anlage.

In Beantwortung des gefälligen Berichts vom 2. April d. Js. - I. 662 - übersende ich Ihnen hierbei anliegend ein Exemplar der Karte von der bei dem Wettbewerb um den Neubau zu einem monumentalen Brunnen für Stettin betheiligten Bildhauer vorgenommenen Mittheilung zur Kenntnißnahme mit dem ergebensten Ersuchen, gefälligst dafür Sorge tragen zu wollen, daß die mir gefälligst gefälligst vorgenommen und in der Maschinenhalle im Landes-Ausstellungs-Park aufgestellt werden.

Im Auftrage.

d. 24. April 1894.

1. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß
den zur Aufstellung kommenden
den Gutachten mit der Aufschrift
falls zur Ansicht gelangen.
2. Zu schreiben An
die Kommission für die Große Berliner Kunstausstellung 1894.

Für

Dem gefl. Auftrage ist mich beehrend unter Bezugnahme auf die gefällige Zuschrift vom 10 ten April cr. ganz ergebenst mitzutheilen, daß zum 1. Mai die Preis-

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

U II. 1454.

Es wird Ihnen hierdurch mitgetheilt, daß die Entwürfe und Modelle für einen Brunnen auf dem Platze vor dem Rathhause in Stettin durch die Königliche Akademie der Künste pro. vore

~~ins Landes-Ausstellungs-Park von Lehrter Lehrter - Maschinen - Halle -~~

bis zum 1. Mai d. Js. portofrei einzuliefern sind.

Berlin, den 14. April 1894.

Der Minister

der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Anlage zu dem Wettbewerb um ein Modell für einen Brunnenaufbau auf dem Platze vor dem Rathhause in Stettin durch die Königliche Akademie der Künste pro. vore

Die Entwürfe und Modelle müssen bis zum 1. Mai d. J. ~~ausgestellt~~ ~~Lehrter~~ ~~Maschinen~~ ~~Halle~~, ~~abzuliefern~~. Es gestattet mir die ergebene Bemerkung zugefügt zu erwähnen, ~~daß~~ ~~einzeln~~, ~~daß~~ ~~dann~~ gefälligst ungefähr, daß die Summen der Modelle ohne Waare gerechnet.

Der Präsident.

Fl.

K. Ak. d. Künste
Eing. 10 MAI 94 Berlin
Anl. [illegible]

142/155

I 957. B

Einzuliefern haben

1. Nicolaus Geiger
2 Ernst Wenck
3 Fernand von Glümer (2 Entwürfe.)
4 H. Hildebrand
5 W. Hauverkamp
6 Werner-Schwarzburg
7. Bernh. Reinerth
8. Reinh. Felderhoff
9 Otto Riesch (2 Entwürfe)
10 Bernh. Pieper
11 Schweinitz
12 Max Wrage
13 Drischler
14 Ludwig Manzel
15 Carl Hilgers
16 F. Reinerth
17 v. Rechtritz (3 Entwürfe)

Berlin, den 8 Mai 1894

Steinrath
Büstellvertr.

B. II. 5. 94.

An den Herrn Ressortminister
Dr. Bosse Excellenz.

Vom Büstellvertr. erforderl.
Ob dem Hr. Minister Mittheilung
zu machen sein dürfte, wird
ergebenst anheimgestellt.

Betreffs die Stettiner Brunnenconcurrenz
Euerer Excellenz beehre ich mich
in Verfolg der hohen Verfügung
vom 27. Sept 93. - U IV 3864 -
die gehorsamste Mittheilung, dass
die nachbezeichneten Künstler Entwürfe
für den Stettiner Brunnen in die
Maschinenhalle des Landes-Ausstellungs-
parks ~~abgeliefert~~ haben. (Folgen die Namen)

Jolly pp.
10. 5. 94.

Der Präsident
In V. H.

Ausgeliefert
Ph. III. 1484.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. III. Nr. 1886.

Berlin, den 1. Juni 1894.

K. AK. d. Künste
Mins. 5± JUN 94 Berlin
Anl.

144

I. 1122.

Ew. Wohlgeboren benachrichtige ich hiermit, daß ich dem von der Landes-Kunst-Commission in Gemeinschaft mit drei Abgeordneten des Magistrats zu Stettin gefaßten einstimmigen Beschlusse, auf Grund des von dem Bildhauer Manzel in Charlottenburg für den Wettbewerb um das Modell zu einem monumentalen Brunnen in Stettin eingereichten Entwurfs diesem Künstler die Ausführung des Brunnens zu übertragen, bestätigt habe.

B. 14.6.94
Nach 14 Tagen
K M
(p/o)

Gegenwärtig vorgelegt.
Kluppel

Juni 1887

Wegen der Ausstellung des Entwurfs bereits verhandelt ist, wird von einer besonderen Benachrichtigung der Stadt und wiederholten Ausstellung des Modells Abstand zu nehmen sein.

Inzwischen wollen Ew. Hochwohlgeboren gefälligst dafür Sorge tragen, daß durch diese mich ab. von mir Ihnen zu bestätigende Ausstellung besondere Kosten nicht entstehen.

Der Entwurf von Manzel, Felderhoff und Wenck

Ihr

pr.

dem Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. IV Nr. 2174. C. III. A.

Berlin, den 9. Juni 1894.

I 1171'

K. Ak. d. Künste
Eingeg. 13 JUN 94 Berlin
Anlage.

145

B. 14.6.94
Der Kastellan ist mit Anweisung zu versehen.
Z. Anstellung der Entwürfe hat ein Musikzimmer zu besorgen.
Z. Vorgelegen
9. Juli
[illegible]

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst, Dero gefl. Zuschrift vom 13. d. M. betreffend die Ausführung der Künstlerischen Ausschmückung der hiesigen Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche auf Grund der Abstimmung der Landes-Kunst-Kommission die Bildhauer Jannasch, Manck, Börnewald, Fuchshoff, M. Kühn, Professoren O. Lessing, E. Encke und Colandrelli aufgefordert haben, die zunächst in Aussicht genommenen Motive der Evangelisten Matthaeus, Johannes, Lucas, und Marcus, der Apostel Petrus und Paulus, des Dr. M. Luther und Melanchthon, der Königin Luise, der Königin Friedrich Wilhelm III. und Friedrich Wilhelm IV. Skizzen in 50 cm Höhe baldigst anzufertigen und bis zum 7. Juli d. Js. in der Königlichen Akademie der Künste hier abzuliefern.

Ew.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, den Künstlern der Provinz gefälligst mit Anweisung zu versehen, die einzusendenden Gegenstände anzunehmen und zu rechtzeitig zu sorgen, dass sie der Sonder-Kunst-Kommission zur Prüfung vorgestellt werden können.

Ew. Hochwohlgeboren gefälligem Berichte über das Geschehene will ich gerne Zeit entgegen sehen.

Bolle.

Stettin, den 22. Juni 1894.

158

I 1281.

K. Ak. d. Künste
Eing. 25 JUL 94 Berlin
Anlage.

146

Ihre Hochwohlgeboren ist durch den Herrn Bildhauermeister Baron die Benachrichtigt gesetzt, dass die zur engeren Wahl gestandenen Waldbaumentwürfe zu einem Monumentalbrunnen für die Stadt Stettin, sowie Zeichnungen zu Rückwand auf Hierorts aufgestellt werden können.

Ich nehme und deshalb die Freiheit Ihre Hochwohlgeboren zu bitten, die betreffenden Herren Bildhauer Manzel, Felderhoff und Wiese, sowie die Zeichnungen und Verzeichnisse sämmtlicher Concurrenten und sehr gefälligst auf unsere Kosten hierher senden lassen zu wollen, und zwar an die Adresse: Kunstverein Pelleriner-Stettin-Fischerbastionstrasse 5 I. damit wir die entsprechenden Vorbereitungen zur Aufstellung treffen können, bitten wir gleichzeitig, uns vorher gefälligst mittheilen zu wollen, wann die Gegenstände dort zur Absendung gelangen, und ferner, wohin dieselben zurückzusenden sind.

Hier

147

N. Jnl. 1261.

Berlin, den 3 ten Juli 1894

Ihr Ihrigen

An

den Königlichen Kanzler und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Herrn Dr. Bosse

Hochwohlgeboren

Hier

Betreff

die Wettbewerbsbestimmungen zur Erlangung von Monumentalbrunnen für die Stadt Stettin.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich unter Bezugnahme auf die hohe Verfügung vom 1. Juni 1894 – U.M. 1886 – ganz gehorsamst mitzutheilen, daß der Oberbürgermeister von Stettin, Herr Dr. Haken mir gestern die in Abschrift gehorsamst beigefügte Bekanntmachung vom 22. Juli v. – I. 1129/6 – hat zugehen lassen, in welcher von mir nahme

Euer

dem Präsidenten des Königlichen Akademie der Künste

Herrn Professor Becker

Hochwohlgeboren

zu

I 1129/6.

Berlin

148

der gefälligen Zuschrift vom 28. v. Mts. – I. 1129/6 –
mit dem Bemerken ganz ergebenst zu bestätigen,
daß in der Hofangelegenheit Seiner
Exzellenz dem Herrn Minister [illegible]
durch die Landwirtschaftskammer in Stettin
übermittelt
habe.

Der Präsident
Kell

Mund 4/7. 06
Arbeiter 7/7 06

der Uebersendung obiger Bankbevollmächtigten-Akte sowie der Zeichnungen und Erläuterungen, betreffs sämtlicher Bankbevollmächtigten, ersuchen wir um Auskunft über verschiedene Punkte bitten.

Da die Akten wegen der Bürgermeisterwahl zur Erledigung der Zuschrift des Oberbürgermeisters sehr dringend erscheint, uns sehr daran gelegen ist, uns möglichst bald zu äußern, so bitten wir Ew. Exzellenz ergebenst, gefälligst zu bitten,

Seine Exzellenz den Herrn Minister, die Angelegenheit [illegible] Bankbevollmächtigten zu belassen.

2) An Magistrat z. H. d.
den Oberbürgermeister
Herrn Geheimen Regierungsrat Haken Hier.
Hofangelegenheit

Dem Pr. Stettin.
Ew. Hochwohlgeboren beehren wir uns mit dem ergebensten

Stettin, den 6. Juli 1894. 169

I. 1336.

K. Ak. d. Künste
Eing. 8± JUL 94 Berlin
Anlage.

149

Euer Hochwohlgeboren verfehlen wir nicht auf den gefälligen Schreiben vom 3. Juli cr. X² A. 4. 95 pol. 324 ergebenst, daß der Herr Minister die Akademie der Künste beigefügten von Euer Hochwohlgeboren gezeichneten Schreiben vom 1. Juni 1894 J. Nr. U. IV. Nr. 1886 dort zu haben bittet. Wir sind der, von den Oberbürgermeister Haken gezeichneten, ebenfalls ablehnlichen mündlich gegebenen Verfügung des Herrn Ministers fast gewiß sind wir angewiesen worden, direkt mit Euer Hochwohlgeboren wegen der Ueberlassung einiger Vervielfältigungen unserer Stettin zu Verhandlungen, betreffend Aufstellung in Stettin in Verhandlung zu treten. Unser Herr Bürgermeister Meyer wird am Dienstag den 10. Juli cr. den Versuch machen, den Euer Hochwohlgeboren persönlich Bescheid zu holen.

Der Vorsitzende der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren.
Berlin.

Der Vorsitzende.
Bürgermeister Haken.

Der Vorsitzende.
Bürgermeister Haken.

Der Vorsitzende.
Bürgermeister Haken

Eilt!

1. An
den Herrn Landrath Kreis
des pp. Kreises Hünfeld

Hier

Die pp. beehren sich unter Bezugnahme
auf Ihre Verfügung vom 9/12 94 ergebenst
anzuzeigen, daß der Gastwirth Wenzel
Wagner-Hilders ermächtigt ist, den Betrieb
des ausgefallenen Schankrechts der Wittwe
Mangel, Katharine Margarethe geborene
Schmidt daselbst für die vorgeschriebene Frist
bestens Uebernahme und Fortführung
Genehmigung zu erlangen und ersuchen
Zustellung der Konzessionsurkunde gefl. Kassenrath
anzuweisen zu wollen.

Hünfeld 9/12 94
Abg 9/12 94

2. Vorschlagen.
Vorschrift
die Zustellung der Konzession
Zahlung für den Konzessionsstempel
betreffend.

Ver. Hünfeld

162

150

beehren sich unter Bezugnahme auf Ihre Verfügung vom 9 Dez. 1894, ergebenst anzuzeigen, daß dem Gastwirth Wenzel Wagner, (der Wittwe Mangel, Katharine Margarethe geborene Schmidt) eingetragen ist, die Genehmigung zu einem Uebernahme- und Fortbetrieb der Schankwirthschaft bestens Uebernahme und Fortführung gefl. Genehmigung zu erlangen und Zustellung der Konzessionsurkunde gefl. Kassenrath anzuweisen zu wollen.

Hünfeld 9/12 94
Abg 9/12 94

Ferner beehren wir uns gehorsamst, unter Bezugnahme auf Ihre Verfügung über die noch übrigen Stempelmarken gefl. Anweisung zu ertheilen, wie die Kassenstelle hier zum Verkauf gelangen soll.

Ehrerbietigst
Der Landrath, Abth. z. v. d. H.

Herrn Königlichen Baurath
Boethke
Hochwohlgeboren.
Berlin.

Abschrift.

163

X. A. 4. 95. fl. 315.

157

Berlin, den 1. Juni 1894.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts-
und Medicinal-Angelegenheiten.

U. N. № 1886.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich, Abschrift des Protokolls der Kunst-Commission in Gemeinschaft mit dem Ober-Baudirektor des Magistrats zu Stettin gefaßten einstimmigen Beschlusses, auf Grund des von dem Bildhauer Manzel in Charlottenburg für den Mittelbau und das Portal zur hinteren monumentalen Treppe im Stettiner eingereichten Entwurfs diesen Künstler die Ausführung des Bauwerks zu übertragen, bestätigt haben.

Hierbei die Ausstellung des Entwurfs bereits angeordnet ist, wird der hiesigen Bauverwaltung die Feststellung des Falls und demnächstigen Aufstellung des Portals Abstand zu nehmen sein.

Andernfalls wollen Euer Hochwohlgeboren gefälligst dafür Sorge tragen, daß durch diese auch etwaige einer Absicht zur beschränkteren Ausstellung besonders Kosten nicht verursacht.

Der

Herrn Oberbürgermeister
Hochwohlgeboren Geheimen Regierungs-Rath Hacken
Hochwohlgeboren
in Stettin.

Die Entwürfe von Marcel Feldenkrieß und Wenck sowie eine Auswahl der vorgelegten Zeichnungen sollen demnächst der Stadt Stettin zur Verfügung überlassen werden.

Der Herr Oberbürgermeister von Stettin, Geheimer Regierungs-Rath Haken wird seinerzeit die Veranlassung dazu der nächsten Sitzung bekanntgeben.

(Verantwortlich.)
Der Vorsitzende der Königlichen Akademie der Künste Geheimer Regierungsrath Behrens schließt die Sitzung.

Abschrift übersende ich Ihnen gefälligst mit Bezug auf den gefälligen Bericht vom 2. Mai d. J. - I. 1920. 4. - zur Kenntnisnahme mit dem ergebensten Ersuchen, seinerzeit dort in Stettin zu veranstaltender Ausstellung mit dem Vorsitzenden der Königlichen Akademie der Künste hier Fühlung in Verbindung zu treten.

Der Bildhauer Marcel ist unter Bestätigung des Empfangs der Frage die Ausführung des Entwurfs unmittelbar zugesagt worden. Wegen Abschluß bindender Abmachungen mit dem Künstler bitte ich einer gefälligen Erklärung des Magistrats

entgegensehen

ob wir dort uns besonders klüger halten zu müssen sind.

gez. Bösse.

Acta: 9 ~~Ausstellung~~ 19
~~pro~~
~~89~~

I № 1338.

Praes. eodem.
13.
153

werden zur weiteren Veranlassung zufolge Verfügung vom 14 ten Juni d. J. — J.-No. 1171 — vorgelegt.

Berlin, den 9 ten Juli 1894.

J.

1. Kgl. Regierung
hierher
Schlumpli

2. Kgl. Regierung
hierher
Schlumpli

3. Kgl. Regierung
hierher
Schlumpli

4. Kgl. Regierung
hierher
Schlumpli

5. Kgl. Regierung
hierher
Schlumpli

6. Kgl. Regierung
hierher
Schlumpli

7. Kgl. Regierung
hierher
Schlumpli

8. Kgl. Regierung
hierher
Schlumpli

I № 1493.

Rass. vodem. 5.

154

Acten,

betreffend:

Preisbewerbungen von Regierungen, Vereinen etc.

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst vorgelegt mit nachstehendem Ausschnitten:

National Ztg! –

— Zur Erlangung von Entwürfen zur künstlerischen Ausschmückung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche in Berlin waren, in Verfolg der Beschlüsse der Landes-Kunst-Kommission u. A. die hiesigen Bildhauer Hugo Bärwald-Schwerin, Ernst Herter, Alexander Calandrelli, Erdmann Encke, Reinhold Felderhoff, Gerhard Janensch, M. Kruse, Dr. Otto Lessing und Ernst Wenck aufgefordert worden, Skizzen in der Größe von etwa einem halben Meter zu bestimmten Statuen einzureichen. In Aussicht genommen war die Darstellung der vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannis, der Apostel Petrus und Paulus, der Reformatoren Luther und Melanchthon, sowie der Königin Luise und der Könige Friedrich Wilhelm III. und IV. Die zu diesem Behufe gefertigten Skizzen werden gegenwärtig in den Ausstellungsräumen des Akademiegebäudes von Mitgliedern der Landes-Kunst-Kommission einer Prüfung unterzogen.

Seine Exc. der Herr Regierungs-Präsident v. Forcade hat kürzlich die Unterbringung der Skizzen im langen Saale mit dem Portalbau genehmigt.

Ob und eingehendst werden, ist hier noch unbekannt gewesen, den.

Schuppli.
27/3 94.

27/3 94.

1. Notiz in der Chronik.
2. In den Akten.

K. M. (K.L.)

Herrn Geh. Ob. Regierungs-Rath v. Forcade hat kürzlich die Unterbringung der Skizzen im langen Saale mit dem Portalbau genehmigt.

Ob und eingehendst werden, ist hier noch unbekannt gewesen, den.

Schuppli.
27/3 94.

Herrn

den K. Präsident. Minister

v. Bötticher Exc.

Dr. Lessing

Excellenz.

Stadtbauverwaltung
Chemnitz i./Sachsen.

I 1509.

K. Ak. d. Künste
Eing. 28 AUG 94 Berlin
Anlage.

155 167

Chemnitz, den 23. August 1894.

An

gefertigten Verein der
Königlichen Akademie der Künste

zu

Berlin

übersenden wir in Erledigung der gefl. Zuschrift vom 16. d. M. anliegend 4 Exemplare des Preisausschreibens, die Errichtung eines Kaiser Wilhelm Denkmals in hiesiger Stadt betreffend, nebst einer gleichen Anzahl Pläne und Photographien mit dem Bemerken, daß diejenigen Herren, welche sich an der Concurrenz beteiligen wollen diese Unterlagen auf Verlangen

schossen besonders zugesandt werden.

Der vorhandene Vorrath an Photographien war unverhältnißmäßig rasch aufgebraucht und der Photograph war bei der seit einigen Wochen herrschenden trüben Witterung in seiner Thätigkeit sehr behindert, sodaß wir die eingetretene Verzögerung zu entschuldigen bitten.

Hochachtungsvoll

der geschäftsführende Ausschuß

J. A.

Für den beurlaubten Herrn Baurath Hechler

Decker

Kassenführer.

Berlin, 8. Septbr 94.

1. Zu schreiben an die Herren Mitglieder des Vereinsrath und der Ortsvereine wie bei 3 angegeben.

2. Die beiliegende Bankanweisung ist zu vereinnahmen.

3. Zu schreiben

An

den Vorstand des Vereins Berliner Bildhauer und Architekten

hier.

Dem gefl. Ersuchen vom 6. d. M. gemäß beehren wir uns, Ihnen anliegend 40 Exemplare der Ausschreibung zur gefälligen Verbreitung unter die Vereinsmitglieder zu übersenden.

Der Verein Berliner Bildhauer

Mendel

Wolff

Meyer

4. Zu schreiben

An

den Vorstand des Vereins Berliner Künstler

hier.

Dem gefl. Ersuchen vom 6. d. M. gemäß beehren wir uns, Ihnen anliegend zur gefälligen Verbreitung unter die Vereinsmitglieder beifolgende Ausschreibung zur Erlangung von Entwürfen und Denkmal für Kaiser Wilhelm I in Chemnitz mit den vorgedruckten Bemerkungen, der Skizzirung und photographischen Ansichten des Marktplatzes in Chemnitz, sowie dem geschäftsführenden Ausschuß in Chemnitz, Stadtbaurath Hechler, bezogen werden können.

40 Exemplare

Denkmal

5. Zu schreiben

An

den Vorstand der Vereinigung Berliner Bildhauer

hier.

Der gefl. Aufforderung vom 6. d. M. gemäß beehren wir uns, Ihnen anliegend (den Vorstand des Vereins

20 St.

Berliner Künstler haben wir abmusselt 40 [illegible]

Der Innungsvorstand.

K. Ak. d. Künste
Eing. 19 OKT 94 Berlin
Anlage

Berlin d. 17. Oct. 94.

I 1754.

169

An 157

Lilli

1. Der Bildhauer H. Schulz hat um Bewilligung seiner Uebersiedelung nach Berlin gebeten, um hier eine Schule für Bildhauer-Lehrlinge zu errichten.

Fach 28 Nr. 2 Bd. 2 Nr. 99. R.

2. Es ist zu bemerken:

Ber. 99.

Wenn ich mich auf das gefl. Schr. v. 18. d. M. zurückbeziehe, so beehre ich mich, Ihnen ergebenst zu bitten, den H. Bildhauer Schulz hierher zu berufen.

160

blasse Schrift

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 10. November 1894.

U IV Nr. 4162. I. 1931.

K. Akad. d. Künste
Bibl. 11 837/34 Berlin
Anlage

161

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst auf den gefälligen Bericht vom 19. Oktober d. J. – I. 1754 –, daß die bei dem Abtheilungsarzt um die Ausführung von Gypsabgüssen für die gegenüber dem Schlosse zu Charlottenburg aufgestellt gewesenen Gardes-du-Corps-Gruppen von Hiss von den Leibjägern Wenitz, v. Riesch, Kiel, Geiger, Manzel und Schott eingereichten Liquidationen, nachdem den Künstlern Entschädigungen von je 900 Mark gewährt worden, in das Eigenthum des Staats übergegangen sind, nach den Bestimmungen unterm 3. Juli 1891 (U. IV. 971.) veröffentlicht bekannt gemacht worden ist.

Hiernach sehe der Leibjäger Schott diesen

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste Herrn Professor Becker Hochwohlgeboren hier.

162

ihren Herrn Kommandeur Urlaubsgesuche zurückzureichen beliebt, so ist ihm bemerklich zu machen, daß ihm diese nur dann überlassen werden können und er sich verpflichten muß, die Rückkehr in einer bestimmten Zeit unfehlbar zu bewerkstelligen.

Ihre Hochwohlgeboren ermächtige ich ergebenst, dem z. Schutt die Urlaubsgesuche auf die Dauer von etwa drei Monaten zu verlängern.

Die über die Ausführung der Ersatzgruppen z. Zt. noch nicht Entscheidung getroffen werden kann, so sind die Urlaubsgesuche bis auf Weiteres in Ortschaften zu überweisen. Sollten diese wider Erwarten nicht genügend sein, so will ich Ihre Hochwohlgeboren gefälligen weiteren Antrag gefl. entgegensehen.

Im Auftrage

Delacroix.

Berlin, 12/10 60.

1. Abschrift des Reinschr. Erlasses
2. Abschrift des Erlasses vom 22. d. M.
2. Ue

an sämtl. [illegible] Div.
Ersatz
Abteilg. [illegible]

Die Hrn. gg. sind dem in Abschrift beigefügten Erlasse des H. Kriegsministers v. Roon vom 22. d. M. entsprechend verfahren, hat derselbe in Folge dessen mir mündlich vorgetragen, daß Wünsche Ihrer die bisherige Beurlaubung vorzugsweise auf einige Monate ausgedehnt zu sehen.

Ihre H. Sohn ist genötigt, diese Angelegenheit wegen, diese gegen sicher Begründung der vorgetragenen Verlängerung im Monat v. d. Schutzmannschaftsbataillon 6 1/2, preußen 95. Rgt. zu einem Übungstage in Empfang zu nehmen.

I № 2144

Acten,

betreffend:
Mittelakadem. Preisbewerbungen
9 i

Raes. eodem.
12/7

163

werden zur weiteren Veranlassung zufolge Verfügung vom 12ten November d.J. – J. I No. 1931 – vorgelegt.

Berlin, den 12ten December 1894.

Schuppli

B. 13.12.94
Einstweilen zu den Akten. H M

(26/11)

J. Nr. 1931.
b. Akten
d. 12/12 94.
Schuppli

Euer Hochwohlgeboren

beehren wir uns, in der Anlage die Akademischen Preisbewerbungen für das Jahr 1894 mit dem Bemerken ergebenst zu übersenden, daß wir Ihrer gefälligen Rückäußerung gewärtig sind, ob Sie Ihrerseits noch Bedenken gegen die Ertheilung der Preise haben.

Ergebenst
Schuppli

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II. № 518.

Berlin, den 21. Februar 1875.

1532.

K. Akad. Künste
Eingegangen MRZ 95 Berlin
Archiv

164

Zu Verfolg der gefälligst vom 10. November v. Js. -U. II. 4162-, betreffend die Entwürfe zu plastischen Gruppen für Charlottenburg an Stelle der vom Postdache verpflanzten Kiss'schen Bildwerke, ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, mir gefälligst anzuzeigen, ob der Bildhauer Prof. Otto die neuen gewünschten Skizzen wieder eingereicht hat.

Im Auftrage:
Schulze

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß der Bildhauer Prof. Otto in Berlin, Schöneberg, Hauptstraße № 58, die

v. 21/2 75.

Von

K. Ak. d. Künste
Eing. 10 MRZ 95 Berlin

I 588.

Cassel, den 19. Februar 1895.

165

Seiner Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Berlin.

Ew. Excellenz beehre ich mich, einige Stücke einer „Einladung zum Wettbewerbe um die Erlangung genauer Oelgemälde" mit dem ganz ergebensten Bitten zu überreichen, die Einladung in der Akademie gefälligst zu veranlassen und mich Wünsche einzelner Damen dieser Behörde zu berücksichtigen.

Für die desfallsige Gefälligkeit sage ich im Voraus verbindlichsten Dank.

Der Regierungs-Präsident.

Frhr. v. Berlepsch.

Vorstehendes wird ergebenst mitgetheilt.

Berlin, den 3. April 1895.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage:

Schneider.

---

d. 19/3 95. Die Regierung hat Wimmel-Richtung.

Dem Ordentlichen Mitgliedern
der Akademie der Künste.
Klasse

Herrn Professor Dr. Lübke hierselbst.

Ew. pp. beehre ich mich, in der Anlage eine Einladung zum Wettbewerb um die Erlangung einer Oelgemälde-Landschaft, sowie 10 Exemplare derselben mit dem ergebenen Ersuchen zu übersenden, gefl. Sorge dafür tragen zu wollen, daß die Einladung in der Akademie der Künste veröffentlicht und zur Kenntniß der Mitglieder gebracht werde.

Ferner wünschen einzelne Damen, daß ihnen Gelegenheit gegeben werde, sich an dem Wettbewerb zu betheiligen. Ich ersuche ergebenst, diesen Wünschen nach Möglichkeit Rechnung tragen zu wollen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage:

Schneider.

An
die Königliche Direktion
der Akademie für bildende Künste
zu
Berlin.

No. 2136/95.

B. 4. 4. 95
Mittheilung in der Sitzung vom 20. 3. 95 erfolgt.

176
165a

Einladung

zum Wettbewerb um die Herstellung zweier Oelgemälde.

1. Durch die Stiftung des verstorbenen Casseler Bürgers **Johannes Wimmel** sind für die Herstellung zweier Oelgemälde **je 6000 Mark** ausgeworfen worden.

2. Das eine Bild soll eine „Schilderung aus dem jetzigen Casseler Leben“ geben, das andere eine „Schilderung aus der Zeit des Kurfürsten Wilhelm I. (Landgrafen Wilhelm IX.)“.

3. Die Bilder sind in künstlerischer Beziehung als zusammengehörig zu betrachten.

4. Zum Wettbewerb sind alle Maler, welche zur Zeit desselben Angehörige des Deutschen Reiches sind, ohne Rücksicht auf ihren zeitigen Wohnsitz, zugelassen.

5. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein und derselbe Maler beide Preise erlangt.

6. Zunächst sind **bis zum 1. Oktober 1895** Oelskizzen zu den Gemälden bei uns einzureichen. Vor Absendung der Skizzen ist bei uns (Rathhaus) zu erfragen, in welches Haus die Sendung zu richten ist.

7. Die Oelskizzen sollen 1 Meter breit und 0,70 Meter hoch sein.

8. Die für Rechnung der Bewerber einzusendenden Skizzen dürfen nur mit einem Kennwort versehen sein; Namen und Wohnort des Künstlers sind in einem, mit dem gleichen Kennwort versehenen, versiegelten Briefumschlage anzugeben.

9. Das Preisgericht, welches endgültig entscheidet, besteht aus den Herren:

a) Direktor des Königlichen Museums und der Bildergalerie **Dr. Eisenmann**—Cassel;
b) Intendant der Königlichen Schauspiele, Kammerherr **Freiherr von und zu Gilsa**—Cassel;
c) Professor P. **Janssen**—Düsseldorf;
d) Direktor Fritz August **von Kaulbach**—München;
e) Professor **Scheurenberg**—Berlin.

Im Falle der Verhinderung des einen oder anderen Preisrichters steht dem Stadtrath bezw. in dessen Auftrag der Kommission für die Wimmel-Stiftung die Ersatzwahl zu.

10. Nach der Entscheidung durch das Preisgericht werden die eingesandten Oelskizzen zwei Wochen lang in der hiesigen ständigen Kunstausstellung öffentlich ausgestellt.

11. Die nicht preisgekrönten Oelskizzen werden auf Kosten der Wimmel-Stiftung zurückgesandt.

12. Das Preisgericht kann verlangen, daß die Ausführung der Oelbilder nach einem größeren Maßstab bis zur $1\frac{1}{2}$fachen Größe der Oelskizzen erfolge.

13. Nach Zuerkennung des Preises wird auf diesen ein Betrag von 1500 Mark für jedes Bild angezahlt. Die Zahlung des Restes erfolgt alsbald nach bedingungsmäßiger Ablieferung des fertigen Bildes.

14. Für die Ablieferung der fertigen Bilder wird eine Frist von einem Jahr von der Zuerkennung des Preises an festgesetzt. Erhält **ein** Maler beide Preise, so beträgt die Frist für Ablieferung des zweiten Bildes zwei Jahre von Zuerkennung der Preise an.

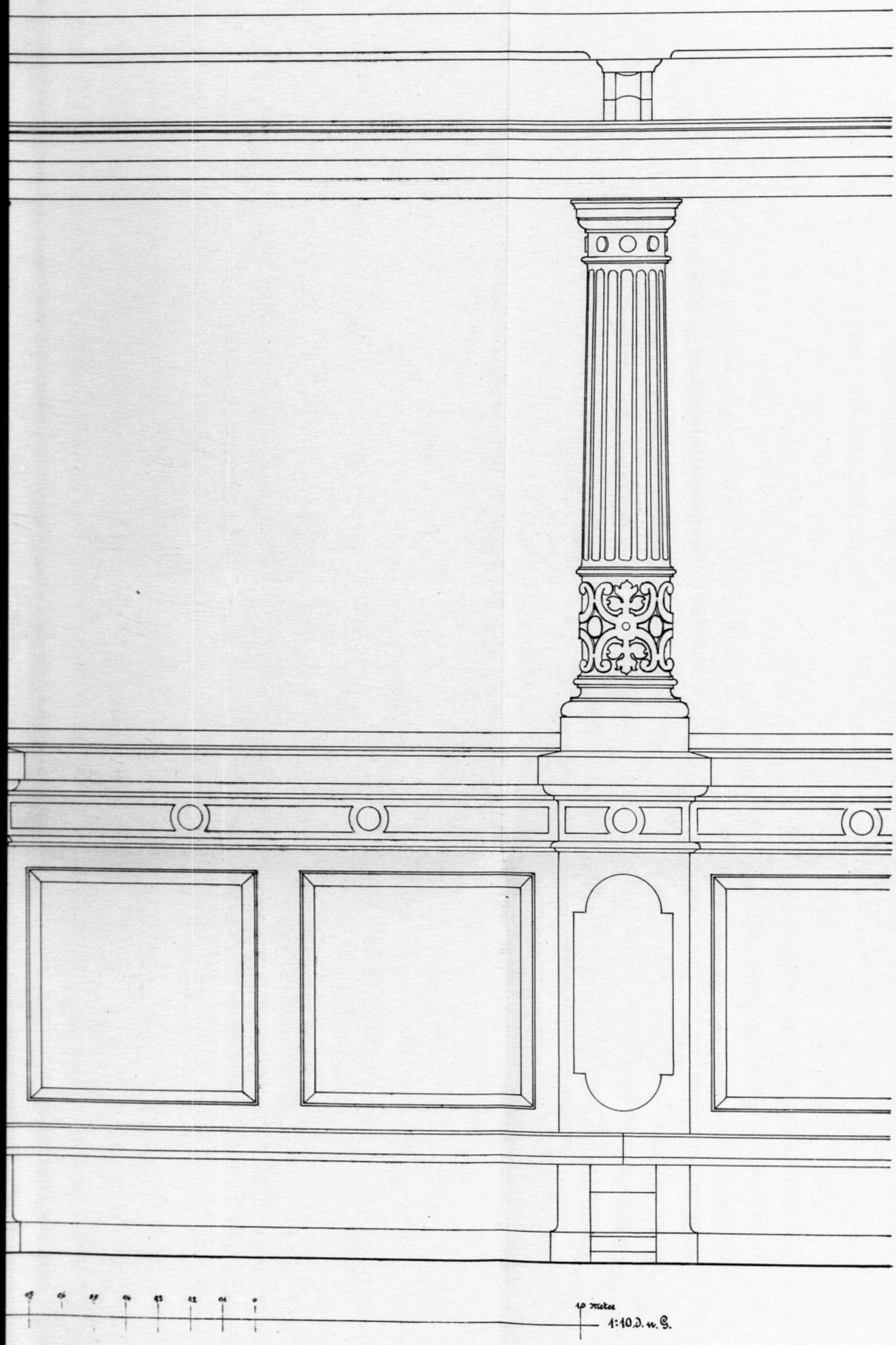
Cassel, am 23. Februar 1895.

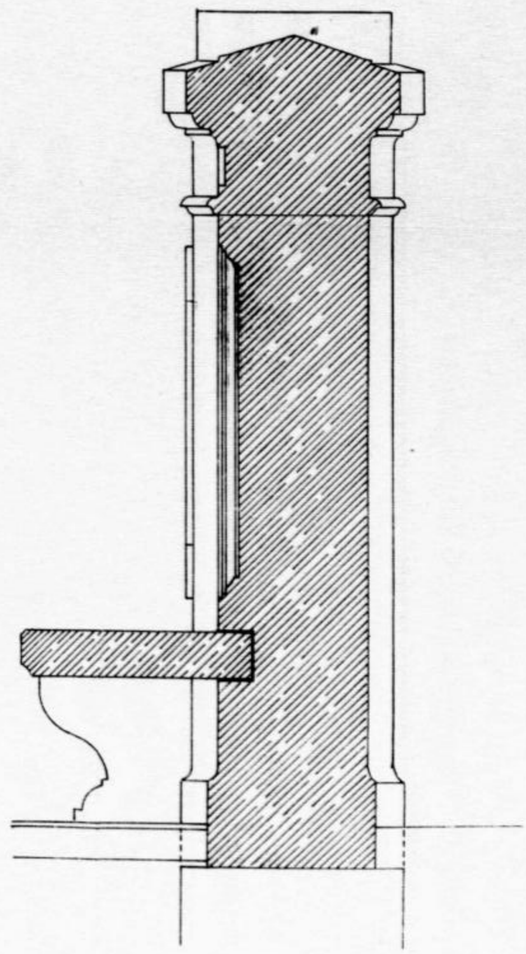
Die Verwaltung der Wimmel-Stiftung.

Klöffler, Zweiter Bürgermeister.

Druck von Weber & Weidemeyer, Cassel.

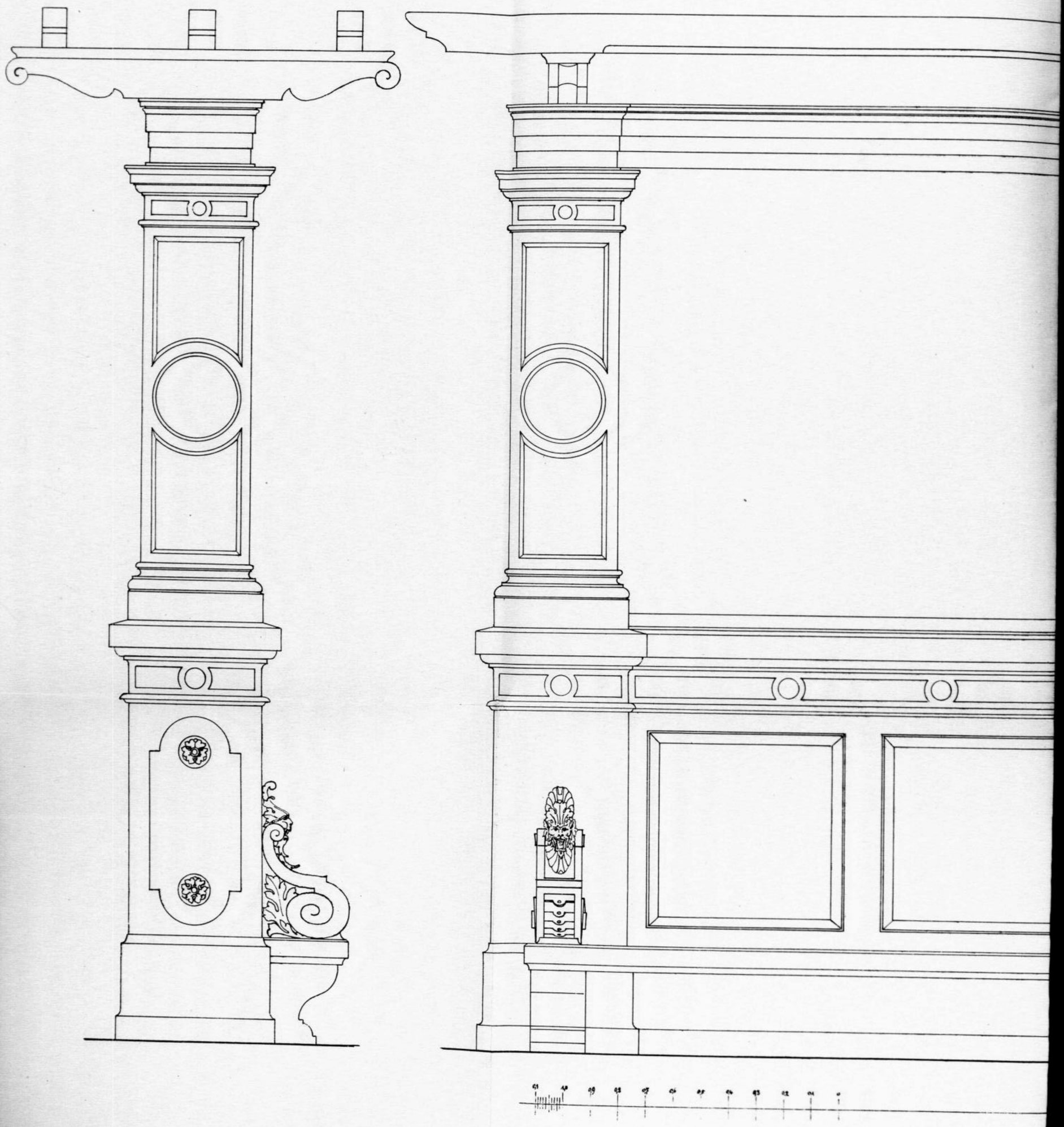
Pergola am Wilhelmshöherplatz.





Stadtbauamt der Residenz Cassel.

Pergola am Wilhelmshöherp



Kgl. Ak. d. Künste
Berlin

178

166

Cassel, den 19. Februar 1895.

I 589.

10.10.10.

Ew. Hochwohlgeboren beehren wir uns ergebenst Einladung zur Betheiligung an der Ausstellung eines "Denkmals" mit der gefälligen Bitte zu übersenden, die Einladung in der Akademie geeignete Weise und auf Wunsch einzelne Exemplare zur Verfügung zu stellen.

Für die gefällige Mittheilung sagen wir im Voraus unseren verbindlichsten Dank.

Der Vorsteher der Wimmel-Stiftung.

Klöffler

Geheimer Regierungsrath.

d. 13/2 95.

Zu verbinden mit I 588.

An

die Königliche Direktion

der Akademie für bildende Künste

zu Berlin.

Kgl. 2136/95.

167 179

Einladung

zum Wettbewerb um die Herstellung eines Denkmals in Cassel.

Zufolge der hochherzigen Stiftung des verstorbenen Casseler Bürgers **Johannes Wimmel** soll auf dem im beifolgenden Lageplane näher dargestellten Theile des Wilhelmshöher Platzes ein Denkmal zur Verherrlichung der in den Jahren 1870 und 1871 erfolgten Einigung Deutschlands errichtet werden.

Das Denkmal soll einen vorwiegend architektonischen Charakter erhalten, mit Reliefdarstellungen, Allegorien ꝛc. versehen werden, die für die Einigung des Deutschen Reiches besonders wichtige Momente darstellen, und unter allen Umständen die Büste des verewigten Kaisers Wilhelm des Ersten tragen. Weitere Büsten sind zulässig.

Das Denkmal kann als Brunnen gestaltet werden.

Das Material des Denkmals soll aus wetterbeständigem Sandstein bester Beschaffenheit, der Sockel aus Granit bestehen. An passender Stelle muß zu lesen sein, daß das Denkmal von **H.** und **J. Wimmel** gestiftet wurde.

Zum Zwecke der Erlangung geeigneter Entwürfe wird hiermit ein Preisausschreiben unter nachstehenden Bedingungen erlassen:

1. Zugelassen zum Wettbewerb sind alle Künstler, welche zur Zeit desselben Angehörige des Deutschen Reichs sind, ohne Rücksicht auf ihren zeitigen Wohnsitz.
2. Hinsichtlich der Auffassung, Form und Größe des Denkmals wird den Bewerbern freie Hand gelassen, jedoch unter Hinweis darauf, daß es erwünscht ist, die den Aufstellungsplatz umgebende Pergola mit Ruhebank, sei es an derselben Stelle und in derselben Ausdehnung oder etwas zurückgeschoben und nach den Seiten erweitert, beizubehalten.

   Die Büste des Kaisers Wilhelm I. und die Reliefs ꝛc. können nach Wahl des Künstlers in Bronze oder in wetterfestem Marmor ausgeführt werden.
3. Es ist ein Modell des Denkmals in **ein Zehntel** der wirklichen Größe einzusenden, wobei eine Abweichung bis zu fünf Prozent des Gesammtmaßes gestattet sein soll. Beizufügen ist ein kurz gefaßter Erläuterungsbericht.
4. Für die Ausführung des Denkmals ausschließlich der Fundamentierung steht die Summe von **50000 Mark** zur Verfügung. Diese Summe darf unter keinen Umständen überschritten werden.

   Falls das Denkmal als Brunnen gestaltet wird, bleiben auch die zur Zu- und Ableitung des Wassers erforderlichen Theile außer Berechnung.
5. Die Modelle sind **bis zum 1. Oktober 1895** an die Verwaltung der Wimmel-Stiftung einzusenden. Sie dürfen nur mit einem Kennwort versehen sein. Namen und Wohnort des Künstlers sind in einem, mit dem gleichen Kennworte versehenen, versiegelten Briefumschlage beizufügen.

   Vor Absendung der Modelle ist bei der Verwaltung (Rathhaus) zu erfragen, in welches Haus die Sendung zu richten ist.
6. Die Kosten der Einsendung der Modelle haben die Einsender zu tragen, die Kosten der Rücksendung trägt die Verwaltung der Wimmel-Stiftung.
7. Für den besten Entwurf wird dem Erfinder die Ausführung zugesichert; für den zweitbesten wird ein Preis von **600 Mark** ausgesetzt.

   Die Preise werden von einem Preisgericht zuerkannt, das aus folgenden Herren besteht:
   a) Professor **A. Donndorf**-Stuttgart,
   b) Ferdinand **von Miller**-München,
   c) Direktor der Kunstgewerbeschule, Professor **Schick**-Cassel,
   d) Regierungs- und Baurath **Waldhausen**-Cassel,
   e) Geheime Baurath Professor **Dr. Wallot**-Berlin.
8. Die preisgekrönten Modelle gehen gegen die Zuerkennung bezw. Auszahlung der Preise in das Eigenthum der Stadt Cassel über. Das geistige Eigenthumsrecht an dem nicht zur Ausführung gelangenden Entwurfe bleibt dem Künstler.
9. Nach der vom Preisgericht getroffenen Entscheidung werden die eingesandten Modelle während eines Zeitraumes von zwei Wochen im hiesigen Kunstvereinssaale öffentlich ausgestellt.
10. Wegen der Ausführung behält sich die Verwaltung der Wimmel-Stiftung den Abschluß eines besonderen Vertrages mit dem Gewinner des ersten Preises vor.

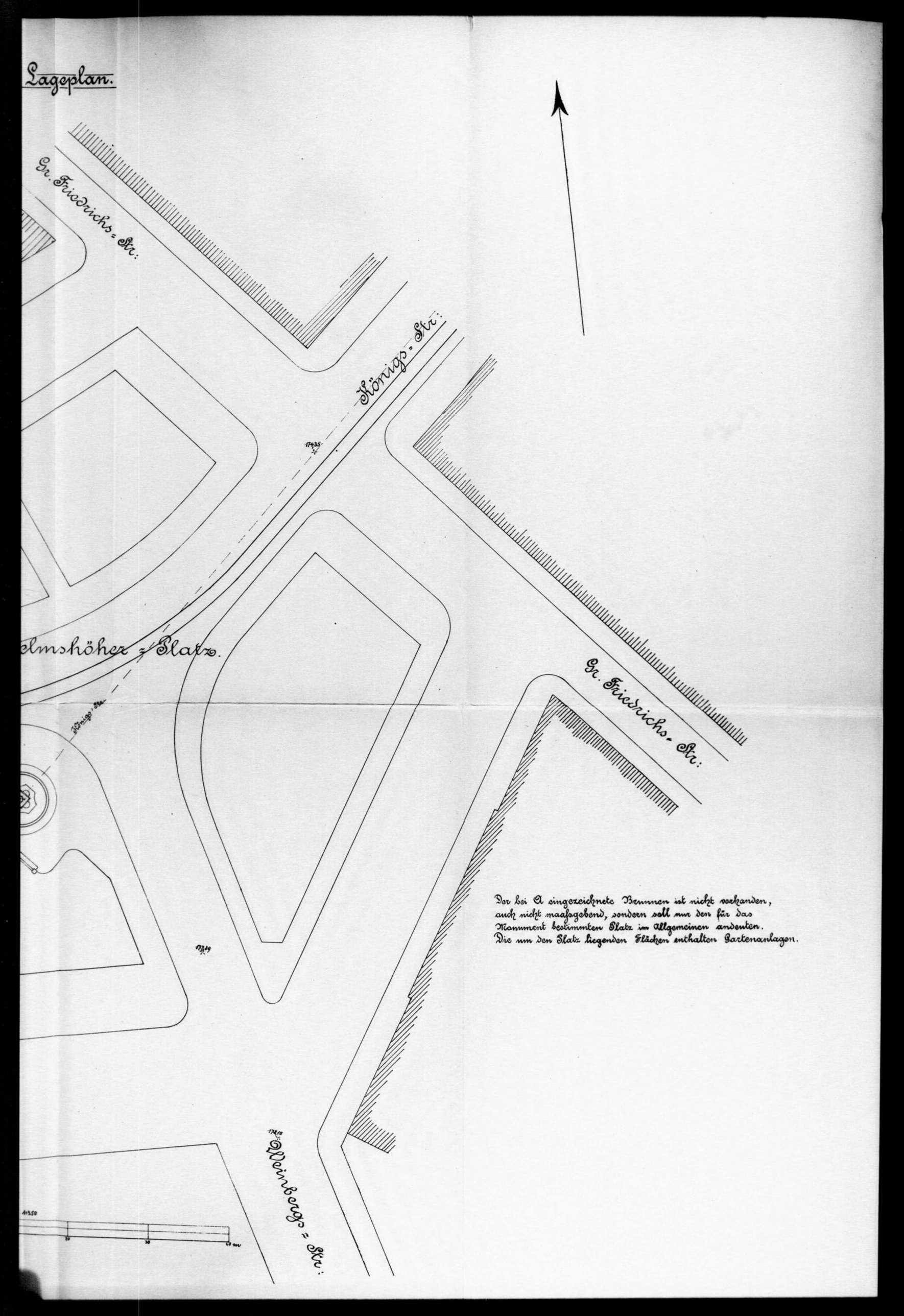
Cassel, am 23. Februar 1895.

Die Verwaltung der Wimmel-Stiftung.

Klöffler, Zweiter Bürgermeister.

Druck von Weber & Weidemeyer, Cassel.

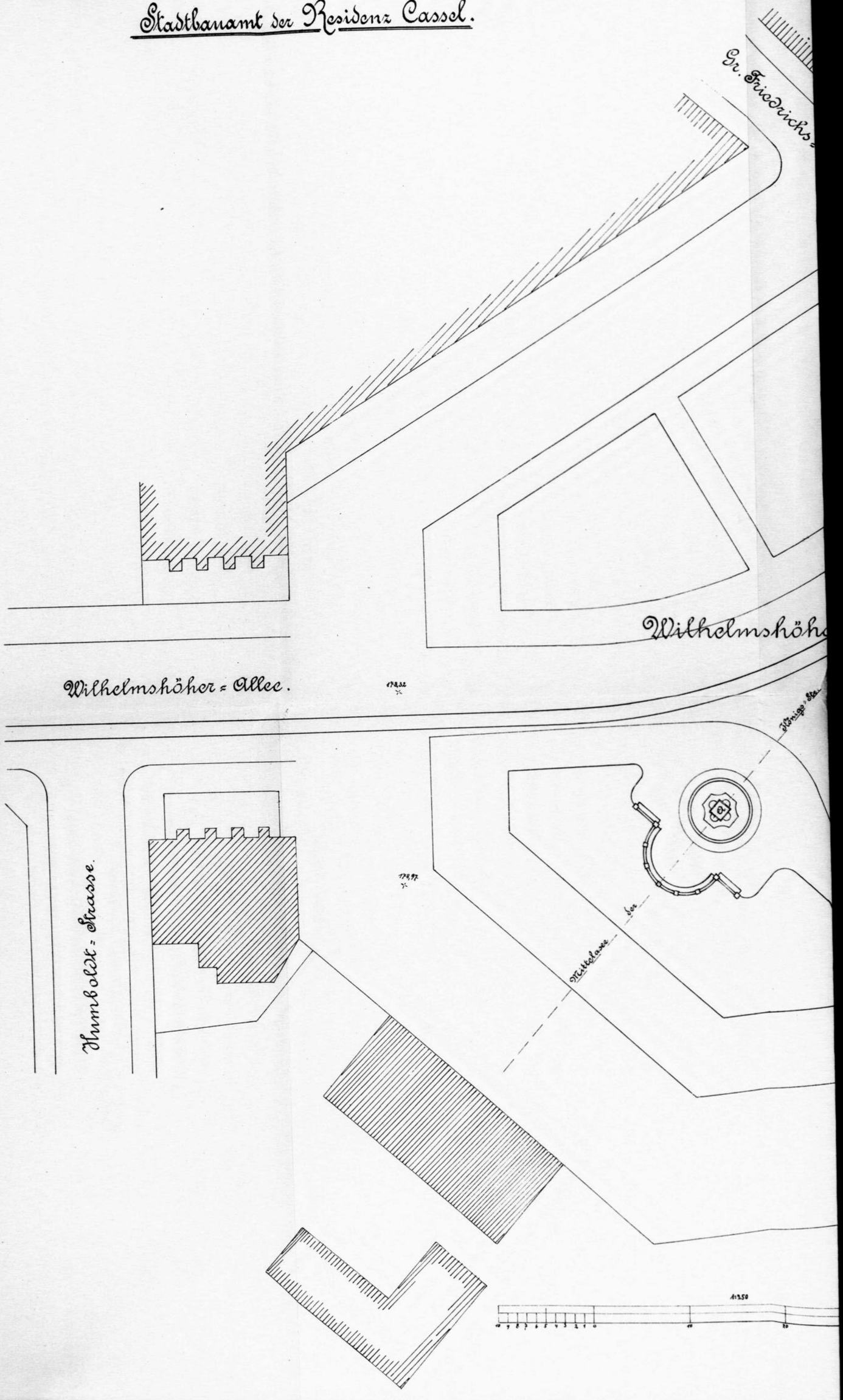
Lageplan.



Der bei A eingezeichnete Brunnen ist nicht vorhanden, auch nicht maaßgebend, sondern soll nur den für das Monument bestimmten Platz im Allgemeinen andeuten. Die um den Platz liegenden Flächen enthalten Gartenanlagen.

Lageplan.

Stadtbauamt der Residenz Cassel.



181

Gl. 1607

Kürzer Bericht über den Vorgang, Pr. 13/3 95. 5. 164

Kruppel. 15/3 95.

Bedingungen

für den Wettbewerb

zu dem Denkmal für Seine Durchlaucht den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt.

Das Denkmal wird vor der westlichen, nach dem Königsplatze gerichteten Hauptfront des Reichstagsgebäudes errichtet werden. Der Platz hierzu soll durch eine Erweiterung der Zufahrtsrampe genommen und durch Treppen vom Königsplatze her zugänglich gemacht werden, welche sich organisch an die vorhandene Anlage anschließen.

Das Standbild des Fürsten ist für Bronceguß zu denken. Ein Reiterstandbild ist ausgeschlossen. Der Fürst soll in der Zeit seiner Thätigkeit als Reichskanzler in Kuirassieruniform erscheinen.

Die Motive für die künstlerische Durchbildung des Sockels, seine Abmessungen und die Wahl des Materials sind dem Ermessen des Künstlers anheimgestellt.

Es ist ferner den Bewerbern überlassen, außer der monumentalen Durchbildung des eigentlichen Postamentes für das Standbild weiteres Figürliches und ornamentales Beiwerk im Zusammenhang mit der Rampen- und Freitreppenbildung anzuordnen.

Für die Bewerbung sind zwei Modelle einzuliefern:

1. Das Modell des Standbildes mit seinem Postamente. Dasselbe ist so zu bemessen, daß die Figur des Fürsten von der Fußsohle bis zum Scheitel sechzig Centimeter beträgt.
2. Das Modell der Gesammtanlage des Denkmals mit der Treppen- und Rampenanlage zu diesem im Maßstabe 1 : 25. Dasselbe, in skizzenhafter Weise dargestellt, soll dazu dienen, vor dem vorhandenen, gleichfalls im Maaßstabe 1 : 25 ausgeführten Modelle des Reichstagsgebäudes aufgestellt zu werden, um den Gesammteindruck beurtheilen zu können.

An der Preisbewerbung können lediglich Bildhauer deutscher Reichsangehörigkeit theilnehmen.

Den Künstlern ist es freigestellt, unter ihrem Namen oder ohne Nennung desselben an dem Wettbewerb sich zu betheiligen. In letzterem Falle müssen die Modelle mit einem Kennworte bezeichnet sein; Namen und Wohnort des Künstlers sind in einem, mit derselben Bezeichnung versehenen festgeschlossenen Briefumschlage beizufügen.

i. S.

B. 29.295.

Das Bismarck-Komité Behrenstr. 9. ist um gefäll. Uebersendung von: 1. Lageplan der Umgebung des Denkmals 2. perspectivische Darstellung der Vorlage pro 3. Ausführungsmodells pro in Verhältniß 1:25 mit Angabe der Abmessungen f. d. Künstler. Zu bitten ist

Die Frist für den Wettbewerb läuft am 1. Juni 1895 Mittags 12 Uhr ab. Auswärtige Künstler haben durch Angabe des Aufgabestempels nachzuweisen, daß dieser Termin innegehalten worden ist. Die Absendung ist sofort brieflich dem **Bismarck-Comité, Berlin, Behrenstraße 9,** anzuzeigen.

Für die eingegangenen Modelle wird auf Wunsch eine Empfangsbescheinigung ertheilt. Eine etwaige Versicherung der Modelle für die Zeit von der Einlieferung bis zum Rückempfang ist den Eigenthümern überlassen.

Das Preisgericht besteht aus 18 Mitgliedern, von welchen nachstehende Personen ihre Zusage ertheilt haben:

Professor **Carl Becker,** Präsident der Königl. Akademie der Künste, Berlin.
Hoftheater-Intendant Dr. **Bürklin,** Vice-Präsident des Deutschen Reichstages, Karlsruhe.
Excellenz Staatsminister Dr. **Delbrück,** Berlin.
Geheimer Regierungs-Rath Professor **H. Ende,** Berlin.
Professor **Graf Ferdinand Harrach,** Berlin.
Excellenz Dr. **Krüger,** außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der freien Hansestädte, Berlin.
Königl. Baurath **Kyllmann,** Berlin.
Professor **v. Lenbach,** München.
Excellenz **Graf v. Lerchenfeld-Köfering,** Königl. Bayerischer Gesandter und bevollmächtigter Minister, Berlin.
Excellenz **v. Levetzow,** Landes-Director der Provinz Brandenburg, Präsident des Deutschen Reichstages, Berlin.
Excellenz Dr. **v. Lucanus,** Wirkl. Geheim-Rath, Chef des Civil-Cabinets Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Berlin.
Rentner **Adolph vom Rath,** Berlin.
Oberbürgermeister Dr. **Stuebel,** Dresden.
Professor **Tilgner,** Wien.
Königl. Baurath **Wallot,** Berlin.
Professor **von Zumbusch,** Wien.

Die fehlenden Namen zweier Bildhauer deutscher Reichsangehörigkeit sollen später veröffentlicht werden. Dieselben können erst dann bezeichnet werden, wenn sich übersehen läßt, welche der hervorragenderen Bildhauer sich an dem Wettbewerbe nicht betheiligen. An Stelle verhinderter oder ausgeschiedener Mitglieder behält sich das Comité vor, eventuell andere Personen zu berufen.

Nach dem Urtheile des Preisgerichtes gelangen zur Vertheilung:

zehn erste Preise von je 5000 Mark,
zehn zweite Preise von je 2000 Mark,
zehn dritte Preise von je 1000 Mark.

Dem Preisgerichte bleibt vorbehalten, falls nach seinem Urtheile nicht alle zehn ersten Preise zur Vertheilung gelangen können, die Zahl der zweiten und dritten Preise eventuell zu vermehren.

Die preisgekrönten Arbeiten gehen in das Eigenthum des Bismarck-Comités über.

Dem Comité bleibt die ausschließliche Entscheidung vorbehalten, wem unter den preisgekrönten Künstlern die Ausführung des Denkmals übertragen werden soll.

Sämmtliche Modelle werden in Berlin zur öffentlichen Ausstellung gebracht. Nach dem Schlusse der Ausstellung werden die mit einem Preise nicht bedachten Modelle gegen Aushändigung der Empfangscheine zurückgegeben; Einsendern, welche im Inlande wohnen, werden sie, auf Wunsch und auf eigne Gefahr, zurückgesandt. Die Kosten des Hin- und Rücktransportes werden den zur Preisbewerbung zugelassenen Künstlern vergütet.

Den Künstlern werden auf schriftlich dem Bismarck-Comité, Berlin, Behrenstraße 9, ausgesprochenen Wunsch übersandt werden:

1. Ein Lageplan der Umgebung des Denkmals. Wie schon bemerkt ist, sind Vorschläge für die Bildung des Denkmalplatzes und für die Anordnung der Treppenanlagen im Einklange und im Anschluß an die vorhandene Architektur des Reichstagsgebäudes zulässig.
2. Eine geometrische Darstellung der Front des Reichstagsgebäudes im Maßstabe 1 : 75.
3. Die Photographie des vorhandenen Modelles von derselben Front des Reichstagsgebäudes.

Dieses im Maßstabe 1 : 25 angefertigte Modell kann von den Künstlern auf Wunsch in den Stunden von 11—1 Uhr werktäglich im neuen Reichstagsgebäude besichtigt werden.

Berlin, den 15. Juni 1894.

182
170

An
das Leibgarde-Cavallerie
Linien
Regiment Nr. 1.

v. 29/3 95.

171

Das gg. verpflichtete Ersatz-
um Leibgarde-Cavallerie-
wird dagegen der
Eingestellung des ausgeb.
Füsiliers vom Leibgarde-
Landwehr, einer gesun-
heitlichen Verpflichtung der
Frau des Reichsbahnsch.
Inhaberin im Regierungsbez.
35 Jahren der Reichsbahnsch.
des verstorbenen Oberstabs
von Berlin Frau des
Reichsbahngebäudes zu
den hinterbliebenen Offizie-
der für die Hinterbliebenen
für die Hinterbliebenen

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE

185

173

Bed. 25/5 95.

I 1192.

786 39

Berlin, den 25. Mai 1895.

An
Herrn Landes-Direktor von Levetzow
Excellenz
Hier.

Abschrift an Hr. Präsid. z. gefl. Kenntn.
Reinhardt. Berlin, d. 27/5

174

Euer Excellenz

beehre ich mich in Bezug auf die Beurtheilung der eingesandten Skizzen zum Bismarck-Denkmal folgendes zu unterbreiten.

Es ist in fachmännischen Künstlerkreisen vielfach aufgefallen, daß zur Beurtheilung der 18 Skizzen als sachverständige Bildhauer nur Künstler aus Dresden, München und Wien berufen sind, während keiner der ersten Berliner Bildhauer zu diesem Amte würdig erachtet zu sein scheint.

Vielleicht würde die Absicht vorgewaltet haben, daß sich mehr sämmtliche hervorragende Künstler der hiesigen altberühmten Bildhauerschule an der Beurtheilung betheiligen würden.

Nach meiner Kenntnißnahme habe ich jedoch festgestellt, daß I z. T.

werden

175

188

Post-Einlieferungsschein 76

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	nicht gemeldet
Gewicht	
Empfänger	v. Levetzow
Bestimmungsort	Waldwitzhof b. Pr. Stg.

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 15 Mai 1894

Post-Annahme Nr. 94

Stadtpost.

Der Anspruch an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach Ablauf [illegible] der Einlieferung.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 16. Dezember 1895.

W II Nr. 3611.

1776.

Ew. Hochwohlgeboren übersende ich beifol-
gend das Gesuch des Bildhauers Nikolaus
Geiger aus Wilmersdorf, z.Zt. in Pölz, vom
1. Dezember d. Js. um Befreiung von der
Pflicht, sich zu einem zweisemestrigen
Cursus in Stettin mit dem ungünstigen
Resultate, daß ich nicht Veranlassung zu einem
Besuche finde, wenn der bezeichnete, im praktischen
Besitz befindliche Entwurf dem Künstler
auf die Dauer von zwei Monaten gelingen
wird.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst,
dem Bittsteller hiervon gefälligst in Kenntniß
zu setzen und wegen Zurückgabe und Rückla-
gerung des Bildwerks das Erforderliche zu
veranlassen, auch die Erledigung der Ange-
legenheit mir z.Zt. gefälligst anzuzeigen.

Im Auftrage.

Sydow

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

2.

betreffend
die
Lehrgänge für einen
mehrmonatlichen
Lehrgang in Schlesien.

Ew. Exzellenz

beehre ich mich in Fortsetzung
der gefl. Schreiben v. 10.8.44,
g. IV 3611/44 die gefl. Anzeige
zu machen, daß die [illegible]
Lehrgänge für
einen mehrmonatlichen
Lehrgang in Schlesien
sich nicht in der Perspektive
v. 2. Std. v. 2. befinden
und daher ein Bedarf
nicht in der Lage, das

+ vollen Anlage beigefügt
wird,

Schreiben betreffend
Genehmigung der Einberufung
des von dem Hilfsarbeiter
Nikolaus Geiger aus B.
wegen eines Hilfsgesuches
zu verabschieden.

2744/44 Kdt. Mobilmachungsamt 2744
Kdt. 2819. Ch.
Berlin

Der Reichsminister.
K M

An
den Reichsminister
Exzellenz
Linz

Vereinigung Düsseldorfer Bürger zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals
in Düsseldorf.

11865.

Düsseldorf, den 27. August 1895.

An
Königlichen Kunstkommission
zu
Berlin.

B. 9. 10. 95
z. nächsten Sitzung

Hochgeehrte Herren!

Wir beehren uns, Ihnen im Anhange von der „Vereinigung Düsseldorfer Bürger zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals in Düsseldorf" beschlossene Ausschreiben zur gewünschten Kenntnißnahme und mit der ergebenen Bitte zu überreichen, dasselbe den betheiligten Kreisen gütigst zur Kenntniß zu bringen. Wir fügen gleichzeitig 2 Exemplare des Planes, der Facade und des Querprofiles der fraglichen Kunststelle, sowie den Hintergrund des Denkmals bildet bei und bemerken, daß weitere Exemplare zur Verfügung stehen. Den noch nicht zurückgestellten Raum des 5. Kreisviertels werden wir uns erlauben Ihnen in gegebener Zeit noch mitzutheilen.

L. V.

Zu den Akten
B. 19/12 95.

Mit vorzüglicher Hochachtung:
Vereinigung Düsseldorfer Bürger zur
Errichtung eines Bismarck-Denkmals in Düsseldorf.

F. M.: (gez.)

Der Vorsitzende:
E. Schiefs,
Kgl. Kommerzienrath.

Der Schriftführer:
E. Meerkötter
Ingenieur.

B. 10. 10. 95
z. nächsten
Sitzg. [illegible]
[illegible]

132

Düsseldorf, im August 1895.

Allgemeines Preisausschreiben

für ein

Bismarck-Denkmal zu Düsseldorf.

Es wird beabsichtigt, in der Stadt Düsseldorf Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck ein künstlerisch bedeutendes Denkmal zu setzen. Die unterzeichnete Vereinigung fordert zur Verwirklichung dieser Idee die deutschen Künstler auf, sich an dem allgemeinen freien Wettbewerb zu betheiligen, dessen nähere Bedingungen hierdurch zur Kenntniß gebracht werden.

§ 1.

Das Denkmal soll den Fürsten Bismarck als Hauptfigur darstellen, in einer künstlerisch würdigen und bedeutenden Idee. Die Hauptfigur soll eine Höhe von 3 m haben.

§ 2.

Die Hauptfigur und etwaige Nebenfiguren sollen in guter Bronce, der Sockel in bestem polirten Granit oder Marmor hergestellt werden.

§ 3.

Das Denkmal soll seine Aufstellung finden auf der Mittelachse der Alleestraße, in der Mitte vor der Kunsthalle, mit dem Rücken gegen letztere. Zur Verfügung steht eine Fläche von 12 m Länge und 10,50 m Breite.

Grundriß und Aufriß des Platzes und der ihn umgebenden Gebäude werden auf Verlangen mitgetheilt.

§ 4.

Der sich bewerbende Künstler hat einzureichen:

Ein Gesammt-Modell im Maßstabe von ein Viertel der natürlichen Größe.

§ 5.

Die für das fertig aufgestellte Denkmal (ausschließlich der Fundamentirung und Einfriedigung) verfügbare Summe beträgt 100 000 Mark. Die Ueberschreitung dieser Summe, insofern sie aus den Skizzen zu beurtheilen ist, hat den Ausschluß von dem Wettbewerb zur Folge.

§ 6.

Die Einlieferung in Düsseldorf hat unter einem Kennwort anonym bis zum 1. Februar 1896 stattzufinden.

Gleichzeitig mit der Einlieferung ist eine Erklärung des Künstlers vorzulegen, in welcher Frist er die Ausführung und Aufstellung des Denkmals in dem im § 5 erwähnten Umfange übernehmen will, und welches Mischungsverhältniß für die Bronce und welcher Stein für den Sockel gewählt werden soll.

§ 7.

Die zur Beurtheilung der Entwürfe bestimmten Schiedsrichter sind:

1. Professor **Rudolf Maison** in München
2. Professor **Georg Oeder** in Düsseldorf
3. Professor **Friedr. Schaper** in Berlin
4. Professor Director **Stiller** in Düsseldorf
5. noch unbestimmt.

§ 8.

Die Schiedsrichter bestimmen aus den eingelieferten Arbeiten diejenigen, welche preisgekrönt werden und zwar:

die erste mit 4000 Mark die dritte mit 2000 Mark
„ zweite „ 3000 „ „ vierte „ 1000 „

Die Verleihung des ersten Preises bedingt an und für sich noch nicht die Uebertragung der Ausführung. Bei Uebertragung der Ausführung wird der vom Schiedsgericht bestimmte Preis auf die für die Herstellung des Denkmals zu zahlende Summe in Anrechnung gebracht.

§ 9.

Nach stattgehabter Preisvertheilung werden die eingesandten Entwürfe mindestens 14 Tage öffentlich ausgestellt werden.

Die Vereinigung haftet für die eingelieferten Arbeiten, deren Werth vom Künstler je anzugeben ist, von dem Augenblick, wo dieselben in seine Obhut gelangen, bis zu dem Zeitpunkt, wo sie an die mitgetheilten Adressen abgesandt sind. Die Rücksendung der Entwürfe erfolgt frachtfrei.

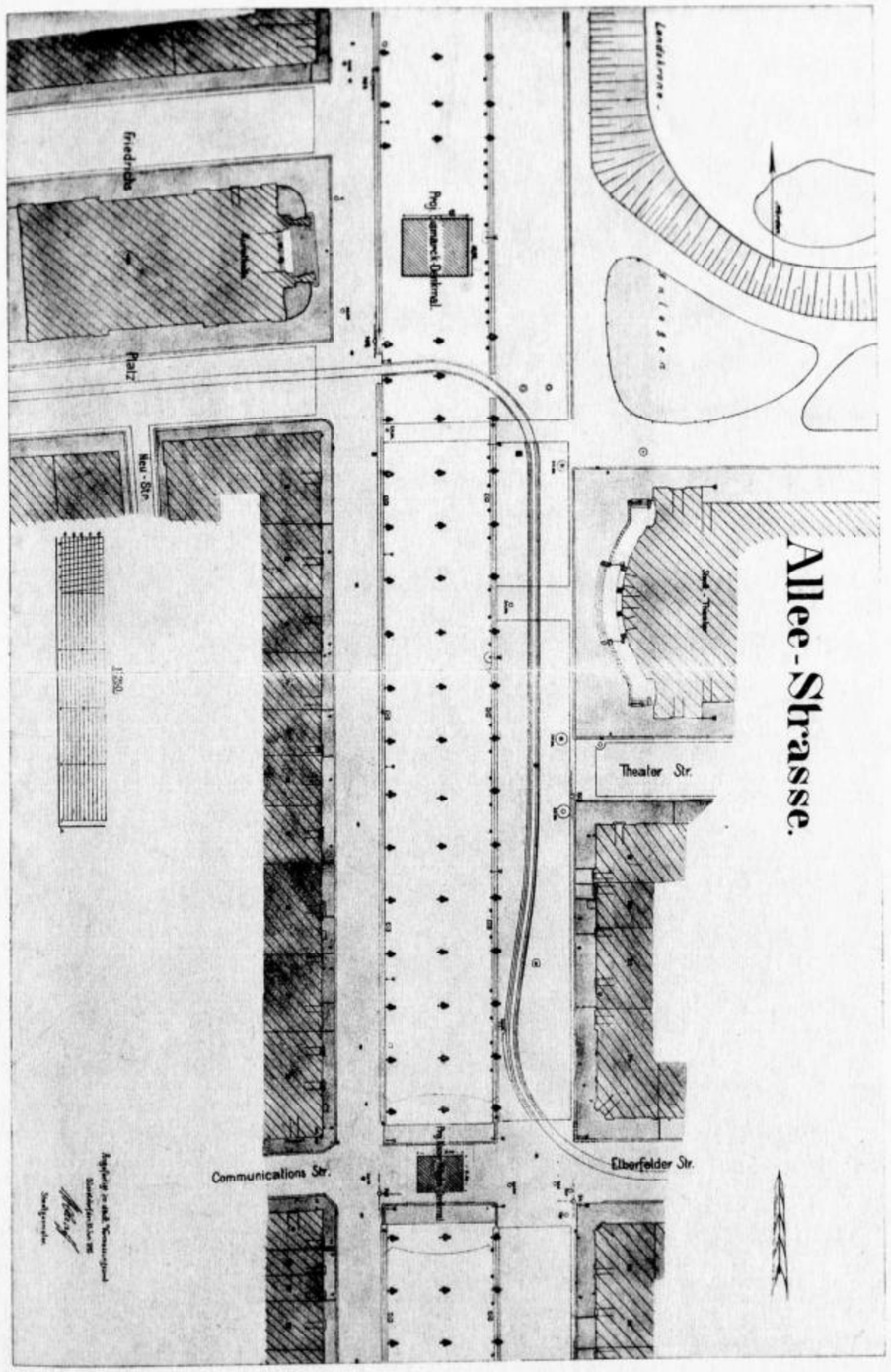
Die Vereinigung Düsseldorfer Bürger zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals in Düsseldorf.

J. A.:

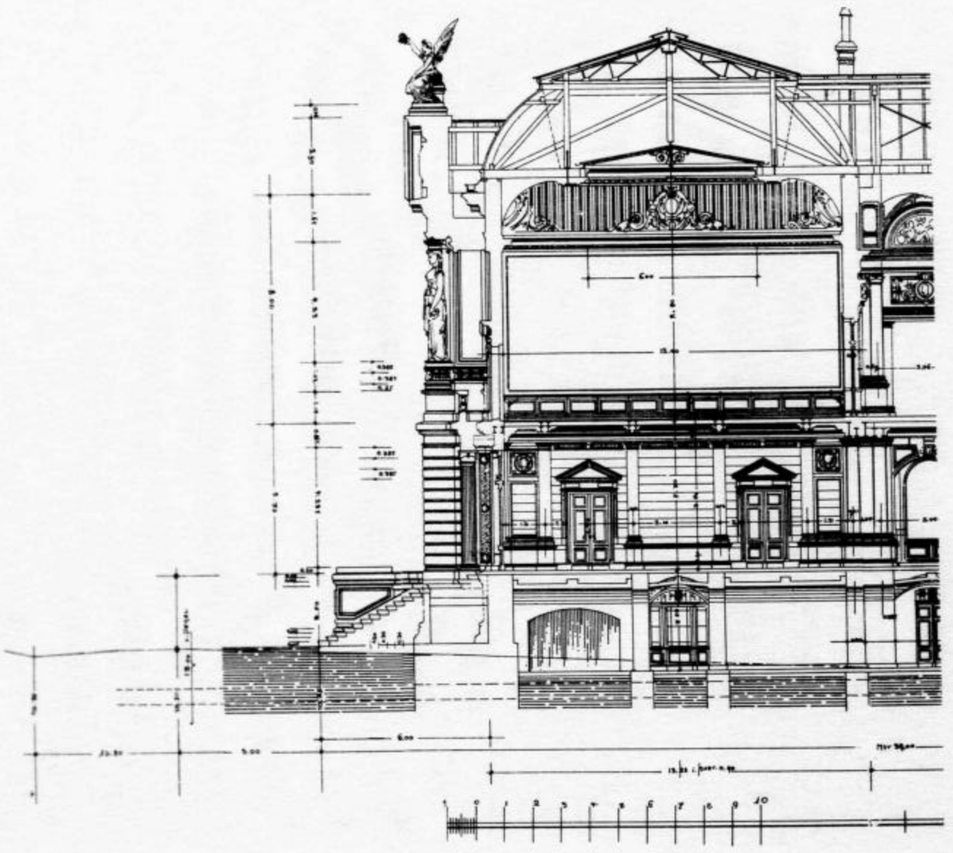
Commerzienrath E. Schieß — Vorsitzender.

E. Schrödter — Schriftführer.

193



194
V 2



Noch etwa 6 m bis zur Mittelachse der Lindenallee.

Querschnitt durch die Kunsthalle senkrecht zur Lindenallee.

K. Akd. d. Künste
Eing. 29 OKT 95 Berlin

Berlin d. 28 Octb. 1895

I 2012.

183

Ausschreiben betreffend Preisbewerbung
für ein
Bismarck-Denkmal zu Düsseldorf.

Der Rath Düsseldorf, welcher für die Errichtung eines Bismarck-Denkmals einen Wettbewerb ausgeschrieben und zu dem Zwecke alle deutschen Künstler zur Betheiligung dazu aufgefordert hat, hat folgendes Programm aufgestellt.

Das Größenmaß des Denkmales ist auf ¼ der ausgeführten Größe festgesetzt.

Der Entwurf in der auszuführenden Größe soll 3 Meter hoch werden, demnach würde derselbe im Entwurf 0,75 betragen, so daß die Gesammthöhe mit dem Postament annähernd die Höhe von 2 Meter erreichen dürfte.

Als ein Programm festgesetzten Größenverhältnisse für den Entwurf des oben genannten Wettbewerbs, gelten mit über das Maß der Nothwendigkeit hinaus nothes zur Beurtheilung einer Raumgestalt nothwendig ist.

Es wird ein leichterer Theil bei Preisbewerben von Wettbewerben mit den festgesetzten Größenverhältnissen stets so zu sagen ein gewisser Zwang getrieben, als nementlich den Betheiligten dadurch stets sehr Arbeiten und Kosten hinzu ein großes Kapital unnütz verloren.

Es ist daher Pflicht der Königl. Akademie der Künste über das Künstleben zu wachen, daß man solchen unberechtigten Zumuthungen und unnöthigen Anforderungen zu verhindern sucht.

Deshalb lehnt der Antrag zur Abstimmung an den Senat der Königl. Akademie der Künste, solche Preisbewerbungen wie z. B. hier der Fall vorliegt, in Zukunft auf das Maß der Billigkeit zurückzuführen und dem Denkmals-Comitat einen weniger großen Maßstab anzuempfehlen.

B. 29. 10. 95
I. Nächsten Senatssitzung. B. 11. 12. 95
I. d. H. H.

A. Calandrelli

1014 796

Vereinigung Düsseldorfer Bürger zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals in Düsseldorf.

Kgl. Preuß. Gesandtschaft
Rom
Archiv

I 2014.

Düsseldorf, den 23. October 1895.

S. T.

Im Anschluß an das im August d. J. von der „Vereinigung" erlassene Preisausschreiben beehren wir uns noch mitzutheilen, daß Herr Bildhauer Professor Robert Dietz in Dresden sich liebenswürdiger Weise bereit erklärt hat, in das im § 7 vorgesehene Schiedsgericht einzutreten.

Dasselbe besteht daher nunmehr aus den Herren:

1. Professor **Robert Dietz** in Dresden
2. Professor **Rudolf Maison** in München
3. Professor **Georg Oeder** in Düsseldorf
4. Professor **Friedr. Schaper** in Berlin
5. Professor Director **Stiller** in Düsseldorf.

Die Vereinigung Düsseldorfer Bürger zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals in Düsseldorf.

J. A.:

Commerzienrath E. Schieß — Vorsitzender.

E. Schrödter — Schriftführer.

B 29. 10. 95
zur nächsten Senatssitzung
H.R. U M

Schultheiss'Brauerei Actien-Gesellschaft.

Depeschen-Adresse:
Schultheissbrau Berlin.

Berlin N., den 16 Januar 1896

Schönhauser Allee 36/39.

I 137.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.
Berlin N.W.

B. 17.1.96.

Ihr ganz ergebenster Diener

Schultheiss'Brauerei Actien-Gesellschaft.

ppa. ppa.

Es wird gebeten, bei Briefen und Postsendungen die obenstehende Adresse genau anzugeben.

Indem wir für die entsprechende Mitwirkung im Voraus unseren verbindlichsten Dank abstatten, haben wir die Ehre zu zeichnen

mit vorzüglichster Hochachtung

ganz ergebenst

Schultheiss-Brauerei
Actien-Gesellschaft

Manasse ppa. L. Bochum

Ich bitte in Gemässheit der umstehenden Verfügung vom 6. d. Mts.
Aufbewahrung einer Skizze bezw.
Verwendung
oder
event. anderer Bestimmung betreffs der Ausarbeitung des Plakats.
Der Termin zur Einreichung dürfte um 1. März, also in etwa 14 Tagen — ab.

B. 14. 2. 96

Exemplare zu versenden an die Professoren Friedrich, Koepping, Martino, Manzel, Meyerheim, Hans Meyer, Stauffer-Bern

Ges. ab 14/II. 96

Berlin N., im Januar 1896.
Schönhauser Allee 36/39.

Die unterzeichnete Direktion beabsichtigt, für ihre Geschäftszwecke ein neues, künstlerisch ausgestattetes **Plakat** anfertigen zu lassen, und erlässt zur Erlangung eines geeigneten Entwurfs hiermit ein **Preisausschreiben,** indem sie sich zugleich beehrt, die Berliner Künstlerschaft zur Betheiligung an diesem Wettbewerb ergebenst einzuladen.

Das Plakat soll in einfachem und doch vornehmem Stil gehalten sein und als Aushängeschild der Firma sowie zu sonstigen Reklamezwecken dienen. Es ist nicht beabsichtigt, die Künstler betreffs der Darstellung an bestimmte Vorschriften zu binden, vielmehr bleibt es ihnen freigestellt, das Plakat nach eigener Auffassung zu entwerfen. Es wird nur darauf zu achten sein, dass die Darstellung dem Zwecke, dem sie dienen soll, entspricht. Es ist ferner erwünscht, dass die Composition nicht zu reich ist und dass das Plakat ein charakteristisches, typisches Merkzeichen enthält, welches sich leicht dem Auge des Beschauers einprägt.

Die Entwürfe sind in breiten Conturen in der Grösse von 98 zu 65 cm. (Hochformat) mit Anwendung von möglichst wenig Farben und mit nebenstehender Schutzmarke sowie mit der Firma der Gesellschaft:

Schultheiss' Brauerei Actien-Gesellschaft. Berlin

herzustellen.

Die Vervielfältigung soll mittels Steindrucks in etwa gleicher Grösse wie der Entwurf ausgeführt werden.

Es wird

ein **erster Preis von 2000 Mark,**
„ **zweiter** „ „ **1000** „
„ **dritter** „ „ **500** „

festgesetzt. Die Direktion behält sich vor, von den eingereichten Entwürfen noch drei weitere zum Preise von je 300 Mark anzukaufen.

Das Amt als Preisrichter haben die Herren

Professor **Ewald,**
Professor **Koerner** und
Baurath **Schwechten**

zu übernehmen die Güte gehabt, denen sich als Vertreter der unterzeichneten Direktion Herr Generaldirektor Richard Roesicke anschliessen wird.

Die prämiirten und die angekauften Entwürfe gehen mit dem Urheber- und Vervielfältigungsrecht in den Besitz der unterzeichneten Direktion über, und die Verfertiger der mit den beiden ersten Preisen prämiirten Entwürfe sind verpflichtet, ihren Entwurf zur Vervielfältigung druckfertig auszuarbeiten.

Die Concurrenzarbeiten sind bis zum **1. März cr., Abends 6 Uhr,** mit Namensunterschrift oder Motto versehen, an den **Verein Berliner Künstler,** Berlin W. Wilhelmstrasse 92. einzureichen.

Die Direktion behält sich vor, die eingegangenen Arbeiten im Verein Berliner Künstler öffentlich auszustellen.

Die Direktion der

Schultheiss' Brauerei Actien-Gesellschaft.

Vereinigung Düsseldorfer Bürger zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals in Düsseldorf.

I 203.

Düsseldorf, den 22. Januar 1896.

S. V.

Für die Ausstellung der Modelle, deren Einlieferung nach § 6 des Preisausschreibens bis zum 1. Februar d. J. in Düsseldorf stattzufinden hat, ist die Städtische Turnhalle in der Bleichstraße hierselbst bestimmt worden. Die Aufstellung und Ordnung der Modelle an Ort und Stelle erfolgt ausschließlich durch die seitens der „Vereinigung" hiermit beauftragten Herren Maler E. Pohle und Architect E. Roeting.

Hiesige Künstler werden gebeten, ihre Arbeiten an der Turnhalle abzuliefern, auswärtige wollen ihre Sendungen adressiren: Speditionsgeschäft von C. J. Jonen Wwe., für Vereinigung Düsseldorfer Bürger zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals.

Vereinigung Düsseldorfer Bürger
zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals in Düsseldorf.

Der Vorsitzende: **E. Schieß,** Commercienrath. Der Schriftführer: **E. Schrödter.**

1

Ich bitte, die Worte „zur den Akten" streichen zu wollen, da die Frist 1. Febr." bereits verstrichen ist.

Schuppli
8/2 96

B. 24. 1. 96
Zu den nächsten Sitzungen.

B. 10. 2. 96.
J. d. A.

B. 6. 2. 96.
Zur nächsten Mitgliederversammlung

K.K.d.Künste
Berlin
Anlage

Cassel, den 31. März 1896.

I 1259.

Unter Bezugnahme auf das Anschreiben vom 19. Februar c. M. beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, daß von den damals zum Abtheilungs-Vorsteher beim beiden Talgemälden inzwischen noch anderweite Leistungen nicht eingegangen ist. Das zweite Bild soll jetzt vom Maler zum Abtheilungs-Vorsteher befördert werden. Wir gestatten uns ergebenst anbei 20 Abdrücke einer diesbezüglichen Erklärung mit der Bitte ganz ergebenst zu übersenden, sie in der Akademie genügend verbreiten und auf Wunsch einzelnen Herren zu diesen Ausstellungen beifügen zu wollen.

Für die gefällige Verwaltung sagen wir im voraus verbindlichsten Dank.

Die Verwaltung der Wimmel-Stiftung.

Brunner.

An
die Königliche Direktion
der Akademie für bildende Künste
zu
Berlin.

B. 8.4.96.
1. ans schwarze Brett.
2. zu den nächsten Sitzungen.
HB. 11/4

Nr. 3632/96.

ad 8/4 96 Gr

B. 13.5.96
am 29.4.96 erledigt
HB. 11/5

I 1595.

Schutzverein der ~~Papier-~~Industrie.

Verein deutscher Buntpapier-Fabrikanten.

Vorsitzender: Max Krause, Berlin SW., Beuth-Strasse 7.

Antwort auf Ihren Brief vom

Berlin, den 15. April 1896.

Bezugnehmend auf meinen Brief vom 15. Januar a.c.

Tit

Kgl. Academie der Künste

Berlin N.W.

Universitätsstr. 6.

Unter Bezugnahme auf mein Ergebnis
vom 15. Januar, richte ich die Bitte für die Zuerkennung
des betr. Preises mitzuwirken.

Ich werden Sehr, Ihrerseits einen Herrn
als Preisrichter zu ernennen, bin ich so frei ohne
Antwort abzuwarten. Gestatten Sie mir Sie zu bitten mir
einen Ehrenwort zu geben ob Sie gewillt sind, mitzuwirken
Preis einzutreten, damit ich weiß woran ich bin.

Ihre Preisrichter Ernennung entgegensehend
zeichne

Hochachtungsvoll

Max Krause

Kgl. Commerzienrath

i. V. Vorsitz des Schutzvereins d. Papierindustrie

u.

des Vereins deutscher Buntpapierfabrikanten

zu

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II. No. 4149.

Berlin, den 12. Oktober 1893.

I 1930. Kr 29/4 96.

Euren Wohlgeboren beehre ich mich auf die von meinem Referenten vorgelegte Vorstellung vom 22. September d. J., dass Ihnen die Skizze zur Gruppe „Kampf um ein Pferd" auf die Dauer von drei Monaten leihweise überlassen werden wird.

Den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste habe ich ersucht, wegen Aushändigung der Skizze das Erforderliche zu veranlassen.

Im Auftrage.

Schlechtendal.

Skizze Gruppe erhalten
(Leihschein)
Rud. Pohle

Berlin d. 29. 4. 96.

An
Bildhauer Herrn Rudolf Pohle
Wohlgeboren
hier
Prof. Lichtenberg

d. 30/4 96.
Kamp 3 Monaten.

Zu Pferden
an den Professor Rud. Pohle.
Betreffend der pagiar Durchführung
der Landes Bildhauer Ausstellung
Herrn Kommissionsrath Adolf Krause
Wohlgeboren
Hier

Berlin 27/4 96

Euer Wohlgeboren

Beehre ich mich auf die gefällige Zuschrift vom 15. d. M. ergebenst zu erwidern, dass mir leider unmöglich gewesen ist bisher einen geeigneten Raum für Ihre bereits vorgelagerte Aufstellung zu ermitteln. Von Verhandlungen mit 200 jährigen Besitzern der Akademie und die grosse Internationale Kunst Ausstellung in unseren Räumlichkeiten der Akademie vermachen in Anspruch genommen, hoffe ich mich in der allernächsten Zeit Ihnen Hoffnung habe, Ihnen bestimmte Zusage werde machen zu können.

Der Präsident

v. M.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 30. Mai 1896.

U II Nr. 1603.

K. Akademie der Künste
Eing. 3. JUN 96
Abth.

I 2538.

Unter Bezugnahme auf meinen Erlass vom 10. November 1894. U II 4162, betreffend die Ausführung von Bildwerken zur Aufstellung gegenüber dem Schlosse zu Charlottenburg, ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, den beiden von dem Bildhauer Wenck hierüber eingereichten Entwürfen an die Herren Regierungs- und Baurath Ende und Professor Boese gefälligst Abschrift zur Kenntnissnahme und gutachtlichen Aeusserung mitzutheilen.

Der Minister
Bosse

Berlin, den 4. Juni 1896.

I. Ja beigehen

An
den Herrn Regierungspräsidenten
Dr. Bosse
Potsdam

Betreff
die Ausführung von Bildwerken zur Aufstellung gegenüber dem Schlosse zu Charlottenburg.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungs- und Baurath Professor Ende
Hochwohlgeboren
hier.

Ges. Erfassung bescheinige ich mich unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 30. Mai 1896 – U.IV. 1603 – die gefertigte Anzeige gut machen, daß ich die beiden von dem Bildhauer Ernst Wenck gefertigten Entwürfe zu dem Fensterkreuz für Charlottenburg im Hofraum Registratur U.IV. gut abliefern lassen.

Dabei gestatte ich mir die gehorsame Bitte:

Hochgeneigtest mir über die übrigen, hier noch befindlichen Entwürfe baldgefällige Verfügung zu treffen zu wollen, da die bezügl. Räume im hiesigen Schloßbauverwaltung erfolgt, hier dringend gebraucht wird.

Der Hauptmann.

2. Die beiden Entwürfe sind an die Hof. Reg. U.IV. abzuliefern.
3. Neg. 3 Monaten.

(Erl.)

Die für Charlottenburg bestimmten beiden Wenck'schen Fensterentwürfe nebst Postanweisung sind an die Kgl. Akademie der Künste in der Geheimen Registratur U.IV. mit Ministerium der geistl. u. Unterrichtsangelegenheiten abgeliefert worden.

Berlin, den 8 Juni 1896

Vietmeyer
Kanzlei-Rath

I 2478.

205

GIESECKE & DEVRIENT

LEIPZIG • TYPOGRAPHISCHES INSTITUT • BERLIN.

GEGRÜNDET 1852.

Leipzig, im Juni 1896.

Einer

Hochverehrl. Direktion

gestatten wir uns hiermit von der seitens unseres Instituts veranstalteten

Plakat-Konkurrenz

Kenntniss zu geben. Wir verbinden damit die ergebene Bitte, den anbei in mehreren Exemplaren überreichten Prospekt gütigst zum Aushang und zur Vertheilung zu bringen, und zeichnen, mit unserem verbindlichsten Dank für Ihre gütigen Bemühungen,

hochachtungsvoll

B. 23. 6. 96.
Zum Aushang
u. zur Vertheilung in
den nächsten Sitzungen.

Giesecke & Devrient
i. V. Devrient.

Weitere Prospekte stellen wir auf Wunsch gern zur Verfügung.

Wenden!

206

Plakat-Concurrenz ausgeschrieben von 1896

Giesecke & Devrient.

Das unterzeichnete Typographische Institut beabsichtigt eine Reihe von Entwürfen zu Plakaten herstellen zu lassen und veranstaltet zu diesem Zweck ein

Preisausschreiben,

dessen Bedingungen hiermit veröffentlicht werden. — Es handelt sich vorerst um zwei getrennte Konkurrenzen:

1. ein Plakat für die Fahrrad-Industrie
mit Aufschrift: **Fahrrad „Sicher & Schnell“,**

2. ein Plakat für die Nähmaschinen-Industrie
mit Aufschrift: **„Optima“-Nähmaschine.**

Die Entwürfe sollen in einfachem, vornehmem Stil gehalten sein; eine bestimmte künstlerische Richtung wird nicht zur Bedingung gemacht; es werden vielmehr neben Entwürfen in dem sog. modernen Stile, auch Entwürfe in dem älteren strengen Stile volle Berücksichtigung finden, sofern sie nur den hauptsächlichen Erfordernissen eines Plakats: Erregung der Aufmerksamkeit, leichte Fasslichkeit der Darstellung und der Aufschrift, sowie möglichste Fernwirkung, Rechnung tragen. Bei sämmtlichen Entwürfen ist die oben unter 1 und 2 angegebene fingirte Aufschrift mit anzubringen. Für beide Konkurrenzen ist ein **Hochformat 65 : 98 cm** angenommen und die Zahl der zur Vervielfältigung erforderlichen Farben auf **sechs** beschränkt, wobei etwaige Broncen als zwei Farben zu rechnen wären. Die Vervielfältigung soll mittelst Steindruck in etwa $^{3}/_{4}$ Grösse des Entwurfs erfolgen. Als ein Vorzug wird es angesehen werden, wenn die künstlerische Ausführung des Entwurfs die bei der Vervielfältigung anzuwendende lithographische Technik ersichtlich macht, wenn also der Entwurf in dem Maasse auf die Eigenart der Technik Rücksicht nimmt, dass er auch in den Einzelheiten eine originalgetreue, gewissermassen facsimilirte Wiedergabe erfahren kann.

Die drei besten Plakate beider Konkurrenzen werden prämiirt mit je einem Preise von M. 1000.—, M. 500.—, M. 300.—, sodass demnach insgesammt

2 Preise à Mark 1000
2 „ à „ 500
2 „ à „ 300

zur Verfügung stehen.

Das Preisrichteramt haben gütigst übernommen:

Herr Professor **Hans von Bartels,** München,
Herr Professor **E. Doepler d. J.,** Berlin,
Herr Professor **Max Honegger,** Leipzig,
Herr **Max Klinger,** Leipzig,
Herr Hofrath Prof. Dr. **Schreiber,** Leipzig,

denen sich als Vertreter der unterzeichneten Firma anschliessen

Herr Kommerzienrath **Hermann Giesecke** und Herr **Alphonse Devrient,** Leipzig.

Im Fall der Behinderung eines der Herren Preisrichter wählen die erschienenen Herren einen Obmann, dem dann 2 Stimmen zustehen.

Das Preisrichter-Kollegium hat die Befugniss, unter Umständen, z. B. bei ungenügender Betheiligung oder nicht ausreichender künstlerischer Leistung, von Verleihung einzelner Preise überhaupt abzusehen oder ganze Preise in Theilbeträgen an verschiedene Entwürfe zu vergeben. Das unterzeichnete Institut behält sich vor, neben den prämiirten noch weitere je 3 Entwürfe aus beiden Konkurrenzen für je M. 200.— anzukaufen.

Die prämiirten und die angekauften Entwürfe gehen mit dem ausschliesslichen Urheber- und Vervielfältigungsrecht in den Besitz der unterzeichneten Firma über; die Verfertiger der mit Preisen bedachten Entwürfe sind verpflichtet, auf Wunsch etwaige Veränderungen ohne besondere Entschädigung auszuführen. — Die Konkurrenzarbeiten sind bis

15. Oktober 1896, Abends 6 Uhr

mit einem Motto versehen an die unterzeichnete Firma, nach **Leipzig, Nürnberger Strasse 12,** franko einzusenden. Ein den Namen und die Adresse des Verfertigers enthaltendes und mit gleichem Motto überschriebenes Kouvert ist der Sendung verschlossen beizulegen. Die Sitzungen des Preisrichter-Kollegiums finden in der Zeit vom 20. bis 31. Oktober statt.

Das Resultat der Prämiirung wird den mit Preisen bedachten Künstlern sofort mitgetheilt, im Uebrigen auch durch die Zeitungen veröffentlicht werden. Die unterzeichnete Firma behält sich vor, sämmtliche eingegangene Entwürfe öffentlich auszustellen. — Die nicht prämiirten oder angekauften Entwürfe stehen vom 30. November ab zur Rückgabe bereit.

LEIPZIG und BERLIN, 1. Juni 1896.

Giesecke & Devrient
Typographisches Institut. — Abtheilung für Kunstdruck.

207

Schutzverein der Papier-Industrie,
Verein deutscher Buntpapier-Fabrikanten,

Vorsitzender: Max Krause, Berlin SW., Beuth-Strasse 7.

I 177. Cr. 207. 26 1 anlg

Antwort auf Ihren Brief vom

Bezugnehmend auf meinen Brief vom

Berlin, den 15. Januar 1896

Tit

Kgl Academie der Künste

Berlin N.W.

Universitätsstr 6.

In der Anlage erlaube ich mir ergebenst 1 Exemplar unsrer Papierpreisliste zu überreichen. Da der Preis derselben pro Exemplar 1 Mk beträgt, so bitte ich gefl. um Einsendung des Betrages.

Mein Zweck ist dabei, die Gelegenheit zu haben, um gefällige Benachrichtigung ersuchen zu dürfen, ob Sie event. auf die Kgl Academie der Künste die Freundlichkeit hätte, gelegentlich für uns vorzusprechen, damit wir Ihnen gefällige Preise zu unterbreiten.

Sollten uns mündliche Rücksprache gewünscht wird, ist der Unterzeichnete jederzeit dazu bereit.

Einer gefälligen Antwort entgegensehend zeichnen

ergebenst

Schriftführer

B. 26.2.96. In der heutigen Sitzung erledigt. M. Krause

Kgl Commissionsrath

Papierpreisliste B. 6.2.96 In der nächsten Versammlung Mitglieder

B. 24.1.96. In den Sitzungen.

208

I 2699.

K. Ak. d. Künste
Eing. 5. JUL 96 Berlin
1 Anlage.

PAPIER-INDUSTRIE-VEREIN

(SCHUTZVEREIN DER PAPIER-INDUSTRIE)

VEREIN DEUTSCHER BUNTPAPIER-FABRIKANTEN

VORSITZENDER: MAX KRAUSE, BERLIN S.W., BEUTH-STRASSE 7.

Antwort auf Ihren Brief vom .....

Berlin, den 4. Juli 189

Bezugnehmend auf meinen Brief vom .....

An die

Kgl. Akademie der Künste

z. H.

über Papier-Industrie betreffend [illegible]

[illegible]

B. 6. 7. 96.
I. A. nächsten Sitzungen.
z. H.
F. Gesellschap

Einlage!

Abdruck gesandt in der Kommissions-Sitzung vom 29. Juli 1896.
Berlin 31/7 96.

unleserlich

Kgl. Akademie
Lief. 27 OKT 96 Berlin
Aufgen.

T 3184.

209

GIESECKE & DEVRIENT
LEIPZIG · TYPOGRAPHISCHES INSTITUT · BERLIN.
GEGRÜNDET 1852.

Leipzig, den 20. Oktober 1896.

P. P.

Die von uns ausgeschriebene Plakat-Konkurrenz, über welche Sie Näheres aus dem umstehend abgedruckten Programm zu ersehen belieben, hat uns

300 Original-Entwürfe

zu Plakaten der Nähmaschinen- und Fahrrad-Industrie

zugeführt, die vom 26. Oktober bis 9. November in den Räumen der hiesigen Königl. Kunstakademie — Wächterstrasse 11 — zur Ausstellung gelangen.

Der Schiedsspruch des Preisrichter-Kollegiums wird am 31. Oktober erfolgen, an welchem Tage die Ausstellung geschlossen bleibt. Das Resultat der Prämiirung wird durch die Tagesblätter veröffentlicht werden.

Bei dem Interesse, das wir bei Ihnen für den Gegenstand voraussetzen dürfen, gestatten wir uns, Ihre Aufmerksamkeit auf obige Veranstaltung hinzulenken, und zeichnen

hochachtungsvoll

Giesecke & Devrient.

B. 28. 10. 96.
In der nächsten Sitzungen.

V. 4/12 96.
Ist in der Mitglieder-Versammlung vom 6/11 vorgelegen.

W. S. g. u.

Plakat-Concurrenz ausgeschrieben von

* 1896 * Giesecke & Devrient.

Das unterzeichnete Typographische Institut beabsichtigt eine Reihe von Entwürfen zu Plakaten herstellen zu lassen und veranstaltet zu diesem Zweck ein

Preisausschreiben,

dessen Bedingungen hiermit veröffentlicht werden. — Es handelt sich vorerst um zwei getrennte Konkurrenzen:

1. ein Plakat für die Fahrrad-Industrie
mit Aufschrift: **Fahrrad „Sicher & Schnell“,**

2. ein Plakat für die Nähmaschinen-Industrie
mit Aufschrift: **„Optima“-Nähmaschine.**

Die Entwürfe sollen in einfachem, vornehmem Stil gehalten sein; eine bestimmte künstlerische Richtung wird nicht zur Bedingung gemacht; es werden vielmehr neben Entwürfen in dem sog. modernen Stile, auch Entwürfe in dem älteren strengen Stile volle Berücksichtigung finden, sofern sie nur den hauptsächlichen Erfordernissen eines Plakats: Erregung der Aufmerksamkeit, leichte Fasslichkeit der Darstellung und der Aufschrift, sowie möglichste Fernwirkung, Rechnung tragen. Bei sämmtlichen Entwürfen ist die oben unter 1 und 2 angegebene fingirte Aufschrift mit anzubringen. Für beide Konkurrenzen ist ein **Hochformat 65 : 98 cm** angenommen und die Zahl der zur Vervielfältigung erforderlichen Farben auf **sechs** beschränkt, wobei etwaige Broncen als zwei Farben zu rechnen wären. Die Vervielfältigung soll mittelst Steindruck in etwa $^3/_4$ Grösse des Entwurfs erfolgen. Als ein Vorzug wird es angesehen werden, wenn die künstlerische Ausführung des Entwurfs die bei der Vervielfältigung anzuwendende lithographische Technik ersichtlich macht, wenn also der Entwurf in dem Maasse auf die Eigenart der Technik Rücksicht nimmt, dass er auch in den Einzelheiten eine originalgetreue, gewissermassen facsimilirte Wiedergabe erfahren kann.

Die drei besten Plakate beider Konkurrenzen werden prämiirt mit je einem Preise von M. 1000.—, M. 500.—, M. 300.—, sodass demnach insgesammt

2 Preise à Mark 1000
2 „ à „ 500
2 „ à „ 300

zur Verfügung stehen.

Das Preisrichteramt haben gütigst übernommen:

Herr Professor **Hans von Bartels,** München,
Herr Professor **E. Doepler d. J.,** Berlin,
Herr Professor **Max Honegger,** Leipzig,
Herr **Max Klinger,** Leipzig,
Herr Hofrath Prof. Dr. **Schreiber,** Leipzig,

denen sich als Vertreter der unterzeichneten Firma anschliessen

Herr Kommerzienrath **Hermann Giesecke** und Herr **Alphonse Devrient,** Leipzig.

Im Fall der Behinderung eines der Herren Preisrichter wählen die erschienenen Herren einen Obmann, dem dann 2 Stimmen zustehen.

Die prämiirten und die angekauften Entwürfe gehen mit dem ausschliesslichen Urheber- und Vervielfältigungsrecht in den Besitz der unterzeichneten Firma über; die Verfertiger der mit Preisen bedachten Entwürfe sind verpflichtet, auf Wunsch etwaige Veränderungen ohne besondere Entschädigung auszuführen. — Die Konkurrenzarbeiten sind bis

15. Oktober 1896, Abends 6 Uhr

mit einem Motto versehen an die unterzeichnete Firma, nach **Leipzig, Nürnberger Strasse 12,** franko einzusenden. Ein den Namen und die Adresse des Verfertigers enthaltendes und mit gleichem Motto überschriebenes Kouvert ist der Sendung verschlossen beizulegen. Die Sitzungen des Preisrichter-Kollegiums finden in der Zeit vom 20. bis 31. Oktober statt.

Das Resultat der Prämiirung wird den mit Preisen bedachten Künstlern sofort mitgetheilt, im Uebrigen auch durch die Zeitungen veröffentlicht werden. Die unterzeichnete Firma behält sich vor, sämmtliche eingegangene Entwürfe öffentlich auszustellen. — Die nicht prämiirten oder angekauften Entwürfe stehen vom 30. November ab zur Rückgabe bereit.

LEIPZIG und BERLIN, 1. Juni 1896.

Giesecke & Devrient
Typographisches Institut. — Abtheilung für Kunstdruck.

d. Künste
23.NOV.96 Berlin
Anlage

I 3977.

Betrifft die Skizzen für die Ausschmückungen für Charlottenburg.

14 plastische Modelle (Gips) sind von der Akademie der Künste an das Kultus-Ministerium abgeliefert worden.

Berlin, den 21 November 1896

Persons
Castellan

v.
v. 23/XI 96

I. 1903.

5.10. 1. mitz Stadt am 1. Oct.
2. ad acta.

213

Ausschuß für deutsche Nationalfeste.

Generalsekretariat **München,** Galleriestraße 15.

Den 10. September 1897.

Euer Hochwohlgeboren

beehrt sich der Arbeits-Ausschuß für deutsche Nationalfeste das beifolgende **Preis-Ausschreiben** mit der ergebensten Bitte zu überreichen, es in zweckmäßiger Weise den beteiligten Kreisen bekannt geben zu wollen.

In ausgezeichneter Hochachtung

Der Arbeits-Ausschuß für deutsche Nationalfeste

v. Schenckendorff. Rolfs.

214

Preisausschreiben
des Ausschusses für deutsche Nationalfeste.

I. Wettbewerb um ein Plakat und Sinnbild für deutsche Nationalfeste.

1. Der „Ausschuß für deutsche Nationalfeste“ schreibt einen Wettbewerb aus um ein **Plakat**, das thunlichst in verkleinerter Form zugleich als **Sinnbild** auf den Schrift- und Drucksachen, als Siegel, Stempel, Festzeichen und dergl. des Ausschusses Verwendung finden soll.

2. Das **Plakat** soll farbig sein und in künstlerischer Vollendung die Gedanken der deutschen Nationalfeste unmittelbar verständlich zum Ausdruck bringen. Dies ist mehr durch Bildwirkung als durch Schrift anzustreben. Da eine Herstellung in großen Mengen beabsichtigt ist, so gilt möglichst einfache Vervielfältigungsweise bei geringster Kostspieligkeit als Vorzug. Die wesentlichen Bedingungen sind daher

künstlerische Vollendung,
klare, durch Bildwirkung erzielte Sprache,
gleichzeitige Verwendung des Plakats oder eines Teiles des Plakats als Sinnbild.

3. Zur Teilnahme an diesem Wettbewerb sind alle deutschen Künstler des In- und Auslandes zugelassen, die deutsche Reichsbürger sind.

4. Zur Verteilung kommt ein einziger **Preis von Eintausend Mark** für den besten zur Ausführung angenommenen Entwurf. Ist eine gleichzeitige Verwendung als Plakat und Sinnbild nicht möglich, so erhält der beste Entwurf zu einem Plakat 500 Mk., der beste Entwurf zu einem Sinnbild ebenfalls 500 Mk. Von einer Preisverteilung wird abgesehen, wenn kein Entwurf sich zur Ausführung eignen sollte.

5. Die Entwürfe des Plakats wie des Sinnbilds sind vollständig ausgeführt in Naturgröße bis zum 15. Dezember 1897 dem Generalsekretariat für deutsche Nationalfeste, München, Galleriestraße 15, einzureichen. Sie sind mit einem Stichwort zu versehen. Das gleiche Stichwort trägt der gesiegelte Briefumschlag, der den Namen und Wohnort des Künstlers enthält.

6. Das Preisgericht haben übernommen die Herren Künstler Professor von Lenbach-München, Professor Dill-München, Professor Kühl-Dresden; ferner der Abgeordnete von Schenckendorff-Görlitz, der Abgeordnete Dr. Henry Böttinger-Elberfeld und Hofrat Dr. Rolfs-München.

7. Die mit Preisen ausgezeichneten Entwürfe werden Eigentum des Ausschusses; die nicht ausgezeichneten gehen an die Bewerber zurück.

8. Alle auf die „deutschen Nationalfeste“, auf deren Ziele und auf die ihnen zu Grunde liegenden Gedanken bezüglichen Schriften sind durch den Buchhandel zu beziehen. (Es sind dies 1. E. v. Schenckendorff, Denkschrift über die Einrichtung deutscher Nationalfeste. Leipzig, Voigtländer. 80 Pfg. — 2. „Deutsche Nationalfeste.“ Mitteilungen und Schriften des Ausschusses. Heft 1, 2, 3 u. ff. München und Leipzig, Oldenbourg. Das Heft 70 Pfg.)

M. Oldenbourg, München.

K. Akad. d. Künste
Eingel. 21. OKT. 97 Berlin

215

Ausschuß für deutsche Nationalfeste.
Generalsekretariat **München,** Galleriestraße 15.

München, 28. September 1897.

I 1949.

An
die kgl. Akademie der Künste
Berlin

4/10. 97 p. d. Vorsitzenden.
Kunst. Dr.

Euer Hochwohlgeboren

teile ich zur Vervollständigung des übersandten Preisausschreibens mit, daß Herr **Maler Max Liebermann** in Berlin die Güte hatte, noch in das Preisgericht einzutreten, was ich den beteiligten Kreisen bekannt zu geben bitte.

In ausgezeichneter Hochachtung

Der Generalsekretär für deutsche Nationalfeste
Rolfs.

I 2063
K. k. Akad. d. Künste
Eing. 25 OKT. 97
Nr. 1600

Der Verein deutscher bildender Künstler in Böhmen

erläßt für

Künstlerpostkarten,

die durch Lichtdruck vervielfältigt werden sollen, ein

Preisausschreiben

A) unter deutschböhmischen oder deutschen in Böhmen lebenden Künstlern und

B) unter deutschösterreichischen oder deutschen Künstlern.

Bedingungen:

1. Die Entwürfe müssen neu und dürfen noch nicht veröffentlicht worden sein; sie müssen vom Urheber selbst womöglich in doppelter Größe der Postkarte derart angefertigt werden, dass die Vervielfältigung unmittelbar nach denselben erfolgen kann.

2. Die Entwürfe müssen sich durch künstlerische Eigenart und Ursprünglichkeit auszeichnen und von fesselnder oder packender Wirkung sein.

3. Die Wahl der Darstellung ist freigestellt. Sie kann der ernsten oder heiteren Kunst angehören. Der Parodie und Satyre, insbesonders der Geißelung der Auswüchse der modernen Touristik, des Sports und des Kurbadelebens wird Raum gegeben. Ausgeschlossen wird, was sociale, politische oder nationale Absichten verfolgt. Bilder vielbesuchter Alpenorte, in großer poesievoller Auffassung, sind erwünscht.

4. Für die besten Entwürfe sind vier Preise, und zwar für die Kategorie A) und B) je ein erster Preis pr. 60 Kronen und ein zweiter Preis pr. 40 Kronen ausgesetzt.

5. Der Ankauf weiterer Entwürfe wird vorbehalten.

6. Die Vervielfältigung erfolgt unter Nennung des Namens des Künstlers.

7. Das Eigenthumsrecht und das Recht der ausschließlichen Vervielfältigung der preisgekrönten und angekauften Entwürfe geht an den Verein deutscher bildender Künstler in Böhmen über.

8. Die Entwürfe sind bis zum 30. November 1897 ohne Nennung des Namens mit Kennwort einzuliefern. Beizulegen ist ein mit dem Kennworte versehener geschlossener Umschlag, welcher Namen und Wohnung des Urhebers enthält. Die Einsendung ist zu adressiren an den Verein deutscher bildender Künstler in Prag, Graben, Deutsches Haus, mit dem Vermerk „Wettbewerb A“, beziehungsweise „Wettbewerb B“.

9. Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren:

Adalbert Ritter von Lanna, Mitglied des österr. Herrenhauses,
Prof. **Anton Hellmessen**, Architekt,
Alexander Jakesch, Historienmaler,
Adjunkt Dr. **Rudolf Bunzel**
und **Carl Bellmann**, Buchdruckereibesitzer.

10. Die eingereichten Entwürfe werden in die Vereinsausstellung einbezogen.

11. Die Entscheidung der Preisrichter erfolgt binnen 8 Tagen nach dem Einsendungstermin und wird in der Tages- und Fachpresse veröffentlicht.

12. Die nicht preisgekrönten resp. nicht angekauften Entwürfe sind in der Zeit vom 1. Jänner bis 1. Feber 1898 bei der Vereinsleitung zu erheben.

Prag, im Oktober 1897.

Verein deutscher bildender Künstler in Böhmen.

Selbstverlag. — Druck von Carl Bellmann in Prag.

V

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV Nr. 3519.

Berlin, den 2. November 1897.

I 2203.

Die folgende Abdrücke eines Preisausschreibens, betreffend [illegible] wird zur Kenntnißnahme und Verfügung an Ew. Hochwohlgeboren übersandt.

Gleichzeitig werden Sie ersucht, wegen Annahme der Wettbewerbsentwürfe die erforderlichen Anweisungen an das Personal der Akademie zu ertheilen.

Es wird vorbehalten, die öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe mit der zeitigen Frühjahrsausstellung entweder in der Akademie oder im Anschluß an die nächste große Berliner Kunstausstellung in den Räumen derselben zu veranstalten.

Bosse.

An
den Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der
Künste
hier.

Kr

1 Anzeigen Protokoll der Senatssitzung vom 24. Novbr 1897

6.12.97.

2. zu schreiben an den Herrn Ressort-Minister.

Berlin, den 6.12.97

Euere Excellenz

beehre ich mich auf die Verfügung vom 2. Nov. – U.IV, 3519. – gehorsamst zu berichten, dass die Senatscommission f.d.b.K. in ihrer Sitzung vom 24. Nov. von den übersandten Preisausschreiben für den Entwurf einer Medaille für Kunstwissenschaften Kenntniss genommen, beim Vertheilung der Exemplare derselben angeordnet, dass das Bureau der Akademie angewiesen hat, die einzeln eintreffenden Exemplare in Empfang zu nehmen.

Ausserdem hat die Senatscommission Veranlassung beschlossen, Euere Excellenz gehorsamst anheimzustellen, Sie möchten zur Ausstellung dieser Modelle nicht die Räume der Kunstakademie, sondern zur Förderung der allgemeineren Interessen einen Raum der Landes-Kunstausstellung wählen.

Der Präsident

Menzel

An

Ue IV 3519. 218

Preisausschreiben.

Es besteht der Wunsch, eine Hochzeits-Medaille oder Plakette geeigneter zu besitzen, die geeignet ist, als Hochzeitsgeschenk Verwendung zu finden oder für die Ausgestaltung des Gebäudes als Zierrath Anwendung zu finden bei der Hochzeitsfeier zu dienen.

Zu diesem Behufe wird ein Modell, sowohl für gravirische und in Prägung lebende wie auch für plastische Einzelfigur und Gruppe geschrieben.

Vorgesehen wird ein Durchmesser in der Breite, Höhe oder diagonalen Richtung der Ausführung, dessen Durchmesser oder längste Maass mindestens 20cm betragt und 30cm nicht überschreiten darf.

Die Form der Medaille oder Plakette ist dem Ermessen des Künstlers anheimgestellt. Es können eine oder beide Seiten künstlerisch ausgebildet werden. Auf einer Seite ist Raum vorzusehen für eine einzugravirende Inschrift, welche

...

mindestens das Datum der Einlieferung
spätestens aber auch die Namen des Ein
gesandten enthalten soll.

Das Modell muß sorgfältig gearbeitet sein, so daß es nach Vornahme
durch die Maschine zur Herstellung des
Zeugnis benutzt werden kann. Die Ein
schrift ist in einem beliebig gewählten
gesandten Exemplare vollständig zu wie
derholen. Dem Modell ist eine Skizze,
gezeichnet beizugeben, welche es in der
von dem Künstler für die Ausführung
beabsichtigten Vorrichtung zeigt.

Jeder Entwurf muß mit einem Kenn
wort versehen sein. Außerdem ist ein
geschlossener, derselbe Kennwort tragen
der Verfasserschaft beizugeben, in welch
dem sich die Angaben über Namen
und Wohnung des einsendenden Künst
lers befinden.

Die Einlieferung der Modelle hat
bis zum 23. April 1898
Nachmittags 3 Uhr
im Bureau der Königlichen Akademie der
Künste

Künste in Berlin N.W. Universitätsstraße
6 zu erfolgen.

Für den besten Entwurf wird ein

Preis von 2000 Mark

ausgesetzt. Ferner werden dem Preisge
richt noch 3000 Mark zur Verfügung
gestellt, um weitere Preise zu verthei
len, soweit befriedigende, eines Preises wür
dige Lösungen eingehen. Als Preisge
richt ist die gesetzliche Commission
niedergestellt.

Der unterzeichnete Minister behält
sich und behält sich das Recht vor, den
durch den ersten Preis ausgezeichneten
und geeigneten Falls noch andere preis
gekrönte Entwürfe in Bronze oder Sil
ber ausführen zu lassen und für
amtliche Zwecke, besonders zu Ehren
den für öffentliche Sammlungen oder
Anstalten zu vervielfältigen. Die Ver
vielfältigung zum Zwecke der Vertheil
lung verbleibt in allen Fällen dem
Künstler. Besondere Vereinbarungen
mit demselben über Benutzung der

ver-

ausgefertigten Prägestempel werden verb
fallen.

Nach erfolgter Genehmigung werden
die Entwürfe unter Angabe der Na
men der preisgekrönten Künstler öf
fentlich ausgestellt. Die Nennung der
Künstler, welche keine Aufgaben gelöst
haben, erfolgt nur auf deren Ver
langen.

Berlin, den 1. November 1897.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten.

In Vertretung
Boese.

Nr. U IV 4445.

I. 2356.

K. K. Gesandtschaft
Eing. 23. NOV. 1897
Beilagen K.

Vom amtlichen Preisausschreiben für
den Entwurf einer Hochzeits-Medaille
oder Plakette liegt die Absicht zu Grunde,
die einheimische Medaillenkunst zu för-
dern und durch Haltung einer Aufga-
be, welche den Entwurf weiter Kreise
herausfordert, zu erregen geeignet erscheint, die Auf-
merksamkeit der Künstler sowie die
Theilnahme des Publikums einer Kunst
zuzuwenden, der in Deutschland
in früheren Zeiten mehr als jetzt ge-
pflegt und im Volke beliebt war.

Nach Inhalt des Preisausschreibens be-
absichtigt der Kultusminister, für einen
oder mehrere preisgekrönte Entwürfe
den zur Ausführung der Medaille
erforderlichen Prägestempel herstellen
zu lassen. Es wird Vorkehr dem Privat-
käufer Gelegenheit gegeben werden,
nach Vereinbarung mit dem Künstler
Exemplare der Medaille oder Plakette
zu mäßigem Preise zu erwerben und
mit der in jedem Falle besonders zu

zu.

zugewiesenden Festschrift bei Hochzeiten als Geschenk für die Schaale oder als Einwickelung für Confect zu verwenden. Eine endliche Wahl. Jury der Medaille ist nicht in Rücksicht genommen.

Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Chocolade- & Zuckerwaren-Fabrikanten.

Fabriken in Köln a. Rh.

Kraft: 950 Pferdekraft. - Beschäftigt: über 2000 Personen.

Medaillen. — 26 Hofdiplome.

Telegramm-Adressen:
Stollwerck, Köln.
Stollwerck, Berlin.
Stollwerck, München.
Stollwerck, Breslau.
Stollwerck, Wien.
Stollwerck, Pressburg.
Stollwerck, Brüssel.
Stollwerck, Amsterdam.
Stollwerck, London.
Stollwerck, New-York.
Stollwerck, Chicago.

K. Akad. d. Künste Berlin
Eing. 13 JAN 98
Geschr.

I 97.

Köln, den 12. Januar 1898.

An die

löbl. Direktion der Kunst Akademie

B E R L I N

Hierdurch gestatten wir uns, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass wir vor Kurzem ein Preisausschreiben an die deutsche Künstlerschaft erlassen haben, wovon wir Ihnen anbei mehrere Abdrücke übersenden. Aus dem Preisausschreiben selbst geht unser Zweck, unseren bildnerischen Etiketten künstlerischen Werth zu geben, hervor.

Wir würden Ihnen zu Dank verpflichtet sein, wenn Sie dadurch unser Bestreben unterstützen, dass Sie das Ausschreiben in geeigneter Weise zur Kenntnissnahme der dortigen Künstlerschaft bringen wollten; eventl. durch Anschlagen am schwarzen Brett.

Mit Vergnügen zu jeder weiteren Mittheilung bereit, zeichnen

Hochachtungsvollst:

für Königl. Preuss.
u. Kaisl. Oestr. Hof-Chocol.-Fabrikanten
Gebr. Stollwerck.
Müller

K.K. Künste
Eing. 25 FEB. 98 Berlin
An

I 249.

Der Verein deutscher bildender Künstler in Böhmen

erläßt für

Künstlerpostkarten,

die durch Lichtdruck vervielfältigt werden sollen, ein

Preisausschreiben

unter deutschböhmischen oder deutschen in Böhmen lebenden Künstlern.

Bedingungen:

1. Die Entwürfe müssen neu und dürfen noch nicht veröffentlicht worden sein; sie müssen vom Urheber selbst womöglich in doppelter Größe der Postkarte derart angefertigt werden, dass die Vervielfältigung unmittelbar nach denselben erfolgen kann.

2. Die Entwürfe müssen sich durch künstlerische Eigenart und Ursprünglichkeit auszeichnen und von fesselnder oder packender Wirkung sein.

3. Die Wahl der Darstellung ist freigestellt. Sie kann der ernsten oder heiteren Kunst angehören. Der Parodie und Satyre, insbesonders der Geißelung der Auswüchse der modernen Touristik, des Sports und des Kurbadelebens wird Raum gegeben. Ausgeschlossen wird, was sociale, politische oder nationale Absichten verfolgt. Bilder vielbesuchter Alpenorte, in großer poesievoller Auffassung, sind erwünscht.

4. Für die besten Entwürfe sind zwei Preise, und zwar je ein erster Preis pr. 60 Kronen und ein zweiter Preis pr. 40 Kronen ausgesetzt.

5. Der Ankauf weiterer Entwürfe wird vorbehalten.

6. Die Vervielfältigung erfolgt unter Nennung des Namens des Künstlers.

7. Das Eigenthumsrecht und das Recht der ausschließlichen Vervielfältigung der preisgekrönten und angekauften Entwürfe geht an den Verein deutscher bildender Künstler in Böhmen über.

8. Die Entwürfe sind bis zum 15. März 1898 ohne Nennung des Namens mit Kennwort einzuliefern. Beizulegen ist ein mit dem Kennworte versehener geschlossener Umschlag, welcher Namen und Wohnung des Urhebers enthält. Die Einsendung ist zu adressiren an den Verein deutscher bildender Künstler in Prag, Graben, Deutsches Haus, mit dem Vermerk „Wettbewerb".

9. Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren:

Adalbert Ritter von Lanna, Mitglied des österr. Herrenhauses,
Prof. **Anton Hellmessen**, Architekt,
Alexander Jakesch, Historienmaler,
Adjunkt Dr. **Rudolf Bunzel**
und **Carl Bellmann**, Buchdruckereibesitzer.

10. Die eingereichten Entwürfe werden in die Vereinsausstellung einbezogen.

11. Die Entscheidung der Preisrichter erfolgt binnen 8 Tagen nach dem Einsendungstermin und wird in der Tages- und Fachpresse veröffentlicht.

12. Die nicht preisgekrönten resp. nicht angekauften Entwürfe sind in der Zeit vom 1. April bis 1. Mai 1898 bei der Vereinsleitung zu erheben.

Prag, im Januar 1898.

Verein deutscher bildender Künstler in Böhmen.

Selbstverlag. — Druck von Carl Bellmann in Prag.

Der Minister
geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV No. 1173.

Berlin, den 16. April 1898.

ging. 21/4 98

I 760.

Ew. Hochwohlgeboren übersende ich beifolgend 35 Exemplare des Preis-Ausschreibens zur gefälligen Kenntnißnahme des Festspiels im Rathhause zu Altona sowie 30 Zeichnungen von dem verbrannten Räumen mit dem Ersuchen, den Mitgliedern der Genossenschaft der Altonaer, wie von dem Preisausschreiben Kenntniß zu geben und die Absicht, sich daran zu betheiligen, den Künstler mitzutheilen zu lassen.

Die bis zum 1. Dezember d. Js. bei der Akademie einzureichenden Entwürfe und Vorlagen sind im Akademiegebäude in der Weise aufzustellen, daß sie von dem Preisgericht in Augenschein genommen werden können.

Ueber das Ergebniß ist mir umgehend, spätestens bis 1. Dezember d. Js. Bericht zu erstatten.

22.4.98. 1. Mitzutheilen in der nächsten Sitzung.

Ew.
den Herrn Präsidenten der
königlichen Akademie der
Künste
hier.

Bolle.

M

Preisausschreiben zur malerischen Ausschmückung des Sitzungssaals im Rathhause zu Altona.

Es wird beabsichtigt, den Sitzungssaal (Kollegiensaal) im neuerbauten Rathhause zu Altona durch Wandgemälde künstlerisch auszuschmücken.

Alle deutschen und in deutschen Lebenden oder deren deutsche Künstler werden aufgefordert sich an dem Wettbewerb zur Erwerbung von Entwürfen für die Wandgemälde zu betheiligen und ihre Arbeiten für diesen Zweck einzusenden. Für diese Bewerbung werden folgende Bedingungen festgesetzt:

1. Die Ausschmückung erstreckt sich auf: a) zwei an einer Längswand durch eine Thür getrennte Bildflächen, je 4,79 m breit und 3,35 m hoch = 16,05 qm b) die Bildflächen an zwei Schmalwänden, deren je 5,75 m breit und 3,55 m hoch, wovon je ein Thürausschnitt von 2 m Breite und 0,70 m Höhe abgeht = 19,02 qm.
2. Es ist in Aussicht genommen, auf beiden Seiten der letztgenannten Bilder dekorative

stenlichen Reliefschmuck anzubringen. Dem Künstler bleibt jedoch überlassen, statt dessen eventuell dekorativen malerischen Schmuck in Vorschlag zu bringen und auch diese Skizze der ganzen Monumentalhalle bis zu den Bäumen in der malerischen Behandlung hinzuzufügen.

3. Die Wahl des Gegenstandes der Darstellungen wird den Bewerbern überlassen.

4. Die einzureichenden Entwürfe müssen mindestens ein „Zehntel" des Flächeninhalts der Bilder haben.

5. Es werden für alle Bilder Farbenskizzen in lebendiger Technik gefordert. Farbe, Form und Gedanke müssen aus den Entwürfen klar erkennbar sein.

Die Ausdehnung des Entwurfs auf die Dekoration des ganzen Raumes, jedoch unter Beibehaltung der vorhandenen bezw. zur Ausführung bestimmten Innen-Architektur, wird den Bewerbern anheimgestellt.

6. Die Entwürfe und Skizzen sind unter genauer Angabe von Namen und Wohnort des Urhebers, oder der etwa in Gemeinschaft auftretenden Bewerber, unter Beifügung eines Kostenüberschlags über die Ausführung der Wandgemälde, sowie unter Einhaltung des in Vorschlag gebrachten Termins bis zum 1. September 1898 Mittags 3 Uhr an die Königliche Akademie der Künste in Berlin N. W. Unter den Linden 38, portofrei einzusenden.

7. Für die besten Entwürfe werden drei Preise von 4000 Mark, 2000 Mark und 1000 Mark, zusammen 7000 Mark ausgesetzt.

8. Die Entscheidung über die eingegangenen Arbeiten und die Preisverteilung erfolgt durch die Landes-Kunst-Kommission, welcher für diesen Zweck drei Abgeordnete der Stadt Altona mit Stimmrecht hinzutreten.

9. Die preisgekrönten Entwürfe können für den Besitz des städtischen Raths in Anspruch genommen werden, jedoch verbleibt den Urhebern das Vervielfältigungsrecht.

Die übrigen Entwürfe werden den Bewerbern zurückgegeben.

Auf Entschädigungen für Arbeit und Kosten haben die Bewerber keinen Anspruch.

10. Eine öffentliche Ausstellung der eingesandten Entwürfe wird in Aussicht genommen.

11. Ueber die Ausführung der Wandgemälde bleibt

bleibt die Entscheidung vorbehalten. Es müss
soweit angängig, der von der Preisrichtern
meisten Stimmen als für die Ausführung geeignet
bezeichnete Entwurf nach Zustimmung der zu
Preisgerichts gehörigen Vertreter der Stadt
Altona berücksichtigt werden.

12. Bei der Entscheidung des Wettbewerbs kommt
der dem Künstler gezahlte Preis auf das
Honorar für Ausführung der Wandg
anders in Anrechnung.

Eine Zeichnung von dem zur Ausschmückung
Rathhauses Treppe nebst einem Abdrucke dies
Preisausschreibens kann bei dem Secretair der
Königlichen Akademie der Künste in Berlin N.W.
Universitätsstrasse 6, sowie bei dem Secretair
Magistrats in Altona unentgeltlich in Empfang
genommen werden.

Berlin, den 15 April 1898.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Bosse.

U.M. 1173.

U. 304. 98.

1. Mitgetheilt in der Plenarsitzung vom 27. April cr.
2. zu bestellen
an die Generalversammlung der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste ungehörigen preußischen und in Preußen lebenden Maler.

Secret 4/5 98 ab 2.5.98

Euer Hochwohlgeboren

Sache ist mir ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten für malerische Ausschmückung des Treppenhauses im Rathhause zu Altona pCt. ein Preisausschreiben erlassen, 3 Preise in Höhe von 4000 M, 2000 M und 1000 M, zusammen 7000 M, ausgesetzt hat und zur Einreichung der Entwürfe zur Vorlagen den 1. Dezbr. 1898 bestimmt hat.

Euer pp. gebe ich hiervon mit dem ergebenen bemerken Kenntniß, daß ein Preisausschreiben nebst zugehörigen Zeichnung von der Akademie der Künste, Universitätsstr. 6, zugesandt werden wird.

Der Präsident

Wach.

KÖNIGLICHE
AKADEMIE DER KÜNSTE.

BERLIN, den 30 April 189 8

Euere Hochwohlgeboren

beehre ich mich ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zur malerischen Ausschmückung des Festsaales im Rathhause zu Altona 3 Concurrenz-Preisaufgaben erlassen, drei Preise in Höhe von 4000 M., 2000 M. und 1000 M., zusammen 7000 M., ausgesetzt und zur Einreichung der Entwürfe und Vorlagen den 1. Dezember 1898 bestimmt hat.

Euerer Hochwohlgeboren gebe ich hiervon mit dem ergebenen Bemerken Kenntniß, daß eine Preisausschreiben nebst zugehöriger Zeichnung bei mündlichen Rücksprachen Behufs Einsicht bereit von dem Büreau der Akademie der Künste, Universitätsstraße 6 I, zugesandt werden wird.

Der Präsident
H. Ende

I 760.

Acten,

betreffend:

I № 780.

Beav. eodem.
1 Anl.

9 i

werden zur weiteren Veranlassung geh.
vorgelegt mit der anliegenden
Nachweisung der eingegangenen Warteschelle.
zu I 2203/97.

D. 29/4 98.

An den Hr. Kriegsminister Dr Bronsart
Excellenz

Schuppius
Hptm.

Betreff
Einreichung von Vorschlägen für eine Hospitalordonnanz
oder Krankenwärterstelle.
zu A.IV 3579/97

Ew. Excellenz

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß bis zum 25. April d. J. von 87 Distrikten Vorschläge für eine Hospitals-Ordonnanz oder Krankenwärterstelle eingegangen sind, welche in Rücksicht der Altersverhältnisse, Dienstzeit etc. berücksichtigt werden können.

Der Präsident
Im
Auftrage.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U II № 1569.

Berlin, den 26. April 1898.

I 826. Eing. 2/5 98.
Pl. d. 3/5 98.

Ew. Hochwohlgeboren übersende ich beifolgend 39 Exemplare des Preisausschreibens zur Erlangung eines Modells für einen Brunnen in Bronzeguß sowie 35 Zeichnungen von dem Baltzinn, Platze und seiner Umgebung daselbst mit dem Ersuchen, den Mitgliedern der Akademie von dem Preisausschreiben Kenntniß zu geben und die Anlagen an die sich meldenden Künstler verabfolgen zu lassen.

Die bis zum 1. Dezember d. Js. bei der Akademie einzureichenden Entwürfe und Zeichnungen sind im Akademiegebäude in der Weise aufzustellen, daß sie von dem Preisgericht in Augenschein genommen werden können.

Ueber das Geschehene ist mir Ew. spätestens Dezember d. Js. Bericht zu erstatten.

An
den Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der
Künste
hier.

Bolle.

U.

Preisausschreiben

zur Erlangung eines Modells für einen Brunnen in Bromberg.

Es wird beabsichtigt, in der Stadt Bromberg einen monumentalen Brunnen mit figürlichen Darstellungen zu errichten.

Alle Preußischen und in Preußen lebenden anderen Deutschen Bildhauer werden hierdurch eingeladen, sich an dem Wettbewerbe zur Erlangung von Entwürfen für den Brunnen zu beteiligen und ihre Arbeiten für diesen Zweck einzureichen.

Für diese Bewerbung gelten folgende Bedingungen:

1. Der Brunnen soll auf dem Wilhelmsplatz hinter der Landgerichtsbaracke in den vorhandenen ungünstigen gärtnerischen Anlagen seine Aufstellung finden. Die genaue Bestimmung der Stelle wird nach Vereinbarung mit dem zuständ-

zunächst

denden Künstler erfolgen.

Eine Vereinigung der Aufgaben des Regierungsbezirks mit denjenigen des Waldsiegelkreises und die Beseitigung des jetzt vorhandenen trennenden Gitters ist in Aussicht genommen.

2. Der Brunnen ist thunlichst von allen Seiten zu entwickeln.

Bei der Abrundungen desselben ist auf ein ungehemmtes Vorfeld, auch zu den Umgebungen besonders zu achten.

Es ist bei der figürlichen Darstellungen darauf Rücksicht zu nehmen, dass in unmittelbarer Nähe des Flurgabs zwei öffentliche Schulen liegen.

3. Die Bildwerke sollen in Bronze ausgeführt werden.

Für die Gesammtkosten der Ausführung des Brunnen-Anlage mit Einschluss aller Nebenkosten sind 80 000 bis 100 000 Mark zur Verfügung

4. Es sind plastische Modelle in einer Grösse der Ausführungsgrösse einzureichen, für den architektonischen Theil genügt die Einfügung einer Ansichtszeichnung, eines Grundrisses und Aufrisses.

Den Künstlern bleibt es überlassen, sich bezüglich der baulichen Theile der Hilfe eines tüchtigen Architekten zu bedienen.

Die Modelle sind sorgfältig durchzuarbeiten, so dass dieselben ein klares Urtheil über das fertige Werk ermöglichen.

5. Die Entwürfe und Zeichnungen sind unter genauer Angabe von Name und Wohnort des Urhebers, oder der in Gemeinschaft mit dem Genannten, unter Bezeichnung eines Erläuterungs-Berichts und eines Kostenanschlages, auf die einzelnen Bestandtheile der Gesammtanlage mit Einschluss der Aufstellung und sonstigen Nebenkosten

bis

bezüglichen Bücher-Abschlusses bis zum
1. Januar 1898, Konkurrenzes 3 Wo
in der Königlichen Akademie der
Künste in Berlin - Weber der Linden
№ 38 - Vorderhaus einzusenden.

Die Kosten des Wasserbaus, der Ein-
rammelung und Aufstellung des Lehrgerüs-
tes, die Kosten der Wasserhaltung,
ung, der Pfahlregulierung und
sonstigen Nebenarbeiten sind nicht
zu 3 genannten Preisen mit ein-
schlossen und sollen in den Anschlag
von den übrigen Kosten getrennt
aufgestellt werden.

6. Die Entscheidung über die einge-
gangenen Arbeiten erfolgt durch
die Landes-Kunst-Kommission,
welcher zu diesem Zwecke zwei
Mitglieder der Nord-Ostbahn
mit Stimmrecht hinzutreten

7. Für die besten Werke werden
drei Preise von 3000 M., 2000 M. und
1000 M. zusammen 6000 M. ausge-
setzt.

Außerdem bleibt es dem Ermessen
des Preisgerichts vorbehalten, höchstens
fünf weiteren Verfassern für an-
erkennenswerthe Arbeiten Entschädi-
gungen von je 600 M. zuzusprechen.

8. Die sämmtlichen Entwürfe, welche
nicht zur Ausführung gelangen,
werden den Verfassern wieder
zur Verfügung gestellt.

9. Ueber die Ausführung des Denk-
mals bleibt die Entschließung vor-
behalten. Wenn sich keine Ent-
scheidung ergeben, wird jedoch thunlichst
der mit dem ersten Preise ausge-
zeichnete Entwurf zur Ausführung bestimmt werden.

10. Bei der Ertheilung des Auftrags
kommt der dem Künstler zu-
gefallene Preis auf das Honorar,
sowenn für Ausführung der
Denkmalanlage in Anrechnung.

11. Die Bestimmung über öffent-
liche Ausstellung der eingelieferten
Entwürfe bleibt vorbehalten.

Die

eine Vorlage von dem Weltzien'schen Ver-
fahren zur Herstellung von Abdrücken
durch Kopir-Tintenschreibens können bei
dem Bureau der Königlichen Akademie
der Künste in Berlin - Universitäts-Straße
6 - in Empfang genommen werden.

Berlin, den 25. April 1898.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten.

In Vertretung:
Bosse.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I 902.

P. 11/5 98.
1 Anlg.

Berlin, den 9. Mai 1898.

U IV № 1738 II. Ang.

Auf den Bericht vom 29. April 1898. I 780.

Gg.
die Medaille sowie
Entwürfe sind
soweit sie der
Ausstellung
überwiesen werden.
Berg. unterr
Schlegel.
12/5

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 9. Mai d.J., betreffend die Preisvertheilung für die Entwürfe zu einer Hochzeitsmedaille, ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren, die sämmtlichen im Akademiegebäude aufbewahrten, für die Preis=bewerbung eingegangenen Arbeiten nunmehr an die Ausstellungs=kommission für die grosse Berliner Kunstausstellung 1898 zu übergeben, welche die Auslegung zur Besichtigung veran=lassen wird.

Die eingereichten Schriftstücke und verschlossenen Briefumschläge sind ebenfalls an die Ausstellungs=Kommission abzugeben.

Die durch Verpackung und Ueberführung der Entwürfe nach der Kunstausstellung entstehenden Kosten sind bei mir zur Erstattung zu liquidiren.

M. 12/5 98.
für mey befindlichen Einsendungen
mit den Bemerkungen sind an die Aus-
stellungsbüreaus zu senden.
die für auswärtige Posten sind
zusammenzustellen.

Dolle.

An
den Herrn Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Bekanntmachung.

Das Preisausschreiben vom 1. November 1897 für den Entwurf einer Hofgrenadierhalle oder Flakette hat eine rege Betheiligung der Künstler hervorgerufen.

Es sind 87 Entwürfe eingegangen, von denen eine größere Anzahl für die Ausschreibung in Betracht gezogen werden konnte.

Die aus Preisgerichts eingesetzte Landes-Bau-Commission hat zwar mehrfache Prüfung beschlossen, von der Ertheilung des ersten Preises abzusehen, da sie keinen der eingegangenen Entwürfe als allen Anforderungen entsprechend anzuerkennen vermochte.

Sie hat indessen folgende Preise zuerkannt:

1. Im Falle des ersten Preises von 2000 Mark zwei Preise von je 1000 Mark für die Entwürfe:

1. № 5 mit dem Kennwort „Amen",
2. „ 18 „ „ „ „Frühling".

B. acht Preise von je 100 Mark für die Entwürfe:

1. № 12 mit dem Kennwort „Auf Linx",
2. „ 62 „ „ „ „Lebe wie Cortius",
3. „ 51 „ „ „ „93",
4. „ 70 „ „ „ „Glück",
5. „ 4 „ „ „ „Aufwärts",
6. „ 83 „ „ „ „Immer Jeden das Seine",
7. „ 16 „ „ „ „Variatio delectat",
8. „ 68 „ „ „ „Rasta Ehe ist erste Pflicht erfüllung".

Bei Eröffnung der verschlossenen Umschläge wurden als Urheber der vorgenannten Arbeiten ermittelt:

zu A. 1. Hermann Zürrich, Bildhauer, Vorsteher an der Kunstgewerbe-Schule in Cassel,
„ „ 2. Wilh. Giesecke, Bildhauer und Maler, Lehrer an der Kunstgewerbe-Schule in Barmen
zu B. 1. Dr. A. Nimtsch und J. Eitzenberger in Hanau,
zu B. 2. Bruno Kruse Bildhauer, Lehrer an der I. Handwerker-Schule in Berlin,
„ „ 3. C. Maas, Bildhauer in Berlin,
„ „ 4. Fritz Schneider, Bildhauer in Berlin,
„ „ 5. Paul Fliegner, Modelleur und Zeichner in Hanau,
„ „ 6. Emil Torff, Bildhauer in Berlin,
„ „ 7. Eduard Kaempffer, Professor, Maler, ordentlicher Lehrer an der Kunst- und Kunstgewerbe-Schule in Breslau,
„ „ 8. Ernst Seger, Bildhauer in Wilmersdorf bei Berlin.

Die sämmtlichen Entwürfe werden demnächst in einem Saale des Locales „Ausstellungs-Gebäude in der großen Berliner Kunst-Ausstellung" für 1898 ausgestellt und der Termin von etwa 4 Wochen zur Besichtigung ausgelegt werden. Den jenigen mit preisgekrönten Künstlern, welche den Wunsch haben, daß die von ihnen eingereichten Entwürfe mit ihrem Namen bezeichnet werden, wird ersucht

gestellt, sich dieserhalb an die Kommission für die grosse Berliner Kunst-Ausstellung (Berlin N.W. Landwehr-Ausstellungsgebäude Alt-Moabit) zu wenden unter Angabe des Namens und einer kurzen Bezeichnung des Entwurfs.

Nach Beendigung der öffentlichen Ausstellung sind die nicht preisgekrönten Entwürfe von den Künstlern abzuholen, bezw. von der Ausstellungs-Kommission zurückzufordern.

Ueber die Rückgabe einiger der preisgekrönten Entwürfe bleibt die Entschließung vorbehalten.

Berlin, den 7. Mai 1898.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Bosse.

237 40

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I 935'.
U. IV. Nr. 1173.

Pr. 14/5 98
Kanl 5/5

Berlin, den 12. Mai 1898.

Euer Hochwohlgeboren übersende ich beifolgend 30 Exemplare des Preisausschreibens zur malerischen Ausschmückung des Festsaales im Rathhause zu Altona vom 15. April d. Js. zur Abgabe an die sich meldenden Künstler mit dem Bemerken, daß sich der Magistrat in Altona veranlaßt sah, die dazu gehörigen Zeichnungen Ihnen baldigst zuzustellen.

Im Auftrage.
Wolf

v. 17/5 98.

1. Anlagen zu verteilen mit Anschreiben, somit zu den Akten
2. Anfrage wo sonstigen Exemplare Akademiegebäude d. A. d. Künste.

ab fest. 17/5 98

H. Exc. d. K.

An
den Herrn Präsidenten
der Königlichen Akademie
der Künste

Sinn.

238

1940

Fabriken für ~~Künstlerfarben~~, flüss. ~~Gummi~~
Tinten und Klebstoffe.

18 AUSZEICHNUNGEN
(STAATSMEDAILLE, MEDAILLEN U. DIPLOME)

Schutzmarke Pelikan

GRÜNDET 1838.

GÜNTHER WAGNER, HANNOVER u. WIEN

FERNSPRECHER 313.

Zweigniederlassungen: **BERLIN, C.** Neue Grünstr. 29. - **LONDON, E.C.** 23 Jewin Str.

18.5.98. Jun Sonntag

18.5.98. Nach Mittag zu M. Akk.

M. Exped. DO.

Hannover, den 17. Mai 1898

Herrn Geheimen Regierungs-Rath
Professor H. Ende.
Berlin N W.
Universitätsstr 6.

In der Anlage erlaube ich mir, Ihr Gefälliges von gestern Exemplare und Preisverzeichnisse für Pelikan-Farben zu übersenden, mit dem ergebenen Ersuchen, dieselben zur Kenntnis akademischer Kreise, insbesondere der Königl Akademie der Künste bringen lassen zu wollen.

Mit aller Hochachtung.

GÜNTHER WAGNER.

i. Vollm: E. Eckenbrecher

239

Preis-Ausschreiben

für

Placatentwürfe „Pelikan-Farbe.“

Hannover, 28. April 1898.

Für meine vor Kurzem in den Handel gebrachten

Pelikan-Farben

Günther Wagner's

Künstler-Wasserfarben

wünsche ich ein diesem Artikel entsprechendes künstlerisches Placat zu erwerben und lade hiermit zur Einreichung von Entwürfen ein.

Als Preise sind festgesetzt:

I ter	Preis	Mark 1000.—
II ter	„	„ 500.—
III ter	„	„ 300.—

Das Preisrichteramt haben freundlichst übernommen die Herren:

1) Professor E. Doepler d. J., Berlin
2) Fabrikant Otto Edler, in Firma Edler & Krische, Hannover
3) Professor Dr. Albrecht Haupt, Hannover
4) Director G. H. Narten, Oldenburg i. Grossh.
5) Professor Hermann Schaper, Hannover.

Eine Stimme behalte ich mir in der Jury vor, ebenso den Ankauf von nicht preisgekrönten Entwürfen zum Preise von je 100 Mark.

Die preisgekrönten, wie auch die angekauften Entwürfe gehen mit allen Rechten in meinen Besitz über.

Edler & Krische, Hannover.

Auf den Entwürfen muss sich der Schriftsatz:

Pelikan-Farben

Günther Wagner's

Künstler-Wasserfarben

in möglichst ähnlicher Schriftart wie auf den Originaltubenfarben befinden. (Pelikan-Farben sind in den meisten besseren Zeichenwaarenhandlungen vorräthig; auf Wunsch sende ich direct eine Etiquette.)

Die Entwürfe sollen eine Grösse von 45×60 Ctm. nicht überschreiten, können jedoch nach Belieben hoch oder quer genommen werden. Sie müssen ohne weiteres für die farbige Reproduction geeignet sein. Die Zahl der Farbenplatten darf allerhöchstens 12 betragen.

Die Arbeiten sind mit Kennwort versehen und einem die Adresse des Künstlers enthaltenden verschlossenen Couvert, welches als Aufschrift das gleiche Kennwort trägt, bis zum 15. Juli d. J., Abends 6 Uhr in meinem Comptoir

Hannover, Engelbostelerdamm 67

einzureichen oder müssen den Poststempel dieses Tages tragen.

Nach Erledigung des Preisgerichts werden die Entwürfe, nachdem etwaige ungeeignete Arbeiten durch die Jury ausgeschieden sind, in Hannover, Berlin, Cöln, Dresden, Hamburg, München und Wien öffentlich ausgestellt und erst nach dieser Ausstellung die nicht prämiirten und nicht angekauften Entwürfe ihren Eigenthümern wieder zugesandt.

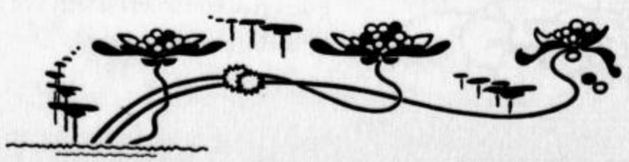
Die Namen der Prämiirten werden öffentlich bekannt gemacht.

Auf Anfrage ertheile ich bereitwilligst noch nähere Auskunft!

Günther Wagner

Künstlerfarben-Fabriken

Hannover und Wien.



240

Zum Ministerial-Erlass vom 12/5 98 U IV I. 1173 II

I 957.

B. 15/5 98

Altona, 18/5 98

R. 21/5 98.

Ueberl. 15 Zeichnungen zum Preisausschreiben ohne die Ausschneidung des Kataloges und Couverts.

Mit den Zeichnungen müssen wir ausgefertigte Listen mit folgenden Inhalt

Magistrats-Sekretär.

10 Preisausschreiben sind an den Magistrat zurückgesandt.

Schuppli.

Adr.

An

Das Königliche Ministerium der Künste

Berlin N.W.

Universitätsstrasse 6.

I 2923/98.

I № 996.

Piur. vidim.

Acten,

betreffend:

Nicht akadem. Konkurrenzen

werden zur weiteren Veranlassung geh. vorgelegt.

Die Bewerbungsbedingungen für Bromberg sind nahezu vergriffen.

J. Kluppel.
27/5 98.

M. 27/5 98.

zu berichten

an den Herrn Kaiserlichen Regierungs-Präsidenten D. St. Berlin

Excellenz

Hierher

Betreffend

Bauführung zur Erlangung eines Postbaus für einen Regierungs-Baumeister in Bromberg.

Ew. Excellenz

M.d.I. 28.5.98
M. d. I. 6. PR

beehre ich mich unter Bezugnahme auf die hohe Verfügung vom 25. April 1898 - U.A. 1569 - die gehorsame Anzeige zu machen, daß die Bauführungsbedingungen nebst Lageplan des Weltzien-Platzes bis auf 3 Exemplare vergriffen sind.

Da die Nachfrage fortgesetzt eine rege, erhebliche ist, so erlaube ich mir gehorsamst

I 1038.

Cr. 7/6 98.
50 Anl. 5.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 3. Juni 1898.

U. IV. No. 2178.

Auf den Bericht vom 27. Mai d. Js. 1996 übersende ich Euer Hochwohlgeboren beifolgend 50 Exemplare des Baubeschreibes vom 25. April d. Js., betreffend Erlangung eines Modells für einen Brunnen in Bromberg zur gefälligen weiteren Veranlassung.

V. 7/6 98

Die dazu gehörigen Zeichnungen von dem Waltzinn-Platze und seiner Umgebung in Bromberg werden Ihnen von dem Magistrat Rückgang zur Sache. desselben, durch gt. den Akten. unmittelbar zugesandt werden.

In Vertretung.

H. Ewerbeck
7/6

Heyderich

An
den Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der Künste
hier.

Preisausschreiben

für Erlangung einer Modells für einen Brunnen in Bromberg.

Es wird beabsichtigt, in der Stadt Bromberg einen monumentalen Brunnen mit figürlichen Darstellungen zu errichten.

Alle Preußischen und in Preußen lebenden deutschen Bildhauer werden eingeladen, sich an dem Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen für den Brunnen zu beteiligen und ihre Arbeiten für diesen Zweck einzureichen.

Für diese Konkurrenz gelten folgende Bedingungen:

1. Der Brunnen soll auf dem Wilhelmsplatz hinter der Kaserne in den vorhandenen umzugestaltenden gärtnerischen Anlagen seine Aufstellung finden. Die genaue Bestimmung der Stelle wird nach Abgabe des Entwurfes mit dem ausführenden Künstler erfolgen.

Eine Vereinigung der Anlagen des Regierungsgartens mit denjenigen des Wall-

Waltzierglatzel und die Lapitzigung der jetzt vorhandenen trennenden Gitter ist in Aussicht genommen.

2. Der Brunnen ist freistehend von allen Seiten zu entwickeln.

Bei den Abmessungen desselben ist auf ein angemessenes Verhältniß zu den Umgebungen besonders zu achten.

Es ist bei den figürlichen Darstellungen darauf Rücksicht zu nehmen, daß sie unmittelbare Nähe des Platzes zum öffentlichen Verkehr liegen.

3. Die Bildwerke sollen in Bronze ausgeführt werden.

Für die Gesammtkosten der Ausführung der Brunnen-Anlage mit Einschluß aller Nebenkosten stehen 80 000 bis 100 000 Mark zur Verfügung.

4. Es sind plastische Modelle in ein Achtel der Ausführungsgröße einzureichen; für den architektonischen Theil genügt die Beifügung einer Ansichtszeichnung, eines Grundrisses und Aufrisses.

Den Künstlern bleibt es überlassen,

sich

sich bezüglich des bildlichen Theils der Hilfe eines namhaften Architekten zu bedienen.

Die Modelle sind sorgfältig durchzuarbeiten, so daß dieselben ein sicheres Urtheil über das fertige Werk ermöglichen.

5. Die Entwürfe und Zeichnungen sind unter genauer Angabe von Namen und Wohnort des Verfassers, oder der in Gemeinschaft auftretenden Verfasser, unter Beifügung eines Verzeichnisses, und einer kurzen Beschreibung, auf den einzelnen Bestandtheile der Gesammtanlage mit Einschluß der Aufstellung und sonstiger Nebenkosten bezüglichen Kosten-Anschlags bis zum „1. Dezember 1898, Nachmittags 3 Uhr" in der Königlichen Akademie der Künste in Berlin - Unter den Linden No. 38 - kostenfrei einzusenden.

Die Kosten des Wasserdurchlasses, der Einwölbung und Aufstellung des Brunnens, sowie die Kosten der Wasserzuführung, der Platzvergitterung und sonstiger Nebenarbeiten sind in der zu 3

ge-

gemeinsame Summe mit aufgalten und sollen in dem Aufschlage von den übrigen Kosten gleichmäßig aufgebracht werden.

6. Die Entscheidung über die eingegangenen Arbeiten erfolgt durch die Landes-Kunst-Kommission, welcher zu diesem Zwecke zwei Vertreter der Stadt Coswig mit Stimmrecht hinzutreten.

7. Für die besten Werke werden drei Preise von 3000 M, 2000 M und 1000 M. zusammen 6000 M. ausgesetzt.

Außerdem bleibt es dem Ausschusse der Preisgerichts vorbehalten, höchstens fünf weitere Preise für vorzügliche Arbeiten Entschädigungen von je 600 M. zuzuerkennen.

8. Die sämmtlichen Entwürfe, welche nicht zur Ausführung gelangen, werden den Verfassern wieder zur Verfügung gestellt.

9. Ueber die Ausführung des Denkmals bleibt die Entscheidung vorbehalten. Sofern sich keine Anstände ergeben, wird jedoch

jedoch Einigkeit über mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurf zur Ausführung bestimmt werden.

10. Bei der Entscheidung des Auftrags kommt der dem Künstler gezahlte Preis auf das Gesammthonorar für Ausführung der Denkmalanlage in Anrechnung.

11. Die Bestimmung über öffentliche Ausstellung der eingelieferten Entwürfe bleibt vorbehalten.

Ein Lageplan von dem Waltzien-Platz und seiner Umgebung, sowie ein Exemplar dieser Preisausschreibung können bei dem Bureau der Königlichen Akademie der Künste in Berlin - Universitätsstraße 6 in Empfang genommen werden.

Berlin, den 25. April 1898.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten.
Bosse.

246 ?

1147

strat der Stadt Bromberg.

Bromberg, den 11. Juni 1898.

Pr. 20/6 98.

B. II a Nr. 2248

Auf Anordnung des Herrn Kultus-
ministers übersenden wir beifolgend weitere
50 Exemplare des Lageplans des Stadtgiess-
platzes hierselbst, zur Verfügung an Künstler,
welche sich an dem Wettbewerbe, den
monumentalen Brunnen für Bromberg
betreffend, beteiligen wollen.

Brömme

v. 23/6 98.

Ihre Drucksachen gefl. zu verrechnen.

H. Ende.

An
" Herrn Präsidenten
Königlichen Akademie
der Künste

Berlin

21

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV. № 2503.

Berlin, den 5. April 1898.

I 1247.

U. 7/98
Z.

Im Verfolg des Erlasses vom 9. Mai d.J. -UIV 1736 II.Ang ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren , die Liquidation der durch Aufstellung, Verpackung und den Transport der Entwürfe zu einer Hochzeits-Medaille entstandenen Kosten baldgefl hierher einzureichen.

In Vertretung.

Hyazinth

U. 11/7 98.
Die Kosten sind zusammen 8 Thaler.
zu bezahlen.
Berl 8 Tagen.
Wach.

An
den Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der
Künste
hier.

W. 2491.

I 1259.

B. 13/7 98.
Hi.

d. 15/7 98.

An sämmtliche Beamten zur Kenntnißnahme und Nachachtung.

Bekanntmachung.

H. Exerc.

Es besteht die Absicht, die Entwürfe zu einer Goldenen Medaille, die jetzt in der Großen Berliner Kunstausstellung dem Publikum zugänglich sind, demnächst im Kunstgewerbe-Museum zu Frankfurt am Main auszustellen.

Die betheiligten Künstler, soweit ihnen die Verfügungsrecht über ihre Entwürfe zusteht, werden hiermit aufgefordert, für den Fall, daß sie die Ausstellung in Frankfurt am Main nicht wünschen, ihre Arbeiten bis spätestens den 15. Juli d. Js. durch Vermittelung der Ausstellungs-Kommission der Großen Berliner Kunst-Ausstellung hier zurückzuziehen.

Wenn eine Veröffentlichung seitens Kommando wünscht, hat sich mit dem Vorstande des Mittelrheinischen Kunstgewerbe-Vereins in Frankfurt am Main in Verbindung zu setzen.

Die Zurücknahme der Entwürfe ist vom 15. August d. Js. ab durch Vermittelung des Secretariats der Königlichen Akademie der Künste in Berlin zu bewirken.

Berlin, den 8. Juli 1898.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
von Wegnern.

Vorsitzenden
der Akademie der Künste
Ehrenberg

I 1290. Fr. 12/7 98. 250

SOCIETÀ PRIVATA MORTEGLIANESE

PER LA CONTINUAZIONE LAVORI

DEL

DUOMO

A. 24/7 98.

1. Einfolg um Übersendung Bratt.
2. Bitt Empfang dem Ansuchen Berliner Künstler ... mit gedruckten Ordnungsvorschriften. PROVINCIA DI UDINE.
3. Herr ... Brandt ... Übersendung.

H. Ende.

B. 24/8 98 Antwortschr. vom 27. Juli 1898.
2. Anlagen um die Herren Heyden Fr. Künstl. von Prof. Heine, Friedebach

Mortegliano, 12 Luglio 1898

Avviso di Concorso.

È aperto il concorso fra gl'ingegneri, architetti e costruttori per un progetto di compimento della chiesa già ideata dall'ingegnere architetto comm. Andrea Scala e destinata a servire quale chiesa parrocchiale di Mortegliano.

Le variazioni al progetto primitivo avvenute in corso di lavoro nella parte già costruita e la mancanza di disegni, che ne indichino il modo di compimento, persuasero la scrivente ad aprire il detto concorso, il quale si effettuerà con le seguenti norme:

Art. I.° — Il progetto comprenderà la copertura dell'ottagono centrale e quella dei corpi poligonali sporgenti da ciascuno dei lati del medesimo, le decorazioni relative, nonchè l'erezione del campanile, la scala per salire alla cupola, le armature e l'aggiunta di due fabbricati ad uso sacrestia ai lati del coro.

Non è stabilita alcuna prescrizione per il materiale da adoperarsi, purchè però, tanto internamente quanto esternamente, la parte nuova venga ad armonizzare con quella ora esistente, anche per quello che riguarda le decorazioni; e ciò allo scopo di seguire un unico concetto qualsiasi debba essere l'epoca del compimento definitivo dei lavori.

Adoperandosi materiali eterogenei, debbono essere tenuti nella debita considerazione i loro coefficenti di dilatazione.

Art. II.° — Ciascun progetto, per essere ammesso al concorso, dovrà constare almeno dei seguenti disegni, nella proporzione di 1:50:

a) Projezione orizzontale dell'ossatura delle nuove coperture;

b) Sezione verticale secondo un piano perpendicolare all'asse principale dell'edifizio;

c) Sezione verticale della copertura nelle cappelle minori, secondo un piano passante per il loro asse di simmetria;

d) Prospetto esterno di facciata e di piano dell'edifizio completo.

Occorrendo si aggiungeranno disegni per i particolari in scala maggiore. Nella tavola (b) dovranno essere indicate, sia pure con semplice graficismo, le condizioni di stabilità dell'edifizio dopo l'aggiunta delle nuove operature.

K. B. HOFBUCHDRUCKEREI STELLING-DIETZ, NÜRNBERG.

X 9 2.

Art. III.° — I progetti dovranno essere corredati anche da una relazione che esplichi i criteri tecnici e artistici tenuti di norma dal concorrente nello studio del progetto, e che contenga in ultimo anche una perizia della spesa, dovendosene tener conto come di un elemento importante nell'aggiudicazione dei premi; poichè, a parità di meriti dal lato della *stabilità* e dell'*estetica*, sarà data la preferenza al progetto più **economico.**

Art. IV.° — È dato tempo mesi 6 (sei), cioè sino al 31 Gennaio 1899 per la presentazione dei progetti e per il loro invio, franchi di porto, alla Società privata Mortegliánese per la continuazione dei lavori del Duomo di Mortegliano (Friuli).

Art. V.° — Ogni progetto sarà contrassegnato da un motto e non porterà il nome dell'autore, il quale sarà scritto con il relativo indirizzo entro una scheda suggellata di accompagnamento, avente nella parte esterna ripetuto il motto corrispondente.

Art. VI.° — I progetti saranno esposti al pubblico almeno per 15 giorni ed il concorso verrà giudicato da una commissione onoraria di N. 5 membri, i quali verranno così designati:

uno dalla R. Prefettura di Udine,
uno dalla R. Accademia di Belle Arti in Venezia,
uno dall'ufficio tecnico provinciale,
due dalla Società locale.

Art. VII.° — Tale commissione giudicatrice farà, entro due mesi dalla chiusura della gara, una motivata relazione alla Società locale, classificando i progetti migliori, e questa relazione verrà pubblicata.

Art. VIII.° — La Società, presa cognizione della relazione, aprirà le schede dei due progetti giudicati migliori dalla Commissione giudicatrice; assegnando un premio di **L. 1500** a quello che sarà stato giudicato di merito superiore agli altri, ed un premio di **L. 700** a quello che sarà stato giudicato secondo. Tale pagamento sarà effettuato ai rispettivi autori entro 20 giorni dalla data dell'apertura delle schede, e i due progetti e disegni diverranno libera ed assoluta proprietà della Società. L'ammontare relativo trovasi depositato presso la Cassa di Risparmio d'Udine. Al vincitore del concorso potrà essere affidata la direzione dei lavori almeno sino al compimento del coperto — possibilmente sino al compimento dell'opera — con patti da convenirsi.

Art. IX.° — La Commissione giudicatrice potrà anche non conferire alcun premio qualora giudichi che nessuno dei progetti presentati risponda al presente programma.

Art. X.° — Gli autori dei progetti non premiati dovranno ritirarli entro un mese dalla pubblicazione dell'atto di giudicazione del concorso. Al termine di questo tempo la Società non si tiene responsabile della loro conservazione.

Per qualsiasi altro schiarimento riguardante il concorso, come pure per aver i rilievi planimetrici e disegni della chiesa nello stato attuale, rivolgersi alla Società banditrice del concorso stesso in Mortegliano, provincia di Udine.

Il Presidente della Società

Sac. LOD. GIUS. PASCUTTI pievano.

Udine, Tip. D. Del Bianco.

348. KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

251

Geschäftshaus von Gg. Leykauf, Nürnberg.

Preis-Ausschreiben.

Zur Erlangung von Entwürfen zu eigenartigen und künstlerisch ausgeführten Gegenständen, die als **Andenken an Nürnberg** zu dienen geeignet sind, schreibt die unterzeichnete Firma unter Deutschlands und Österreichs Künstlern und Kunsthandwerkern einen allgemeinen Wettbewerb aus.

Der Entwurf kann entweder als Modell (resp. als fertiger Gegenstand), oder als Zeichnung eingesandt werden, muss aber den Gegenstand in Naturgrösse zeigen und so gearbeitet sein, dass aus ihm die Art der Ausführung klar zu ersehen ist. Für diese ist Metall irgend welcher Art, Holz, Stein, Glas, Thon, Leder, Papier etc. oder eine Verbindung verschiedener Materialien anzunehmen.

Die Beziehung zu Nürnberg muss an dem Gegenstande, auf dessen künstlerische Durchführung der Hauptwert gelegt wird, unmittelbar hervortreten. Die Wahl des Motivs und des künstlerischen Stils ist freigestellt.

Der Verkaufspreis des fertigen Gegenstandes darf nicht niedriger als ℳ 10.— sein und ℳ 25.— nicht überschreiten.

Als Preise sind ausgesetzt:

ein I. Preis im Betrage von ℳ 500.—
„ II. „ „ „ „ „ 300.—
„ III. „ „ „ „ „ 200.—

Ausserdem behält sich die Firma den Ankauf weiterer hervorragender Entwürfe vor.

Die Preisträger erhalten, falls sie sich mit der Herstellung des betreffenden Gegenstandes befassen, sofort den Auftrag, 100 Exemplare desselben zu liefern.

Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren:

Hugo Armbrüster, Hofkunstschmied Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Frankfurt a. M.
Hans Bösch, Direktor des Germanischen National-Museum, Nürnberg.
Professor Brochier, Direktor der Kgl. Kunstgewerbschule, Nürnberg.
Archivrat Mummenhoff, Nürnberg.
Dr. Rée, Bibliothekar am Bayerischen Gewerbemuseum, Nürnberg.

Die prämiierten und die angekauften Entwürfe gehen in den Besitz der unterzeichneten Firma über, die sich alle weiteren Rechte darauf vorbehält.

Die Entwürfe sind mit einem Motto versehen anonym einzusenden. Der Sendung ist ein mit dem gleichen Motto verschener Umschlag beizulegen, der den Namen und die genaue Adresse des Bewerbers enthält.

Der äusserste Termin für die Einsendung, die an die Adresse der unterzeichneten Firma zu geschehen hat, ist der 20. September 1898.

Nürnberg, im Mai 1898.

Gg. Leykauf
k. b. Hofstahlwaaren-Fabrikant.

K. B. HOFBUCHDRUCKEREI NIELING-DIETZ, NÜRNBERG.

X 9. 2.

252

…sse Berliner Kunst-Ausstellung 1898. I 1388.

…III. 860.

Berlin N.W., den 11 August 1898
Landes-Ausstellungs-Gebäude

Cr. 13/8 98
1 Carton Cours.
3 Stück Büsten etc
Mj.

An das Comité
der Kgl. Akademie der Künste
z. H. des Herrn Schuppli

Hier

Berlin, 17 August 1898

Die Medaillen-Gutscheine sind den betreffenden Künstlern zuzustellen, wenn ihre Adressen bekannt sind.
Event. müssen sind die Adressen zu ermitteln.

…Arbeiten angefangen für die von Herrn Professor Manzel als nicht transportfähig bezeichneten Gutscheine der Hochmedaillen, mit dem Bemerken, dass die verschiedenen Büsten und sonstigen Objekte wahrscheinlich in Gemeinschaft-Kisten verpackt sind.

Hochachtungsvoll

Der Geschäftsführer der
GROSSEN BERLINER KUNST-AUSSTELLUNG 1898

…verständlich war die
…stehende Medaille
…gestellt. – Gloria: Philipp Sommer. –
…ngef. 25/8 98. P. G.

Hermann
Frankfurt a/M. Leipzigerstr. 74.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U IV. No. 3183.

Berlin, den 27. August 1898.

K. Ak. d. Künste
Eing. 29 AUG 98 Berlin
I 1448 Anlage

J. 29/8 98.

In Erwiderung auf das gefällige Schreiben vom 18. August d.J. - J.No. 226 I-, betreffend die im dortigen Kunstgewerbe-Museum ausgestellt gewesenen Entwürfe zu einer Hochzeits-Medaille, ersuche ich den Vorstand des Mittel-deutschen Kunstgewerbe-Vereins, die preisgekrönten Entwürfe derjenigen Künstler, welche nicht in Berlin wohnen, nämlich:

1. des Ciseleurs und Fachlehrers an der Kunstgewerbeschule, Hermann Dürrich in Cassel, Hohenzollernstrasse 72,
2. des Bildhauers und Malers, Lehrers an der Kunstgewerbeschule Wilhelm Giesecke in Barmen,
3. des Bibliothekars Dr. Winkler und des Modelleurs und Lehrers J. Eitzenberger, beide an der Zeichenakademie in Hanau,
4. des Modelleurs und Zeichners Paul Fliegner in Hanau,
5. des Professors Eduard Kaempffer in Breslau, Augusta-Platz 3

an die Künstler direkt zurückzuschicken, alle übrigen Entwürfe sowie die Photographien der vorgenannten 5 Entwürfe aber an das Büreau der Königlichen Akademie der Künste in Berlin

An
den Herrn Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

K. Ak. d. Künste
King. 29 AUG 98 Berlin
I 1449 Anlage

Berlin gelangen zu lassen.

Unterschrift.

An den Vorstand des Mitteldeutschen Kunstgewerbevereins
Frankfurt a/M.

Abschrift erhalten Sie mit Bezug auf die Bekanntmac
vom 8. Juli d.J. - U IV 2491- zur gefälligen Kenntnisnah
und mit dem Ersuchen die Aushändigung der Entwürfe an die
sich meldenden Künstler bezw. an diejenigen Künstler, de
Namen dort bekannt sind, durch das Büreau besorgen zu la
sen. Die Photographien sämmtlicher preisgekrönten Entwür
bitte ich mir einzureichen.

In Vertretung.

Struck

4. 2/8 98.

Abdruck an das Comité zur gefäll.
Kenntnisnahme
. 58 Herrn Lehrer Ad. Schreiber
und Frl. Lange
2 Tage 10 Tagen event.

Gefällig. I 1470.

Preis-Ausschreiben

zur

Errichtung zweier Kaiserstandbilder

in der Ruhmeshalle zu Barmen.

In dem aus den anliegenden Plänen ersichtlichen Hauptraum der Ruhmeshalle sollen die Standbilder der beiden ersten Kaiser des wiedererstandenen Deutschen Reiches, Wilhelm I. und Friedrich III., zur Aufstellung kommen, sowie ein weiteres Standbild — in Form einer allegorischen Gestalt — das auf die Bedeutung der Kaiser für die Wiederaufrichtung des Reiches hinweist.

Zur Teilnahme an dem Wettbewerb werden alle deutschen Bildhauer eingeladen.

An Preisen sind zusammen 9000 Mark ausgesetzt, wovon

2 erste Preise im Betrage von je 2000 Mark,
2 zweite „ „ „ „ „ 1500 Mark, und
2 dritte „ „ „ „ „ 1000 Mark

zur Verteilung gelangen.

Verlangt werden von jedem Bewerber drei Modelle (Standbild Kaiser Wilhelm I. Friedrich III. und die Allegorie), in 1 Fünftel der auf 1 3/4 Lebensgrösse bemessenen Ausführung. Die Modelle müssen sorgfältig durchgearbeitet sein, sodass dieselben ein sicheres Urteil über das fertige Werk ermöglichen. Es bleibt den Bewerbern überlassen, für die Standbilder eine sitzende oder stehende Darstellung zu wählen.

Die spätere Ausführung der Standbilder soll in weissem Marmor geschehen und zwar entweder in 1 1/2 oder 1 3/4 Lebensgrösse. Die Bewerber haben ihren Modellen eine schriftliche Erklärung darüber beizufügen, zu welchem Betrage sie die Ausführung eines jeden Standbildes in den angegebenen Grössen in Marmor übernehmen.

Es bleibt vorbehalten, die Standbilder getrennt zu vergeben, und wird bei Erteilung des Auftrages zu einem oder mehreren Standbildern der von dem Künstler errungene „Preis" von seiner Forderung in Abzug gebracht.

Gegen Zahlung eines der Preise werden die drei von dem betreffenden Künstler eingelieferten Modelle Eigentum des Comités zur Errichtung einer Ruhmeshalle in Barmen.

Über die Wahl der zur Ausführung bestimmten Modelle behält sich das Comité freie Entschliessung vor; es sollen jedoch thunlichst die mit einem ersten Preise ausgezeichneten Arbeiten zur Ausführung gelangen.

Die Ausführung der Arbeiten hat innerhalb eines Jahres, von Übertragung der Arbeiten ab gerechnet, zu erfolgen.

Die Entscheidung über die Prämiierung und Ausführung der eingegangenen Arbeiten erfolgt durch das dafür eingesetzte Comité spätestens bis zum 1. Februar 1899, und wird das Ergebnis des Preisausschreibens in der „Kölnischen Zeitung", „Frankfurter Zeitung", Münchener ~~Allgemeinen Zeitung~~ Münchner Neueste Nachrichten, dem „Berliner Tageblatt" und der „Düsseldorfer Zeitung" veröffentlicht.

Die Entwürfe sind bis zum 23. Dezember 1898, Abends 8 Uhr, an die Direktion der Kunstgewerbeschule in Barmen frachtfrei einzuliefern.

Die drei einzuliefernden Arbeiten sind mit gleichem Kennwort zu versehen und die Namen der Einlieferer in verschlossenem Briefumschlag beizufügen.

Sämtliche Arbeiten werden nach der Preisverteilung 8 Tage öffentlich ausgestellt und die nicht prämiierten Arbeiten den Bewerbern frachtfrei zurückgesandt.

Die Bewerber haben ein Muster des von ihnen für die Ausführung bestimmten Marmors in einer Grösse von 10 cm breit, 15 cm lang und 3 cm hoch beizufügen.

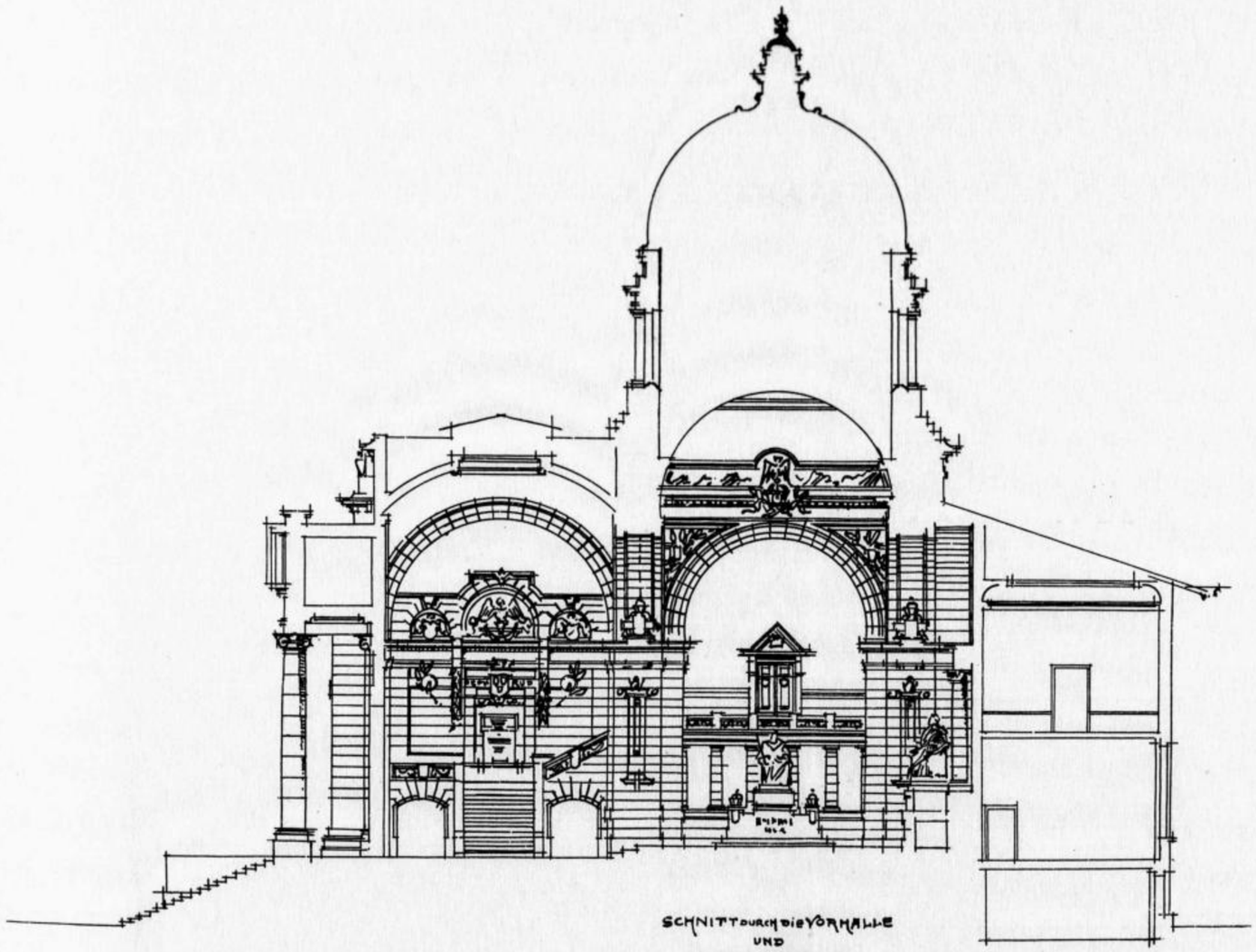
Etwaige Anfragen sind an den Vorsitzenden des Bau-Ausschusses der Ruhmeshalle, Herrn Commerzienrath Ph. Barthels in Barmen zu richten.

Das Comité zur Errichtung der Ruhmeshalle.

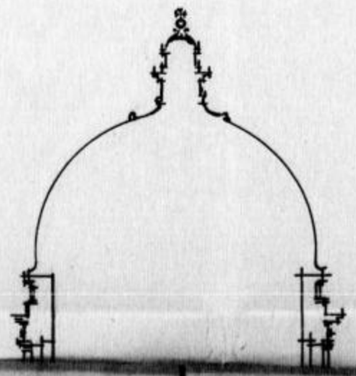
Ph. Barthels, Commerzienrath.

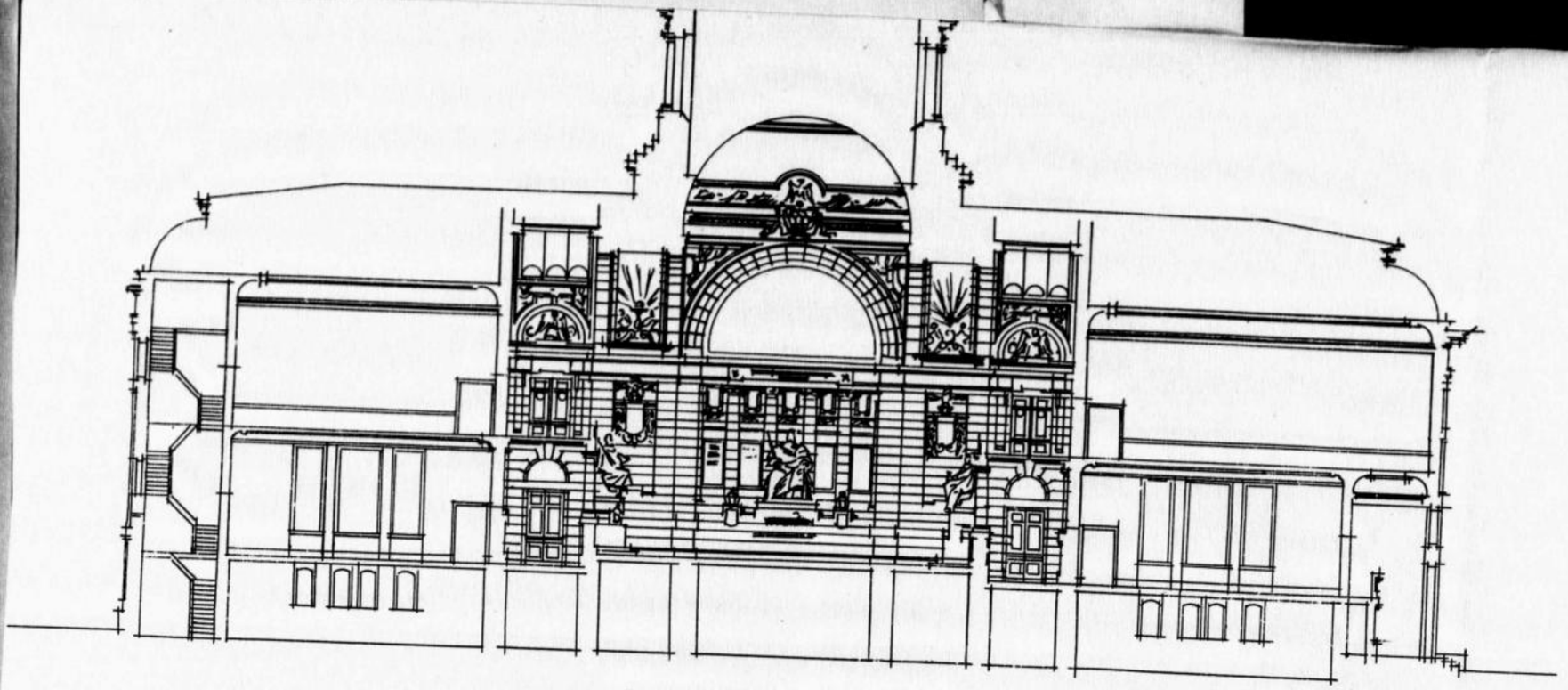
Barmen, den 17. August 1898.

In den Bedingungen des Preisausschreibens ist zu bemerken, daß die Ausführung der allegorischen Gestalt nicht in Marmor sondern in Gyps erfolgen soll. Es ist daher für die Allegorie der Preis für die Ausführung in Gyps zuzugestehen.



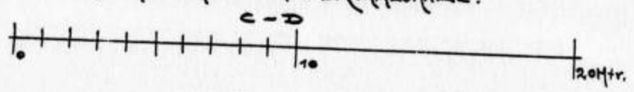
SCHNITT DURCH DIE VORHALLE
UND
RUHMESHALLE.
A-B.



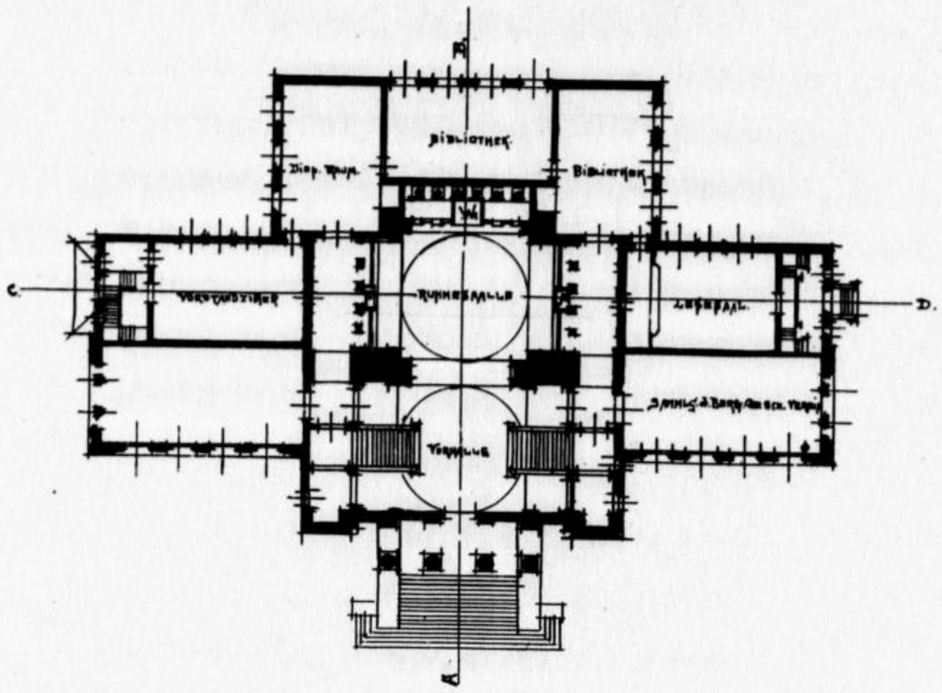


LÄNGENSCHNITT DURCH DIE RUHMESHALLE.

LÄNGENSCHNITT DURCH DIE RUHMESHALLE.
C – D



Fritz Hartley



HAUPTGESCHOSS

RUHMESHALLE ZU BARMEN

NB.
W = Platz für d. Denkmal Wilhelm I
F. " " " Friedrich III
A. " " Allegorie.

An die Abmessungen des Unterbaues der Standbilder, wie sie die vorstehende Skizze zeigt, sind die Bewerber nicht gebunden. – Die Modelle sind ohne Unterbau [Sockelbildung] einzureichen, da letzterer hier festgestellt wird.

Martig

Frankfurt a. M. den 30. August 1898.

Pr. 27/9 98.
Lautz.

I 1465.

J. No. 226
I

v. 5/9 98.

Infolge des Erlasses des Herrn Kultusministers U. IV No. 3138 vom 27. d. Mts. betr. Ausstellung Internationale Kunstausstellung, in 3 Kisten gez. I. No. 205, 206 und K. M. No. 3, vergehts, die auf der anliegenden Liste verzeichneten 76 Entwürfe zu einer Jubiläumsmedaille Frankfurt am Main abgesandt.

Den Herrn Kultusminister haben wir von der stattgehabten Absendung direkt benachrichtigt.

Mit den 5 Entwürfen:

No. 4 Motto: „Auf weg"
„ 5 „ : „Amen"
„ 12 „ : „Auf einer"
„ 16 „ : „Variatio delectat"
„ 18 „ : „Zwilling"

haben wir zufolge Weisung des Herrn Kultusministers direkt an die Verfertiger übersandt.

Die Photographien der vorstehend verzeichneten Entwürfe No. 4 und 16 umgehend die unten-, diejenige von No. 12 wird Ihnen durch den Ver-

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
Berlin.

fertiger

3b

I № 1470.

Rub. eodem.
50 Exemplare.
½.

Acten,

betreffend: Privat pp.
Ausschreiben für Denkmäler
betr.
9 i

werden zur weiteren Veranlassung geh.
vorgelegt mit
11 Ausschreiben betr. der Ruhmes-
halle in Bremen.
(Abregt I 1449).

Ruppli.
9.98.

4. 9.98.

1. Ein Ausschreiben mit Begleitschreiben betreffend die Errichtung einer Ruhmeshalle in Bremen, welche Bildhauer und Architekten mit großen Aufträgen bedenken soll, ist hierher eingegangen.
2. Ein Exemplar ist zu den Akten der Akademie der Künste zu nehmen.
3. 10 Exemplare sind den Vereinen Berliner Künstler in gleicher Weise wie bei I zu übersenden.
4. Zu den nächsten Sitzungen.

Rtt

L. d. B. 17/10 98.

Mitgetheilt in der gemeinschaftlichen Sitzung des Senats und der Gesammtheit der ordentlichen Mitglieder am 12. Oktober 1898.

Hertz Ko.

Akt-Z. durch Verf. 12.9.98. SK

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und
Medizinal-Angelegenheiten.
U IV No. 3366.

Berlin, den 13. September 1898.

Urschriftlich gegen Rückgabe
an
den Herrn Präsidenten der Königl. Akademie der Künste
hier

mit Bezug auf meinen Erlaß vom 27. August d. Js. –
U IV. 3183 – zur gefl. Benutzung und weiteren Ver-
anlassung.

K. Ak. d. Künste
Eing. 14 SEP 98 Berlin
Anlage.
I 1501

Im Auftrage.
Gosler

Schriftl. 4 Anlagen.
Form. 55 e
4

Pr. 17/9 98.

I 1501.

U.IV. 3366.

Ausschreiben. U.IV 3366

Ausschließlich nebst Anlage unter Ladung der Rückgabe

An den

Präsidenten der Königlichen Akademie

der Künste

Herrn Hochwohlgeboren

hier

wird Bezug auf mein Schreiben vom 27. August d.J. – U.IV 3183 – gefällige Beantwortung und gemeinsame Berathung.

Berlin, den 13 ten September 1898

Der Minister

i. A.:

Schoen.

M.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 14 ten September 1898

Die Registratur.

Pr. 17/9 98

Frankfurt a/M. den 30. August 1898.

UIV 3366.
Ministerium d. geistl. Unterrichts- und Medicinal-Angel.
Praes. 3. SEP. 1898

J. No. 226. I.

Circular-Erlass U. IV. No. 3183 vom 7. August 1898.

Hierbei übersende ich Ihnen in dem anbei bezeichneten Kasten 5 Exemplare Gipsabgüsse des Kopfes der Medusa Rondanini, welche Seine Majestät der Kaiser und König Allergnädigst zu genehmigen geruht haben, den Königlichen Kunstschulen und Akademien zur Aufstellung in den Zeichensälen überwiesen zu werden.

Die Abgüsse sind sorgfältig verpackt und frankirt unter Kostenfreistellung, als Frachtgut an das Direktorium der Königlichen Akademie der Künste in Berlin abgegangen.

Von den eingangs erwähnten 5 Exemplaren waren die Nummern No. 2 und 3 auf gefirnißten und 2 Photographien zu No. 3, bei Eingang der anbei bezeichneten Kiste an die Professoren abgegeben, welchen die letzteren und die Chefs der Königlichen wissenschaftlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vorgelegt hatten, worüber sie ungehindert waren, ihre Entwürfe direkt von hier einzuziehen.

Den Professoren hat vorstehend unter No. 3

An

den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Berlin.

Genehmigt. 141. II

beziehentlich

Cassel, den 3. September 1898.
Hohenzollernstr. 72.

Ministerium d. geistl., Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Praes 5. SEP. 1898

3380.5
Ges. Akte

Betrifft die
Gesetzentwürfe
mit den Bemerkungen, Abweichungen"

Berlin den 2 1898

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich

den beifolgenden Abdruck des Königl. Akademie der Künste

zu

gefälligen weiteren Veranlassung

ergebenst zu übersenden.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten

U. 17998
I 1507 ½

Im Auftrage

Bosse

Ew

Wirklichen Geheimen Oberregierungsrath

den Kgl. Staatsminister und
Minister der geistlichen,
Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Herrn D. D. Bosse
Excellenz
hier

Berlin

Auf den gefälligen Erlass U. M. No. 25469. vom 18. Juli d. J. beehre ich mich Ew. Excellenz den Vorstand des Mitteldeutschen Kunstgewerbe-Vereins, unter Bezugnahme auf obigen Erlass, gehorsamst zu ersuchen, meinen Entwurf direkt an mich einsenden.

Derselbe ist nun mitte dieser Woche bei mir eingetroffen, aber, wie die Herren Abgeordneten mir nicht wie ich erwartet habe, die Preis-Medaille, welche ich zur Verwirklichung des Entwurfes benötige. Der ist nun eingesandt

Gewerbe Schule III. I

---

begrüssenden Entwurfes haben wir schriftlich ersucht, die von uns angefertigten Photographien an obengenannte Lieferant einzusenden. Von den Entwürfen sind No 1 und 2 begrüssend, von denen uns keine Photographien eingegangen, wir forderten daher die Vorsteherin dieses Entwurfes auf, etwa bei ihnen sich befindliche an uns Lieferant zu senden.

Die Photographien zu No 4 und 5 sind von hier direkt an den nachgenannten Lieferant abgegangen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Der Vorstand
des Mitteldeutschen Kunstgewerbe-Vereins

Dr Mothes

stellvertr. Vorsitzender

Verein Berliner Künstler.

Nr. 2079/98.

I 1579.

Berlin W., den 17 September 1898.

Korporationsrechte.

Fernsprecher: Amt VI. No. 1718.

An
die Königliche Akademie der Künste
zu Händen des Präsidenten
Herrn Geheimen Regierungsrath Professor H. Ende.

v. 20/9 98

Hier.

Zu den Akten.

MBl. KO.

Mit verbindlichstem Dank bestätigen wir den Empfang des Protokolls der „Hermann Fröhlich Stiftung“ sowie das Preisausschreiben zur Erwerbung zweier Bronzestandbilder in der Ruhmeshalle zu Barmen“.

Wir werden in geeigneter Weise den Herrn Mitgliedern Ihrer Akademie Kenntniss geben.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenst.

Ernst Koerner

I. Vorsitzender

Indem man bittet, das Protokoll der Wahl-Versammlung, welche in Berlin sind, bitte ich Ew. Excellenz gefälligst mir dasselbe baldgefälligst zustellen lassen zu wollen.

H. Dürrich

Bibliothekar d. Akademie

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II. № 2655.

Berlin, den 26. September 1898.

K. Ak. d. Künste
Eing. 1. OKT. 98 Berlin
I 1574. 10 Anlage.

Zweifelhafte Abdrücke eines Fanier-Schreibens
sind zur Kenntnisnahme und Berücksich-
10. tigung der Betheiligten übersandt.

Im Auftrage.

Heyrauch

U. 1/10 98.

1 Herrn Fischer
1 " Schlichting
1 " Hochheimer

1088 L6

L. U. 15/10 98.

1. Mitgetheilt zu der gemeinschaftlichen Sitzung des Senats der Akademie vom 12. October 1898.
2. Auszug aus schwarzem Brett vom 5. Feb. bis 19. 10. 98 Schl.
Schinkelplatz, Haus Universitätsstraße 6, im Garten des Hauses 38.

Herrn

Herrn Präsidenten
" Fischer
" Schlichting
" Hochheimer

Hinz.

L6.

9. 1

Praibarübschreiben

Zur Wiederbelebung einer früher verbreiteten Familiensitte und zur Förderung der naturbändigen Medaillenkunst wird beabsichtigt, einen Preis-Medaille oder Plakette auszuschreiben zu lassen, die geeignet ist, für die Eltern und weitere Familienmitglieder als Erinnerung an die Geburt oder Taufe eines Kindes zu diesen oder als Festgeschenk für das Kind Verwendung zu finden.

Zu diesem Behufe wird ein Wettbewerb für gewöhnliche und in Freiheit lebende von den deutschen Künstler ausgeschrieben.

Verlangt wird ein Medaillon in der Größe, einen- oder fünffachen Größe der Ausführung, dessen Durchmesser oder längste Abmessung 20 cm betragt und 30 cm nicht übersteigen darf.

Auf einer oder auf beiden Seiten der Medaille, denen Form den Erfordernissen der Künstler vorbehalten wird, sind Darstellungen anzubringen, welche sich auf die Geburt oder auf die Taufe beziehen. Es muß jedoch Raum gelassen werden für eine nachzugravierende Festschrift, die voraussichtlich die

Da-

Datum und den Namen des Künstlers enthält. Auf den Festumschlag ist die Preisschrift in einem beliebig gewählten passenden Schriftsatz anzubringen.

Das Modell muß sorgfältig durchgearbeitet sein, so daß es auch für die Ausführung / Herstellung des Kunstguts / benutzt werden kann.

Das Modell ist einer Photographie beizufügen, welche es in der von dem Künstler für die Ausführung beabsichtigten Marmorirung zeigt.

Jeder Festumschlag muß mit einem Kennwort versehen sein. Ausserdem ist ein geschlossener, dasselbe Kennwort tragender Briefumschlag beizufügen, in welchem sich die Angaben über Namen und Wohnung des einsendenden Künstlers befinden.

Die Festumschläge sind im Monat April, bis spätestens 29. April 1899 im Bureau der Großen Berliner Kunstausstellung im Lokale „Ausstellungs" Park, Berlin N. W. Moabit Alt „ Moabit, einzuliefern.

Für den besten Festumschlag wird ein

Preis

Preis von 2000 Mark

ausgesetzt. Ferner werden dem Preisgericht noch 3000 Mark zur Verfügung gestellt, um weitere Preise zu erwerben, soweit befriedigende, einen Preis würdige Leistungen eingehen. Als Preisgericht ist die gemischte Lokalkunstkommission bestellt.

Der ausschreibende Minister behält sich das Recht vor, den ersten Preis auszuschließen und eingehende Fälle noch anderen preisgekrönten Festumschlägen für öffentliche Verwendungen in Vorschlag oder Vorbereitung zu bringen.

Das Recht der Mehrvervielfältigung zum Zwecke der Marmorirung verbleibt dem Künstler. Besondere Vereinbarungen mit demselben über Benutzung der ausgestellten Preisgegenstände vorbehalten.

Nach erfolgter Beurtheilung werden die Festumschläge unter Angabe der Namen der preisgekrönten Künstler öffentlich verlesen. Die Namen der Künstler, welche keine Auszeichnung erhalten haben, werden auf Verlangen.

Die Modelle, besonders wenn sie

von

K. Akad. d. Künste
Eing. 19 OKT 98 Berlin
20 Anlage

Der Minister
geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

I 1740. Berlin, den 15. Oktober 1898.

U IV Nr. 3859.

Auf den Bericht vom 8. Oktober d. Js. I 1646 - übersende ich unter Wiederbeifügung der Anlage beifolgend zurück 20 Exemplare des Preisausschreibens vom 25. April d. Js., betreffend Erlangung eines Modells für einen Brunnen in Bromberg, mit dem Bemerken, dass ich den Magistrat der Stadt Bromberg ersucht habe, die dazu gehörigen Zeichnungen von dem Waldgiebel, Platze und seiner Umgebung in gleicher Anzahl unmittelbar dorthin zu belangen zu lassen.

Im Vertretung.

v. Bippo 98.

Bezugen mit Bericht zurück.

Schulz

Ihrer ...

KB.

Ihre

Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der Künste

hier.

Hpr.

Nachrichtlich Abschrift des Berichts vom 8. Oktober d. Js. I 1646 - übersende ich unter Wiederbeifügung der Anlage beifolgend zurück 20 Exemplare des Preisausschreibens vom 25. April d. Js., betreffend Erlangung eines Modells für einen Brunnen in Bromberg, mit dem Bemerken, dass ich den Magistrat der Stadt Bromberg ersucht habe, die dazu gehörigen Zeichnungen von dem Waldgiebel, Platze und seiner Umgebung in gleicher Anzahl unmittelbar dorthin zu belangen zu lassen.

Berlin, den 26. September 1898.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Bosse.

I 1933.

Pr. 13/11 98
Lauf.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 9. November 1898.

U II Nr. 4157.

Beifolgend übersende ich 2 Exemplare der Erläuterung zum Preisausschreiben für die malerische Ausschmückung des Festsaales im Rathhause zu Altona vom heutigen Tage mit dem Ersuchen um gefällige Mittheilung an den Senat und die Genossenschaft der Akademie.

Im Auftrage.

12. 11. 98.
Abschriften der Anlage sind gefertigt. Hagemann
gefällig fortgestellt und ich ein
Exemplar jedem Maler der Genossenschaft
der Architekten und des Senats zu übersenden.
— Gesetzt:
Abschrift der heute eine vorgenommene Erläuterung
betreffs ist mir mit Rücksicht der vorgeschrittenen Zeit
einen Ihr. Hochwohlgeboren sehr ergebenen zur gefälligen
Kenntnisnahme mitzutheilen.
9. Nov. November.

Der Präsident.

Ihr
ges. abd. 14/11. 98. OK
dem Herrn Präsidenten
der Königlichen Akademie
der Künste

hierselbst.

Heer KO.

Erläuterung

zum Preisausschreiben für die malerische Ausschmückung des Festsaales im Rathause zu Altona.

In dem Preisausschreiben vom 15. April d. J. hat die Bestimmung, daß die einzureichenden Entwürfe mindestens ein Zehntel der Größenmaße der Bilder haben müssen, zu Irrthümern Veranlassung gegeben.

In Einvernehmen mit der Landeskunstkommission wird diese Bestimmung dahin erläutert, daß nicht beabsichtigt worden ist, von der üblichen Voraussetzung, welche bei Festsetzung der Skizzengröße obwaltet, und daß es dieser genügt, wenn die Entwürfe ein Zehntel der Höhe und ein Zehntel der Breite der zu bemalenden Wandflächen haben. Alle größeren Entwürfe werden selbstverständlich ebenfalls zur Bewerbung zugelassen.

Berlin, den 9. November 1898.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten.
In Vertretung.
Heyrauch

ad UIV 4157.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE.

Berlin N.W.,
Universitätsstr. 6.

Otto 76

Erläuterung
zum Ausschreiben für die anderweite Besetzung des Stipendii
im Kestnerhause zu Otto...

Im Ausschreiben vom 15. April d. J. ist die Bestimmung, daß die einzureichenden Entwürfe mindestens einhundert Quadratzoll der Bilderfläche messen müssen, zu irrigen Veranlassung gegeben.
Im Einvernehmen mit der Landes-Kunst-Commission wird diese Bestimmung dahin erläutert, daß nicht beabsichtigt worden ist, von der üblichen Verjüngungsweise bei Herstellung der Skizzengröße abzuweichen, und daß es daher genügt, wenn die Skizzenmaße einhundert Zoll oder einhundert Zoll breite der zu bemalenden Wandfläche haben. Alle größeren Entwürfe werden selbstverständlich ebenfalls zur Bewerbung zugelassen.

Berlin, den 6. November 1865.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten
I. V.
v. Heydebrand.

ad A. W. 4157.

Abschrift der vorstehenden mit Bezugnahme Erläuterung beehre ich mich auf Wunsch des vorgenannten Ministeriums zum Beschaffgebrauche hierdurch ergebenst zu Freundlicher Kenntnißnahme mitzutheilen.

Der Präsident:
A. Ende.

An die hiesigen Maler der Genossenschaft der Mitglieder und des Senats.

I 2064. Telephonruf 933 R. 4/12 98 271

WOLFRUM & HAUPTMANN

Lithographische Kunstanstalt

Nürnberg 29. November 1898.

R. 2/12 98.

Gestatten wir uns ergebenst Ihnen mitzutheilen, dass wir Ihre Bestellung vom 29. November 1898 gerne ausführen werden.

Wir bitten Sie uns einliegenden Korrekturabzug zu retourniren, damit wir zur Lösung Ihres Auftrages 2 neue Kupferdruckplatten machen können.

R. 8/12 98.

Wir sind uns einig gewesen Korrekturabzug zu retourniren damit wir zur Lösung Ihres Auftrages 2 neue Kupferdruckplatten machen können. Wir erlauben uns ganz ergebenst zu bitten Sie möchten uns gefälligst zu bitten die Zeichnung 2 mit grünem Draht an Ihren Zeichnung unten, stellten Ausstell machen zu lassen.

Ihre Ihre Bestellung sagen wir Ihnen in Voraus verbindlichsten Dank.

Der bergarische Gewerbeausschuss hat in seinen verehrten Blatte unseren Vertretungsmann seine Unterstützung zugesagt, wodurch uns Gelingen desselben im Voraus garantiert erscheint

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Wolfrum & Hauptmann.

272

PROSPEKT

für den

Wettbewerb zur Erlangung künstlerischer Plakatentwürfe.

✣

Die Firma WOLFRUM & HAUPTMANN, lithographische Kunstanstalt in NÜRNBERG veranstaltet zwecks Erlangung künstlerischer Entwürfe für REKLAME-PLAKATE eine Konkurrenz.

Als Preise sind festgesetzt: Ein erster Preis von Mk. 1000, ein zweiter von Mk. 500 und ein dritter von Mk. 200.

Als Preisrichter fungieren: Herr E. v. BERLEPSCH, Kunstmaler und Architekt in MÜNCHEN, Herr PROFESSOR FRANZ BROCHIER, Direktor der kgl. Kunstgewerbeschule in NÜRNBERG, Herr PROFESSOR OTTO ECKMANN in BERLIN, Herr OBERBAURAT THEODOR v. KRAMER, Direktor am bayer. Gewerbemuseum in NÜRNBERG, Herr DR. PAUL JOHANNES RÉE, Bibliothekar am bayer. Gewerbemuseum in NÜRNBERG, Herr DR. JEAN SPONSEL, Direktorialassistent am kgl. Kupferstichkabinet in DRESDEN.

Eine Stimme behält sich die ausschreibende Firma im Preisgericht vor:

Falls ein oder das andere Mitglied des Preisgerichtes verhindert sein sollte, steht diesem das Recht zu, eine Ersatzwahl zu treffen.

Die preisgekrönten Entwürfe gehen ohne jede Entschädigung und mit allen Rechten in den Besitz obiger Firma über, ferner steht ihr das Recht zu, jeden weiteren Entwurf um den Preis von Mk. 150 zu erwerben.

Folgende Branchen bieten geeignetsten Stoff zur Verarbeitung: BIERBRAUEREI, BILLARDFABRIKEN, BLEISTIFTFABRIKEN, CHOKOLADENFABRIKEN, CONDITOREIWARENFABRIKEN, CIGARREN, CIGARETTENPAPIERFABRIKEN, CICHORIENFABRIKEN, ELEKTRIZITÄT, FAHRRAD- UND FAHRRAD-GUMMIREIFENFABRIKEN, FARBEN- UND LACKFABRIKEN, KINDERNAHRUNGSMITTEL, KÜCHENSURROGATE, LEBKUCHENFABRIKEN, MASCHINENFABRIKEN, MINERALWASSER, MÖBELFABRIKEN, NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL, NÄHMASCHINENFABRIKEN, OFEN- UND KOCHHERDFABRIKEN, PARFÜMERIE- UND SEIFENFABRIKEN, PIANOFORTEFABRIKEN, PINSELFABRIKEN, STÄRKEFABRIKEN, SCHNUPFTABAKFABRIKEN, SCHUHFABRIKEN, SCHIRMFABRIKEN, SECT – WEIN – SPIRITUOSEN, SEIDEN UND SAMMET, SPIEGELFABRIKEN, TABAK UND CIGARREN, THEE UND CAFFEE, VARIÉTÉ-THEATER, WICHSEFABRIKEN, ZWIEBACK – CAKES, ZWIRN- UND NÄHFADENFABRIKEN etc. etc.

Telephonruf 933

WOLFRUM & HAUPTMANN

Lithographische Kunstanstalt

Nürnberg November 1898

Wettbewerb

zur Erlangung künstlerischer Entwürfe für

Reclame-Plakate

Preise: I. Preis M. 1000.– II. M. 500.– III. M. 200.–

Als Preisrichter fungieren: Die Herren E. v. Berlepsch, Kunstmaler und Vorstand, München. Professor Franz Brochier, Direktor der kgl. Kunstgewerbeschule, Nürnberg. Professor Otto Eckmann, Berlin. Oberbaurath Theodor v. Kramer, Direktor am bayer. Gewerbemuseum, Nürnberg. Dr. Paul Ree, Bibliothekar am bayer. Gewerbemuseum, Nürnberg, Dr. Jean Sponsel, Direktorial-Assistent am kgl. Kupferstichkabinet in Dresden. Eine Stimme behält sich die ausschreibende Firma im Preisgerichte vor.

Einlieferungstermin: 15. März 1899.

Ausführliche Prospekte sind portofrei erhältlich durch das bayerische Gewerbemuseum Nürnberg.

Wolfrum & Hauptmann
lithographische Kunstanstalt.

Es ist Bedingung, dass auf genügend grossen Raum für Schrift Rücksicht genommen wird.

Für die Grössenverhältnisse sind folgende Mafse zu berücksichtigen: Hochformate: 38×69 cm, 57×86 cm, 77×116 cm; Querformate: 60×48 cm, 80×58 cm, 106×84 cm.

Die Entwürfe sind mit Kennwort versehen und mit einem den Namen des Künstlers einschliessenden Briefumschlage, welcher das Kennwort als Aufschrift trägt, bis 15. März 1899 an das BAYER. GEWERBEMUSEUM NÜRNBERG einzusenden.

Der Briefumschlag hat zugleich die mit Namensunterschrift versehene Bestätigung zu enthalten, dass der Bewerber sich mit dem eingesandten Entwurf noch an keiner anderen Konkurrenz beteiligt hat.

Nachdem das Preisgericht seine Thätigkeit beendet hat, werden die Entwürfe in verschiedenen industriellen Städten öffentlich ausgestellt.

Erst nach dieser Zeit werden die nicht prämiierten und nicht angekauften Entwürfe ihren Eigentümern wieder zugestellt.

Die Namen der Prämiierten werden öffentlich bekannt gegeben.

WOLFRUM & HAUPTMANN
lithographische Kunstanstalt.

2

Ausstellung

auf Grund eines Beschlusses des Kgl. Ministeriums
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten
eingelaufenen
Entwürfe zur Ausschmückung des Rathhaussaales in Altona
und
zur Errichtung eines monumentalen Brunnens in Bromberg
in den Sälen
der Kgl. Akademie der Künste Unter den Linden 38
von Donnerstag den 8. Dec. 12 Uhr bis Donnerstag den 15. Dec. 3 Uhr Nachmittags.

Eintritt frei.

Zur ~~ortsüblichen~~ Veröffentlichung dient
die Vossische Zeitung,
" National "
" Post
der Norddeutsche Allg. Ztg.
das Tageblatt.
vermittelst des Feuerlichendruckes.

Einladung

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich
im Auftrage des Herrn Ministers
zu der am Donnerstag, den 8. Dezember 1898, um
10 Uhr vormittags
stattfindenden
Beschlußfassung über
Anstellung
des

ganz ergebenst einzuladen.

Berlin N. W.
Unter den Linden 38

H. Ende.

L6.

Liste

der eingegangenen Konkurrenzentwürfe für die ma-
lerische Ausschmückung des Rathhaussaales in Altona.

Lfd. No.	Name des Bewerbers	Stand	Wohnort	Modell	Bezeichnung der Skizzen	Bezeichnung der Anlagen	Bemerkungen.
1.	Becker Carl Alex-Chevalier	Maler	Düsseldorf, Hildebrandstr. 1.	x	Skizze (5 Bilder)	1 Beschreibung	Freie Bewerbung
2.	Jordan, Ernst	Maler	Hannover, Friedrichstr. 12		Skizze Aquarelle	1 Beschreibung 1 Erläuterungsbericht mit Kostenanschlag	
3.	Koenig, Heinr. Justus	Maler	Düsseldorf, Carlstr. 12	x	Skizze (5 Bilder)	1 Kostenanschlag	
4.	Schultz, C	Maler	Altona, Kaiserstr. 6te	x	Skizze (3 Cartons, 1 Leinwandskizze)	1 Kostenanschlag mit Erläuterung	
5.	Ahlers, Hans	Maler	Seekamp b. Friedrichsort, Schl. Holst.	x	Skizze (5 Bilder)		Freie Bewerbung
6.	Neuhaus, Fritz	Maler	Düsseldorf, Kapellenstr. 52.		Skizze (4 Bilder)	1 Erläuterungsbericht mit Kostenanschlag	
7.	Langer, Jos.	Maler	Breslau, Holzgasse 16/17		Skizze (6 Bilder)	1 Erläuterungsbericht mit Kostenanschlag	
8.	Koch, H.	Maler, Professor	Potsdam, Neue Königsstr. 14a		Skizzen	1 Erläuterung mit Kostenanschlag	
9.	Schlattmann, Julius	Maler	Berlin W. Nettelbeckstr. 24		Skizzen X	1 Erläuterung mit Kostenanschlag	
10.	Kampf, Arthur	Maler, Professor	Düsseldorf, Kemperstr. 7.	x	Skizzen	1 Erläuterung mit Kostenanschlag	3. Preis.

Lfd. Nr.	Name des Bewerbers	Stand	Wohnort	Notiz	Bezeichnung der Skizzen	Bezeichnung der Anlagen	Bemerkungen
11.	Klimsch, C Dirks, A.	Maler "	Wilmersdorf, Kurfürstenstr. 14 Düsseldorf, Zimmermannstr. 30		1 Skizzen X	1 Erläuterung nebst Kosten-anschlag.	
12.	Oehlmann, Ludwig	"	Berlin W. Lützowufer 10.		1 Skizze 8 Skizzen	1 Erläuterung nebst Kosten-anschlag	2. Preis.
13.	Schröder, C. Weber, F.	" "	Berlin S.W. Hollmannstr. 2 Tr. Altona, Lessingstr. 22. z. Zt. Berlin, Lützowufer 7a		1 Skizzen X	1 Kostenanschlag	
14.	Eichstädt, Rudolf	"	Berlin W. Kleiststr. 3		1 Skizzen X	1 Kostenanschlag	
15.	Fahrenkrog	"	Barmen, Luisenstrasse 88		1 Skizzen	1 Kostenanschlag	
16.	Rosenaum, L.	"	Frankfurt a. M. Zeil 46		1 Skizzen X	1 Erläuterung nebst Kosten-anschlag	
17.	Bachmann	"	Berlin W. Hildebrandtstr. 12		1 Skizzen X	1 Erläuterung nebst Kosten-anschlag	
18.	Jürss, Jul.	"	Berlin SW., Hedemannstr. 8 Tr.		1 Skizzen X	1 Erläuterung nebst Kosten-anschlag	
19.	A. Westphalen, Carl Storch	" "	Berlin W. Potsdamerstr. 121. " SW. Alexandrinenstr. 17		1 Skizzen X	1 Erläuterung nebst Kosten-anschlag	
20.	Liebermann, Max	Maler, Professor	Berlin SW. Lindenstr. 2 SW. Parochialplatz 7		2 Skizzen X		

Lfd. Nr.	Name des Bewerbers	Beruf	Wohnort	Kosten	Bezeichnung der Skizzen	Bezeichnung der Anlagen	Bemerkungen
21.	Weiss, H.	Maler	W. Königin Augustastr. 44	X	1 Skizze	1 Kostenanschlag	
22.	Markus, O.	Maler	S.W. Friedrichstr. 237	X	1 Skizze X	1 Erläuterung und Kostenanschlag	1. Preis.
23.	A. v. Werner	Maler, Prof., Direktor,	W. Bellevueallee 113.	X	2 Skizzen 2 Tuschzeichnungen	1 Erläuterungsbericht 1 Kostenanschlag	
24.	Greve, Fritz	Maler	Charlottenburg, Berlinerstr. 67	X	1 Skizze	1 Kostenanschlag	
25.	Gerry (Lubosch)	Maler	Breslau		1 Skizze		
26.	Schrödl, Norbert	Maler, Professor	Cronberg i/Taunus		1 Skizze	1 Erläuterung und Kostenanschlag.	

Liste

der eingegangenen Konkurrenzentwürfe für einen

Brunnen für Bromberg.

Lfde Nr.	Name des Bewerbers	Stand	Wohnort	Motto	Bezeichnung der Skizzen	Bezeichnung der Anlagen	Bemerkungen
1. c	Tishaus, Josef	Bildhauer	Düsseldorf, Goethestr. 63.		Ölgemälde	1 Lageplan, 1 Photographie 1 Beschreibung, 1 Kostenanschlag	
2. c	Kokolsky, Hermann	do	Charlottenburg, Pestalozzistr. 62	Kanalpark Brandenburg	Ölgemälde	1 Bericht m/ Kostenanschlag.	
3. c	Bary, Heinrich	do	Frankfurt a. M., Gärtnerweg Burgfriedstr.	Concurrenz Friedensbrunnen	Ölgemälde "		
4. c	Koch, Leo	do	Berlin W. Keithstr. 32	Pestalozzi-Jugendstil	Ölgemälde	1 Kostenanschlag	
5. c	Fuchs, Hermann	do	Berlin NW. Dorotheenstr. 20.		Ölgemälde	1 Kostenanschlag 1 Lageplan 1 Skizze.	Ohne Bemerkung
6. c	Freese Mackensen	do Architekt	Berlin W. Genthinerstr. 15 Charlottenburg, Kaiserdamm 16		Ölgemälde	5 Farbenskizzen 1 Beschreibung, 1 Kostenanschlag	3. Preis
7. c	Weber, Ed.	Bildhauer	Berlin W. Nürnbergerstr. 17		Ölgemälde		
8.	Seifert, Victor	do	Berlin S.W. Yorkstr. 84		Ölgemälde	1 Kostenanschlag	
9. c	Wantschneider, Wilh.	do	Charlottenburg, Kaiserdamm 20		Ölgemälde	1 Kostenanschlag	

Lfd. No.	Name des Bewerbers	Stand	Wohnort	Adresse	Bezeichnung der Skizzen	Bezeichnung der Anlagen	Bemerkungen.
10.	Riesch, Otto	Bildhauer	Berlin W. Potsdamerstr 120		Lichtpausdr.	1 Kostenanschlag mit Erläuterung	
11.	Gonarsky, Erwin	Arch	Berlin O. Klopstockstr 75/76		Lichtpausdr.		Spätere Benennung
12.	Hannig, Robert	Arch	Berlin SW. Yorkstr 84 b.		~~Erläuterungsbericht~~ Lichtpausdr.	1 Erläuterungsbericht mit Kostenanschlag 2 Skizzen.	
13.	Stark, Constantin	Arch	Berlin NW. Siegmundshof 11a Wiesenstr. Kostenanschlag 11		Lichtpausdr.	1 Erläuterungsbericht mit Kostenanschlag.	
14.	Herder,	Arch Professor	Berlin W. Lützowstr 3		Lichtpausdr.	1 Erläuterungsbericht mit Kostenanschlag	
15.	Ladd, Hans	Bildhauer	Charlottenburg, Fasanenstr 22		Lichtpausdr.	1 Erläuterungsbericht 1 Kostenanschlag	
16.	Lütke, Theodor	Arch	Berlin SW. Hedemannstr 9		Lichtpausdr.	1 Erläuterungsbericht 1 Kostenanschlag	
17.	Giesecke, Wilhelm	Arch	Barmen, Kunstgewerbeschule	Moosbrunn	Lichtpausdr.	1 Erläuterungsbericht 1 Kostenanschlag, 1 Photogramm	
18.	Ebeler	Arch	Charlottenburg, Fasanenstr 22		Lichtpausdr.	je 2 Kostenanschläge, 1 Skizze, 1 Grundriß, 1 Lageplan.	

Lfd. Nr.	Name des Bewerbers	Stand	Wohnort	Motto	Bezeichnung der Skizzen	Bezeichnung der Anlagen	Bemerkungen
19.	Gritzner, Richard	Bildhauer	Berlin W. Kaiserallee 32	Sagenfreiheit	Oelgemälde	1 Kostenanschlag 1 Farbenskizze	
20.	v. Uechtritz, Hans	Mg	Wilmersdorf, Waldburgstr. 3		Oelgemälde	2 Kostenanschläge u. Erläuterung	
21.	Tonnar, Alexander	Mg Professor	Berlin W. Potsdamerstr. 120		Oelgemälde	1 Erläuterungsbericht mit 1 Kostenanschlag	
22.	Lessing, Otto	Mg Mg	Berlin W. Königin Augustastr. 51		Oelgemälde		
23.	~~Hosaeus, Hermann~~ Diedrich, Friedrich	~~Bildhauer~~ Bildhauer	~~Berlin NW. Alter am Lessing 38~~ Berlin SW. Yorckstrasse 15	Friedensquell	Oelgemälde	1 Lageplan	
24.	Hosaeus, Hermann	Mg.	Berlin NW. Alter am Lessing 38	Sturmflut das vornehmlichste	Oelgemälde (grün) 1 Handskizze	1 Erläuterungsbericht 1 Kostenanschlag, 1 Beschreibung 1 Situationsplan, 1 Skizze.	2. Preis
25.	Lepcke, Ferdinand	Mg	Berlin S.W. Yorckstr. 16		Oelgemälde	1 Kostenanschlag 1 Farbenskizze	1. Preis
26.	Geiger, Henny	Bildhauerin	Wilmersdorf Nassauerstr.		Oelgemälde	1 Erläuterungsbericht 1 Massenberechnung	
27.	Hertzog, Hermann	Bildhauer	Berlin NW. Dorotheenstr. 41	Märchenbrunnen	Oelgemälde	1 Erläuterungsbericht, 1 Kostenanschlag, 2 Lageskizzen	

Lfde. Nr.	Name des Bewerbers	Stand	Wohnort	Motto	Bezeichnung der Skizzen	Bezeichnung der Anlagen	Bemerkungen.
28.	Eberlein, Hugo.	Bildhauer Professor	Berlin W. Lützow-Ufer 29		Typ Entwurf	1 Kostenanschlag	
29.	Eyer Atelier	Bildhauer, Architekt	Wilmersdorf, Pfarrstr. 148 „ Ludwigkirchstr.		Typ Entwurf	1 Skizze 1 Kostenanschlag	Gute Anordnung
30.	Pfannschmidt, Ernst	Bildhauer.	Berlin W. Schöneberger Ufer 21		Typ Entwurf	1 ~~Skizze~~ Modellfoto 1 Erläuterungsbericht u. Kostenanschlag	
31.	Pirsch, Paul	dto	Berlin S.W. Markgrafenstr. 14		Typ Entwurf	1 Erläuterungsbericht mit Kostenanschlag	Gute Anordnung.
32.	Kiesle, Adolf	dto	dto dto		Typ Entwurf	1 Kostenanschlag 1 Erläuterungsbericht	
33.	Peter, Otto	dto	Berlin W. Nürnbergerstr 3		Typ Entwurf	1 Kostenanschlag 1 Erläuterungsbericht	
34.	Flamm, Franz	dto	Charlottenburg, Pestalozzistr. 106		Typ Entwurf	1 Kostenanschlag	
35.	Günther-Gera	dto	dto „ Teichgasse 1809		Typ Entwurf	1 Erläuterungsbericht 1 Kostenanschlag	Gute Anordnung.
36.	Eichmann, H.	dto	Berlin W. Nürnbergerstr 8		Typ Entwurf	1 Skizze 1 Erläuterungsbericht u. Kostenanschlag	

Lfd. No.	Name des Bewerbers	Stand	Wohnort	Motto	Bezeichnung der Skizzen	Bezeichnung der abgelegten	Bemerkungen.
37.	Bauer	Bildhauer	Berlin S.W. Lindenstrasse 14		1 Figurenskizze	1 Kostenanschlag.	
38.	v. Gleinitz, Hans	do	Berlin N.W. Siegmundshof 17.		1 Figurenskizze	1 Kostenanschlag 1 Veränderungsübersichtszeichnung.	
39.	Wolff, Julius	do	Berlin S.O. Köpenickerstrasse 8.		1 Figurenskizze	1 Kostenanschlag	
40.	Kunstwieser, Hans	do	Berlin N.W. Siegmundshof 11.		1 Figurenskizze	1 Kostenanschlag mit Erläuterung	
41.	Janensch, Gerhard	do Professor	Berlin N.W. Lüneburgerstr. 9		1 Figurenskizze	1 Lageplan, 1 Erläuterungsbericht, 1 Kostenanschlag	
42.	Rathke, Felix	Bildhauer	Berlin S. Yorckstrasse 4.	„Donnerkammer"	1 Figurenskizze	1 Kostenanschlag mit Erläuterung	
43.	Haenschke, Ernst	do	Berlin C. Brüderstr. 4 II		1 Figurenskizze	1 Kostenanschlag, 1 Skizze 1 Veränderungsübersicht	Sehr gute Arbeit.
44.	Schwanz, Richard	do	Weissensee, Kaiserallee 112.		1 Figurenskizze	1 Kostenanschlag	

A. I. 2129. Vorz. 7. 286

Berlin, 19/12. 28.

An sämmtliche Kassenämter, die von der Kunstausstellung für Bromberg Geld genommen haben.

Nach gestern Herr!

Die Ausstellungsräume im Akademiegebäude müssen unbedingt spätestens am ~~Sonnabend~~ Freitag, den 18. d. M. abends geräumt sein, da unmittelbar mit den Arbeiten für die von der Akademie der Künste beabsichtigte akademische Kunstausstellung, welche bereits am 20. cr. eröffnet werden soll, begonnen werden muß. Zur Abfertigung des Herrn Reinhardt bezw. zu mir behufs ~~Abholung~~ Rückgabe der von Ihnen zur Konkurrenz für einen Monumentalbrunnen in Bromberg eingelieferten Arbeiten ~~spätestens~~ am ~~Sonnabend~~ Freitag, den 15. cr. abholen zu lassen. Sollte Ihnen die Abholung nicht bis ~~zum Sonnabend~~ Freitag möglich gemacht sein, so müßte ich zu meinem Bedauern die Rücklieferung der Arbeiten auf Ihre Gefahr und Kosten selbst veranlassen, da mir Räume fehlen, um dieselben unbestimmte Zeit aufzubewahren.

Der Präsident

Arnd.

Magistrat der Stadt Bromberg.

Bromberg, den 10. Dezember 1895.

I 2135.

P. 17/12 98.

J.-B. III a Nr. 5143

Für die Betheiligung einiger der Entwürfe für die Bromberger Brunnen-concurrenz zum Zwecke der Aufstellung hierselbst auf einige Zeit und zu überlassen, sprechen wir unseren verbindlichsten Dank aus. Wir bitten die drei preisgekrönten Entwürfe und ferner, sowie die Unterbringung in einem einzigen Eisenbahnwagen es zuläßt, etwa noch folgende Entwürfe hierher senden zu wollen: Henschke, Türpe, Günther, Lauer, Seger.

Für die Aufstellung am hiesigen Platze dürften 8 Tage genügen. Wir verpflichten uns, die sämmtlichen durch die Herbeischaffung und die Zurückbeförderung der Entwürfe entstehenden Kosten zu tragen.

Ergebenst

J. V.

Seeger

An

Die Königliche Akademie der Künste

in

Berlin.

I 2135.

Berlin, den 29 December 1898

An
den Magistrat der Stadt Bromberg

Auf Grund der gefälligen Zuschrift vom 10. d. Mts. – III a No 5743 – haben wir die Lehrerinnen Hevens, Lepske, Friese, Hensleben, Furge, Günther, Seger, Domanski und Fischer

durch geeignete Vorgänge einzuberufen, die notwendigen Listen, soweit sie für uns, dem Vorstand der Akademie nicht vorliegen konnte, aufzustellen und die erforderlichen Kollekten in unserer Aula zu Bromberg aufzunehmen. –

Die Vorsteherinnen der Fürsorge- und Siechenhäuser, welche Pfleglinge unserer Anstalt in Verpflegung haben, wollen wir ersuchen, die Kollekte in ihren Häusern zu veranstalten und das Ergebnis bei dem unterzeichneten Kuratorium zur Liquidation bringen.

Sollten die Aufgerufenen und für die Aufstellen der Kollekteure als vorgeschlagenen Personen [illegible] selbst, glauben wir Ihnen den Lehrer Wilhelm Pakebusch hier, Klosterstr. 1, der die Aufstellung und Einsammlung der Kollekte, wenn gewünscht, übernehmen könnte, empfehlen zu können.

Der Präsident.

Anlage 14 Zeugnisse mit dem ergebenst zu bescheinigenden Rückgange.

1911

H. Ewert.

K. Ak. d. Künste
Eing. 15 DEZ 98 Berlin
Anlage.

Berlin den 8 Dezember 1898.

289

I. 2156.

Rechnung

für die Königl. Akademie der Künste.

von W. Pakebusch Hofbauermeister.

12 Dez.		Vom 28 November			
November	28.	bis einschl. 4 ten Dezember als Maschinenmeister			
Dezember		einen Gesellen die Modelle zum Brennen			
		Brennen und zur Innen Einrichtung			
		des Akademie Hauses, wie gemeldet			
		und angestellt.			
		Als Maschinist 6½ Tag a.	9,00	48	75
		1 Gehülfe 6½ Tag a.	5,50	35	75
Dezemb.		2 d. 5 ten Dezember. Ein Gehülfe und			
		fünf Mann, die zum Transportiren			
		und Aufstellen der Modelle gearbeitet			
		1 Gehülfe zwei Tage a.	6,00	12.	00.
		fünf Mann zusammen 10 Tage a.	5,00	50.	00.
		95 Stück Bauplatten zu Fußböden			
		gebraucht a Stück	0,15	13	50
		1000 Stück Vogel 3 zöllige 13/06.		1	50
	2.	Als Maschinist die Gemäldeeinhängung		7	50.
			Summa Mark	169.	00.

Berlin, den 15. XII. 98

Nach Prüfung und Bescheinigung
gegeben zu Lasten des Ministeriums
d. Kult. Controle.

H. Ende. KO.

Eingegangen bei I. Abth.

zu U. II 4527.

K. Ak. d. Künste
Eingl. 15 DEZ 98
Berlin

I 2159. U. II. 4527.

Berlin, den 15. XII 98.

Zu den Akten.
H. Ew. KB.

Bekanntmachung.

Zu Folge des Preisausschreibens zur Erlangung eines Modells für einen Brunnen in Bromberg vom 25. April d. Js sind 44 Entwürfe eingeliefert worden. Die durch 2 Mitglieder der Stadt Bromberg verstärkte Landes-Kunstkommission hat als Preisgerichtshof, gemäß Protokoll zuerkannt:

den ersten Preis von 3000 M.: dem Bildhauer Lepcke hierselbst,

den zweiten Preis von 2000 M.: dem Bildhauer Hermann Hosaeus hierselbst für den Entwurf II,

den dritten Preis von 1000 M.: für den gemeinschaftlichen Entwurf des Bildhauers Freese hier und des Architekten Mackensen in Charlottenburg.

Ferner hat die Kommission beantragt, nachstehend genannten Künstlern in Anerkennung der von ihnen gelieferten Arbeiten Entschädigungen von je 600 M.

zu

zu bewilligen:

1, dem Bildhauer Günther-Gera in Charlottenburg,
2, " " Gomansky hier,
3, " " Ernst Haenschke hier,
4, " " Hermann Fuchs hier,
5, " " Paul Türpe hier,
6, " " Seger in Wilmersdorf und dem Architekten Adler hier.

Die Vorschläge sind von mir genehmigt worden.

Sämmtliche eingegangenen Arbeiten werden vom 8. bis einschließlich 15. Dezember d. Js. in den Sälen der Königlichen Akademie der Künste (Eingang Unter den Linden 38) zur unentgeltlichen Besichtigung öffentlich ausgestellt. Demnächst ist die Rückstellung der von dem Preisgericht zurückgewiesenen Entwürfe in Aussicht genommen.

Berlin, den 7. Dezember 1898.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
von Wejrauch.

U. IV 4526 II

I 2160.

K. Ak. d. Künste
15 DEZ 98

Berlin, den 15. 12 98

Zu den Akten.

Lokalbesichtigung.

M. Exc. LB v.

In Folge des Preisausschreibens zur zweiten Ausschmückung des Treppenhauses im Rathhause zu Altona vom 15. April d. Js. sind 25 Entwürfe eingeliefert worden. Die durch 3 Vertreter der Stadt Altona verstärkte Landes-Kunst-Kommission hat als Preisgericht folgende Preise zuerkannt:

den ersten Preis von 4000 M. dem Maler C. Markus hier,
den zweiten Preis von 2000 M. dem Maler Ludwig Dettmann hier,
den dritten Preis von 1000 M. dem Maler, Professor Arthur Kampf in Düsseldorf.

Außerdem hat die Kommission beantragt, für die Arbeiten der Maler

1. Hans Olde in Seekamp b/ Friedrichsort einen
2. Klein-Chevalier und Becker in Düsseldorf

zwei weitere Preise von je 1000 M zu bewilligen.

Für die Ausführung wird von dem Preisgericht in Vorschlag gebracht, einen engeren

Wett-

Wettbewerb unter den Urhebern der prä-
mirten Entwürfe auszuschreiben.

Beide Anträge sind vorerwähnt genehmigt
worden.

Sämmtliche eingegangenen Arbeiten
waren vom 5. bis einschließlich 15. Dezember d.
Jahres in den Räumen der Königlichen Aka-
demie der Künste hierselbst – Unter den Lin-
den 38 – zur öffentlichen Besichtigung öffent-
lich ausgestellt. Demnächst ist die Ausstellung
Entwürfe in Altona in Aussicht genommen.

Berlin, den 7. Dezember 1898.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts-
und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
von Weyrauch.

I № 2179.

Rev. ordem.
4/3.

Acten,

betreffend:

Nichtakademische Konkurrenzen

werden zur weiteren Veranlassung
geh. vorgelegt.

A. 16/3 99.

Gelegentlich der Ausstellung
der Konkurrenz Entwürfe
für Altona und Bromberg
waren von dem Unterbeamten-
Personal tätig:

A. Gelegentlich der Aufstellung
und Abräumung, des Umhän-
gens etc.
Ciesielski, Gehrke, Hennig, Krause
Steuly,

B. Während der Ausstellung
Ehrlich – Kontrole
a. Adrian – Aufsicht – 17 Tag.
b. Barthel, Becker, Haber-
land, Gehrke, Hedrich,
Krause, Koppe, Lemke,
Polarek, Schulz je 2 Tage 20 Tage.
c. Hennig . . . 3 –
24 Tage.

Erbitte Bestimmung, ob und
wie dieselben zu remunerie-
ren sein werden.

Ehrlich ... 12 M.
Aufstellen Steinmetz 25 de
äßen bezüglich
Aufräumungen.
Hausen abzupolieren und
Wiederaufhängung erfolgt.
Schulz und Krause erhalten
je 25 Mark, Hennig und
Gehrke je 5 M.
Za.

Kenntnis genommen.
Anzuzahlen.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV. No. 4275 II.

Berlin, den 13. Dezember 1898.

I 2184. Gr. 24/12 98 L

22.12.98. Im nächsten Sitzungsbericht. H. Ecc. K.B. Gymnasialdirektor Schumann

Das Provinzialschulkollegium hat mir auf Ihren Bericht vom 7. Dezember d. Js. - U. IV. 4526 - wegen Gewährung einer Beihülfe für die Errichtung einer Elementarklasse zwischen der Sexta und der fünften gymnasialen Klasse hierher Folgendes mitgetheilt:

Nachdem ich diesem Antrage genehmigt habe, ersuche ich Sie, Sich mit dem Magistrate wegen Bereitstellung des Schulraumes für die Elementarklasse zu benehmen. Für dieselbe bestimme ich auf Grund der von der Provinzial-Schulkommission unter Zustimmung der Ministerialräthe des Herrn Oberpräsidenten gefaßten Beschlusse Folgendes:

1. Auf seinen Antrag ist der Probekandidat

Herr

Dem Herrn Präsidenten
der Königlichen Regierung
der Provinz
Hier.

Die Hinderungsgründe sind Personen oder folgen
den einer Abschrift der Verhandlungsschrift ob
sowie zur Darstellung zu bringen:

a, Anhörung der Parteien (ausnahmsweise Abstandnahme
von der Regel, Anhörung der ersten Instanz
genügt; Belehrung mit dem Parteieneid,
oder Zeugen.)

b, Personen aus der Zeit des Schiedsverfahrens
des.

c, Urkunden oder aus Lauenburg durch
die Französische Verwaltungsbehörden im Jahr
der 1813.

d, Eide der Königlichen Landschaft (Einzug
der direkten Kommunalsteuern im Jahre
1863, oder Zeugen.)

2. Der im architektonischen Entwurf vorge-
sehene plastische Bildschmuck mehrere der
Bildwerke der Kuppen Türme ist beizubehal-
ten und nicht durch malerischen Schmuck
zu ersetzen. Auch im Anbringen und Lage
der in Lauenburg noch die Erhaltung der
Wahrzeichen ist der architektonische Ent-
wurf beizubehalten.

3. Es ist darauf zu achten, dass die Figuren
nur

nur angemessenes Verhältnis zur umge-
benden Architektur nicht überschreiten.

4. Dem Künstler wird für die Ausführung
der Schmuckteile ein Honorar von 60000 M.
in Aussicht: „Ausführungsentwurf Modell zuge-
sichert, wofür derselbe auch die Verbindlich-
keit der sorgfältigen Ausführung des Ge-
samtentwurfes zu übernehmen hat.

5. Die Skizzen, für welche im Anbringen die
Anforderungen des Preisausschreibens
vom 15. April d. Js. massgebend bleiben,
müssen im Massstabe von mindestens
einem Hundertel der Höhe und einem Vier-
tel der Breite gehalten werden, dürfen
jedoch nicht über ein Drittel der genannten
Dimensionen haben.

6. Der Künstler erhält für die Skizzen eine
Entschädigung von 2000 M.

Bei der Entscheidung der Ausführung kommt
diese Entschädigung auch der für die Ausfüh-
rung der Schmuckteile zugesicherten Ge-
samtsumme in Anrechnung.

Die bei dem allgemeinen Wettbewerb
erhaltenen Preise kommen auch diese Hono-

vor

vor nicht in Anwendung.

7. Die Einlieferung der Gegenstände hat bis zum 10. Juli 1899 Nachmittags 3 Uhr an die Geschäftsleitung der Ausstellung Berliner Kunstausstellung, Berlin N. W. Landwehrkanal, Königsplatz/Reichstagsufer zu erfolgen.

8. Die Entscheidung über die eingegangenen Arbeiten wird, wie bei der ersten Entscheidung, durch die Landes-Kunstkommission, welche durch den Magistrat der Stadt Altona verstärkt wird, getroffen werden.

9. Alle eingelieferten Skizzen können vom Verein als Eigentum in Anspruch genommen werden.

Ihrer gefälligen Erklärung, ob Sie auf Grund obiger Bedingungen in die beschränkte Konkurrenz einzutreten gewillt sind, sehe ich baldigst entgegen.

Ihre zur Konkurrenz eingereichten Gegenstände werden alsbald mit den übrigen Arbeiten nach Altona zur öffentlichen Ausstellung gesandt werden. Wenn Sie Gegenstände für den neuen Ausstellungsraum bedürfen, wollen Sie Sich diesenhalb direkt an den Ma-

gistrat

gistrat der Stadt Altona wenden. Diese fremden Gegenstände sind zusammen mit den neuen Gegenständen seiner Zeit an die Geschäftsleitung der Kunstausstellung einzusenden.

(Unterschrift)

1. Herr Max Wolter, Hannover O. Marktstr. Linie 3. W. Friedrichstr. 237.
2. Herr Max Wolter, Hannover Ludwig Hettmann Linie W. Lützowufer 10.
3. Herr Max Wolter, Hannover Professor Gustav Kampf in Düsseldorf.
4. Herr Max Wolter Hannover Hans Olde in Tinkoppe bei Friedrichsort (Holstein)
5. Herr die Herren Wolter Klein = Chevalier und Karl Lucker zu Händen des Letzteren in Düsseldorf, zu adressieren „Königliche Kunstakademie."

Abschrift zur Kenntnisnahme.

Die sämmtlichen eingegangenen Gegenstände sollen alsbald in Altona öffentlich ausgestellt werden. Sie wollen das Erforderliche mit dem Magistrat der Stadt Altona vereinbaren und denselben anweisen,

die

die nicht genügenden Entwürfe nach der Entscheidung Direkt an die betreffenden Künstler zurückzusenden. Die genügenden Entwürfe sind für den Staat in Anspruch genommen, werden aber voraussichtlich von den Künstlern zunächst für ihre weiteren Arbeiten gebraucht werden. Sollte dies nicht der Fall sein, ist der Polizeipräsident in Berlin zu ersuchen, die Entwürfe von Bengh an die Direktion der National-Galerie einzusenden, über den Verbleib der von den genügenden Entwürfen aber nach Entscheidung einzuholen.

Bosse.

J. I. 2184.

Berlin, den 29. December 1898.

1. Zu schreiben an den Magistrat der Stadt

Altona.

Auf den Bericht vom 31. v. Mts. —

Euer pp. wird auf Ihre Eingabe vom 22. Juli d. Js. eröffnet, daß Ich damit einverstanden bin, daß die zum Wettbewerb zur malerischen Ausschmückung des Festsaales im Rathause zu Altona einzuliefernden Entwürfe zum allgemeinen öffentlich in Altona öffentlich ausgestellt werden sollen, daß es mir, dem Magistrat freigegeben sei, darauf hinzuweisen, daß in den von der vorherigen Genehmigung und die Mitwirkung der Entwürfe abhängig machen.

Aber die Mitwirkung selbst ist jedoch eine möglichst eingehende Erklärung des vorgelegten Magistrats, daß die Verpflichtung der Preisrichter, daß die Verpflichtung der Preisrichter für den Fall durch nachträglich entstandene Hindernisse ausscheidenden Preisrichter eben der Stadt Altona zu übernehmen entnommen werden, und es Ordnung gestatte ich mir ergebenst mitzutheilen, daß der Herr Minister angeordnet hat, daß der vorgelegte Magistrat die nicht prämiirten Entwürfe mit der Aufstellung direkt an die betreffenden Künstler zurückgeben kann.

Die prämiirten Entwürfe werden für den Fall in Aufbewahrung genommen werden, werden aber von den betreffenden Künstlern gemäß für

I 2237

ff. 30/12 98
Hk.

ihre resitarmen Arbeiten gebrauchs werden. Soweit die nicht der Fall genügen sie auf Anordnung des Kriegsministeriums dem Königsthor ausgebaues, die Arbeiten vom Arbeiter Kampf in Düsseldorf an die Direktion der Königlichen Artilleriewerkstatt Spandau einzusenden, wogegen der Abteilungsvorsteher der Artillerie genannten Institutes über die Ausführung der Arbeiten Bericht einzureichen.

Der Präsident.
H. Ernst

Nach Bromberg sind 16 Colli gegangen.

1. Lepke eine neue Kiste, ein Sack.
2. Freese eine neue Kiste, ein Sack 2 alte Kisten
3. Türpe eine neue Kiste.
4. Günther Gera eine neue Kiste
5. Hosäus 1 alte Kiste
6. Fuchs eine neue Kiste 1 alte Kiste
7. Gomenke eine neue Kiste.
8. Hänschke 1 alte Kiste
9. Adler & Seeger 2 neue Kisten 1 alte Kiste

Berlin, den 30. 12. 98
Steinmetz
Hauptmann.

Zu den Akten genommen.
Rumpel
2/4 99.

Hrsch Altona sind 16 Collis gegangen

1	Carl Berber Klein Chevalier	2 alte Kisten	Eigenthum
2	König	1 "	"
3	Schildt	1 "	"
4	Alde	2 "	"
5	Schlattmann	eine neue Kiste	
6	Klemsch		
7	Kampf	1 alte "	Eigenthum.
8.	Dettmann	eine neue Kiste	
9	Schröder ch Weber		
10	Rosenmann	eine neue Kiste	
11	Bachmann		
12	Liebermann		
13	Jürs	eine neue Kiste	
14	Weiss		
15	Westphalen	eine neue Kiste	
16	Markus	eine neue Kiste	
17	A. v. Werner	~~Jacob~~ neue Kiste	
18	F Greve	eine alte Kiste	Eigenthum
19	Eickstädt	eine neue Kiste.	

Berlin, den 2. 1. 99

Steinmetz

Kastellan.

Königl. Eisenb. Direction Berlin — Frachtbrief-Stempel

9-6/10 Kg Braun 77/10.

Frachtbrief 572

An Herrn Dietrich & Sohn
Hochwohlgeboren
in Berlin N.W. Invalidenstr. 50/51.
Station Berlin
der ____ Eisenbahn
Etwa beantragter Transportweg

№ 4378 } der Wagen
Eigenth. ____
№ 37
Eigenth. ____
№ 14 } der Frachtkarte
Pos. 1

Sie empfangen die nachstehend verzeichneten Güter auf Grund der Bestimmungen der Verkehrs-Ordnung und der Tarife, welche für diese Sendung in Anwendung kommen.

Zeichen und Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wirkliches Brutto-Gewicht Kilogramm	Abgerundetes zur Berechnung zu ziehendes Gewicht Kilogramm
v. K. 101	1	Kiste	Wild	139,5	140

Sonstige zulässige Erklärungen: Steueramtl. Behandlung; Vermerk der Begleitpapiere und Bleiverschlüsse etc.

Deklarirtes Interesse an der Lieferung

Nachnahme: Baar-Vorschuß / nach Eingang / Einzelnachweis obiger Nachnahme

in Buchstaben: Fünfzig

M	Pf

Frankatur-Vermerk des Absenders

Wird Duplikat (Aufnahmeschein) beantragt?

Cöslin, den 25 ten October 1898

Unterschrift des Absenders
Max Jobst, Gastwirth Cöslin

Duplikat (Aufnahmeschein) Stempel

Postamt ertheilt

B. 1a.

Frankirt M	Frankirt Pf	Rechnung	Frachtsatz für 100 Kilogr.	Zu erheben M	Zu erheben Pf
		Nachnahme { Baar-Vorschuß / nach Eingang			
		Provision	1		
		Fracht bis Berlin Stb	3,03	4	20
		Frachtzuschlag für Interessedeklaration			50
		Fracht bis		4	70
		Frachtzuschlag für Interessedeklaration			75
		Fracht bis			
		Frachtzuschlag für Interessedeklaration			

Stempel der **Versand**-Station: Lang Puttow 25.10.98

Wäge-Stempel: Gemessen

Stempel der **Empfangs**-Station: Königl. Güter-Station Berlin (Stadt-Bhf.) Eing. 27.10.98

Bemerkungen.
1. Die stark umrahmten Theile des Formulars sind durch die Eisenbahn, die übrigen durch den Absender auszufüllen. Bei Aufgabe von Gütern, welche der Absender zu verladen hat, sind von diesem auch die Nummer und die Eigenthumsmerkmale des Wagens einzutragen.
2. Die **Uebergangs**-Stempel sind der Reihenfolge nach auf die Rückseite der **Rechnung** aufzudrücken.

Druck von Carl Röhr & Söhne, Berlin C.

300

Coeslin, den 1 November 1898.

LAGER
aller Arten
BRENNHÖLZER.

Hermann Kiesler, Inhaber Max Jobst

Bahnspediteur

COESLIN

Neuethorstrasse 50.

LAGER
von
Steinkohlen und Briquetts.

Speditions- und Möbel-Transport-Geschäft.

Mitglied des internationalen Möbel-Transport-Verbandes.

Rechnung für Herrn G. Dietrich & Sohn, Berlin NW. Invalidenstr. 57.

Bernhard Jacob, Köslin.

1898.				
Oktober 25	An Frachtgeld einer Ackerwalze von Hohenfelde zur Reise incl. Verpackung etc. und zurück:			
	für die Reise	Mk.	12	00
	" Rückfahrt zur Reise mit Fritzow.	"	8	00
	" die Reise mit der Post hin u. zurück sowie Botenlohn an den Kessler	"	20	00
		Mk.	40	00
	Porto			20

Zu vorstehender Rechnung des Hohenfelder Gutsbesitzers Herrn Kamecke bittet der Herr Amtsvorsteher Brüsklein gefl. direkt an die Adresse: Herrn von Kamecke - Hohenfelde bei Station Fritzow zu senden.

d.O.

Königl. Eisenb. Direction Berlin — Frachtbrief Stempel

Abd N. 1952

Eilfrachtbrief

An Königliches Academie der Künste

in

Station A. Berlin.

der Eisenbahn

Etwa beantragter Transportweg

auf Eigenth. auf Eigenth. der Wagen

auf der Frachtkarte

Sie empfangen die nachstehend verzeichneten Güter auf Grund der Bestimmungen der Verkehrs-Ordnung und der Tarife, welche für diese Sendung in Anwendung kommen.

Zeichen und Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wirkliches Brutto-Gewicht Kilogramm	Abgerundetes zur Berechnung zu ziehendes Gewicht Kilogramm
E V C					
1299	2	Kasten	Gemälde	105	
1309				90	
				195	

G. Dietrich & Sohn

Sonstige zulässige Erklärungen: Steueramtl. Behandlung; Verzeichniß der Begleitpapiere und Bleiverschlüsse ꝛc.

Deklarirtes Interesse an der Lieferung

Nachnahme: Baar-Vorschuß / nach Eingang

Einzelnachweis obiger Nachnahme — in Buchstaben

ℳ	Pf.

Frankatur-Vermerk des Absenders

Wird Duplikat (Aufnahmeschein) beantragt?

Neustadt, den 17ten Dezember 1898

Unterschrift des Absenders

ppa. E. H. Vieth. ppa.

G. Dietrich & Sohn

Duplikat (Aufnahmeschein) Stempel

Frankirt ℳ	Pf.	Rechnung	Frachtsatz für 100 Kilogr.	Zu erheben ℳ	Pf.
		Nachnahme { Baar-Vorschuß / nach Eingang			
		Provision			
		Fracht bis Berlin Hamburg			
		Gemeinschaden		2	70
		Frachtzuschlag für Interessedeklaration			
		Fracht bis			
		Frachtzuschlag für Interessedeklaration			
		Fracht bis			
		Frachtzuschlag für Interessedeklaration			

Stempel der **Versand**-Station	**Wäge**-Stempel	Stempel der **Empfangs**-Station

Bemerkungen. 1. Die stark umrahmten Theile des Formulars sind durch die Eisenbahn, die übrigen durch den Absender auszufüllen. Bei Aufgabe von Gütern, welche der Absender zu verladen hat, sind von diesem auch die Nummer und die Eigenthumsmerkmale des Wagens einzutragen.

2. Die **Uebergangs**-Stempel sind der Reihenfolge nach auf die Rückseite der Rechnung aufzudrücken.

Druck von Carl Kühn & Söhne, Berlin C.

4001.

302

E. G. VICKERS & C.

The International Parcels Express.

180

7, 8 VIA VITTORIA — NAPLES. — 31, VIA PILIERO

No. 180 a Messrs G. Dietrich + Sohn Berlin pour expédition faite le 14 December 1898

Tentremise de Nestro ~~G. Dietrich~~ Fischer + Rechsteiner Chiasso franco P. V.

Sauf avis contraire tous les droits et frais de place sont payables par le destinataire, en sus du port s'il y en a.

& CO., NAPOLI

Exp.	COLIS					Contenu et Valeur à Assurer	Destinataire et Destination	Port à encaisser du Destinataire	Observations
	Marques	Nos	Poids	Nombre des pièces et nature					
49	E V C	1299	105	1	¢	Peintures.	Academie Royal Berlin -	Compte vos frais et les notes de Mks 502.75 a votre debit	
50	"	1309	90	1	¢	Peintures			
							48		
	Emballage								
	Assurance sur Frs 180.000 a 2/00.					Mks	274.75	L'Universo de Milan	
	Transport Naples Berlin						163.00		
	Permis de Musee						5.00		
	Exportation Temporaire						5.00		
	Factage						2.		
	Commission						5.00		
						Mks	502.75 a votre debit -		

303

Frankirt ℳ	Pf.	Rechnung	Frachtsatz für 100 Kilogr.	Zu erheben ℳ	Pf.		
		Nachnahme { Baar-Vorschuß / nach Eingang					
		Provision					
42	50	Fracht bis Hannover	195				
	50	Rst					
		Frachtzuschlag für Interessedeklaration					
13	—	Fracht bis					
		Frachtzuschlag für Interessedeklaration					
		Fracht bis					
		Frachtzuschlag für Interessedeklaration					

Stempel der **Versand**-Station: BERLIN N.O.L. ZOLLSCHUPPEN / K.E.D. BERLIN GÜTERABFERTIGUNGSSTELLE BERLIN N.O.L. 21/2 98.

Wäge-Stempel

Stempel der **Empfangs**-Station

Bemerkungen. 1. Die stark umrahmten Theile des Formulars sind durch die Eisenbahn, die übrigen durch den Absender auszufüllen. Bei Aufgabe von Gütern, welche der Absender zu verladen hat, sind von diesem auch die Nummer und die Eigenthumsmerkmale des Wagens einzutragen.

2. Die **Uebergangs**-Stempel sind der Reihenfolge nach auf die Rückseite der Rechnung aufzudrücken.

Druck von Carl Röhn & Söhne, Berlin C.

304

Transport=Comptoir der vereinigten Spediteure

auf dem Hamburger und Lehrter Güterbahnhof.

Berlin N.W., Invalidenstr. 50/51.

Speditions=Geschäft.

„Ohne Verbindlichkeit für die Eisenbahn."

Sendung de~~r~~ Herr Kunst Academie Berlin

Zur Verfügung de Herr

Zur Weiterbeförderung an Herr

Versicherungs=Werth:

KÖNIGL. EISENB. DIRECTION BERLIN
FRACHTBRIEF-STEMPEL

Duplicat

9423

Frachtbrief

An das Magistrat der Stadt Bromberg

in K

Station Bromberg.

der Eisen

Etwa beantragter Transportweg

№ 18597.
Eigenth. Blg.
№
Eigenth.
der Wagen

№
Pos.
der Frachtkarte

Sie empfangen die nachstehend verzeichneten Güter auf Grund der Bestimmunge Verkehrs-Ordnung und der Tarife, welche für diese Sendung in Anwendung kommen.

Zeichen und Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wirkliches Brutto-Gewicht Kilogramm	Abger zur Be zu zi Ge Kilo
A 5 13.	1	Vorschlag			
A 1. 2. 3. 4. 5 6. 7.	7	Kisten			
8.	1.	Vorschlag	Hammeln	4398	
9.	1.	Kiste			
10	1	Vorschlag			
11. 12. 15 14.	4	Kisten			
16.	1.	Tuelle			
	16.				

Sonstige zulässige Erklärungen: Steueramtl. Behandlung; Verzeichniß der Begleitpapiere und Bleiverschlüsse ꝛc.

Deklarirtes Interesse an der Lieferung

Nachnahme: Baar-Vorschuß / nach Eingang / Einzelnachweis obiger Nachnahme — in Buchstaben

Frankatur-Vermerk des Absenders

franco

Wird Duplikat (Aufnahmeschein) beantragt?

ja

Ed. D. B. Berlin 4001. 1897/98. IV.

Berlin N.W., den 21 ten 12 1898

Unterschrift des Absenders

Transport-Comptoir der vereinigten Spediteure
auf dem Hamburger und Lehrter Güterbahnhof.

Duplikat (Aufnahme-Schein) Stempel

G. Dietrich & Sohn

305

TRASPORTO INTERNAZIONALE PER STRADA FERRATA

Internationaler Eisenbahntransport — Transport international par chemins de fer

Lettera di vettura a Grande Velocità

Frachtbrief für Eilgut — Lettre de voiture à grande vitesse

STRADE FERRATE ITALIANE R.A.

Sig.
Hr.
Mr

Königliche Akademie der Künste

Berlin

Lehrter Bhf

Ella ricevera le merci sottoindicate alle condizioni della Convenzione internazionale pel trasporto delle merci sulle Strade ferrate ed alle condizioni dei Regolamenti e Tariffe delle rispettive ferrovie od unioni ferroviarie, applicabili alla presente spedizione.

Sie empfangen die nachstehend verzeichneten Güter auf Grund der in dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr, sowie in den Reglementen und Tarifen der betreffenden Bahnen bezw. Verkehre enthaltenen Festsetzungen, welche für diese Sendung in Anwendung kommen.

Vous recevrez les marchandises ci-après détaillés aux conditions de la Convention internationale sur le transport de marchandises par chemins de fer, ainsi qu'à celles des Reglements et Tarifs des chemins de fer ou unions de chemins de fer, qui sont applicables au présent envoi.

Ferrovia di partenza
Versandbahn — Chemin de fer expéditeur
Re. FA.

Ferrovia destinataria
Empfangsbahn — Chemin de fer destinataire
Dir. di Berlino

Stazione destinataria
Empfangsstation — Station destinataire
Berlin

Foglio di via
Frachtkarte
Feuille de route

del carro
der Wagen
du wagon
169

MARCA e N. Zeichen u. N. Marque et N.	QUANTITÀ Anzahl Nombre	QUALITÀ dell'imballaggio Art der Verpackung — Nature de l'emballage	INDICAZIONE DELLA MERCE Bezeichnung der Waare — Désignation de la marchandise	Peso lordo effettivo Wirkliches Brutto-Gewicht — Poids brut réel — Kg.	Peso arrotond. pel computo del porto Abgerundetes zur Berechnung zu ziehendes Gewicht — Poids arrondi pour le calcul des frais de transport — Kg.
R. St. 266 552 268	3	casse	quadri	17½ 17 600 14 72	
				49 100	
			senza volumi		

Dichiarazione relativa alle operazioni doganali, daziarie o di polizia — Indicazione dei documenti e di altri allegati, compresa le chiusure con piombi - Altre dichiaraz. ammesse dalle leggi dai regolam.

Erklärung wegen der etwaigen zoll- und steueramtlichen oder polizeilichen Behandlung. - Bezeichnung der betreffenden Dokumente und sonstigen Belagen incl. Bleiverschlusse. - Sonstige gesetzlich oder reglementarisch zulässige Erklärungen

Déclaration pour l'accomplissement des formalités en douane, octroi ou police. — Indication de documents et d'autres annexes y compris les plombages. — Autres declarat. admises par les lois ou les reglements.

0.75 X 0.65 X 0.20 = 0.097 Ltg. 14
0.75 X 0.65 X 0.20 = 0.097 » 14
2.45 X 1.15 X 0.30 = 0.845 » 126

Esportazione temporanea N° 5

Visto doganale al destino
Zollabfertigung am Bestimmungsort
Transit en douane au lieu de destination

DOMANDA DELLE TARIFFE E PRESCRIZIONE DELL'ITINERARIO

Angabe der anzuwendenden Tarife und Routenvorschrift

Tarifs et itinéraires réclamés

Tariffa Speciale Differenziale.
Billigster Tarif
Tarif le plus reduit.

Porto pagato
Betrag der Frankatur
Port payé
86.10

Interesse alla riconsegna
Interesse an der Lieferung
Intérêt à la livraison

Spesa anticipata
Nachnahme (Baar-Vorschuss)
Débours

Assegno
Nachnahme nach Eingang
Remboursement
* In tutte lettere.

IMPORTO
Betrag — Montant

Dettaglio delle spese anticipate e degli assegni
Specifikation obiger Nachnahme
Détail des débours et des remboursements

Dichiaraz. del mittente per l'affrancazione
Frankaturvermerk des Absenders
Déclaration de port payé par l'exp.teur

Franco

Roma 22/12 1898

Firma e indirizzo del mittente
Unterschrift und Adresse des Absenders
Signature et adresse de l'expéditeur

Bollo della stazione di partenza
Stempel der Versandstadt. - Timbre de la station d'exped.

Bollo di pesatura
Wiege Stempel - Timbre du pesage

Bollo della stazione destinataria
Stempel der Empfangstation
Timbre de la station destinataire

29/12/98 Abfertigung Berlin ANH. BHF. Nachm.

(1) Nome ed indirizzo del destinatario (città, stazione, nome della via e numero della casa, paese). Per le spedizioni destinate in Francia, indicare se la merce deve essere consegnata ferma in stazione (*if arrive en gare*) oppure a domicilio (*livraison à domicile*).

AFFRANCATO Frankirt Frais perçus	DETTAGLIO DELLE TASSE Note	TASSA unitaria per Frachtsatz für Unité des taxes pour 100 Kg.	ASSEGNATO zu erheben — à percevoir
	Spesa anticipata — Baarvorschuss — *Débours*		
	Assegno — Nachnahme nach Eingang — *Remboursement* ...		
	Provvigione — *Provision*		
	Porto fino a / Fracht bis / *Port jusqu'à*		
	Tassa sull'interesse alla riconsegna ..... Frachtzuschlag für Interessedeklaration *Taxe pour la déclaration d'intérêt à la livraison*		
	..... *Riporto* — Uebertrag — *Report*....		

AFFRANCATO Frankirt Frais perçus	DETTAGLIO DELLE TASSE Note	TASSA unitaria per Frachtsatz für Unité des taxes pour 100 Kg.	ASSEGNATO zu erheben — à percevoir
	..... *Riporto* — Uebertrag — *Report*....		
	Porto fino a / Fracht bis / *Port jusqu'à*		
	Tassa sull'interesse alla riconsegna ..... Frachtzuschlag für Interessedeklaration *Taxe pour la déclaration d'intérêt à la livraison*		
	Porto fino a / Fracht bis / *Port jusqu'à*		
	Tassa sull'interesse alla riconsegna ..... Frachtzuschlag für Interessedeklaration *Taxe pour la déclaration d'intérêt à la livraison*		

Bolli delle stazioni di transito
Note sul prolungamento dei termini
Stempel und Vermerke der Durchgangsstationen
Bollos de tránsito
Notas suplementarias

Zollamt
Kufstein
K. HAUPTZOLLAMT KUFSTEIN
TRANSIT
26.XII.98 21
K.bay.Südb.G.
K. BAYER. HAUPTZOLLAMT
26.12.98 11
K.bay.Südbahn.G.
Zollspesen KUFSTEIN
bayerische Expedition
Uebernahme

3880-1

306

Eilfrachtbrief

KÖNIGL. EISENB. DIRECTION ERFURT · FRACHTBRIEF-STEMPEL ·

Nr. / Eigenth. / Nr. / Eigenth. / Nr. / Pos. 1 } der Wagen

der Frachtkarte

An Herren G. Dietrich & Sohn

in & N.W. Invalidenstr. 51.

Station Berlin der Eisenbahn

Etwa beantragter Transportweg

Sie empfangen die nachstehend verzeichneten Güter auf Grund der Bestimmungen der Verkehrs-Ordnung und der Tarife, welche für diese Sendung in Anwendung kommen.

Zeichen und Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wirkliches Brutto-Gewicht Kilogramm	Abgerundetes zur Berechnung zu ziehendes Gewicht Kilogramm
H. 10	1	Kiste	1 Bild	20	20

Sonstige zulässige Erklärungen: Steueramtliche Behandlung; Verzeichniß der Begleitpapiere und Bleiverschlüsse 2c.

Deklarirtes Interesse an der Lieferung

Nachnahme in Buchstaben: Drei Mark 30 Pf.

Nachnahme	M	Pf.
Baar-Vorschuß		
nach Eingang	3	30
Einzelnachweis obiger Nachnahme		

1 Kiste Abholung, Spesen pp. 1,50

Frankatur-Vermerk des Absenders

Wird Duplikat (Aufnahmeschein) beantragt?

Halle a/S den 24ten October 1898

Unterschrift des Absenders

Zoern & Steinert
Spedition
HALLE a. S.

Duplikat (Aufnahmeschein) Stempel

Frankirt M	Pf.	Rechnung	Frachtsatz für 100 Kilogr. M	Pf.	Zu erheben M	Pf.
		Nachnahme { Baar-Vorschuß / nach Eingang	379		3	30
		Provision				10
		Fracht bis Berlin	1			
			374			80
		Frachtzuschlag für Interessedeklaration				
		Fracht bis			4	10
		Frachtzuschlag für Interessedeklaration				
		Fracht bis				
		Frachtzuschlag für Interessedeklaration				

Eisenbahn-Kasse Berlin Anh. B. Kasse

Stempel der **Versand**-Station: 24.10.98

Wäge-Stempel

Stempel der **Empfangs**-Station: 25 10 98 Berlin Anh. Bhf. Vorn.

Bemerkungen: 1. Die stark umrahmten Theile des Formulars sind durch die Eisenbahn, die übrigen durch den Absender auszufüllen. Bei Aufgabe von Gütern, welche der Absender zu verladen hat, sind von diesem auch die Nummer und die Eigenthumsmerkmale des Wagens einzutragen.

2. Die **Uebergangs-Stempel** sind der Reihenfolge nach auf die Rückseite der Rechnung aufzudrücken.

Papier-Breite: 38 cm.

Druck von W. Stenger in Erfurt.

Höhe 30 cm

Ohne Bahnverbindlichkeit.

Von Sendung d. Hrn Geh. Regierungsrath
Prof. Dr. Hirschfeld

Ministerium d. geistl., Unterrichts- und Medizinalang.
Praes 15. DEZ. 1898

III 4620-16
1 Anl.
5 Zeitungsblätter

Ganz gehorsamste

Vorlage

der Annoncen-Expedition des „Invalidendank“,
hier W. Unter den Linden 24 I.,

über

Abdruck einer öffentlichen Bekanntmachung wegen Aufstellung der eingegangenen Entwürfe zur Ausschmückung des Rathhauses in Altona u. zur Errichtung eines monumentalen Brunnens in Bromberg in 5 verschiedenen Zeitungen —

im Betrage von zus. 54 M 70 Pf.

Berl. eingegangen I 2238. d. 30/12 98
11 Uhr Vorm.

Ganz gehorsamst

Hierdurch

den Herrn Vorsitzenden der Königl. Akademie der Künste

hier

zur Kenntnißnahme bei Liquidirung der durch die Aufstellung der Entwürfe entstandenen Kosten, die voraussichtlich zur Verfügung der

Berlin, den 24. Dezember 1898

Der Minister der geistlichen u. Unterrichtsangelegenheiten.

Spec. A. 6

Im Auftrage
Heyrand

Zum Beweis. gef. Einsendung 30/12

Im Einklange z. Rev. 27/12 98

Magistrat
der Stadt Altona.

No. I. 2003/99.

Altona, den 2. Januar 1899.

I 8. F. 3/1 99
K.

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 21. 3/1 99. betreffend die zum Wettbewerb für Raumkunst, zur malerischen Ausschmückung des Altonaer Museums und Platz. einen weiteren Termin-Verlängerung. H. Exc. Herr Geh. Rath Muthesius. ergebenst, erwidern wir ergebenst, daß wir bereit sind, die durch Verlängerung, Verschiedenheit der für den Transport etwa noch erforderlichen Kisten und die Einsendung der Entwürfe entstehenden Kosten zu tragen, auch sonstigen gefälligen Mittheilungen entgegen sehen werden.

Ergebenst bitten wir, die baldige Uebersendung sämmtlicher Entwürfe gefälligst veranlassen zu wollen.

Ihr
für die Königliche Akademie
der Künste

Berlin.

Duplikat

I 146. Fr. 26/1 99 laufd. J.

309

OTTO V. HOLTEN
KUNST- UND BUCHDRUCKEREI

LITHOGRAPHIE * STEINDRUCKEREI * BUCHBINDER-WERKSTATT
PRESS- UND VERGOLDE-ANSTALT
OFFIZIN FÜR WERTHPAPIERE * SPECIALITÄT: ALTDEUTSCHE DRUCKE
HERSTELLUNG VON DRUCKARBEITEN IN ALLEN SPRACHEN.

FERNSPRECHER: AMT I. 146.

BERLIN C., 13. NEUE GRÜN-STR., 25 Januar 1899

RECHNUNG FÜR die Königl. Akademie der Künste zu Berlin

Preise beruhen auf Baarzahlung ohne Sconto-Abzug.

1898			
Oktober	22	25 Circulare 1/1 Bogen Folio 1 farbig	12 —
Dezember	17	50 Einladungskarten zur Vorbesichtigung	8 —
	15	300 Einladungen zur Vorbesichtigung, Elfenb. Karton	15 —
		400 Dauerkarten Elfenbein Karton	12 —
	17	400 Ziffernschilder 1–400 mit Klappe	40 —
		50 Einladungen zur Vorbesichtigung	4 —
		4 grosse Plakate für die Hausthür auf Pappe gezogen	— — 30 —
	21	100 Plakate weiss Karton mit farbigem Druck	— — 35 —
			Ja. M 154 — 148

Berlin, den 28. 1. 99.

Einsendung 2 Quittungen

1. Nach Prüfung und Bescheinigung anzuweisen auf Tit. 15 pos. 2.
2. Rasch.

H. Ende

RB

9. 1a

IX 2

Duplicat

I 149. P. 26/4 99 1 Aufl. 310

OTTO V. HOLTEN
KUNST- UND BUCHDRUCKEREI

LITHOGRAPHIE * STEINDRUCKEREI * BUCHBINDER-WERKSTATT
PRESS- UND VERGOLDE-ANSTALT
OFFIZIN FÜR WERTHPAPIERE * SPECIALITÄT: ALTDEUTSCHE DRUCKE
HERSTELLUNG VON DRUCKARBEITEN IN ALLEN SPRACHEN.

FERNSPRECHER: AMT I. 446.

BERLIN C., 13. NEUE GRÜN-STR., 25. Januar 1899

RECHNUNG FÜR die Königl. Akademie der Künste zu Berlin

Preise beruhen auf Baarzahlung ohne Sconto-Absug.

1898		An 50 Einladungen z. Vorbesichtigung (Presse)	9
Dezbr.	3	300 Nummernverleihen 6mal	—
		1-50 gross Raster	30 —
	4	1 Plarat Herstellung von	— —
		Montierung-Einlagerungen für	— —
		Altona & Bromberg 85 x 90 cm	— —
		auf Pappe zugezogen	18 —
			57
		Sa. Mk	~~76~~

D. 2871.99.

Zur Kenntn. gen. bis

Zur Kasse des Ministeriums zahlbar zu machen.

H. Lucas 80

9. 12

I 220. Fr. 9/99
3/3

311

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 2. Februar 1899.

U IV. № 4445.

Mit Bezug auf meinen Erlass vom 9. Mai v.J. - U IV. 1738 II. Ang.- ersuche ich wiederholt um Einreichung der Liquidation über die durch Aufstellung, Verpackung und Transport der Entwürfe zu einer Hochzeitsmedaille dortseits entstandenen Kosten.

Empfangsbescheinigung der Rechnungsbeamten.

In Vertretung.

Heyrauch

A. B. 31. März 1899.

1. Ja berichten

An

den Herrn Passeurminister Dr. Bosse

Exzellenz

für

Ihren Erlass vom 9. Mai 1898 U.IV. 1738 II Angel.

Exzellenz!

Beifolgend überreiche ich meine Empfangsbescheinigung nebst zugehörigen Belägen über Kosten, die mir durch Anfertigung, Verpackung und Transport der Entwürfe zu einer Hochzeitsmedaille hierselbst entstanden sind, mit der Bitte, die Erstattung der Auslagen mit 39 M. 90 Pf. gefl. anhier.

An

den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste

4.

Königliche Akademie der Künste.

Nachweisung

von Rechnungen über verschiedene Lieferungen und Leistungen für die Königliche Akademie der Künste

aus Anlass der Einsendung des Entwurfs zu einer Hochzeitsmedaille nach der grossen Kunstausstellung, von hier ihrer Aufstellung, Verpackung und Transport nach Frankfurt a/M und zurück, sowie für Rücksendung der Entwürfe.

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	Betrag. M ₰
1.	12. 5. 98	Berliner Speditions- und Lagerhaus Actiengesellschaft, vorm. Batz & Co, Transport der Entwürfe nach der Landeskunstausstellung	35 00
2.	5 9	Steinmetz, Bronzegiesserei bei Berlin, Sendung der Entwürfe zum Frankfurt a/M und von dort zurück, pauschal	4 00
3.	31 12.	Bureaukasse der Akademie, Auslagen beim Einholen der Entwürfe.	3 90.
		Summa	39 90

Berlin, den 29. März 1899.

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste.

In Vertretung:

Ich bescheinige, dass die Auslagen richtig und im Interesse der Königlichen Akademie der Künste verwendet sind.

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste.

In Vertretung:

Latus:

---

nicht zu veranlassen.

Eine fernere Einziehung der Rechnung erscheint nicht erforderlich, weil nach der Rückgabe sämmtlicher Entwürfe an die Einsender nach erfolgter Rückforderung und direkter Sendung nicht bemerkt worden ist und in Folge dessen nicht übersehen werden konnte, ob nicht weitere Posten noch entstanden seien.

2. Der Bureaukasse zur Kenntnissnahme und Erledigung.

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste.

In Vertretung:

K.O.

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	ℳ	₰	Betrag. ℳ	₰
		Transport:				

Erlass

zum Preisausschreiben zur Erwerbung von Entwürfen für ein Denkmal Lessings.

In dem Preisausschreiben vom 26. September v. Js. ist für den Wettbewerb um Modelle der Medaille in der drei-, vier- oder fünffachen Größe der Ausführung vorbehalt worden.

Auf Grund der Erfahrungen, welche bei der Entscheidung des Wettbewerbs zur Erwerbung von Entwürfen für eine Lessingmedaille gemacht sind, wird diese Bestimmung auf Anregung der Landeskunstkommission dahin erweitert, daß neben dem Modell eine glatt gedrehte Modell in ungetönter Gips zur Konkurrenz einzureichen ist.

Auf die Bestimmung, daß denselben eine Photographie beizufügen ist, welche das Modell in der für die Ausführung beabsichtigten Verkleinerung zeigt, wird nochmals hingewiesen.

Berlin, den 4. Februar 1899.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Heyden

Z. U. IV 4344.

Fol. 315

Berlin, den 9te Februar 1899.

I. 436. Gr. 18/399

Gegr. 1864. **H. Grossmann** Post-Amt 42.

Werkstatt für moderne u. solide Polstermöbel.

Tapezierer und Decorateur, Berlin S.,

Wasserthorstrasse 48 I

Ausführung moderner u. geschmackvoller Decorationen.

Rechnung für An Königl. Akademie der Künste

98.		An Hospitanten und Unterbeamten zu den		
Lgte	2,3,4.	Wachtbauarbeiten am Bromberger Linnen		
		wegschaffen Fensterrahmen mit verschraubten		
		Flügeln beschlagen incl. Flügel		
		hierbei warm trocken		
		An Wächter 2 Tage a. 7,50 M.		15. –
		2 Schlösser in 2 Tagen zus. 4 Tage a. 7,50 M.		30. –
		1 Arbeiter 2 Tage a. 4 M.		8. –
			Summa	53. M.

Rangirt unter I 52 M.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II. № 837.

Berlin, den 22. März 1899.

I 474. Pr. 22/3 99.
M.

III. Erinnerung.

Mit Bezug auf meinen Erlass vom 9. dss. Mts. U. M. - U II 1738 II dring. - sehe ich der Einreichung der Liquidation über die durch Aufstellung, Verpackung und Transport der Entwürfe zu einer Festzeitmedaille bestrittenen Kosten binnen 14 Tagen entgegen.

Kann die Frist nicht innegehalten werden, so sind die Hinderungsgründe anzuzeigen.

Im Auftrage.
Lüdtke

Anbei 1 Exemplar

An
den Herrn Präsidenten
der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

Lz

Ztl. I 534 II Aug.

Altona, den 10/12 89.

zu sprechen
an den Magistrat der Stadt
Altona

Geschäftsstelle
des Bezirksausschusses

Für die Eingaben der für den diesseitigen Kassenbezirk bestimmten Formulare und für die Beifügung der Listen sind nach der beigefügten Rechnung 18 Pfennige, welche W. Pakebusch hierselbst, Klosterstr. 72

1 M 55 ₰

kosten, anzuweisen. Ich ersuche ganz ergebenst, dieselbe Leitung beim Eigenthümer baldgefl. freundlichst veranlassen zu wollen.

Der Präsident
i. A.

Pfl.

9. 1.

1524.

Pr. 4499.
Anz.

Berlin, den 5. ten April 1899

Betrifft
die Bauten für Altona
und Bromberg
zu II. W. 1173 ~~M~~
d. J. 1569 für 1898.

Erlass.

Auf Ihren Bericht vom 24. Januar d. J. will Ich Ihnen zu Ihrer Entschließung wegen Entwerfung zu Ausführung der Bauten für Altona und wegen Anstellung von Bauführern für Ausführung eines Monumentalbrunnens in Bromberg, sowie für Anfertigung der Konkurrenzarbeiten um Akademiegebäude für Altona, bis zu welch letzterem Behufe Ihnen unterm 24. Januar d. J. beigefügten Anweisung 583 M. 60 Pf. Pfennige zu Ihrer Verfügung, wegen Verwendung der Akademie-Bauten vorbehalten werden, die Pfennige für jeden Bauführer jedoch getrennt wenigstens für die Dauer mit Rücksicht auf Ihre Anzeige wegen Fortsetzung dieser nicht ungünstig. —

Die Remunerationen an die

Urkundsbeamten der Akademie sind mit Kassenführung und Verwaltung ihrer vereinnahmten Gelder, Inspektor Müller, vorgesetzt worden.

Der Präsident.
Ja.
Thaschdorff KO.

Königliche Akademie der Künste.

Nachweisung

der Rechnungsgegenstände, welche mit Schluß des Etatsjahres zur Erledigung aus Entwürfen und Modellen zur endgiltigen Ausführung der festgestellten im Rathause zu Altona und für einen Brunnen in Bromberg, sowie Aufstellung und öffentlicher Ausstellung in Akademiegebäude Berlin im November und December 1898 vereinnahmt sind.

No.	Datum.		Betrag. M. ₰
		A. Wettbewerb für Altona.	
1.	31. 12. 98.	A. Pakebusch, Bildhauer, Büsten, Verjüngungen etc. des Entwurfs	67 75.
2.	4. 2. 99.	P. Bolle, Reinzeichnung einer Rechnung	6 50.
		Vol. hier zu M.	74 25
		B. Wettbewerb für Bromberg.	
3.	31. 12. 98.	A. Pakebusch, Bildhauer, Grundgebühren des Entwurfs nach den Aufstellungsräumen, Büsten- und Ornamentallasten derselben, Abbröckelung des Entwurfs nach der Ausstellung aus den Ausstellungsräumen etc.	175 25.
4.	9. 2. 99.	H. Grosemann, Lasttragen der Verwaltungsbeamten für die Modelle mit der Akademie gehörigen Kassen	53 00.
		Vol. hier zu B.	228 25
		Latus:	302 50

No.	Datum.		M	₰	Betrag. M	₰	No.
		Transport:			302 50		
		C. Gemeinschaftliche Kosten zu A u. B.					
5.	17. 12. 98.	Invalidendank, Besorgung der Instandsetzung neuen Aufstellung der Hutmacher-Bänke			54 20.		
6.	25. 1. 99	Otto von Holten für Verrichtungen			57 00		
7.	26 12. 98.	Steinmetz, Besprechungen bei Abfassung von Aufträgen der Landesbaukommission			2 00.		
8	22. 12 -	Steinmetz, Anfertigen von Rollenzeichnungen, Abtragen dieser etc.			8 90		
9.	15. 12 98.	Cieselski & Janssen, Hülfsarbeiten und außerordentliche Raumausmessung der bei der Robitschek beschäftigt gewesenen Akkordminderverdienste	159 00				
		Vel sind zu C			281 10		
		Summa			583 60		

Berlin, den 4 ten April 1899 Zu den Belägen wird ein rubrizirtes Verzeichniß.

Der Präsident.

Kl.

Latus:

320

2.	17	Altona		
2.	18	Altona		
2.	19	Altona		
2.	20	Altona		
2.	21	Altona.		
160.	161.	Altona	ist bereits aufs Lager	
1.	Th 1 u 2	Altona	ist bereits aufs Lager	
1.	K.	Altona	ist bereits aufs Lager.	
1.	Cy. 1 u 2	Barmen	Gierske Wilhelm	Barmen Kunstgewerbeschule
2.	22	Altona		
2.	23	"		
2.	24. - 25 v.	Altona	Werner.	B. J. 29. 12. 98.

Steinmetz
Bauführer.

zu I 524 II Reg

zu Händen
des Magistrats der Stadt
Bromberg

L. 14/6 99.

Unter Bezugnahme auf das Ministerium Schreiben vom 28. Dezember v.J. "I 2135" übersende ich dem Magistrat beifolgend die Rechnungen, welche mit Anlass der Einrichtung der Fernsprechstelle für den dortigen Manövercantonnements, der Anschaffung des Fuhrmaterials, des Hafers, des Heu's, Lagerungsstroh etc. entstanden sind und zwar

a. Rechnung des Fernsprechamts W. Fakelmann für Klosterstraße 72 über ..... 387 ℳ 15 ₰

b. " des Fernsprechamts G. Dietrichs für Invalidenstraße 51 über ..... 187 ℳ – ₰

c. " verschl. über ..... 136 ℳ 05 ₰

= 698 ℳ 20 ₰

mit dem Ersuchen, die Bezahlung der Liquidanten baldgefl. veranlassen zu wollen.

Dabei gestatte ich mir die ganz ergebene Bemerkung, daß der Fernsprecher Fakelmann damit ist, die Kosten für die Herstellung seines Anschlusses zurückzuerstatten, so daß dort derselbe nur ein Interesse bezahlt werden würde. Ich bitte ergebenst, die Rechnung des Fakelmann direkt dieserhalb in Verbindung zu setzen.

Der Präsident
i. A.

9. 1.

Betrifft Lassparate des Lilli Samuel Petry zu Frankfurt a/M. über den Lassair der Akademie vom 9.3.99 I. 258.

Eingang: 18.3.99 U. IV. 953.

I. 525. Pr. 7/4 99. ch.

Nachstehendes Rundschreiben U IV 953

Ueberschriftlich nebst 2 Anlagen unter Bedingung der Rückgabe

An den Herrn Präsidenten

~~Direktor~~ der Königlichen Akademie der Künste, ~~Sektion für die bildenden Künste~~

für

gütige ~~Durchsicht~~ Aeußerung. Ich bemerke, daß in dem bei den diesseitigen Akten befindlichen Vergleichsse Anlagen zu dem Testamentsentwurf des † Petry überhaupt nicht enthalten sind.

Berlin, den 6 den April 1899

Der Minister

i. A.

gez. Schwartzkopff.

---

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 7 den April 1899.

Die Registratur.

ju 1525.

Berlin 10/4.99.

zu berichten
an den Herrn Kassenrevisor
Heer

Zur Verfügung vom 6. April 1899
U IV 983.

Betreff
die Kassenrevision bei Hilfsprediger Petry zu
Frankfurt a/O.

Cant
15/4 99 gd
abt III 249

Ins. Excellenz
beehre ich mich unter Rücksendung der
anbei gehorsamst wieder beigefügten Kassenrevision ad betr.
Hilfsprediger Petry gehorsamst anzuzeigen,
daß ich selbst, bezw. mein Vertreter, bei einem
der Hilfsprediger Termine ~~in welchen die Kasse~~
~~geschlossen sind~~ zur Abhaltung einer Revision der
Frankfurter Stadtmissionskasse
übergeben hat. Auch bei der ~~Revision~~
Akten befindliche Verzeichniß der Beamten
ist aufgestellt und Abdruck der hierüber
nächstehenden Bemerkungen. Nach ~~Anordnung~~ dieser Kassenrevision
Nachforschungen
festgestellte Abweichungen, ~~findet sich für~~ hat
~~meine Nachforschungen~~ ~~eine~~ vermuthlich
dritte Person, ~~vielleicht~~ der Vertreter des
Petry 1 oder 2 Photogramme der Unterschrift des Alten
ohne nähere Erklärung
~~beschaffend~~ beigefügt, ~~so~~ daß ~~es~~ Richt.
~~ist wahrscheinlich~~ bei der Verabfolgung der
Arbeiten ein Photogramm ~~vergessen~~ aber
worden, ~~Dieses~~ zweite Photogramm ist
für alle Nachforschungen ungestalt
nicht ermittelt lassen.

Petry wurde am 13. Januar wegen des
angeblich
festgestellten Photogrammes vorgefordert. Ihm
Revisor erklärt sich er schriftlich mit den
Bemerkungen zurück, daß das Photogramm
nicht hat ermittelt werden können.

und ihrer vorgesetzten Behörden, in den
die Photogramme fehlen,

und der Kassellan glaubt sich zu
entsinnen, ein zweites (gelegentlich)
bei den betreffenden Arbeiten gesehen zu
haben.

und ist wahrscheinlich von dem
Hilfsprediger Petry bei Selbstgebet und
vergessen und zu den Akten eines
der anderen Conferenten gerathen
selbst kann
konnte. Meine Nachfragen
bei den Kassellan, dem Vorsteher
des Büros des Petry'schen aufge-
stellt waren, sind ergebnißlos gewesen.

9. 1a

I 605. Cr. 20/4 99

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 20. April 1899.

U II Nr. 1367.

Auf den Bericht vom 5ten April d.J.
I 624 –

Die Generalkasse des Ministeriums hat Anweisung erhalten, die zur Kultur der Mattbeizarten für Altona und Bromberg vorläufig verauslagten Kosten im Betrage von 583 M 60 Pf der Universitätskasse der Akademie zu erstatten.

Im Auftrage.

Schwartzkopff

Cr. 21/4 99.

Der Universitätskasse zur Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung.

Im.
Althoff
80.

Cyoban.
Klumpke.
2674.

An
den Herrn Präsidenten
der Königlichen Akademie
der Künste
9. 1a

Sieg.

Auf die erneute Vorstellung desselben vom 28. Januar cr. ist Ihnen eröffnet, dass das Photogramm trotz wiederholter Versuche nicht ermittelt sei, und dass der Vorschlag der Uebersendung nur dann weiter gehalten werden könne, wenn uns die Photographie, deren Kosten wir übernehmen würden, zu dem Zwecke überwiesen würde, um eben die Übergabe derselben festgestellt haben. Auf die Vorstellung vom 20. Februar erwidere ich der anliegende Bescheid.

Da das Photogramm schriftlich eingeliefert worden ist, erfolgt die Rückgabe [illegible] Bescheinigung unter der namentlichen Bezeichnung der Empfangsberechtigten erfolgt, sein Wiedergesuch [illegible] Bescheinigung [illegible] Photographie [illegible] einfachen Modalität auf der letzten Ausgangsseite Anmerkung [illegible] zum Handakt [illegible] Akademie unter Übergehung derselben durch Mitglieder der Landeskunstkommission, für die Aufstellung der Entwürfe mit [illegible] nennen der Präsident

Althoff 8/3.

nach meiner obigen Darlegung

und da Sitzg nicht nachgewiesen hat, an wen die Photogramme übergeben sind, habe ich nicht annehmen können, dass die Akademie für den Verbleib aufgekommen habe. Die Kosten meines letzten Briefes rechtfertigt sich dadurch, dass [illegible] Lösung des schon einmal Gesagten nöthig geworden war.

I 606 Cr. 20/4 99.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 20. April 1899.

U II Nr. 1366.

Infolge des Berichts vom 31. März v. Js. – I. 220 – hat die Hauptverwaltung der Königlichen Museen Anweisung erhalten, die für Aufstellung, Verpackung und Transport der Entwürfe zu einer Hochzeitsmedaille veranschlagten Kosten in Höhe von 39 M 90 Pf der Hauptkasse der Akademie zu erstatten.

Im Auftrage.

Schwartzkopff

Cr. 21/4 99

An Hauptkasse zur Kenntnisnahme und weiterer Veranlassung.

Jv. KO.

Schwartzkopff

Empfangen am Ausgabe 24/4.

An
den Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der Künste
hier.

9. 1a

ad U IV 2042 [illegible] 14 I 824 P. 11/99 1/7.

1.7.99.

Zu den nächsten Sitzungen.

H. Exc. Dr. G.

Bekanntmachung.

22.6.99. Zu den Akten.

Dr.

Das Preisausschreiben zur Gewinnung von Entwürfen für eine Kaisermedaille oder Plakette vom 26. September 1898 hat eine lebhafte Betheiligung der Künstler hervorgerufen. Es sind 100 Entwürfe eingegangen, von denen insofern die gestellte Aufgabe in befriedigender Weise gelöst haben.

Die als Preisgericht eingesetzte Landeskunstkommission hat die eingelieferten Arbeiten in der Sitzung vom 17. und 18. Mai d. Js. eingehend geprüft und folgende Preise zuerkannt:

A. Den für die beste Lösung ausgesetzten Preis von 2000 M. für den Entwurf No 34 mit dem Kennwort „Auch ich war' einmal einen Preis"

B. zwei Preise von je 800 M. für die Entwürfe:
No 71 mit dem Kennwort: „Carpe Diem" und
„ 80 „ „ „ : „ Pax Deutsch."

C. drei Preise von je 500 M. für die Entwürfe:
No 15 mit dem Kennwort: „Kaiserlich Treuch",
„ 27 „ „ „ : „ Amen" und
„ 77 „ „ „ : „ Glaube und Liebe".

Bei Öffnung der verschlossen abgegebenen Adressen der Einsender ergaben sich als Urheber der vorgenannten Arbeiten:

zu No 34: Rudolf Bosselt, Bildhauer in Frankfurt a/M.,
„ „ 71: Georges Morin, Bildhauer in Berlin,
„ „ 80: Adolf Amberg, Bildhauer in Charlottenburg,
„ „ 15: Meinhard Jacoby in Kolonie Grunewald b/Berlin,
„ „ 27: E. Gomanski in Berlin und

zu

9.1.

zu No 77: Emil Sorff, Bildhauer in Berlin.

Die sämmtlichen Entwürfe sind in einem Saale des Landes-Ausstellungsgebäudes am Lehrter Bahnhofe in der grossen Berliner Kunstausstellung 1899 während der Dauer von etwa 6 Wochen zur Besichtigung ausgestellt. Demjenigen nicht preisgekrönten Künstlern, welche den Wunsch haben, dass die von ihnen eingereichten Entwürfe mit ihren Namen bezeichnet werden, wird anheimgestellt, sich hierwegen an die Geschäftsleitung für die grosse Berliner Kunstausstellung (Berlin N.W. Landesausstellungspark) zu wenden unter Angabe des Kennwortes und einer kurzen Beschreibung des Entwurfs.

Nach Beendigung der öffentlichen Ausstellung sind die nicht preisgekrönten Entwürfe seitens der Künstler abzuholen oder von der Geschäftsleitung der Kunstausstellung zurück zu erbitten.

Berlin, den 19. Mai 1899.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Bosse.

327

I 914 Pr. 17/4 28

D. 19/6. 99.

Zu den Akten.

KB.

U IV. No. 2163.

Bekanntmachung.

Es besteht die Absicht, die Entwürfe zu einer Taufmedaille, die jetzt in der Grossen Berliner Kunstausstellung dem Publikum zugänglich sind, demnächst im Kunstgewerbe - Museum in Frankfurt a/M. auszustellen.

Die betheiligten Künstler werden hiermit aufgefordert, für den Fall, dass sie die Ausstellung in Frankfurt a/M. nicht wünschen, ihre Arbeiten bis spätestens den 30. Juni dieses Jahres durch Vermittlung der Ausstellungs - Kommission der Grossen Berliner Kunstausstellung hier zurückzuziehen.

Wer eine Veröffentlichung seines Namens wünscht, hat sich mit dem Vorstande des Mitteldeutschen Kunstgewerbe - Vereins in Frankfurt a/M. in Verbindung zu setzen.

Die Entwürfe werden demnächst von Frankfurt nach Berlin zurückgesendet werden und ist die Zurücknahme derselben vom 15. August dieses Jahres ab durch die Ausstellungskommission der Grossen Berliner Kunstausstellung zu bewirken.

Berlin, den 13. Juni 1899.

Der Minister

der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Im Auftrage.

Schwartzkopff.

91

328

I

Deutsche ~~Reichspost~~

Postkarte

An

Königl. Akademie der Künste

z. Hrn. Prof. Alex. Schaeppli

Berlin W.

Wohnung
(Straße und Hausnummer) Universitätsstr. 6.

Königl. Akademie der Künste.

Ihre Anfrage vom 19 d. Mts betr.
die Lemberger Leinwand bemerken
wir ergebenst, dass die Firma G. Dietrich
& Sohn selbige seinerzeit aufgegeben die
kgl. Modelle aufzumalen Kisten lagen
zu lassen, worüber uns Ihrer Zeit
Nachricht gab. Wir sind nicht imstand
an Sie Firma Schreiben.

Hochachtungsvoll

Charlottenburg
Berliner Friedrichstr 56.

H. Fuchs.

329

G. DIETRICH & SOHN
SPEDITIONS-, COMMISSIONS- & INCASSO-GESCHÄFT.

TELEPHON-ANSCHLÜSSE:

Für an- und abzurollende Güter und Recherchen: Invaliden-Strasse 50/51.	Amt II, 1537.
Königl. Packhof	Amt II, 1552.
Privat-Comptoir Alt-Moabit 140/143.	Amt II, 1371.

TELEGRAMM-ADRESSE:
DIETRICH SPEDITEUR.

BERLIN NW., DEN 24 Juli 189
Invaliden-Str. 51.

I 1157.

Pr. 27/7. 99

An
die Königliche Akademie der Künste
Hier

Hierdurch beehren wir uns die gefl. Mittheilung
gelangen zu lassen, dass, sowohl v. Pl. auch Bramberg
Gemälde bekommen, Gegenstände, bezüglich
dieser Firma bei uns nicht lagert.

Wir bitten ergebenst den Empf.
nochmal gefälligst abmachen
lassen zu wollen, und bezeichnen zu
wann

in gefälliger Erwartung
gefl. ergebenst

G. Dietrich & Sohn

9. 1

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 466

ENDE